

℞ ∇ Majoran.
Plantag. ā ʒiʒ.
Mel. rosat. ʒij.
Spir. Vini rectific. ʒiij.
misc.

Eben zu diesem Ende werden auch unterschiedliche Suffitus, aus Styrac. Thure, Benzoe, Mastich. Gumm. Anim Sandarach. Ladan. Hypocistid. Myrrh. &c. gelobet, oder

℞ Gumm. Anim.
Thuris ā ʒij.
Cinnabar. ʒj.
misc.

solches auf Kohlen geleyet, davon der Patient den Rauch in die Nase ziehen kan.

o z e, O z n wird von dem CELSO ein solcher Gestanck des Mundes genannt, dergleichen man vor denen Siebern mit Frost anmercket.

P.

p. allein gesetzt, ist ein Zeichen in denen Recepten, bedeutet *Pugillus*, das ist, so viel, als man zwischen drey Fingern begreifen kan. Hierbey ist zu mercken, daß die Flores oder Blumen *pugillatim*, oder per *pugillos* verschrieben werden.

p. d. oder vielmehr also p. d. gesetzt, wird ebenfalls in denen Recepten gefunden; vornehmlich bey dem Oleo Tartari gesetzt, bedeutet per deliquium, durch einen Fluß oder Zerfließung bereitetes Weinstein-Öel.

PACCIANUM, ist der Nahme eines Collyrii bey MAETIOL. 7.

PACHYNTICA, verdickende Arzneyen, siehe *Incrassantia*.

PADUS, *Cerasus racemosa*, Trauben-Kirschen, ein inländischer Baum mit fünfblätterichten regulären in einer hangenden Aehre beysammen stehenden Blumen. Die Früchte sind eine Beere mit einem einheln Kern.

PADUS LINNAEI, ist *Lauro-Cerasus*.
PAEDARTHROCAE, siehe *Caries*.
PAEDEROS, ein Beynahme des Opals, bey PLINIOI. 37. c. 6.

PAEDOPHLEBOTOMIA, das Aderlassen bey Kindern.

PAEDOTROPHIA, die Kunst, die jungen Kinder durch die Regeln einer guten Diät gesund zu erhalten, indem man nach ihrem Alter und Vermögen Nahrungs-Mittel und Bewegungen einrichtet. Diesenjenigen, so derer anwachsenden Kinder Leibes-Übungen anordneten, hießen *Pedotribe*.

PAGURUS, *Squilla lata*, Urfa, großer breiter See- oder Taschen-Krebs, eine Art Krebse ohne Scheeren, mit breiten Leibern und Schwänzen; man hat derselben Bildnis in Stein, *Pagurites*, der Bilder-Stein mit einer breiten Krebs-Gestalt.

PALATUM, der Gaumen, *Palatum osseum*, der Gaumen, in Betrachtung seiner Knochen; er bestehet aus seinen eigenen beyden *Ossibus palati*, welche durch eine Harmonie unter sich, und durch Suturen mit denen Flügel-Processen des *Ossis sphenoides*, so wohl des *Ossis maxillae superioris* zusammen hängen, und vermittelst des *Septi narium* die beyden Gaumen-Löcher ausmachen, durch welche die Luft durch die Nase zur Luft-Röhre gehet. *Palatum Molle*, oder *mobile*, der weiche oder bewegliche Gaumen ist das *Velum palati*, der Vorhang, welcher aus einer Drüsen-Haut bestehet, die beyden *Tonsillas* neben sich, und die *Uvulam* an sich hat, und durch zwey *Musculn* bey dem Schlingen zugezogen wird, damit die Speise nicht in den Mund komme, durch die *Glossio- und Pharyngo-Palatinos* aber wieder abgezogen wird, so bald das Schlingen verrichtet worden ist.

PALINDROME, die wiederkommende Kranckheit.

PALINGENESIA, die Wiederzeugung, dergleichen einige Chymici statuiren, wenn sie eine durch Feuer verbrannte Pflanze aus ihrem Sals oder Aschen wieder hervor zu bringen suchen.

PALIURUS, Spina Christi, ein ausländischer Dorn, mit fünfblättericht regulären Blümen, und einer trockenen, wie ein Hut gebildeten Capsel. Weil die Staude in Palästina häufig wächst, so glaubet man, daß unsers Heilandes Dornen-Crone daraus geflochten worden.

PALLIATIO, eine Bemäntelung, davon kommt Palliativa cura, eine Interims-Cur, wird in desperaten und unheilbaren Kranckheiten vorgenommen, da man etwa Schmerzen lindert, daß man den Patienten nicht gar Hülflos lässet, ob man gleich wenig mit der Cur ausrichtet.

PALLIDUS COLOR, oder Pallor, die Bleichsucht, das weiße Sieber, auch das Liebes-Sieber genannt, weil insgemein die Verliebten blaß aussehen, siehe Chlorosis.

PALMA, die Palme, ein Africanisch-Asiatisch- und Ost-Indianischer Baum, dessen Stamm aus Ueberresten seiner Blätter nach und nach erwächst. Seine Blätter sind entweder Fächerformig (foliis abelliformibus) oder Paarweis gefest, (foliis conjugatis). Uns ist bekannt, *Palma dactylifera major*, die grosse Dattelpalme, *Palma dactylifera minor*, oder *Chameriptis*. **ALPINUS** hat bereits zwey verschiedene Geschlechter derer Palmen gewußt. Die männliche bekommt einen Blumen-Busch aus einer Scheide, (ex theca florer). Das Weibgen hat ebenfalls in einer Theca einen Busch mit Frucht-Pistillen. Die Einwohner Egyptens streuen das männliche Pulver-Mehl in die weiblichen Palmen-Hülsen, um selbige fruchtbar

Woyts Schatz-Kammer.

zu machen, welches Experiment letzthin in dem Königlichen Garten zu Berlin an denen niedrigen Palmen auch versucht, und wahr befunden worden. Die Früchte derer Palmen sind die Datteln, eine süsse Frucht, mit einem einzelnen harten Kerne. Einige Datteln tragen Cocco-Nüsse, *Palma Coccifera*.

PALMA CONIFERA SPINOSA, siehe Sanguis draconis.

PALMA PINUS,

PALMA PRUNIFERA FOL. JUCCAE,

PALMA JUNCUS, siehe Sanguis draconis.

PALMA, Vola, die hohle oder flache Hand.

PALMATA, ist von der Orchis nur in Ansehung der einer Hand ähnlichen Wurzel unterschieden.

PALMARIS MUSCULUS, der die hohle Hand bewegende Muscul, *Palmaris longus*, welcher oben an dem Kopffe der Ulnæ entstehet, mit einem langen Tendine sich in der hohlen Hand endiget, und in eine breite Aponevrosin sich erweitert. *Palmaris brevis*, *Caro quadrata*, ein vier-eckicht Stückgen Fleisch unter der Haut der hohlen Hand, *Constrictor palmaris*, der Zusammenzieher der hohlen Hand.

PALMITES, der Palmen-Wein, ist ein sehr lieblicher und stärckender Tranck, wird von der *Palma minore* also gesammelt: es haben die Indianer gewisse Messer und Instrumenta, womit sie die untersten groben Aeste am Baum reissen, und den heraus fließenden Saft mit angehenckten Bouteillen, wie man allhier das Bircken Wasser sammet, auffangen.

PALMUS, Παλμός, das Herz-Zucken oder Zittern, siehe Cordis Palpitatio.

PALPERRA, ein Augenlied, *Palpebra*, Augenlieder, werden diejenigen Theile genennet, womit das Auge zur Zeit

des Schlafes ordentlich und sonst nach gegebener Gelegenheit verborgen wird; es sind derer, in Ansehung eines jeden Auges, zwey, nemlich das obere und das untere. Sie bestehen aus dem Häutlein, der zarten Haut, und dem fleischichten Häutgen, einem Knorpel mit Haaren, aus Mäusleit, und der inwendigen Haut.

PALPEBRARUM A RDOR und RUBOR, roth und hitzige Augenlieder, werden mit ∇ Rosar. Spermat. Ranar. Plantag. Foenicul. Solani, Mucilag. Semin. Cydonior. und Pysyllii &c. curiret.

PALPEBRATUM COALITUS, siehe Anchyloblepharon.

PALPEBRARUM INVERSIO, siehe Ectropion.

PALPEBRARUM MOREI, Kranckheiten derer Augenlieder, sind mancherley, Obstructio punctorum lachrymalium, Verstopfung derer Thränen-Puncte, woher das thranende Auge kommt; Lemæ, das flebrichte Auge von dem Schmutz derer Meibomianischen Gänge; Pforophthalmia, die Krähe derer Augenlieder; Madarosis, Ausfall derer Augen-Haare; Verruca, Warzen; Hordeolum, Gersten-Korn, kleine Schwären; Tumores Tunicati, allerhand Beutel-Geschwulsten; Ancylophlebaron, wenn die Augenlieder an das Weiße im Auge wachsen; Entropium, einwärts verkehrtes Augenlied; Ektropium, auswärts gekehrtes Augenlied.

PALPEBRARUM TUBERCULUM, Warzen derer Augenlieder.

PALPEBRARUM TUMOR, geschwollene Augenlieder.

PALPEBRARUM ULCUSCULUM, ein Geschwürlein derer Augenlieder; diese Zufälle werden insgemein wie andere Geschwülste und Geschwüre curiret.

PALPITATIO CORDIS, Herz-Klopfen, eine dergestaltige Bewegung und hefftige Zusammenziehung derer Ventrliculorum Cordis, daß der Krancke die Schläge des Herzens selbst empfindet, mit Aengstlichkeit, offft mit, offft ohne Fieber. Dieses geschicht, wenn die Ventrliculi Cordis mehr Blut bekommen, als sie ausspritzen können, (depletio ventriculorum cordis impedita ZOERHAUVII) oder wenn ein Gegenstand irgendwo ist, warum das Blut nicht durch die kleinsten Gefäße dringen kan, dahero der Herzens-Schlag bewegter werden muß; offft auch von Mangel des Bluts, nach hefftigen Verlutungen. Entweder ist dieses Uebel die Kranckheit, oder derer Kranckheiten Zufall, wie im Malo hypochondriaco, Mutter-Beschwerung, und andern krampffartigen Zufällen. Bisweilen fühlen die Krancken den Schlag im Rücken, welches der Puls der Aorta ist. Darwider dienen Aderlassen, Temperantia, dünnes Getråncke, nach Unterschied derer Ursachen.

PALUMBUS, die Holz- oder Ringeltaube.

PAMPATHES, ist der Nahme eines Pflasters wider die Tophos und scirrösen Geschwulste, dessen Beschreibung beyh AEGIN. l. I. c. 17. zu finden. AETIUS nennet es Tyrrhenicum.

PAMPILIUM, ist der Zunahme eines weissen Pflasters, so beyh GALENO beschrieben.

PAMPINUS, das Wein-Blatt; von der Aehnlichkeit mit der Verwickelung derer Fasen in dem Wein-Blatt wird die Verwirrung derer Saamen-Gefäße in beyderley Geschlechte Corpus pampiniforme genennet.

PANACEA, eine allgemeine Arzeney, welche man in allen Fällen und wider alle Kranckheiten gebrauchen kan; ob aber solch eine

eine Medicin vorhanden, ist billig zu zweifeln. Von der Tinctura Solis und Lapide Philosophico wird ohne Ursache viel Wercks gemacht. Der Nahme Panacea, kommt von denen Griechischen Wörtern πᾶν und ἄκος her, woraus im Plural πανάκεια wird, das ist, Remedium universale, ein allgemeines Mittel: oder vom Worte πᾶν, das so viel, als omne, alles heist, und vom Verbo ἀκέομαι; das ist, Sano, ich heile, quasi omnia sanans, das alles heilet.

PANACEA ANWALDINA VOLCRAMERI, ist eine Composition aus unterschiedlichen Ingredientibus, darzu ꝛ Cinnaber. nativ. opt. Mercur. dulc. ꝛ ꝛ. Magister. Corallid. Margaritar. ꝛ ꝛ. Croci ꝛ. misc. Ist eine schöne Arzenei wider die Epilepsie und den Schwindel. Die Dosis sind gr. iij. bis ꝛ.

PANACEA CATARRHORUM, ist das Sassafras.

PANACEA HOLSATICA, ist das Arcanum duplicatum.

PANACEA MERCURIALIS, ist ein Sublimat, welches viele Sublimationes und der Spirit. Vini abgefüßet haben, darzu ꝛ Mercurii dulc. subl. q. pl. pulvere ihn in einem steinernen oder gläsernen Mörfel, und schütte ihn in eine Matras, deren drey Viertel leer bleiben, und der Hals mitten in seiner Höhe abgeschnitten seyn muß. Stelle die Matras in ein Sand-Bad, und mache ein klein Feuer darunter, eine Stunde lang, daß die Materia allmählich davon heiß werde; verstärcke es nach und nach bis auf den dritten Grad, und halt darmit 5. Stunden lang an, als in welcher Zeit sich die Materia wird sublimiren; laß das Gefäß wieder abkühlen, zerbrich es, und schmeiß etwas leichte und röthliche Erde, die unten sitzen blieben, als etwas unnützes, weg, und thue das Sublimat aus dem Glase,

brings wieder zu Pulver, und sublimir es in einer Matras, wie zuvor: Wiederhole die Sublimationes siebenmal, dergestalt, daß man allemal eine neue Matras darzu brauche, und die leichte Erde wegschütte. Mache darauf das Sublimat auf dem Porphyre zu einem ungreiflichen Pulver, thue es in eine gläserne Cucurbit, gieße Spirit. Vini alcoholisat. 4. Finger hoch darauf, decke den Helm auf die Cucurbit, und laß die Materia 15. Tage lang in der Infusion stehen, und rühre sie immerzu mit einem helffenbeinernen Spatel um: stelle die Cucurbit darauf in ein Balneum Mariæ, oder Vaporis, hänge einen Recipienten an den Schnabel des Kolbens: verlein alle Fugen aufs beste mit nasser Blase, und destillir mit einem gelinden Feuer allen Spirit. Vini ab, laß die Gefäße wieder abkühlen, mache sie auf, so wird man diese Panacée unten in der Cucurbit finden: ist sie nicht trocken genug, so laß sie über einem kleinen Sand-Feuer trocknen, rühr. sie mit einem helffenbeinern oder hölzernen Spatel in oben der Cucurbit um, bis sie wieder zu Pulver werden, dann hebe sie in einem gläsernen Gefäß auf. Es ist ein vortreflich gut Mittel wider alle venerische Krankheiten, eingewurzelten Schnupffen, Verstopfung, Scorbut, Kropff, Zitterwähler, Kräs, Erb-Grind, Würmer, und alte Geschwüre. Die Dosis sind gr. vj. bis ꝛ. in einer Conserv oder Bissen.

PANAETHES, Παναθηδες, ist der Nahme eines schwarzen Pflasters beym AETIO L. 15.

PANARITIUM, Paronychia, der Wurm am Finger, ist eine Geschwulst und sehr schmerzende Entzündung, woraus öfters ein Geschwür wird: wird sonst auch Reduvia, Os fractum, der Neid-Nagel, das Ungenannte, das böse Ding, genennet. Es setzet sich ordinaire und

und gemeinlich an die Wurzeln oder Spitzen der Nägel an denen Fingern, greiffet die Haut mit denen darunter liegenden Tendinibus, Periostio &c. an. Sie tritt mit grossen Schmerzen, doch sonder merckliche Schwellst, und mit einem höchst gefährlichen Fieber, hervor, und durchfrisset, ehe mans vermeynet, die Gebeine; bisweilen, und wol öfters, erzeiget sich eine röthliche Blase, oder Blatter, daraus in Eröffnung ein dünnes beissendes Wasser fleust. Es entzündet sich dabey nicht allein die Finger, sondern schwellen auch dicke, und zugleich die Hand und ganzer Arm. Nach der Entzündung findet sich manchmal eine Eschara, worauf ein Hauffen wild Fleisch wächst, welches rund um die Finger wie eine Krone sich ansetzet, und nachdem die Ursachen dieses Affects wenig oder viel sind, die Zufälle minder oder grösser machet. Die Haupt-Ursache ist das auf die vorhergängige Entzündung stockende Blut. Die Cur muß schleunig vorgenommen werden, sonst, wenn die Tendines angegriffen, wird man genöthiget, ein Glied oder den Finger gar abzunehmen. Dahero wird man innerlich Mercurial. Purgantia und Diaphoretica Antimonialia mit Absorbentibus gebrauchen, äusserlich aber alle hier zuträgliche Mittel warm appliciren, als Elixir Vitæ, Spirit. Salis ammoniac. Spirit. Vini camphorat. Tinct. Castor. Aq. Regia. Hung. Spirit. Theriacal. oder

℞ Elixir Vitæ ℥ij.
 Spirit. Salis ammon. aromatiz.
 Lumbric. terrestr. ā ʒvj.
 Myrrhæ ʒjv.
 Camphor. ʒj.
 Essent. Castor. ʒij.
 Opü ʒj. M.

oder ein Cataplasma aus Herb. Scord. Paronych. Rut. Flor. Chamomill. Melilot. Sambuc. Farin. Fæn. græc. Lini, Bacc. Lauri, Summitat. Cumin. Fænicul. Herb. Salv. Rorismarin. Sabin. Macis, Nuc. Molch. Croco &c. in Wein gekochet. Regenwürmer, lebendig aufgelegt, werden sehr gelobet; RIVERIUS führet Centur. IV. Observ. 19. und 63. ein an diesem Uebel labovirend Weib an, welche, so bald sie nur den krancken Finger in ein Ohr der Katzen gestreckt, in der Viertel-Stunde genesen. Unter denen hier zuträglichen Pflastern recommendiret DOLAEUS dieses, darzu

℞ Olei Lumbric.
 Mastichin. ā ʒß.
 Antimon. depurat. ʒj.
 Tutia præp. ʒij.
 Ceræ alb. Venet.
 Gumm. Labdan. depur. ā ʒß.
 f. Emplast.

Zum Präservatio kan man die Finger alle Wochen etliche mal in laulichter Milch bähnen, denn auf solche Art wird die Haut erweicht, und die Entzündung verhütet. Vor allen Dingen muß die Scheide derer Tendinum, in welcher insgemein die Materie sijet, durch einen Schnitt geöffnet werden, ausser dem keine Hülffe zu erlangen ist.

PANAX, heist dasjenige, was alle Schmerzen curiret, und alle Kranckheiten hebet.

PANAX HERACLEUM, siehe Opopanax.

PANCHRESTUM, heist solch ein Medicament, welches, wo nicht zu allen, dennoch zu vielen Nutzen gebrauchet werden kan.

PANCHYMAGOGA, allgemeine ausführende Arzeney-Mittel. Die Alten glaubten, daß jedes Purgans einen besondern Saft beherrsche und ausführe, damit nun kein einziger unberühret bliebe, mischten sie alle Purgantia unter einander, damit sie keinen Saft verfehlten. Der gleichen Formeln, wie wir in Apotheken haben, sind heftig und in geringer Dosis nebst andern zu gebrauchen. Das gewöhnlichste in Apotheken ist das Extraktum Panchymagogum CROLLII dazu

℞ Colocynth. ʒvj.

Agar. ʒß.

Rad. Helleb. nigr. ʒj.

Scammon. ʒß.

Dieses wird mit ʒ ausgezogen, ausgedruckt und hernach inspisiret, und zuletzt annoch hinzugehan

Aloes ʒij.

Spec. Diarrh. Abb. ʒj.

Diagryd. ʒß.

Troch. Alhand. ʒiij.

Agaric. ʒß.

f. Massa.

PANCHYMAGOGUM MINERALE, wird der Mercurius dulcis genennet.

PANCOENOS, Πανκοενος, ist eben so viel als Epidemius.

PANCOPAL, Copal, siehe Resina Copal.

PANCRATIUM, siehe Scilla.

PANCREAS, die Krebs-Drüse, die Drüse unter dem Magen, welche einen dem Speichel ähnlichen Saft, den Succum pancreaticum ausarbeitet, immassen auch diese Drüse in alle Wege derer Speichel-Drüsen Ähnlichkeit hat, und eben sowohl eine zusammen gesetzte Drüse (glandula conglomerata) ist. Sie bestehet aus einzelnen Drüsen-Körnern in deren jedes sich die Spitze einer Arterie und eines Nerven endiget. Das Pancreas

lieget die Queere von der Milz an bis zum Duodeno, in welches es sich vermöge eines Ductus, welcher Ductus Pancreaticus heisset, ergießet. Dieser Ductus hat ordentlich eine gemeinschaftliche Oeffnung mit dem Ductu Choledochocommuni, welcher ebenfalls sich in das Duodenum ergießet. Dieses ist nur bey denen Menschen also, denn bey andern Thieren endiget sich der Ductus Pancreaticus in einer besondern Warze des Duodeni. Dies weil aber das Pancreas so gleich in das grosse und kleine vertheilet ist, welches letztere ein Anhang des Duodeni ist, so geschiehet es oft, daß noch ein besonderer Ductus pancreaticus, ausser dem erstern gefunden wird, welcher sich insbesondere in das Duodenum endiget. Das Pancreas, bekomt seine Arterias von der Lienari zum Theil von denen Duodenalibus; die Nerven kommen von dem Plexu lienari her; die Venæ ergießen sich in den Lienarem, von dar in die Venam Portæ. Der Pancreas-Saft mäßiget die Schärffe der Galle, verbindet des Chyli Theile, ist geistreich, weil er aus dem besten Theile des Blutes entstehet.

PANCREAS VIRSUNGII, eine grosse Drüse in dem Mesenterio derer Hunde, welche aber bey allen Thieren nicht zu finden ist.

PANDALITUM, ist eben das was Panaritium.

PANDEMIUS MORBUS, eine allgemeine Seuche, welche in einem Lande viel Menschen zugleich angreiffet.

PANDICULATIO, das Dehnen, eine widerwillige und gewaltsame Ausdehnung derer Musculn, so von einer blehenden Materie, die sich auf die Fibern und nervichten Theile gesetzt, herkommt.

PANGONIUS, ein Berg-Crystall mit allen, das ist mit achtzehn Ecken, deren

sechse an der Spitze, sechse am Körper und sechse am Grunde sind. Die meisten Crystallen, weil sie in ihren Quarz eingesenck't sind, lassen nur sechse oben und manchmal die sechs Mittel-Flächen sehen, doch giebt es volleckichte Crystallen auch ausser dem Gestein. SCHEUCHZER Crystallograph.

PANICULA, ein ausgestreuterer Frucht-Busch gewisser Gräser, welcher daher Panniculatum heist, wie Hirsen, Sorghum.

PANICUM, eine Art rohrformiger Hirse, *Milium arundinaceum*.

PANIS, Brod, ein aus Mehl und Wasser mit Zusatz eines Fermenti zubereitete kräftige Materie, welche durch das Backen verhartet, ein Nahrungs-Mittel wird, dessen kein Mensch, wenn er gesund leben will, entbehren kan. Die verschiedenen Arten des Brodtes derer Alten hat JULIUS POLLUX in dem Titel Panis weitläufftig beschrieben. Unser heutiges Brod ist *similagineus*, von Weizen-Mehl, *secalinus* von Korn-Mehl, *nauticus*, *biscoctus*, hart gebacken Brod, Zwieback.

PANIS CYDONIORUM, Quitten-Brod, dazu nimmt man *Succ. Cydon.* *ibj.* *Sacch. alb. ibj.* läst solches über dem Feuer zur Härte eines Teiges kochen, und gießt es hernach, weil es noch warm ist, in Schachteln.

PANIS, *Panicula*, *Panula*, siehe *Phygeton*.

PANIS S. JOHANNIS, siehe *Siliqua dulcis*.

PANIS PORCINUS, siehe *Cyclamen*.

PANNICULUS, heist insgemein ein Fuchlein, wird mit unter die Chirurgisch- und pharmaceutischen Instrumenta gerechnet; in der Anatomie aber kommt

PANNICULUS CARNOSUS, die Schicht Muscular-Fibern, welche unter der Haut derer meisten Thiere über den ganzen Leib sich erstrecken. Diese Decke hat der Mensch nicht, doch wird dessen Haut ebenfalls hier und dar durch Musculn bewegt, wie im Gesichte.

PANNUS, ein Augen-Gebrechen, ein Augen-Sell, genannt, setzet sich auf die Horn-Haut des Auges, und bedecket desselben Durchsichtigkeit und belebtes Ansehen, bald mit einer neblichten Farbe, daher wird es *Nebula* genannt, bald mit einer weissen, davon kommt *Albugo*, bald mit einer ganz dunkeln, da es denn eigentlich *Pannus* genennet wird. Dieses Uebel verdunkelt allezeit das Sehen, und zwar bald mehr, bald weniger, nachdem die Consistence des Häutleins dick oder auch dünne ist. Die Ursach des Panni ist eine Erhebung der äusserlichen Horn-Haut, welche entweder von einer äusserlichen Gewaltthätigkeit, oder von der Schärffe des Zuflusses des Bluts und der Säfte verursacht worden. Die Cur dieser Krankheit ist anders im Anfang, anders im vollen Stande, und wieder anders, so sie von einer innerlichen, anders, so sie von einer äusserlichen Ursach herrühret. So nun das Uebel von einer äusserlichen Ursach, z. E. von einer Quetschung herkommt, so findet sich allezeit eine Entzündung dabey, und darff man keine andern als wider die *Ophthalmiam* gebräuchliche Mittel anwenden, wobey die *Laxantia*, *Setacea* oder *Vesicatoria* die Cur ziemlich beschleunigen werden: Nicht weniger werden die ganz gemeinen *Ophthalmica* erfordert, wenn das Uebel von der Schärffe des Bluts entsprungen; ist aber das Uebel veraltet, oder rühret etwa von einer Wunde oder Pocken her, so werden mancherley *Collyria* gelobet, aus Honig

Honig, Zuckerkant, Gänse- und Hasen-
Fett, Liq. Mustel. pisc. hepatis; hernach
aus Corn. Cervi ust. Corall. præp. Test.
Ovor. Sarcocoll. Oss. Sepiæ, Lapid. scissil.
Zingiber. und auch aus Hecht- und Fo-
rellen-Gall, Succ. Chelidon. Ære ust. Vi-
triol. alb. Sale Gemm. und Ammoniac.
oder auch Solution. Mercur. sublimat. oder

℞ Oss. Sepiæ ℥j.
Lapid. scissil.
Sacchar. cand. ꝥ ℥ss.
Vitriol. alb. calc. gr. vj.
Camphor. gr. iij.
F. Collyrium.

Welches zu Aq. Fœnicul. Euphras. Rosar.
ana q. v. gethan werden kan. Auch ist der
Succus Chelidon. major. mit ∇ Euphras.
diluiet, ein schön Mittel; HARTMAN-
NUS hat dieses Augen-Mittel in stetem
Gebrauch gehabt, darzu

℞ Aq. Anisi,
Fœnicul. ana ℥j.
solvoire darinnen
Vitriol. alb. purific. ℥ss.

Dann thue Pulv. radie. Enul. campan.
darzu, laß es zusammen digeriren, end-
lich hebe die Colatur im vermachten Gla-
se auf.

PANTHERA, ein Panterthier, ein
weiß und braun gestreiftes grünniges
Thier, dem Löwen und Tieger verwandt.

PANUS, Phygerlon, Phyma, ein un-
reifes Geschwür.

PAPAVER ERRATICUM, Rhœas, wil-
der Mahn, Klapper-Rosen, wächst im
Getreidig und neben denen Wegen, blü-
het im Majo und Junio; die Blumen
bringen Schlaf und lindern Schmerzen,
sind gut wider hitzige Kranckheiten, in-
nerliche Entzündungen, hitzige Fieber, Sei-
ten-Stecken, Blut-Speyen, Nase-Blu-
ten; äußerlich vor hitzige Geschwülste,
Kopff-Weh ic, Präparata sind Aqua de-

stillat. Tinctura, Syrupus, Conserva, Ex-
tractum und Acetum; die Tinctur ist ein
sonderlich Präservativ wider die Epilepsie
der kleinen Kinder, wenn sie schwer Zäh-
ne bekommen.

PAPAVER SATIVUM, Garten-Mahn,
Mag-Saamen, wird im Frühling in
denen Gärten und auf denen Aeckern ge-
säet, blühet mitten im Sommer. Die
Blumen und der Saame bringen Schlaf,
dienen wider Lungen-Gebrechen, Husten,
Heisckerheit, Bauch- und Blut-Flüsse.
Die Häupter werden unter die Clystire
und Schlaf-bringenden Fuß-Bäder ge-
nommen. Präparata sind Succus inspil-
lat. Extractum, Aqua destillat. Syrupus
simpl. und composit. Electuaria, Looch.
und Oleum.

PAPAVER SPUMEUM, siehe Behen al-
bum.

PAPAVERCULUM, siehe Meconium.

PAPAVERINA, werden alle diejenigen
Medicamenta genannt, welche aus dem
Mahn bereitet werden.

PAPAYA, ein Americanischer von PLU-
MIER und TOURNEFORT beschriebener
Baum, an Blättern wie Ricinus. Er
hat auf verschiedenen Stämmen verschie-
dene Blumen. Die männliche bestehet
aus viel Einschnitten, unter welchen fünffe
sehr tieff gehen, auch vielen Staminibus;
die weibliche Blume ist fünffblättricht,
und hat keine Stamina, deren Vistill wird
eine fleischichte Frucht gleich einer Melone.

PAPILIO, der Schmetterling, ein
viergeflügeltes mehlichte Flügel habendes
Insect, welches durch die Verwandlung
aus einer Raupe, vermittelt einer Chry-
salis oder Verwandlungs-Hülse worden.
Wie die Raupen eine Art Kräuter vor
der andern abfressen, also werden die
Schmetterlinge nach denen Kräutern, von
welchen ihre Raupen sind, genennet.

Herr

Herr Roslein hat zuletzt in seinen Insecten-Belustigungen derer Schmetterlinge Historie deutlich beschrieben. Es haben an diesem Theile der Natürlichen Historie viele Gelehrte Vergnügen gefunden, MALPIGHIVS, SCHWAMMERDAM, GOEDART, FRISCH, MARIA SYBILLA MERIANE, haben die Verwandlung mit Aufmerksamkeit betrachtet und beschrieben. Herr REAUMUR theilet die Schmetterlinge ein, nach ihren Antennis oder Fühlhörnern, nach ihrer Figur im Eitzen. Die Haupt-Eintheilung wird von ihrem Flug hergenommen, da sie Tage- und Nacht-Schmetterlinge sind. Der Schmetterling ist wirklich die vorige Raupe, wenn man der Raupe ein Bein von denen sechs vordersten abschneidet, wird der Schmetterling eben dasselbe nicht haben. Die Betrachtung dieser Thierlein ist voller Belustigung. Aus denen Eyern der Schmetterlings-Mutter, welche sie sorgfältig wider den Winter zu verwahren wissen, werden Raupen von so vielerley Art als Schmetterlinge sind.

Papiliones sind

Insecta volatilia, Anelitra, quadripennia, nudis alis faricaneis, Fliegende Insecten, mit vier unbedeckten Mehlflügeln.

Papiliones, forma majusculi, Größere Tage-Schmetterlinge.

Papilio, alis longius mucronatis, Surinamensi Merianæ similis, Eruca rubinatus, Brombeer-Schmetterling, mit langen Flügel-Spitzen, gleich denen Surinamischen.

Papilio macrourus, ex eruca fœniculi, Fenchel-Schmetterling, mit eben dergleichen Flügel-Spitzen.

Papilio ex eruca brassicæ, grosser Kraut- oder Kohlrüben-Schmetterling.

Papilio fugax, ex eruca urticæ, Mars

dictus, der Mars, ein Nessel-Schmetterling.

Papilio, pavo dictus, ex eruca urticæ, der Pfau, ein Nessel-Schmetterling.

Papilio, ex eruca acriviolæ, nigro late macularus, Spanischer Kressen-Raupen-Schmetterling, mit grossen schwarzen Flecken.

Papilio, ex eruca Carduibenedicti, Carduelis colore, Card-benedictens-Schmetterling, sonst der Distel-Fincke genannt.

Papilio sylvestris, ex eruca graminis, Wald-Graf-Raupen-Schmetterling.

Papilio, ex Rhamno cathartico, pallide luteus, Kreuz- oder Wegdorn-Raupen-Schmetterling, ganz blaß-gelbe.

Papilio, literam C. sub alis gerens, ex eruca Grossulariæ, der C. Schmetterling, von denen Stachelbeer-Raupen; hat unten in jeglichen Flügel ein weiß deutsches E.

Papilio, ex eruca Brassicæ, unico nigro puncto sub alis superioribus notatus, Kraut-Raupen-Schmetterling, mit einem schwarzen Punct, unter jedem Oberflügel.

Papilio, ex eruca Brassicæ, punctum nigrum omni ala gerens, dergleichen, mit einem schwarzen Punct unter jeden Flügel.

Papilio, ex eruca graminis, melanographus, ein Graf-Schmetterling, mit vielen schwarzen Strichen.

Papilio Brassicæ, nigris sub ala venis, Kohl-Schmetterling, unten mit schwarzen Adern.

Papilio, Testudinis colore, Nestel-Schmetterling, von Albino.

Papilio leucostictos, die Schildkröte genannt. Weß er, wie die Schildkröten Arbeit gefleckt ist.

Papilio, ex eruca Raphani, subtus pallide viridis, Nettigkraut-Schmetterling, unten blaßgrün.

Papilio pratensis, gramineus, luteus, nigro limbatus, Wiesen-Gras-Raupen-Schmetterling, gelb, mit schwarzen breiten Ranten.

Papilio, rufo varians, ex tinea foliorum urticae, röthlich schielende Nessels-Motte.

Papilio caeruleus, ex eruca serpilli, blauer Feld-Kümmel, oder Quendel-Schmetterling.

Papilio, antennis plumarum facie, ex eruca Myrtili, Heydelbeer-Schmetterling, mit Feder-Hörnern.

Papilio lineatus, ex eruca Urticae, Nessels-Linien-Schmetterling.

Papiliones nocturni, Phalanae.

Nacht-Schmetterlinge, welche am Tage meist stille sitzen, und nur gegen Abend und in der Nacht herum fliegen.

Phalana magna cineres, ex eruca viridi Ligustri, grosse, graue, Phalana, von der grünen Ligustri-Raupe.

Phalana trifolii fibrini, bitter Klee-Raupen-Phalana.

Phalana, ex eruca setosa graminis, Mas et Femina, rauher Gras-Raupen-Phalana.

Phalana, ex eruca glabra, variegata Esulae, glatter Hundesporn-Raupen-Phalana, von der Hundemilch-Raupe.

Phalana, ex eruca Lactuae, Salat-Raupen-Phalana.

Phalana Bardanae, quatuor albis maculis, Woyts Schatz-Kammer.

lis notata, Kletten-Raupen-Phalana, mit vier weissen Flecken.

Phalana sepulchralis, rufa, nigris fasciis, ex eruca Senecionis, Französische Trauer, roth, mit schwarzen Banden, von der Kreuzkraut-Raupe.

Phalana pratensis, ex argenteo varians, die Silberglänzende Wiesen-Phalana.

Phalana Urticarum architectonica, & variae species, tractus linearum architecturae militaris habentes, Nesselsmott, mit Ingenieur-Linien, und hiervon verschiedene Arten.

Phalana graminea, nigra, albo varia, schwarze Gras-Motte, mit weissen Zeichen.

Phalana graminum, candida, ganz weisse Gras-Motte.

Phalana parva Urticarum, auro scripta, Gold untermengtes Nessels-Phalangen.

Phalanae aquaticae, Tinea aquatica, Wasser-Schmetterlinge.

Tinea, phalanam hanc daturae, vitam aquaticam degunt, Coccum sibi gramine, seminibus, cochlearum testis, mytilis & arena, struunt, & domunculam, vestiariarum more, trahunt, in qua transmuntur, die Raupen, daraus sie werden, sind im Wasser, machen sich Häuser vom Grase, Gesäme, Schnecken, Muscheln und Sand, und kriechen damit fort, wie andere Motten.

PAPILIONACEUS FLOS, eine denen fliegenden Schmetterlingen an Gestalt ähnliche Blume, welche vierblättricht irregulair ist, und aus einem Seegeßelförmigen Ober-Blatte (Vexillum), einem ausgeschweiften Unter-Blatte (Carina), auch zwey flügel förmigen Blättern (Alae) bestehet. TOURNEFORTIUS bedienet sich

h h h h

dieser

dieser Vergleichung. Es ist bequemlich mit einem Worte viel ausdrucken zu können, daher auch wir die Blumen dieser Art Papilion-Blumen genemmet haben.

PAPILLA, die Warze oder Tize, ist das länglichte runde Theil, welches mitten auf der Brust hervor stehet, siehet bey Jungfrauen roth, bey Säugenden bleichfarbig, bey Alten aber und abgemergelten schwärzlich aus. Sie wird durch Ausdehnung der Brust erhoben, und durch dero Abnehmung schlappf. Sie hat unterschiedliche Löchergeren, durch welche die Milch aus denen Brust-Drüsen heraus gehet. Der Kreis, so um die Warze herum gehet, und durch seine Zartheit und Farbe von der übrigen Haut unterschieden ist, wird das Höfgen, *Arcola*, genemmet, und ist bey denen Jungfrauen blasf, bey Schwanger-gehenden und Säugenden dunckel, bey denen Alten aber schwarzf.

PAPILLAE INTESTINORUM, die Warzen derer Gedärme, sind ganz kleine Glandulae, mit welchen die innere Tunica derer Gedärme angefüllet ist, und aus welchen ein Humor in die Höhle derer Gedärme gedruicket wird.

PAPILLARES PROCESSUS, siehe unter dem Titul Processus.

PAPILLARUM DEFECTUS, ein Mangel derer Warzen, dieser Zufall wird durch die Erzehlung des Patienten bekannt: solcher ist entweder von Geburt, oder von einer Wunde, oder Geschwür, öftters gehet mit dem Saugen derer Kinder Blut heraus, und findet sich eine Risse im Geschwür, welches denn die ganze Warze anfrist und abnaget. Ist demnach der Mangel derer Warzen von Geburt, so ist keine Hülfte zu hoffen. Bey einigen Jungfrauen liegen sie so tieff, als wären

sie gar nicht, daher muß aller Fleiß angewandt werden, solche hervor zu bringen: es legen deswegen einige eine ausgehölete Muscaten-Nuß auf die Warzen, andere setzen aus Wachs und Zim bereitete Hutgen darauf, andere brauchen kleine Gläser, als Schröpf-Köpfe, einige bereiten Ringe aus Wachs und Tuch, und legen solche herum.

PAPILLARUM FISSURAE, gespalte-
ne oder gesprungene Warzen, und
PAPILLARUM FOVEA, eine Grube
in denen Warzen. Die Haupt-Ursach dieser Zufälle ist eine Schärffe der Milch, welche die Warzen naget, zuweilen auch wohl gar erulceriret: es begehiet sich auch, daß die Säuglinge die Warzen mit Milch befeuchtet lassen, da sie denn von der Luft alteriret, scharff wird, und die Warzen angreiffet. Diesem Uebel zu begegnen, werden zum innerlichen Gebrauch Temperantia und Diaphoretica Antimonialia recommendiret, als Antimon. Diaphoretic. simpl. und martial. C. C. ust. Lapid. S. Ebur. ust. Myrrh. Bezoardic. mineral. &c. ʒ. ʒ.

℞ Lact. Lunæ ʒj.

ʒ diaphor. simpl. ʒij.

Lap. S ʒj.

Myrrh. gr. viij. f. Pulvis.

Außerliche Mittel aber sind Mucilago Sem. Cydonior. Phyllii, Tragacanth. mit Aqua Plantagin. Rosar. Spermat. Ranar. worunter ein wenig Tutia præp. und Sacchar. ʒni gemischet: ferner werden gelebet, Hund-Hirsch-Fett mit ein wenig Campher, Bolus comm. mit Schweins-Fett: Oleum Ceræ, Hyperic. Lilior. albor. Momordic. Unguent. de Tutia, Saturnin. Diapompholyg. ʒ. ʒ.

℞ Un

℞ Unguent. de Tutia ℥vj.
 Succimilleped. c. vin. express. ℥℞.
 Lithargyr. ℥ij.
 Myrrh. ℥ij.
 Alumin. ℥j.
 Olei Momordic. q. l.
 f. Unguent. S.
 Heilend Sälblein.

Noch ist auch das Oleum Hypericon. Cere oder Rosarum, in welchem Rad. Pimpinell. geweicht, item das Oleum Myrrhæ zuträglich.

PAPILLARUM IMPERFORATIO, undurchlöcherter Wargen; ist ein ebenfalls vor sich bekannter Zufall; sind sie von Geburt also, so ist eine Cur sehr schwer zu hoffen, ist es aber von einer zarten Materie, welche die Tubulos oder Röhrlein verstopffet und gleichsam verkleistert, so dienen innerlich Resolventia Diaphoretica, als Lapid. S, & diaphoretic. Myrrh. Sperm. Ceti, Spirit. Corn. Cervi, Salis Ammoniac. Fuligin. Tinctur. Bezoardic. &c. und äußerlich Spirit. Vini camphorat. Aq. Calcis viv. Sal. volat. oleof. &c. die Wargen damit berieben.

PAPPUS, heist der Bart über dem Rinn, in der Botanick aber ist es der fliegende Saame, welcher sonderlich in dem Geschlechte derer zusammen gesetzten Blumen vorkommt.

PAPULA, ein Sitz-Blätterlein, so wie diese im Sommer gar leicht entstehen, also vergehen sie auch wieder gar bald.

PAPULA FERA, ist Herpes exedens, davon an seinem Orte zu sehen.

PAPULAE RUBRAE, siehe Sudamina.

PAPYRUS, das Papier derer Alten, ist dem unsern ganz ungleich, wie **PLINIUS** Hist. Nat. Lib. 13. c. 11. 12. beschreibet.

PARACENTHESIS, heisset eine Operation durch welche man aus einer Höhle die extravasirten Humores abführet.

a) Man paracenthesirt das Abdomen, wenn solches von Hydropischen Wassern angefüllet ist. Indem man eine silberne Röhre nebst einem Trocart durch die Integumenta und Musculos abdominales stößet, das Eisen heraus ziehet und die Cannulam in der Wunde läßt, da denn die Wasser nach und nach ablaufen: Welches aber, wenn Ascites von exulcerirten Pulmonibus oder einem Scirrho Hepatis herrühret, wenig hilft.

b) Man paracenthesirt den Thoracem, indem man auf der linken Seite zwischen der 10. und 11ten, auf der rechten Seite zwischen der 10. und 9. Costa spuria, nahe an denen langen Rücken Musculn eine Oeffnung machet, welches zwar ebenfalls mit dem Trocart verrichtet werden kan; Alldieweil aber durch solches Instrument leicht das Diaphragma oder die Lungen selbst verletzt werden könnte, bedienet man sich lieber eines Incisions-Messers, welches man weit vorsichtiger führen kan. Man nimmet sich in acht die Vasa intercostalia zu verletzen, ausserdem nichts bedenkliches dabey ist, es wären denn die Pulmones an der Pleura angewachsen, welche man, nachdem die Wunde dilatiret worden, mit dem Finger absondern kan: Hierdurch evacuiret man das Empyema der Brust, das Wasser, oder das aus einer Wunde in die Brust lauffende Blut, welches zum Theil durch eine krumme Spitze heraus gezogen oder mit dem Munde ausgesogen wird, dergleichen Wund-Ausfanger zu Zeiten derer Römer die Pphyli und Marfi waren: Man injiciret auch ein Decoctum Agrimonie, Plantaginis

ginis oder Millefolii um die Brust-Höhle zu reinigen.

c) Man paracenthesirt das Auge wenn es in dem Hydrophthalmo vom Wasser schwulstig wird, oder wenn es in der vordersten Augen-Cammer unter der Cornea Eiter bekommen, welches Hypopium heisset. Beydes verrichtet man an dem untersten Theil der Cornea, damit die Materie gut ablaufen könne, mit dem Instrumento welches man zum Staar stechen brauchet.

d) Man paracenthesirt die Vesicam Urinariam, wenn der Urin verstopfet ist, an eben dem Orte, wo die Lateral-Section des Calculi geschiehet, nemlich zwischen dem Bulbo Urethrae und dem einen schwammichten Körper des Penis, bey Weibern aber über dem Osse Pubis, durch eben den Trocart, welchen man bey der Paracenthesi abdominis brauchet. Jedoch es ist besser die Catheteres zu brauchen, und wenn diese nicht helfen, sind die andern Mittel ohnedem unnütze.

e) Man paracenthesirt das Scrotum wenn in dessen Cavitat Wasser ist, welches mit einem Incision-Messer füglich geschehen kan.

f) Dahin gehöret einiger massen die Laryngotomie. Diese wird in dem Falle gemacht, wenn wegen einer starcken Inflammation im Halse, die Erstickung befürchtet wird.

Zu welcher Zeit man unter der Glandula Thyroidea zwischen dem dritten und vierten Annulo des Laryngis, die Haut incidiret und einen krummen Trocart durchstößet, welcher gestügelt ist und mit Pflastern befestiget wird, damit durch diese Röhre, der Patient, bis zur Oeffnung des ordentlichen Luft-Beges respiriren könne.

PARACENTHESIS THORACIS, wenn die eine oder die andere Cavitat des Thoracis sich mit Wasser oder Eiter angefüllet hat, bemühet man sich solches durch eine gemachte Oeffnung aus der Brust heraus zu bringen. Auf welcher Seite der Thorax angefüllet sey, erkennet man aus dem vorhergehenden; Die Patienten haben auf einer oder der andern Seite ein Valvula oder Fractur gehabt. Also ist die Operation verschieden, nachdem entweder ein Abscess zwischen denen Costis ist, welcher mit der Höhle der Brust communiciret, denn dieses hat keinen angewiesenen Ort, oder nachdem Wasser in der Brust zu seyn geglaubet wird: diese Operation heisset eigentlich Paracenthesis, weil man sich des Trocart dazu bedienet. Was das Blut in der Brust-Höhle nach einer Wunde betrifft, muß solches ohnedem gleich bey dem Verbande der Brust-Wunde heraus geschaffet werden, theils daß man den Patienten bequemlich leget oder ihn husten heisset, wodurch das Blut heraus gepresset wird, theils daß man das Blut mit Injectionsbus auswäschet und durch den Gebrauch der Spritze ausführet, und die Wunde durch Bourdonets offen hält. Wenn also man entschlossen ist die Operation zu machen, wird der Patient also geleyet, daß er mit dem Kopffe unterwärts liege, damit alles aus denen Brust-Zipffeln ablaufen könne. Zwar giebt man an, daß man die Rippen zehlen solle, um den rechten Ort zu finden. Allein dieses ist oft nicht möglich zu bewerkstelligen, zumal wenn bey Alericis die Haut sehr geschwollen ist. Dahero giebt man an, daß die Oeffnung eine Quere Hand unter dem Schulter-Winkel geschehen müsse, und eine Quere Hand von denen langen Rücken-Musculn. Auf der rechten Seite

Seire ist das Diaphragma von der Leber wehr in die Brust gedrückt und macht einen grössern Bogen = Gang, daher ist auch auf die Seite mit mehrerer Behutsamkeit zu operiren. Es ist besser mit der Lancette zu operiren, und die Haut oder Musculn nach und nach zu theilen, es schadet nicht, wenn auch der Musculus latissimus zertheilet wird. Also machet man auch die letzte Deffnung durch die Pleuram mit dem Messer, und bringt hernach die Cannulam hinein, welche auf eine gleiche Art wie bey der Bronchoromie befestiget wird, da man denn die Fleisch = Wunde mit Bourdonets ausfüllet, sollte ohngefehr eine Arteria intercostalis, welches aber leichte zu vermeiden ist, mit dem Scalpell incidiret werden, muß man solche mit einer krummen Nadel umfassen und abbinden oder einen mit Allaun bestrichenen Finger in die Wunde eine Zeitlang halten: Fals die Lungen angewachsen zu seyn befunden würden, müssen solche mit dem Finger etwas abgefondert werden: Wannichmal ist die Cannula nicht nöthig, wenn man die Deffnung etwas groß macht und solche mit einem Bourdonet offen hält, massen die Cannula leicht aller Orten anstößet, und Inflammationes verurrsachet: Man lasset die Wunde offen, so lange es nöthig ist, und verbindet solche am Ende mit einem Heft = Pflaster, der Verband wird befestiget durch das Suspensorium auf eben die Art wie bey der Gastroraphia. Ausser diesen hat man noch Paracanthesi, oder Puncturam Scroti, wenn Wasser im Hodensacke enthalten; Paracanthesi Tunicæ vaginalis testicularum, im Wasser = Bruche; Paracanthesi oculi, im Wasser = Auge.

PARACMASTICA, das abnehmende

de Sieber, item das abnehmende Alter.

PARACOPE, Παράκοπη, ein ganz geringes Nasen, sonderlich in der Hitze des Siebers.

PARACRISIS, Παράκρσις, ein gelinde des Nasen. HIPPOCR. C. I. l. I. Procrh. l. 19. Coac. l. 99. 194.

PARACYNANCHE, siehe Angina.

PARADISI GRANA, siehe Grana Paradisi.

PARADISIACA AVIS, siehe Manuco-diata.

PARALYSIS, eine Lähmung, ist gleichsam eine Ohnmacht eines gewissen Gliedes, oder vielmehr eine Schlappheit und Welckheit des Fusses, Arms, Zunge, Augen &c. so daß es sich nicht rühren noch bewegen kan, wird auch Resolutio genennet. Die Ursachen rühren von dem versagten Einfluß derer Geister zu denen Theilen her, und solches entweder aus Mangel derer Geister, oder Läsion eines Nervi von Wunden, oder starcken Verkältung, oder wegen Convulsionen, in gleichen von Schmerz und verrenckten Rückgrads = Würbel, oder von der Colic, Hüft = Weh, scorbutischen Sicht &c. In der Cur hat man darnach zu trachten, daß man denen Lebens = Geistern den Weg zu denen Theilen wieder öffne. Solches erlanget man auf dreyerley Art, (1) sind solche, welche durch Irritiren oder Prickeln allein die Spiritus zu denen Theilen treiben; unter diesen haben die Vesicatoria und Rubefacientia den Vorzug, nachgehends dienet auch das Peitschen mit Rütchen oder Messeln, die Picationes und das Reiben mit scharffen Tüchern; (2) welche über das Vermögen zu prickeln, auch zugleich eine erquickende, oder die Pituitam incidirende, oder die welcken Fibras stärckende Krafft haben. Dierher gehören die

Hh hh 3

die

die warmen Bäder, ein Bad von Ameisen, der Spiritus Vini entweder allein, oder über Nerven-stärkende Pflanzen gegossen, und digeriret, als Chamædr. Chamæpyt. Serpill. Primul. veris, Majoran. Origan. Thym. Lil. convall. Rosmarin. Puleg. Basilic. Calaminth. Menth. Menthastr. Salv. Lavendul. Spic. Rut. Flor. Stæchad. Ber. Radic. Angelic. Bryon. Gentian. Valerian. Di-stamn. Bacc. Juniper. und Lauri, auch scharffe, als Nicotian. Rad. Aronis. Pyrethr. Euphorb. Piper, Zingiber, Sem. Eruca und Sinapi &c. **STOECKERUS** in Praxi hat dieses schöne Bad:

℞ Baccar. Lauri.
Sulphur. viv. ʒ ʒß.
Radic. Gentian. Mij.
Aristoloch. rot.
Enulæ ʒ Mij.

in Aqua Calcis vivæ zu kochen. Hieher gehören auch die Aquæ Magnanimitatis, die Aquæ Apoplectic. und Antepilepticæ, ir. Olea dest. Angelic. Anisi, Succini, Rutæ, Terebinth. Juniper. Cera, Tartar. factid. &c. Galban. Sagapen. Gumm. Ammoniac. Sty-rax. Asa factid. Castoreum, Petroleum, Balsam. Peruvian. Spirit. Lumbric. terrestr. Salis ammoniac. cum Ψa. Endlich sind auch die Bäder aus denen Wein-Drüsen ein recht sonderlich Mittel.

℞ Aq. Apoplectic. Lang.
Hirund. c. Castor. ʒ ʒß.
Sprit. ʒci. c. Ψ ʒ ʒj.
Lumbric. ʒ ʒß.
Essent. Castor. ʒj.
M. D. S.

Neusserlicher Glieder-Spiritus.

(4) Werden auch die Pinguedines oder Fette hieher gezogen, als Pingued. human. canin. felin. vulpin. anserin. castorin. Ciconia, Cari sylvestr. Muris alpini, Medull. Crurum Boum und Oleum Amygdal. Lillior. albor. Laterin. &c. aus welchen, und zwar

angeführten Spirituosis und Ol. destillar. mancherley Formeln gemachet werden können, als

℞ Ol. Petræ ʒj.
Balsam. Peruvian. ʒijj.
Ol. dest. Angelic.
Rutæ.
Spicæ.
Succini ʒ ʒj.
Spirit. Lumbric. ʒ ʒß.
D. S.

Neusserlich Glieder-Del.

Viele Practici machen groß Wercks vom Oleo Anserum, oder Gänse-Del, wenn eine Gans mit Nervinis oder Balsamicis angefüllet, am Spieß gebraten, und das daraus tröpfende Schmalz zum äusserlichen Liniment wider gelähmte Glieder aufgehoben wird; die Art und Weise, eine solche Gans zuzurichten, ist diese: Man nimmt einen ausgenommenen Gänse-Rumpff, füllet solchen an mit Herb. Salvia, Rosemarin. Spic. Serpill. Lavendul. Basilic. Puleg. Menthastr. &c. worzu noch einige thun Caryophyll. Thur. Mastich. Succin. Castor. Euphorb. Myrrh. Pingued. Cati sylvestr. Muris alpin. Unguent. martiat. &c. neben sie zu, und braten sie am Bratspieß, wovon das auströpfende Fett behutsam aufgehoben wird. Nebst diesen äusserlichen Mitteln werden auch innerliche zum Gebrauch gezogen, solche sind nach der Vielsältigkeit derer Ursachen mancherley, und zwar bald Analeptica, bald Vulneraria, bald Anticatarhalia, bald Antiscorbutica &c. welche alle bey ihren behörigen Tituln nachzusehen.

PARALYSIS UNIVERSALIS, siehe Apoplexia.

PARAMESUS, Παράμεσος, auch medius und annularis digitus genannt, der Ring-Finger.

PARAPECHYON und **Paropechyon**, siehe **Radius**.

PARAPHIMOSIS, ein Zufall des männlichen Gliedes, wenn nemlich die Vorhaut so kurz ist, daß sie die Eichel auch überzogen, nicht bedecken kan. Die Ursache ist eine Convulsion, welche von einer scharffen und zähen Materia herrühret, it. eine Contractio des Nervi, und übermäßige Trockne des Præputii. Zur Cur brauchet man so wol innerliche als äußerliche Antispasmodica: innerliche sind Liq. C. C. succinat. Essent. Castor. Ambr. Balsam. Nervin. Spirit. Cephalic. Sal vol. oleof. Cinnabar. nativ. und Antimon. Specific. Cephalic. MICH. Corn. Rhinocerotis, Cervi, Ungul. Alcis, item Antiscorbutica, Spirit. Cochlear. Essent. Fumar. Lignor. &c. j. E.

℞ Essent. Lignor. ʒij.

Spirit. Corn. Cerv. ʒj.

Essent. Castor. ʒʒ.

M. D. S.

Blutreinigungsdropfen.

Zum öftern wird die Cur durch äußerliche Mittel allein verrichtet, wenn der Spirit. Matrical. mit ♃ Regin. Hungar. warm aufgelegt wird, oder der Spirit. Flor. Tilix, Lumbricor. ☿ str. convulsiv. Auch die Fetus oder Bähungen aus Koremarin. Majoran. Betonic. Salv. Serpill. Spica, Lavendul. Flor. Chamomill. Melilot. &c. item Suffimigia, oder Räucherereyen aus Sem. Nigellæ nicht hinan zu setzen.

PARAPHORA, eine kleine Raserey.

PARAPHRENITIS, eine Raserey mit einem sterem Sieber, so von der Entzündung des Zwergfells mit schwerem Athemholen herrühret. Das unfehlbare Signum dieser Krankheit ist der Schmerz im Untertheil der Brust, quer durch, welcher beynähe alle Respiration hemmet; die Ursa-

chen und Cur kommen mit Pleuritide überein, weswegen allda nachzusehen.

PARAPHROSYNE, eine ganz geringe Raserey.

PARAPLEGIA, Paraplexia, ist eine Art vom Schlag oder Lähmung derer Glieder, wenn sie alle Theile des Leibes, ausser den Kopf, angreiffet; siehe **Apoplexia**.

PARARRHYTMUS, ist ein Puls-Schlag einer ganz andern Natur, als ihn dieses oder jenes Alter, diese oder jene Krankheit haben will.

PARARTHROME, siehe **Luxatio**.

PARASTATAE, Epididymides, die Beystehet, oder Ober-Hödlein, sind hart, und weiße Drüsen, welche über denen Geburts-Seiten liegen, der obersten Umfang sie fast auf die Helffte bedecken. Sie entstehen aus dem Saamen-Gang, so sich krümmet, und werden von einer starcken Pergaments-Haut, welche von weissen Häutlein herrühret, in die Enge gezogen. Ihr sonderliches Amt ist, daß sie durch ihre krummen Gänge den Saamen besser ausarbeiten, und das wäkrige Theil davon sondern, und in die Wasser-Gefäße bringen, siehe **Testiculi**.

PARASTREMA, Παράστρεμμα, ist eine convulsivische Verdrehung des Mundes, dergleichen im Spasmo cynico geschicht. HIPPO CR. l. 2. Prorrh. XLII, 7.

PARASYNANCHE, siehe **Angina**.

PARCAPUS, siehe **Pedra del Porco**.

PARGORICA, siehe **Anodyna**.

PARIRA BRAVA, ist eine lange und Daumens-dicke Wurzel, etwas gewunden, und gleichsam gedrehet, auswendig schwarz, und mit vielen erhöhten Ringen und Knötlein gezieret, inwendig graulich und circulirt, eines scharffen und süßen Geschmacks, wächst in Brasilien. Sie präserviret und curiret den Stein, welchen sie gewaltig treiben soll. Die Dosis davon ist

ist 3ß. bis 5j. gepulvert, des Morgens nüchtern in Wein eingenommen; andere brauchen sie, wie den Thee oder Coffee infundiret.

PARENCHYMA, eines gewissen Eingeweides Bestand: Wesen, oder Substanz, als der Leber, Milz, Nieren ic. welches ausser denen Gefässen in gewissen derer Gefässe Zwischen-Raum ausfüllenden kleinen Drüsen-Cörpern bestehen soll, wie solches die Alten glaubeten. Dergleichen Mittel-Substanz fällt nun weg, nachdem durch die anatomischen Beweise ausfindig gemacht ist, daß alles aus Gefässen bestehe.

PARESIS, siehe Paralysis, auch Paraplegia.

PARIETARIA, Herba muralis, Tag und Nacht, St. Peters-Kraut. Ein Kräuter-Geschlecht, welches männliche und weibliche Blumen an verschiedenen Orten des Krautes hat. Die männlichen bestehen aus einer selbst auffspringenden Mehl-Capsel, durch deren Elasticität das fruchtbare Pulver in die Mutter-Scheiden derer weiblichen Blumen gestreuet wird. Die Blätter treiben den Stein und Harn, dienen wider den Schleim auf der Brust, Husten, Harn-Verstopfung, kalte Nisse, und schwere Geburt: äusserlich wider die Entzündung des Halses, Geschwulst, Nothlauff.

PARIS HERBA, Uva inverla, lupina, vulpina, Ein-Beer, Wolffs-Beer, Säu-Aug; wächst in schattigten Orten. Die Blume stehet einzeln auf einem eiazigen Stengel. Die Kräuter- und Blumen-Blätter sind creuz-weis ins Gevierde gesetzt. Es folget eine vielkörnichte Beere. Die Beeren widerstehen dem Gift, Pestfallenden Sucht, Naserey und Wahnsinn, so von Zauberey oder langwierigen Kranckheiten entstanden. Die Blätter dienen äusserlich wider hitzige Geschwulst,

711

Entzündung des Gemächts und derer Hoden, Pest-Beulen, Carbunkel, Singers-Wurm, alle Schäden und Geschwür. Aus denen Beeren wird mit Spirit. Vini oder Salis eine Tinctur bereitet.

PARISTHMA, siehe Tonsillæ; Unter diesem Nahmen werden auch die Gebrechen derer Mandeln verstanden; wenn sie entweder zu sehr aufsauffen, oder aber gar zu trocken werden, und zusammen schrumpffen.

PARKINSONIA FLUMIERII, eine Americanische Staude, mit Paar-weis gesetzten Blättern, und einer fünfblätterichten irregulären Blume, worauf eine gegliederte Schoote folget.

PARSASSIA, sonst Hepatica alba, weiß Leber-Kraut, ein Kraut, welches aus runden auf der Erde liegenden Blättern, einen einzigen und eine Blume tragenden Stengel treibt. Die Blume ist fünfblättericht regulär, und folget eine einfache Hülse.

PARODONTIDES, kleine schmerzhaftete Blätterlein neben denen Zähnen am Zahn-Fleisch.

PARONYCHIA, siehe Panaritium.
PARONYCHIA, ein kriechendes Pflanzgen, welches glänzende pergamentene trockene weiße Blumen-Ketche und eine stamlose Blume hat, worauf eine trockene Frucht-Capsel folget.

PAROPEAE, Παροπίαι, die Kleinen Augen-Winkel, welche nach denen Schläfen gehen.

PAROTIS, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heist es die zusammen gehäuften Ohren-Drüsen; solcher sind von beyden Seiten eine, liegen bey der Wurzel des Ohres, welche sie ganz umgeben, ausgenommen das Theil, so oben gegen das Hinter-Theil stehet, aus dieser Drüse entsethet des **STENONIS** Speichels Gang.

Gang; (2) die Geschwulst dieser Drüsen hinter denen Ohren, Ohren-Drüsen, auch Haupt-Drüsen genannt. Die Ursache ist eine zähe, schleimichte Materia, welche sich in diese Drüsen gesetzt, und darinnen verbacken ist. Es findet sich ein heftiges Fieber dabey ein. Zur Cur brauchet man innerlich austreibende Schweiß-Mittel aus Antimon. diaphor. Antihect. POTER. Bezoardic. mineral. Flor. ꝑis. Myrrh. Sal. vol. C. C. Liq. C. C. succinat. Nitr. antimoniac. Essent. Fumar. ꝑ. C. C. Tinct. Bezoardic. cum ꝑ. C. C. Essent. Lignor. &c. ꝑ. E.

℞ ∇ Fumar.

Flor. Sambuc. ꝑ. ꝑ.

Spirit. Matrical. ꝑ. ꝑ.

Essent. Fumar. ꝑ.

Rob. Sambuc. q. l.

F. Mixt. S.

Schweiß-treibende Mixture.

Neusserlich aber Discurientia und Repellentia, als Flor. Sambuc. Emplastr. de Melilot. Oxyroc. Stictic. Feigen in Butter geschmirgelt, Emplastr. de Galban. crocat. de Ranis cum Mercur. oder WEDELII Emplastrum ad Parotides von dieser Description:

℞ Emplastr. Magnet. A. Sal.

Diachyl. ꝑ. ꝑ.

Camphor. gr. ij.

Olei Nuc. Mosch. q. l.

f. Emplastr.

Oder Emplastr. de Melilor. mit Gumm. Ammoniac. ꝑ. in Eßig solviret, und mit Ol. Nicotian. Scorpion. &c. malaxiret. Folget eine Suppuration, so muß das Geschwür mit Digestivis aus Terebinth. Vitell. Ovi und Ol. Rosacei ꝑ. ꝑ. mit etwas Campher vermischet, gereiniget, und gewöhnlicher massen zugeheilet werden.

PAROXYSMUS, Accessio, ein Anfall, ist die Zeit, zu welcher die Krankheit wieder kommt, und ihre Kräfte ausübet, nach Woyts Schatz-Kammer.

dem sie einmal nachgelassen hat: solches geschieht sonderlich in Wechsel-Fiebern.

PARS, ein Theil, ist alle dasjenige, welches das ganze vollkommen macht, oder was zur Vollkommenheit eines Körpers gehöret: Ein Theil des Leibes.

PARSIFLORA LINNAEI, ist Grana-dilla.

PARTHENIASTRUM, eine Africani-sche Sommer-Pflanze, gleichen Charac-ters mit Matricaria, aber kleinern Blüm- gen, daher es auch nicht Mutter- sondern Jungfern-Kraut genennet wird.

PARTHENIUM, siehe Matricaria.

PARTHENIUM LINNAEI, ist Parthe-niastrum.

PARTHENIUS MORBUS, die Jung-fer-Krankheit, siehe Chlorosis.

PARTUS, das Gebähren, die Hand- lung des Uteri, ein Kind zur Welt zu brin- gen, siehe Obstetricia ars.

PARTUS, heist auch die Frucht selbst, und werden seinet wegen vor Gerichte ver- schiedene Fragen abgehandelt, die von ei- nem Medico entschieden werden müssen: Ob ein Kind, wenn es nach vollzogener Hochzeit im siebenden Monat schon zur Welt kommt, auch nicht kräncklich ist, aus rechtmäßigem Ehe-Bette erzeuget seyn könne, welches nach HIPPOCRATIS Vor- schrift die Herren Rechtsgelehrten behau- pten, und dieses Principium zum Vortheil des Ehestandes und Beybehaltung guten Rahmens nicht streitig zu machen ist, da die Kräfte und das Vermögen einer mun- tern Mutter, allenfalls eine Frucht eher zei- tigen möchte; um so viel weniger ist ein Zweifel, daß ein acht-monatlich Kind (octimestris partus) gebührlich auf die Welt gekommen sey; wiewohl HIPPO- CRATES solches leugnet. Diese Frage kommt auch in Blut-Sachen und dem Jure Criminali vor, denn es fragt sich, ob an einem

einem sieben- und achtmonatlichen Kinde ein Mord begangen werden kan, welches bejahet wird, da selbiges zu erhalten möglich ist.

PARTUS CAESAREUS, Sectio caesarea, Hysterotomocia, der Kayserliche Schnitt, ist eine chirurgische Operation, oder eine vernünftige und Kunstgegründete Application derer Hände, da eine todte Frucht von der annoch lebenden Mutter, entweder durch Handgriffe, oder Instrumenta, aus dem Utero der Mutter gezogen, oder wenn die Mutter schon todt ist, die lebende Frucht, vermöge eines Schnitts, herausgenommen wird. Diese Operation wird vornehmlich um drey Ursachen angestellet, da entweder die Mutter lebet, und die Frucht gestorben ist, oder da Mutter und Kind noch leben, oder da die Mutter todt, und die Frucht noch lebet. Diesem seyn nun, wie ihm wolle, so bleibet doch ein Zweifel, ob man bey einer annoch lebenden Frau diese Operation ohne Gefahr unternehmen könne? Solches verneinen **PAREUS**, **GUILLEMEAU**, **ROLFING**. Andere hingegen bejahen und bekräftigen es mit solchen Exempeln, da sie ganz glücklich gebraucht worden, wie davon **CORNAR**. *Histor. admirabl.* 6. und 7. **ROUSSET** de *Part. Caesar.* S. 1. cap. 5. und **ROONHUY**s. *part. 1. observ. chirurg.* pag. 56. Diesen dienet aber zur Antwort, daß, obgleich diese Operation einmal glücklich von statten gegangen, nicht zu schlüssen ist, daß sie allemal glücklich gehen müsse, denn eine Schwalbe bey weitem den Sommer nicht machet. **GUILLEMEAU** bezeuget, daß er diese Operation zweymal verrichtet, und etliche mal von andern verrichten sehen, aber sie sind alle geblieben. Dahero ist diese Operation sehr gefährlich, und bey lebendigen Personen schwer zu exerciren, siehe *Gastrotomocia*.

PARTUS DIFFICILIS, eine harte und schwere Geburt, auch *Dystocia* genannt, ist, wenn die schwangere Frau mit ungewöhnlichen Schmerzen, und etliche Tage mit Lebens-Gefahr, in der Geburt arbeiten muß. Die Ursachen einer schweren Geburt sind entweder bey der Gebährenden, oder bey der Frucht, oder bey der Heb-Ammen zu suchen. Die Gebährende ist in Schuld, wenn sie entweder von Natur, oder von einer Krankheit, oder von der Geburts-Arbeit schwach ist; ferner, wenn sie nicht gnügliche und continuirliche, oder falsche Wehen empfindet; drittens, wenn der Weg gar zu enge ist; viertens, wenn sie die Wehen verbeißt, und nicht befördert. Das Kind machet die Geburt schwer, wenn es todt ist, oder widernatürlich lieget, oder übel gebildet ist. Die Heb-Amme machet sie durch Unverstand, langsam seyn in der Arbeit, und durch Kühnheit schwer. In der Cur haben am meisten die Heb-Ammen zu thun, denn sie müssen mit ihrer Hand das übele Lager des Kindes verbessern: der schwachen Mutter kommt man mit *Analepticis* zu Hülffe, als, ein guter Trunck Rhein- oder Spanischen Weins, *Aq. destill. Cinnamom. Carfuncul. Meliss. cum Vino*, *Borragin. Bugloss. Confect. Alkerm. de Hyacinth. Essent. Aromatic. volat. Syrup. Ment. cortic. Aurantior. Citri, de Canella &c. ꝑ. ʒ.*

℞ ∇ Flor. Tiliae ʒj.
Vit. Matthiol.
Meliss. c. Vin. ā ʒvj.
Essent. Cinnamom. ʒiij.
Confect. Alkerm. ʒj.
Syrup. Aurantior. q. l.
M. S.

Stärck-Träncklein.

Gebrechen

Gebrechen die gebührenden Geburts = Wehen, oder wollen sie nicht continuiren, so muß man sie durch Salina, Sal Volatil. Sal Ammoniac. Spirit. Secundin. human. Sal Vol. Succin. Liq. C. C. succinat. Borrac. Arcan. duplicat. oder Myrrh. Dictamn. alb. Cass. Lign. Sabin. Artemis. Puleg. Flor. Cheiri, Epat. Anguill. Pulv. Secundinar. oder durch Vomitoria und Sternutatoria zu befördern suchen, §. E.

℞ Pulv. Corn. Rhinocerot. ʒj.
Secundin. human.
Hepat. Anguill. ʒj.
Myrrh. opt. gr. xviii.
Borrac. Venet.
Croc Orient. ʒ gr. xij.
Cinnamom. acut. ʒʒ.
f. Pulv. S.

Befördernd Pulver.

Hieher gehöret auch TIMAEI von Guldens Klee Mirtur, welche wohl hundert mal bewährt erfunden worden, und in seinen Casibus Lib. IV. cap. 25. p. 23. folgender Gestalt beschrieben wird:

℞ Aq. Artemis.
Cinnamom.
Hysteric.
Meliss. ʒj.
Myrrh. elect. ʒʒ.
Succin. alb. præp. ʒj.
Croc ʒʒ.
f. Potio S.

Befördernd Träncklein.

Ingleichen wird man die falschen Wehen durch Antispasmodica und Carminativa abwenden, als Succinum, Specific. Cephalic. MICH. Dent. Hippopotam. Unicorn. ver. Castor. Zedoar. Galang. Oleum Succini, Chamomill. Anis, &c. und auch Crocum und alle Crocata; item den Unterleib stark gebunden, entweder mit einem Gurt von Menschen- oder Hirschleder, oder mit einer Hand = Dvele. Sind die Wege we-

gen einer innerlichen Verhärtung derer Osium Coccygis und Sacri zu enge, so müssen sie eine Zeit vor der Geburt mit Lubricantibus und Emollientibus erweitert werden, solche sind Ol. Lilior. albor. Cheiri, Momordic. Olivar. Pingued. Ursæ, item eine Bähung aus Herb. Alth. Malv. Melilor. Meliss. Flor. Chamomill. Sem. Fæn. græc. Lini, &c. Der Enge aber, welche von erhärtetem Roth herühret, wird durch erweichende Clystire und Mutter = Zäpfflein gehoben. Bemerket man, daß das Kind schwach ist, so muß man solches mit innerlichen und äußerlichen Analepticis zu stärken suchen; das todte aber wird entweder mit scharff treibenden Mitteln, als Milio Solis, Sem. Lini und Lavendul. oder mit guten chirurgischen Instrumenten weg- und abgetrieben.

PARULIS, eine Entzündung des Zahn = Fleisches, mit oder ohne fögliche Suppuration. Hierwider brauche man Gurgel = Wasser aus ∇ Rosar. Flor. Sambuc. Plantag. Prunell. ʒ Flor. Sambuc. Tinct. Odontalgic. ∇ theriacal. O depurat. Electuar. Diacord. &c.

PARUS, eine Meise, ein kleiner Vogel, mit kurzem scharffen Schnabel, mit welchem sie die harten Früchte öffnet, und den Kern heraus nehmen kan. Die Arten sind:

Parus major, Kohl = Meise.
Parus caeruleus, Blau = Meise.
Parus cinereus, Grau = Meise.
Parus cristatus, Hauben = Meise.
Parus caudatus, Lang = geschwänzte Meise.
Parus luteus, Gelb = Meise.

PASMA, Diapasma, Catapasma, sind Titel einiger Medicamenten, welche, als wie Pulver, Staub oder Mehl eingestreuet werden. Einstreu = Pulver.

PASSA, ist ein Beynahme derer Weintrauben, oder vielmehr derer Rosinen.
Zii ii 2 Beym

Beym PARACELSO aber heist Passa so viel, als Panaritium.

PASSER, der Sperling, ein Vogel von denenjenigen, die mehr als eines Fingers Grösse nicht erreichen, (Aves triunciales) und ohne Gesang sind. Daher Passer Canariensis, der Canariens-Vogel, mit Unrecht ein Sperling heist, und Passer Troglodyticus kan ebenfalls nicht dahin gehören.

PASSER PISCIS, ein Fisch, welcher beyde Augen auf einer Seite hat. Der gleichen Fische nennet LINNAEUS und ARTEDUS Pleuronectas, Fische, die auf der Seite schwimmen.

PASSIO, das Leyden, ist die Bewegung und das Wehthun, so jemand von andern zugefüget wird.

PASSIO COLICA, Colic-Schmerzen, siehe Colica.

PASSIO HYPOCHONDRIACA, Milz-Beschwer, siehe Hypochondriacum malum.

PASSIO HYSTERICA, Mutterbeschwer, siehe Hysteralgia.

PASSIO ILIACA, die Darm-Sicht, siehe Ileus.

PASSULAE MAJORES, Rosinen, und PASSULAE MINORES, Corinthen, siehe Vitis.

PASSULAE SOLUTIVAE, Iarrende Corinthen, werden in unterschiedlichen Officinen gefunden, und also bereitet: R. Aq. Endiv. küß. weiche hierein Fol. Senn. lin. stip. gröblich gepülvert Zvj. Cinnamom. acut. Zingiber. alb. ʒ ʒiß. Acht Stunden hernach laß es gelinde auffieden, und drucke es durch. Zur Colatur thue gereinigter und von denen Kernlein befreuyter Zibeben, (einige nehmen Rosinen) ℞j. Sacchar. alb. Zvj. laß alles zusammen etliche mal wieder auffieden.

PASSULATUM, ist eine Form eines Medicaments, welches aus dem Marck der gekochten und durchgeschlagenen Corinthen bestehet, gehöret unter die Lattwergen.

PASTA, ein Teig zu denen Vesicatoriis. PASTA CONTRAYERVAE, ist eine Gift-widerstehende Arzenei, wird vom BOCCON. in seinen curiösen Anmerkungen über ein und andere natürliche Dinge p. m. 360. also beschriben: ℞ Lapid. Bezoar. orient. ʒij. Lapid. Bezoar. occid. ʒvj. Radic. Contrayerv. orient. ʒiv. Rasur. Eboris ʒij. ʒ sigillat. Bol. Armen. ʒ ʒj. Ambr. gryf. gr. ʒv. Moschi gr. ij. mit Mucilag. Gumm. Tragacanth. in Rosen- oder Citronen-Wasser solviret, f. Pasta; die Dosis davon sind gr. xx. bis xxx.

PASTA REGIA, ist ein gewisser Teig, welcher aus dem Marck derer Thiere, oder Nahrung gebenden Theilen und Saamen, als Mandeln, Pineen, Pistacien mit Zucker untermischet, bestehet.

PASTILLUM, siehe Pomambræ. Es werden zuweilen auch hierunter die Trochisci verstanden, wovon im folgenden zu sehen.

PASTINACA, ein breiter Knorpel-Fisch, aus dem Geschlechte derer, die zu beyden Seiten fünff offene Luft-Löcher zum Athem schöpfen haben. Sein Unterschied bestehet in einer starcken Stachel am Unterleibe, dessen Stich denen Fischern gefährlich ist.

PASTINACA DOMESTICA, Pastinack, weisse Möhren. Der Saame öffnet die Menles, treibet den Stein, und ist ein recht sonderlich Mittel wider Aufsteigen der Mutter.

PASTINACA SYLVESTRIS, Daucus germanicus, Nidus avis, wild Pastinack, Vogel-Nest; der Saame treibet die Menles, Urin, Geburt, Mond-Kälber Stein, zertheilet die Binde, widerstehet dem Gift,

Gifft, öffnet die Verstopffungen der Leber, Milz und anderer Viscerum. Derer Pastinacken Blumen sind fünffblättricht regulair, in einem Blumen-Busch, oder einer Umbelle, und folgen auf jedes Blümen 2. breite zusammen hängende Saamen.

PATELLA, die Kniescheibe, ein Knochen, welcher wie die Ossa sesamoidea in dem Tendine derer Musculn der Tibiæ hängt, durch welche sie gestreckt wird. Sie ist zwar durch das Anwachsen in den gemeinschaftlichen Tendinem, welcher aus der Vereinigung des Vasti interni, externi und Cruralis entstehet, gesichert genug, iedenoch hat sie über dieses ihre eigenen Ligamenta, ein Capsulare und ein Frænulum, oder einen Zügel, wodurch ihre Geradigkeit erhalten wird.

PATELLAE, offene einschälichte Muscheln, welche eine Schüssel vorstellen, und platt an denen Felsen kleben. Hr. Richter in seinem Museo hat folgende Arten:

Patellæ, vertice perforato, Schüssel-Muscheln, mit durchbrochenem Gipfel.

Patella, vertice perforato, cancellata, die Gitterformige Schüssel-Muschel, mit durchlöcherthem Gipfel.

Patella, vertice perforato, dense admodum striata, die gitterformige und dicke gestreifte Schüssel-Muschel, mit durchlöcherthem Gipfel.

Patella, vertice perforato, leviter striata, intus viridis, extra ex fusco rufescens, die gestreifte, inwendig grüne, von aussen braun-rothe, Schüssel-Muschel.

Patella viridis, striis raris majusculis insignita, foramine utrinque nigricante, die grüne, grob gestreifte, durchbohrte Schüssel-Muschel, mit schwarzer Deffnung.

Patella, striis nodosis donata, die durchbohrte Schüssel-Muschel, mit knospigten Streiffen.

Patella, foramine circinnato conspicua, maculosa, die fleckigte, durchbohrte Schüssel-Muschel, mit gezackter Deffnung.

Patella, radiis a centro ad ambitum bijugis, die durchbohrte Schüssel-Muschel, mit doppelten Strahlen.

Patellæ, vertice integro, læves, glatte Schüssel-Muscheln, ohne Deffnung.

Patella parva, quasi reticulata, quaedam pictura eleganter distincta, die kleine Schüssel-Muschel, mit Mählerey.

Patella ingens, nigris latisque maculis insignita, die grosse schwarz gefleckte Schüssel-Muschel.

Patella lævis, variegata & radiata, die glatte, gestrahlte und buntfarbige Schüssel-Muschel. Der bunte Klipp-Kleber des Kumpfs.

Patella lævis, iridem colore referens, die glatte Schüssel-Muschel, mit durchscheinenden Farben, die Regenbogen-Muschel.

Varietates.

Hiervon verschiedene Arten.

Patella eburnea lata, vertice parum eminente, Scuti instar, Operculum calli, seu limacis marinae, die weisse Schildformige Schüssel-Muschel, mit sehr wenig erhabener Spitze. Der Deckel einer kleinen See-Schnecke, Callus genannt.

Patellæ, vertice integro, striata, margine quasi radiato, Schüssel-Muscheln, ohne Deffnung, mit Sternformigen Rande.

Patella depressa nigra, fere septenis striis, stellæ instar, radiata, die Sternformige Schüssel-Muschel, mit 7. Zacken.

Patella alba, paucis & valde eminentibus striis, stellata, die weisse sternformige Schüssel-Muschel, mit erhabenen Streiffen.

Patella ingens, variegata, quinque strigibus radiata, caetera laevis, die grofse buntfarbige, fünffgezackte Schüssel-Muschel.

Patella subfulca, exiguis tuberculis secundum strias exasperata, die braune Schüssel-Muschel, deren Streiffe mit Körnern besetzt sind.

Patella nigra magna, tenuiter admodum striata, die grofse, dicke gestreifte, schwarze Schüssel-Muschel.

Patella albida, vel cinerea, cancellata, lateribus paululum compressis, die aschgraue, zusammen gedruckte Schüssel-Muschel.

Patella intus citrina, extus raris sanguineis puncturis depicta, die inwendig gelbe, von aussen roth gepüffelte Schüssel-Muschel.

Patella, striis capillaceis, minor nigricans, die kleine, schwärzliche Schüssel-Muschel, mit haarformigen Streiffen.

Patella nivea, striis raris, profundis & inaequalibus, donata, vertice fere acuto, die weisse, zugespizte Schüssel-Muschel, mit knospigten Streiffen.

Patella miniata, oblonga, dense striata, die cinnoberfarbne, länglichte, dicke gestreifte Schüssel-Muschel.

Patella, striis nigris donata, ipso vertice albo, nigra linea cincto, Virunculus Thorace pictus, die schwarz gestreifte, an der Spitze weisse, und mit einer schwarzen Linie umschriebene Schüssel-Muschel, Das Brust-Stück.

Patella, vertice adunco, margine aequali, die überbogenen Schüssel-Muscheln, mit gleichem Rande.

Patella magna fulva, lateribus paulatim compressis, dense & leviter striata, die grofse gelbliche, gedruckte, dicke und flächlich gestreifte Schüssel-Muschel.

Patella gravis, crasso cortice albo, die dickschälige, schwere, weisse Schüssel-Muschel.

Patella variegata, vertice plurimum inclinante, Mitella nautarum, die bunte überbogene Schüssel-Muschel, Die Matrosen-Müße des Rumphii.

Patella alba, vertice reflexo, Mitella nautarum alba, die weisse Matrosen-Müße.

Patella alba, vertice reflexo, Mitella histrionum, die weisse überbogene Schüssel-Muschel, Die Narren-Kappe.

Patellæ minimæ variae, vertice inclinantes, allerhand kleine überbogene Schüssel-Muscheln.

Patellæ, vertice adunco, margine obliqua, überbogene Schüssel-Muscheln, mit ungleichem Rande.

Patella rugosa alba, admodum crassa, die dickschälige weisse Sootes oder Narren-Kappe.

Patella rugosa fusca, admodum crassa, dieselbe, braun.

Patella subrufa, vertice inflexo, striata, die röthliche, gestreifte, überbogene Schüssel-Muschel.

Patellæ, vertice adunco, quibus cavitas arcuata, Neritarum instar, überbogene Schüssel-Muscheln, welche nach Art derer Neriten, etwas gewunden sind.

Patella, dense maculata, admodum compressa, die gefleckte Neritenformige Schüssel-Muschel.

Patella alba, compressa laevis, die weisse Neriten ähnliche Schüssel-Muschel.

Patella, ex purpura nigricans, reticulata, die gitterformige, braun-roth gezeichnete Schüssel-Muschel.

Patella crassa, maculis rufis, die dickschälige, rothgefleckte Schüssel-Muschel.

Patella striata, maculosa, aspera, die rauhe, gefleckte, Schüssel-Muschel.

Patella,

Patella, Auris marinae forma, See-
Ohrenformige Schüssel-Muscheln.

Patella coralloides, auri marinae con-
gener, die corallenfarbige, See-Ohren-
formige Schüssel-Muschel.

Patella candida, laevis, auri marinae
congener, die weisse, glatte, See-Oh-
renformige Schüssel-Muschel. Meel-
knapjes des Rumphs.

Patella candida, striata, auri marinae
congener, die weisse, rauhe, See-Ohren-
formige Schüssel-Muschel.

Patella, vertice acuto, intus stilo dona-
ta, zugespitzte Schüssel-Muscheln, mit
einem Stiele.

Patella striata alba, die weisse, gestreiff-
te Schüssel-Muschel.

Patella rotunda laevis, ipso vertice mu-
cronata, die glatte, runde, zugespitzte
Schüssel-Muschel.

PATELLITAE, Patellariae, versteinerte
Schüssel-Muscheln.

PATHEMA, jede Passion, Leiden, Kranck-
heit, oder widernatürlicher Zufall, wovon
unser Leib angegriffen und incommodirt
wird.

PATHETICUS, siehe Nervi pathetici.

PATHOGNOMONICUM, heisset das
eigentliche und wahrhaftige Kennzeichen ei-
ner Kranckheit, welches das Wesen dersel-
ben anzeigt, und vom Anfang bis zum En-
de währet.

PATHOLOGIA, die Lehre oder Rede
von denen Kranckheiten, ist dasjenige
Theil der Medicin, welches die Kranckhei-
ten untersucht, derer selbst Zufälle und Ur-
sachen erkläret: wird auch Nosologia ge-
nannt.

PATHOS, heist eben das, was Pa-
thema.

PATIENTIA, die Gedult, gedultig
etwas ertragen, ist den Krancken höchst-
nöthig, wächst nicht in allen Gärten; man

mercket an, daß die Gedult zuweilen mehr
als die Arzeneien ausgerichtet, darum wird
nicht uneben gethan, wenn sie also wider
die Sicht recommendirt wird:

Gedult und ein klein wenig Schreyen
Sind widers Podagra die besten Ar-
zeneien.

PAVANA LIGNUM, siehe Lignum Pa-
vana.

PAVIA, der Baum, aus dessen Rinde
das Gummi Copal fließet, Arbor Copali-
fera. Es hat der Baum Blätter, wie un-
sere wilden Castanien. Die Blumen ste-
hen in Aehren, bestehen aus fünf irregulair
gesetzten Blättern, mit fünf Staminibus,
darauf folgt eine dreygetheilte harte Frucht-
Schaale mit einer runden Frucht.

PAULA, Παῦλα, heist ein Pflaster wi-
der die Beulen und Kröpfte, bey MAEGIN.
l. 7. c. 17.

PAVO, der Pfau, ein bekannter Vo-
gel, aus dem Geschlecht derer, die ihre
Schwanzfedern hoch tragen, wohin der
Gallo-Pavo, oder Calicut-Hahn, der Pha-
sian, und dergleichen mehr gehören, massen
hierinn das männliche Geschlecht den Cha-
racter giebt.

PAUSIS, Παῦσις, ist so viel, als Ces-
satio, oder Remissio. HIPPOCR. 2. aph.
2. & 4. aph. 15.

PAVOR, das Erschrecken, Entsetzen,
die Furcht, ist offtmals eine Haupt-Ursa-
che sehr vieler Kranckheiten, als der Rose,
Schlages, Epilepsie, ja der Pest selbst,
so gar, daß der berühmte RIVINUS das Er-
schrecken für die nächste Ursache der Pest
hält, wie aus seinem schönen Tractat de
Peste erhellet.

PAVOR IN SOMNO, das Auffahren
im Schlaf, ist beynah eine ordentliche
Kranckheit bey kleinen Kindern, wird von
denen alten Müttergen, und nicht unrecht,
für einen Vorgänger der Epilepsie gehal-
ten,

ten, und in Ansehung dieser ist es eine gefährliche Krankheit, welche öfters wider alles Vermuthen die Kinder mitnimmt. Die Ursachen, welche dieses Uebel erregen, sind zwar viel, doch aber werden für die gewöhnlichsten gehalten, ein scharff Acidum in dem schwachen Magen derer zarten Kinder, Reißen im Leibe, und vornehmlich schwer Zähnen. Die Cur siehet einzig und allein auf die Ursachen, dahero sind zuträglich, wenn ein Acidum pecciret, die Absorbentia, doch so, daß sie mit Antepilepticis vermischet werden, als Corall. rubr. præp. Matr. Perlar. Lapid. 69, C. C. uft. Unicorn. fossil. und marin. Crystall. montan. Terr. sigillat. Pulv. Bezoardic. SENNERT. MICH. Specific. Cephalic. Pulv. Pueror. Cinnabar. Antimon. und nativ. Rasur. Ungul. Alcis, Cornu Rhinocerot. Sem. Anisi, Pæon. Succin. præparat. Sulphur. Lycopodii &c. 3. E.

℞ Pulv. Dent. Hippopotam. ʒj.
Cran. human.
Lapid. 69.
Smaragd.

Corall. rubr. præp. ā gr. xvj.
ʒis Lycopod. ʒß.
f. Pulv. S.

Sonderlich Kinder-Pulver.
Ober auch eine Mandel-Milch, zum Ex-
empel.

℞ Sem. Pæon. ʒß.
Anisi
Aquileg. ā ʒij.
cum

▽ Fœnicul.
Pæon. ā q. f.
f. Emulf. cui adde
Succini præp.
Unicorn. marin. ā gr. xv.

D. S.
Sonderliche Mandel-Milch,

Und eben diese angeführten Mittel dienen auch, wenn das Uebel vom Reißen im Leibe herrühret, sonderlich, wenn man noch Theriac. Ol. Anisi, Macis &c. darzu thut; oder man kan auch Mixturen und Portiones geben, aus ▽ dest. Anisi, Fœnicul. Flor. Pæon. Menth. Chamomill. Cerasor. nigror. Scorzoner. Liq. C. C. succinat. ☉ Xi, Es-
sent. Castor. Syrup. Fœnicul. Flor. Pæon. &c. Wider schwer Zähnen, als einer Ursache dieser Krankheit, wird innerlich die Tinctur. Papaver. erratic. und äußerlich das Zahn-Fleisch zu erweichen, Mucilag. Sem. Cydonior. Psyllii, Radic. Alth. frische unge-
seltene Butter ꝛc. recommendiret.

PECTEN, siehe Pubes.

PECTEN, ein See-Fischgen, roth an Farbe, und einer Kamms formigen Stosfeder über den ganzen Rücken.

PECTEN, Pectinites, eine zweyschalichte Muschel, mit Circels runden Schaa-
len und einer breiten Bergliederung. Herr
Nichter hat folgende Arten:

Pectines, Valva utrinque plano-convexa, auribus æqualibus, vel inæqualibus, Læves, kleine platte Kamms-Muscheln, oder Pectunceln, deren beyde Schaa-
len gewölbt sind, mit gleichen oder unglei-
chen Ohren.

Pallia variegata, die bunten Mäntel.
Pectunculus, corallini coloris, utrinque valde convexus, auribus muticis, Corallen-farbner, auf beyden Schaa-
len erhabener Pectuncel, mit einem her-
vorragenden Kragen.

Pecten, margine corallinus, corpore violaceus, auribus muticis, die am Rande
Corallen-farbne, im übrigen, blaue
Pecten, mit hervorragenden Kragen.

Pecten miniatus, albo maculatus, au-
ribus muticis, Cinnober-farbner, weiß-
gesteckter, kleiner Pecten, mit kurzen
Ohren.

Pecten

Pecten miniatus, vertice fuscus, auribus muticis, Cinnoberfarbner, an der Seite bräunlicher, kleiner Pecten, mit kurzen Ohren.

Pecten roseus, auribus prominentibus & inæqualibus, der Rosenfarbne, kleine Pecten mit längern und ungleichen Ohren.

Pecten, striis fuscis, sulcis albidis, auribus æqualibus, braun-gestreifter, kleiner Pecten mit weissen Furchen, und gleichen Ohren.

Pecten, valvis plano convexis, colore imparibus, altera alba, altera fusca, striis, Gnomonis nautici facie, ductis, Amulium. RUMPH. Tab. XLV. A. B. Varietates, der platte Pecten, dessen eine Schaafe weiß, die andere braun, und mit circelmäßig gesetzten vielen Streiffen, wie ein Compas, bemerket ist, die Compas-Muschel.

Pecten paucioribus & crassis striis RUMPH. Tab. XLIV. O. der bunte Mantel mit wenigen und starcken Falten.

Pecten ex albo & fusco maculatus, der braune und weißgefleckte bunte Mantel.

Pecten ex albo & roseo maculatus, der weiß und rosenfarbne gefleckte, bunte Mantel.

Pectines utrinque plano convexi, auribus æqualibus, vel inæqualibus, bunte Mäntel, mit gleichen oder ungleichen Kragen.

Asperi. Rauhe.

Pecten, Corallium colore referens. RUMPH. Tab. XLVIII. 8. Pecten striis circiter decem nodosis, bullatis & inæqualibus, donatus LIST. Tab. 186. Corallenfarbner kleiner Pecten, mit zahnknotigten und ungleichen Falten. Woyts Schatz-Kammer.

Pecten luteus, profunde sulcatus striis asperis: Rarissimus RUMPHIO dictus, der Königs-Mantel, der gelbe sehr seltene Mantel mit tieffen Furchen und scharffen Falten.

Pecten luteus, ex aurantio maculatus, der gelb und oranienfarbne Königs-Mantel.

Pecten, ternis, quaternisve striis minus extantibus LIST. Tab. 171. kleiner Pecten, mit drey oder vier platten Falten.

Pecten vulgaris, variegatus, Pecten volans RUMPH. Tab. XLIV. A. der gemeine bunte Mantel, der fliegende Pecten des RUMPHII.

Pecten variegatus, imparibus, quoad colorem, valvis, altera, alba, altera ex fusco & albo maculata, der bunte Mantel, mit ungleichfarbigen Schaaalen, deren die eine weiß, die andere braun und weiß gefleckt ist.

Pecten albus striatus & muricatus LIST. Tab. 178. der weisse rauhe Pecten.

Pecten minor, variegatus, plurimis striis, altis & recti lateris, distinctus, auribus muticis LIST. Tab. 169. der kleine bunte Mantel, mit erhabenen, geraden Falten und kurzen Kragen.

Pecten parvus, ex croceo variegatus LIST. Tab. 189. der kleine, gelbe, bunte Mantel.

Pecten, striis denticulos habentibus, in fusco luteus LIST. Tab. 187. der scharffe, braungelbe, bunte Mantel.

Idem, in fusco ruber, der scharffe braunrothe bunte Mantel.

Pecten albus, angustus, non auritus, striis imbricatis, exasperatis LIST. Tab. 176. kleiner, weisser Pecten, mit stachlichten Falten, ohne Kragen.

Pecten variegatus, quibusdam costis asper, caetera laevibus LIST. Tab. 185. der an einigen Falten scharffe, sonst glatte, bunte Mantel.

Pecten auribus asper, caetera laevis, variegatus, der an dem Kragen scharffe, sonst glatte, bunte Mantel.

Pecten variegatus, altera valva laevis, altera asper, der an einer Schaale glatte, an der andern rauhe, bunte Mantel.

Plures praeterea dantur *pectinum* varietates, si qui ex vario nigricant, *Tristes*, reliqui *Variegati* appellantur, hiez nächst giebt es viele Verschiedenheiten derer kleinen Kamm-Muscheln, an Farbe, Kragen und Zahl derer Falten. Die schwarzgefleckten werden Trauer-Mantel, die übrigen bunte Mantel genennet.

Pectines, valva inferiore plana, superiore convexa, aequaliter auriti. LIST. L. III. S. I. C. I.

Ungleiche, grobe Kamm-Muscheln, deren obere Schaale gewölbt, die untere platt ist, mit gleichen Ohren.

Pecten magnus albidus, circiter duodecim striis, multis, minutisque incisuris exasperatis donatus LIST. Tab. 163. weisser grosser Pecten, mit ohngefehr zwölf Falten, welche hier und da eingeschritten sind.

Pecten magnus, subrufus, sexdecim striis, ipsisque striatis, distinctus, ast canaliculi laeviores sunt LIST. Tab. 165. grosser röthlicher Pecten, mit strahmigten Falten, und glatten Furchen.

Pecten magnus cardine albus, extera ex fusco macularus, der grosse, an der Vergliederung weisse, sonst braun gefleckte Pecten.

Pecten magnus, convexa valva roseus, plana ex fusco macularus, der grosse Pecten, dessen obere Schaale rosenroth, die unterste braun gefleckt ist.

Pecten magnus, utraque valva fusco macularus, der auf beyden Schaalen braungefleckte Pecten.

PECTEN VENERIS, siehe *Scandix*.

PECTINAeus, heist bey dem RIOLANO das Mäuslein, welches an der Zusammenfügung des Schaam-Beins neben dem Knorpel entstehet, und unter dem Kopfe des Hüft-Beines sich endiget, daher es dessen Adductor ist.

PECTINITA, ein in Stein verwandelt Pecten oder dessen Figur in Stein, dergleichen man in dem festesten Sandstein zu Pirna in Sachsen an der Elbe findet, als gewisse Zeichen, daß die Sündflut allgemein gewesen.

PECTORALIA, Brust-Arzneyen, siehe *Bechica*.

PECTORALES MUSCULI, siehe *Pectus*.

PECTUNCULI, zweyschalige Muscheln mit runden erhabenen Halb-Theilen, theils glatt, theils rauh und gestreift. Herr Richter theilet sie in seinem Museo also ein.

Pectunculi convexi.

Gewölbte kleine Kamm-Muscheln.

Pectunculi asperi, *Costis transversim dentatis*, & *cancellari*, scharffe gestreifte und gegitterte Pectunceln.

Pectunculus tenuis albidus, umbone rufescente LIST. 263. Intus flavescens, dünnshäliger weisser Pectuncel, mit röthlicher Anget.

Pectunculus planus albidus, intus flavescens LIST. Tab. 265. Matter weisser, inwendig gelber Pectuncel.

Pectun-

Pectunculus admodum planus, intus & extra candidus LIST. Tab. 266. platter von aussen und innen weisser Pectuncfel.

Pectunculus gravis subfuscus radiatus. LIST. Tab. 268. brauner dickschäliger gestreifter Pectuncfel.

Pectunculus fuscus, densis costis subsper LIST. Tab. 269. brauner gerippter Pectuncfel.

Pectunculus tenuis fuscus, albo radiatus, dünnschäliger, brauner, mit weiß gestrahlter Pectuncfel.

Pectunculus maculatus, ex violaceo varius. LIST. Tab. 270. fleckigter Pectuncfel, mit blauen und weissen Flecken.

Pectunculus, ex purpura maculatus, tribus radiis virgatus, purpurfarbner gefleckter Pectuncfel mit drey Strahlen.

Pectunculus, ex violaceo maculatus, una plagula alba striatus, blau gefleckter Pectuncfel, mit einem einzigem weissen Strahl.

Pectunculus, ex luteo & violaceo maculatus LIST. Tab. 270. gelb und blau gefleckter Pectuncfel.

Pectunculus idem, literis A. Romanis scriptus, dergleichen mit A. Buchstaben.

Pectunculus, undosis characteribus pictus LIST. Tab. 207. Wellenformig gezeichneter Pectuncfel.

Pectunculus omnium crassissimus, fasciis ex latere bullatis donatus LIST. Tab. 284. dickschäliger Pectuncfel, mit knotigten Rippen.

Pectunculus idem maculatus, eben derselbe gefleckt.

Pectunculus ruber, fasciis acutis & ex altera parte muricatis donatus LIST. Tab. 307. Concha venerea dentata

RUMPH. Tab. XLVIII. no. 4. rother Pectuncfel, mit scharffen Ribben und Stacheln an der Seite. Das Venus Duplett.

Concha veneris, dentibus obtusis RUMPH. Tab. XLII. N. Venus-Muschel, Remies gargadia, mit wenig Stacheln.

Pectunculus albus, fasciis acutis ex altera parte muricatis, Quadrans RUMPH. Tab. XLIII. F. weisser Pectuncfel, mit scharffen Ribben und Stacheln, das Viereck beym RUMPHIO.

Pectunculus orbicularis fuscus, striis mediis muricatis, Radula RUMPH. Tab. XLII. E. weisser gedruckter Pectuncfel mit scharffen Streiffen, die Naspel.

Idem, muricibus obtusis, eben derselbe mit stumpffen Stacheln, die stumpffe Naspel.

Pectunculus crassus, maculatus, striis imbricatis conspicuus LIST. Tab. 323. dickschäliger gefleckter Pectuncfel, mit schuppigten Streiffen, das kleine Nagel Duplett.

Pectunculus tenuis, modo ruber, modo citrinus, nunc ex parte, nunc ex toto, muricatus LIST. Tab. 322. dünnschäliger, gelb oder roth gefleckter Pectuncfel mit stachelichten Streiffen.

Pectunculus rhomboideus, striis imbricatis exasperatus LIST. Tab. 315. Fragum RUMPH. Tab. XLIV. F. eckigter Pectuncfel, mit scharffen Streiffen, die rothe Erdbeere.

Idem albus Fragum album ib. G. die weisse Erdbeere.

Idem citrinus, densius imbricatus ad rostrum laevis LIST. Tab. 315. Die gelbe Erdbeere.

Pectunculus, ad latera diffusus angustior, vel oblongus, albus, striis nodosis. Pecten granosus RUMPH. Tab. XLIV.

- XLIV. K. länglicher weißer Pectuncel mit knotigten Streiffen, die granulirte Kamm-Muschel.
- Pectunculus ad latera diffusus, angustior, albus. Pecten Virgineus & Chama Noachina spuria RUMPH. ib. F. länglicher weißer Pectuncel die Bastard Noah-Schulpe, des RUMPHIL.
- Pectunculus ad latera diffusus, tenuis ex roseo fuscus, bullatus RUMPH. ib. N. länglicher dünnhäutiger, gelb und röthlicher, knospigter Pectuncel.
- Pectunculus striatus, dorso in aciem compresso, margine circum circa muricato LIST. Tab. 318. Cartilla RUMPH. Tab. XLIII. E. herzförmiger Pectuncel, das weiße Herzgen mit stachelichen Rande.
- Cartilla miniatis maculis: Pectunculus, dorso, sine margine, laevi LIST. Tab. 319. rothgeflecktes Herzgen ohne Stacheln.
- Concha exotica, margine in mucronem emissa Fabii Columnae. LIST. Tab. 327. Concha foliacea alba, die Blätter-Schulpe.
- Eadem sulcis intermediis luteis, Blätter-Schulpe mit gelben Furchen.
- Bucardium, Pectunculus, vertice utrinque supra cardinem flexo LIST. Tab. 275. RUMPH. Tab. XLVIII. 10. Pectuncel, mit überbognen Angeln, das Ochsen-Herze, die doppelte Soote-Kappe.
- Idem albus, derselbe weiß.
- Pectunculus asper, ex cinereo et albo maculatus, scharffer, weiß- und grau-gefleckter Pectuncel.
- Pectunculus asper & litteratus, scharffer Pectuncel, mit Buchstaben-Zeichnungen.
- Pectunculus asper, radiatus & reticula-

- tus, gestrahler und gitterförmig-gezeichneter scharffer Pectuncel.
- Pectunculus asper, radiis literatis, scharffer Pectuncel, mit Strahlen, worinnen Buchstaben-Zeichnungen.
- Pectunculus, utrinque productus, asper violaceus, länglicher, scharffer, blauslicher Pectuncel.
- Pectunculus utrinque productus, albus, ad commissuram violaceus, derselbe weiß, an der Fuge blau.
- Pectunculus candidissimus, tenuissimis fasciis, foliorum formam habentibus, dünnhäutiger, blätterförmiger, weißer Pectuncel.
- Idem, tribus striis fuscis virgatus, derselbe, mit drey braunen Strahlen.
- Pectunculus rugis foliaceis humilibus, derselbe, mit niedrigen Blättern.
- Pectunculus orbicularis planior, rugosus LIST. Tab. 281. rundlicher alter Weiber-Schulpe.
- Pectunculus, altera valva ad verticem perforatus; Terebratula lapidea prototypus; ex rarioribus ad Fig. LIST. Tab. 453. der an der Angel der andern Schale durchbohrte Pectuncel: die wahre Muschel, deren Ausdruck in Stein Terebratula heist.
- PECTUNCULI, das Steinbild dieser Muscheln, auf verschiedene Art, entweder daß die Figur in Stein eingedruckt ist, oder ausser demselben sich befindet.
- PECTUS, die Brust, die mittlere Höhle des Körpers, in welcher die Lebens-Theile liegen, und in welcher auch Lebens-Handlungen ausgeübet werden, denn da das Leben in dem Circel des Blutes besteht, so kan kein anderer Theil als ein solcher, welcher das Blut beweget, nemlich Herz und Lungen-fügliger ein Lebens-Theil genennet werden. Diese liegen in dem

Dem Thorace, welche eine immer bewegte Höhle ist, weswegen er insonderheit des Lufftschöpfens halber aus articulirten Knochen zusammen gesetzt und mit bewegenden Kräfften, das ist, Musculn umzogen ist. Diese Ossa sind einige allgemeine (communis). Die Clavicula oder Schlüssel-Beine, welche in den obersten Knochen des Sterni durch eine Arthrodiam eingesezt sind, und der Brust-Hebebäume werden, und selbige durch die Musculn den Cleido-mastoideum heben und erweitern. Die übrigen Ossa sind der Brust eigen, nemlich die Costæ oder Rippen und das Sternum. Die Costæ sind elliptisch ausgeschweifte Knochen, welche theils mit denen Vertebri des Rückens, theils mit dem Sterno vermöge ihrer Knorpel durch Arthrodias vergliedert werden. Die weil aber die Costæ nicht einerley Größe und Beugung haben, die obersten kleiner, die mittlern die größten, die letzten abermal klein sind, so hat die Brust nicht einerley Gestalt an allen Orten. Die Costæ schliessen sich auch nicht alle gerade an das Sternum an, sondern nur die sieben vera, dahingegen die fünf spuria nur aufwärts steigen und sich mit ihren Knorpeln an einander fügen. Siehe Costæ. Zu denen dem Sterno eigenen Ossibus gehört auch das Sternum, welches der Brust Decke und oberster Theil ist, an welchen verschiedene Musculn angelegt sind, die dessen Bewegung besorgen, so wird das Sternum durch den Sterno-mastoideum und einigermaßen auch durch den Sterno-hyoideum und Sterno-thyroideum aufwärts, durch die Sterno-costales aber unterwärts gezogen. Die zwölf Vertebrae dorso, an deren jede sich eine Rippe schlüßet, machen des Thoracis hintern Theil aus, siehe Vertebrae. Dieses Knochen-Haus derer edelsten Werkzeuge ist mit Membranen

und Musculn von innen und von aussen ausgekleidet. Die inwendige Fläche überziehet die Pleura, welche also eingerichtet, daß aus ihrer Vereinigung auf beyden Seiten das Zwischen-Fell oder Mediastinum entstehe, welches sowohl unter dem Sterno als hinten am Rückrade zu sehen ist, und aus einem fetten Zwischenraum (Duplicatura) bestehet, in welcher sich allerhand Gefässe befinden, durch diese Mediastina wird die Brust in zwey ungleiche Theile durchschnitten, denn das Mediastinum richtet sich nach der linken Seite, drum ist die rechte Brust-Höhle weitläufftiger als die linke. Das Diaphragma, welches in der Gestalt eines Bogens unter denen Costis spuris anliegt, theilet die Brust-Höhle von dem Abdomine ab; demnach richtet sich auch die Gestalt der Brust nach des Diaphragmatis Forme, und reichet die Brust-Höhle auf jeder Seite bis an die letzte Costam. In der Brust liegen verschiedene Werkzeuge, die Lungen zur Lufft-Schöpfung, das Herz zum Umtrieb derer Säfte, unter dem Sterno die Glandula Thymus. Ausserdem gehen verschiedene Gefässe durch die Brust, der Oesophagus zum Magen, die Aorta unterwärts in das Abdomen und über sich aus der Brust, vermöge ihrer Aeste in die obern Theile. Der Nervus Paris vagi und intercostalis gehet durch die Brust, macht darinnen verschiedene Plexus, und endiget sich in die viscera des Unterleibes; der Ductus Thoracicus gehet durch die Brust aufwärts und endiget sich in die linke Venam subclaviam; die Vena Azygos entspringet eines Theils in dem Abdomine, größtentheils in der Brust, und endiget sich in die oberste Venam Cavam; Die Vena Cava selbst so wohl die oberste und absteigende, als die unterste und aufsteigende befinden sich

in der Brust, welche sich durch ihre Musculos zum Aus- und Einathmen beständig erweitert und wieder zusammen giebt. Siehe Pulmones, Respiratio.

PEDES HIPPOCAMPI, siehe Encephalon.

PEDICULARIS, Läuse-Kraut, wächst meistens an sumpfigen Orten, hat eine einblättricht reguläre Blume und trägt eine zweygetheilte trockene Frucht-Hülse.

PEDICULATIO, Pedicularis Affectus, Morbus, Phthiriasis, die Läuse-Krankheit, ist ein mehr denen Kindern und Knaben, als Erwachsenen gemeiner Zufall, und ist nicht anders, als wäre man mit Läusen beschüttet. Die Ursach dieser hässlichen Krankheit wird von dem HARVAEO, REDI und andern mehr, für einen Wurm-Saamen gehalten, welcher auf das Haupt und andere Theile des Leibes getragen, und allda ausgebrütet wird. Hierwider werden sowol zu präserviren, als curiren, mancherley Mittel angeführt, und zwar zum innerlichen Gebrauch eine Mercurial-Purganz, s. E. für ein Kind von 5. oder 6. Jahren:

℞ Pulv. Rad. Jalap. gr. vij.

Mercur. dulc. gr. iij.

Antimon. diaphor. gr. ij.

Syrup. de Cichor. c. Rhabarb. q. l. Misce.

Hierbey müssen die Kleider gereinigt, und öfters weisse Hemden angezogen werden; dann kan man sie tödten, wenn man ein Säcklein mit Saffran unter die Achseln oder Campher am Halse gehangen träget, oder so man die Hemden in Salz- oder See-Wasser wäschet, oder ein Decoct. aus Bacc. Laur. Tamarisc. Fol. Lavendul. Scord. Sem. Staph. agr. und Knoblauch, oder nur diese Ingredientia in Spir. Vini infundiret, und damit den Kopf gewa-

sehen; oder wo sich die Läuse hecken, ein Unguent. aus Oleo laurin. Hellebor. alb. Florib. Pis, ol. Spicæ und Sem. Staph. agr. item Succus express. Tabaci, oder
℞ Ol. dest. Nicotian.

Spicæ ana ℞ij.

Pulv. Coccul. d. Lev.

Radic. Hellebor. alb.

Aloës hepatic. ana ℞j.

Mercur. præcip. alb. gr. xvj. cum

Unguent. de Pomis q. l.

f. Unguent. S.

Salblein wider das Ungeziefer.

Die allerschleunigsten Mittel sind die Mercurialia, als Mercur. viv. in Salben gebracht, oder in ∇ gekochet, ein Mercurial-Gurt, oder Mercur. præcipit. alb. in ∇ Flor. Persicor. infundiret.

PEDICULUS, die Laus, ein auf Thieren und in dererselben Haaren sich erzeugendes Insect, dessen Eyer Lendes genennet, wachsen mit ihrem Factu. Es giebt deren verschiedene Arten auf Menschen und Thieren. SCHWAMMERDAM Biblia Naturæ.

PEDICULUS MARINUS, ein See-Wasser-Insect, deren Geschlechte Herr KLEINIUS entoma marina crustacea nennet. Es ist eine Art Krabben mit zwey Scheeren und acht Beinen, doch ohne Schwanz mit Ringeln um den ganzen Leib. Davon ist eine kleine Art, welche die Wallfisch-Laus heisset, auch Elca balænarum, der Fras des Wallfisches, welcher dergleichen kleine Krabben zu seiner Nahrung brauchen muß, weil er grosse Sachen zu verschlingen nicht fähig ist.

PEDILUVIUM, ein Fuß-Bad, bestehet aus unterschiedlichen Kräutern, nach jedes Intention, worzu es angewandt werden soll, insgemein nimmt man Flor. Chamomill. Nymph. Papav. Fol. Alch. Malv.

Malv. Parietar. Bacc. Juniperi &c. welche in Wasser gekochet worden.

PEDITIO, siehe Epilepsia.

PEDIUM, Tarsus, die Fuß-Wurzel, der Vorder-Fuß, hat 7. Beine, als da sind der Lauff, die Ferse, das Schiff-formige und Würffel-formige Bein, und dann noch drey unbenamte Beine.

PEDRA DE COBRA, der sogenannte Schlangen-Stein, welcher in dem Magen der Cobra de Capella oder der Brillen-Schlange gefunden werden soll, KAEMPFERUS aber in seinen Amoenitatibus exoticis lehret, daß es eine Composition, und kein natürlicher Stein sey.

PEDRA DEL PORCO, ist Italiänisch, Lateinisch aber Lapis histricinus, Lapis Malaccensis, Lapis porcinus, auch Parcapus genannt, der Schwein-Stein, ist ein sehr kostbarer Stein, welcher vor wenig Jahren von denen Portugiesen aus Ost-Indien nach Amsterdam gebracht worden, hat die Größe einer Hasel-Nuß, von unterschiedlicher Form und Farbe, welche doch gemeinlich entweder Leber-sarb oder weiß-grünlich aussiehet, glatt, wie Seife anzugreifen, wiewohl er einige Narben wie Pocken-Gruben hat. Er kommt aus Pam in dem Königreich Malacca von denen Stachel-Schweinen her. Es findet sich aber dieser Stein in sehr wenigen, und zwar nur in sehr kranken Stachel-Schweinen, weswegen er auch sehr rar und theuer ist. Der rechte Stein ist sehr bitter, so gar, daß einige vorgeben, man könnte die Bitterkeit davon auf dem Rücken der Hand spühren, wenn man ihn eine Zeitlang in der Fläche derselben halten möchte; welche Bitterkeit er von der Gallen-Blase, darinnen er gezeuget wird, und der Galle selbst hat. Er bestehet aus dünnen Schaaalen und Häutlein, deren eines über das andere gewachsen, wie sonst die rechten Be-

zoar-Steine beschaffen seyn, und wenn er noch nicht gebraucht worden, ist er mit einem zarten Blättlein, so gleichsam darüber geleimet, überzogen, welches, so man ihn einweicht, sich ablöset. Er hat eine Schweiß- und Gift-treibende Krafft, dienet wider die Colic, Choleram, Schlag und schwere Noth, zermalmet den Stein, und curiret das Zipperlein, wie auch mancherley Fieber; man braucht ihn in infusione, oder auch für reiche Leute von v. bis vj. Gran in Pulver.

PEDUM, ist der Beynahme des ausländischen Tabacks, siehe Tabacum.

PEDUNCULI CEREBELLI, die Süßlein am Hirnlein, sind zwey Fortsätze, welche das Hirnlein an die Seiten des langen Marcks anhängen; bey jedem derselben werden auch drey absonderliche Fortsätze betrachtet. Siehe Encephalon.

PEGANUM LINNAEI, ist Harmala.

PELAGII PISCES, Fische, die sich in hoher See aufhalten, zum Unterschied derer, die nahe an denen Ufern gefangen werden, (littorales).

PELAMYS, ein See-Fisch, eine Art des Thunni, welchem er in allen Stücken gleich komt, und nur der Größe nach unterschieden ist.

PELECINUS, Utrique serrata, ein Sommer-Pflanzgen mit Papillon-Blumen, aus dem Geschlechte derer figurirten Schooten-Früchte. Die Frucht stellet eine auf beyden Seiten gezackte Schoote vor.

PELLICULA, ein Häutgen, Pellicula cornea, ein Häutgen oder Fell auf der Sehe. Wenn man salzhichte Wasser zu Crystallen ankocht, sagt man, man solle kochen ad apparentiam cuticulæ, bis die Feuchtigkeit eine Haut gewinnet.

PELICANUS, ein Pelican ist (1) ein Chirurgisch Instrument, die hohlen saul-

len

len Zähne etc. damit auszuziehen, (2) ein Chymisch Circulir-Gefäß.

PELVIS OSSA, die Knochen, welche das Becken, den untersten Theil der Bauch-Höhle ausmachen. Sie sind die zwey Ossa innominata, das Os sacrum, das Os coccygis, welche durch eine Synchondrosia oder Knorpel zusammen gefüget werden.

PELVIS RENUM, siehe Uropœa organa.

PELLIS, ein Fell oder Haut, so noch rauch mit Haaren ist.

PELVIS, das Becken heist die grosse Höhle zwischen denen zwey ungenannten Beinen und dem heiligen Bein, darinnen lieget die Harn-Blase, der Mast-Darm, und bey denen Weibs-Personen die Gebähr-Mutter. Ferner heist auch das Becken die innere Höhle in denen Nieren, wo die Harn-Gänge anfangen, an dem ausgehöhlten Rande, so mit dem ausgespanneten Pergamen-Häutlein des Harn-Ganges überzogen ist.

PENETRANTIA, durchdringende Mittel; hierunter werden insgemein die Spirituola verstanden, welche unter behörigem Titul nachzusehen.

PENICILLUS, heist eben so viel als Turunda, eine Wieke, und gehöret mit unter die Instrumenta chirurgica.

PENICILLUS MARINUS, eine Art Muscheln in Form einer Feder-Spühle. Sie gehören unter die Vermiculos oder Tubulos, See-Röhren. Das Thierlein hat ausser dieser Scheide hervorragende Saug-Röhrelein, die einem Mahler-Pinsel ähnlich sind, woher es auch den Nahmen hat.

PENIDIUM, ist ein Zuwort des Zuckers, und bedeutet den durch das Weiße vom Ey clarificirten, mit Krafft-Mehl bestreuten und zur rechten Form gezogenen Zucker.

PENIS, Caulis, Coles, Fascinus virilis, Membrum genitale und virile, Scapus, Veretrum, Virga, das männliche Glied,

die männliche Ruthe, ist dasjenige längliche Theil, welche vorne über den Sack gehet, dadurch der Harn gelassen, und das Werk der Liebe verrichtet wird. Dessen Zahl, äusserliche Gestalt und Ort ist jedermann bekannt; die Grösse aber kan wegen vieler Veränderung der Personen und der Zeit nicht so genau beschrieben werden; dessen gemeine Decken sind das Ober-Häutlein, die Haut unter dem Ober-Häutlein und das Fleisch-Fell. Die innern und eigentlichen Theile aber sind zwey schwammichte Körper, die Harn-Röhre, dessen Fortsatz die Eichel ist, das Säumlein, die Mäuslein, und die Gefässe; es ist mit keinem Fett versehen, damit die Bewegung und Empfindlichkeit desto stärker sey. Penis cerebri wird auch von einem und dem andern die Glandula pinealis genannt.

PENIS MULIEBRIS, siehe Clitoris.

PENNA MARINA, See-Feder, ein Zoophyton, Pflanzen-Thier, welches seiner Aehnlichkeit halber mit denen Schwinge-Federn aus denen Flügeln derer Vögel also genennet wird.

PENTAPHYLLOIDES, ein Sommer-Gewächs mit fünfblättericht regulären Blumen und vielen auf einem runden Ovario-beysammen stehenden unbedeckten trockenen Saamen. Uns ist ein hochwachsendes und ein kriechendes bekandt.

PEPLIS LINNAEI, ist Portulaca.

PEPASMUS, Πεπασμός, die Zeitigung, siehe Maturantia.

PEPO, Pheben, eine Sommer-Pflanze aus dem Kürbis-Geschlechte, von welchem es nur in Ansehung seiner dreyimal getheilten fleischichten Frucht verschieden ist. Sein Saamen gehöret unter die vier Semina frigida majora. Siehe Quatuor.

PEPSIS, Πέψις, die natürliche Veränderung der Speise in einen Chylum, und dann

dann des Chyli in Blut, siehe Chylificatio.

PERTICA, *Περτίκα*, werden diejenigen Mittel genannt, welche die Dauung befördern helfen, als Galang. Cinnamom. Calam. aromatic. Zedoar. Zingiber. Sem. Anisi, Fœnicul. Coriandr. Nux moschat. &c.

PERCA, der Barsch, ein Fisch von der Größe und Länge einer Hand (*Piscis palmaris*) mit einer ungetheilten längst dem Rücken herabgehenden Floss = Feder und Quere = Streiffen an der Seite. Wir haben den See = Barsch und den Fluss = Barsch. Ein Mittel = Geschlecht zwischen Hecht und Barsch ist Lucio = Perca, der Sander. Von dem Barsch hat man in Officinen die Lapid. Percarum, welche zu allerhand Beschwerden gebraucht werden.

PERCOLATIO, siehe Colatio.

PERDICALIA, siehe Parietaria.

PERDIX, das Rebhuhn, ein Vogel aus dem Geschlechte derer die keine Schwanz = Federn haben, (*uropygio carent.*) Wir haben das inländische und das Africanische rothe Rebhuhn.

PERELLE, ist eine graulichte Erde, welche von denen Holländern zur Bereitung des Lack = Musen genommen wird.

PERFOLIATA, Durchwachs, ein Sommer = Gewächs, mit fünfblätterichten irregulären Blümen, welche beysammen auf dem obersten Blatte, gleich als auf einem Teller sitzen; Sie gehören zu dem Geschlechte derer Umbellen, welche das oberste Kräuter = Blatt zur Blumen = Decke haben. Es folgen zwey unbedeckte Saamen. Es wird vor ein geheimes Mittel gehalten, die Brüche zu heilen.

PERFORANTES, } siehe unter dem Titel

PERFORATI, } tul Musculus.

PERFORATA, heist das Hypericum,

Woyts Schatz = Kammer.

PERIAMMA, siehe Amuletum.

PERIANTHIUM, das Blumen = Behältniß, welches oft nach seiner Gestalt ein Grund derer Beschreibung in Kräutern seyn kan, wie **MAGNOLUS**, nach derer Kelche und des Perianthii Unterschied seine Kräuter = Ordnung gemacht.

PERIAPTUM, siehe Amuletum.

PERICARDIUM, die Herz = Haut, das Herz = Sell, die von dem Mediastino entstehende Haut, welche das Herz umschließet und gleichsam eine dritte Höhle in der Brust macht. Siehe Cor.

PERICARPIUM, die Haut, welche die Frucht unmittelbar umgiebt, dahingegen Theca oder Capsula oder Conceptaculum derer Früchte Behältniß ist. Pericarpia werden auch diejenigen Arzeneien genannt, welche man auf die Puls bindet: solche sind insgemein Acetum rosac. violac. rutac. Bezoardic. Lilior. Convall. Aqua Apopleptic. Epileptic. Carfuncul. Vira MATTH. Balsam. Embryon. &c. in diese und dergleichen wird ein Tüchlein geneket, drey oder vierfach zusammen geleyet, und auf die Puls gebunden.

PERICHONDRIUM, die Haut, welche alle Knorpel unmittelbar umgiebt.

PERICLISIS, *Περικλάσις*, ein Bruch, wenn das Bein ganz und gar zerbricht.

PERICLYMENUM, Je länger ie lieber, eine Staude mit irregulären einblätterichten Blümen, deren oberstes Blat vier bis fünfmal eingeschnitten ist. Die Blumen und Früchte sitzen auf einem runden Blatte, gleich einem Teller, welches von dem Pedunculo oder Frage = Stengel durchbohret wird, woher es auch Durchwachs heisset. Uns ist hies von nur eine Art bekannt die gemeine, denn das Virginianische mit grünen und das mit bunten Blättern, gehöret mehr unter die Caprifolia.

LI II

PERI-

PERICRANIUM, die Haut um die Ossa Cranii von aussen, gleichwie die dura Mater dererelben Pericranium internum ist.

PERIGUEUR, ist ein Mineral, von denen Franzosen also genennet, bestehet aus einem schwarzen und sehr schweren Stein, welcher sich nicht gern zerstoßen läset, Kommt aus Dauphiné und Engelland, wird von denen Töpffern gebrauchet.

PERINAEUM, die Rath zwischen dem Hintern und Sack; siehe auch Interfemineum.

PERINAEI RUPTURA, der Riß oder Zerreißung des Raumes zwischen dem Hintern und der Schaam bey Weibs-Personen, solches geschiehet bey denen Erstgebährenden entweder wegen derer engen Wege, oder von harter Geburt, oder wegen Grösse des Kindes. Dieses Uebel ist entweder frisch geschehen oder veraltet, so, daß der Riß schon Narben gefasset. Ist der Riß noch frisch, so muß die Wunde mit warmen Decoct. Pruni sylvestr. worinnen Rob. Acaciae solviret, ausgewaschen werden, dann geschiehet das Hefften entweder mit der Nadel, oder Hefft-Pflaster, nach diesem ist sehr zuträglich Pulv. Rad. Consolid. maj. mit Albumin. Ovi vermischet und aufgelegt. Andere heilen es mit einem Cataplasim. aus Decoct. Radic. Consolid. maj. und Herb. Verbasc. bereitet. Noch andere brauchen den Balsam. Pis oder Peruvian. entweder allein, oder mit Vitell. Ovi, oder Ol. Hyperic. oder Momordic. vermischet. Die beste Methode ist, welche TIMAEUS von Guldens-Klee in Cal. Medic. Lib. IV. Cal. XXXI. p. 231. giebet, allwo er zeigt, wie er mit einem Leim allein, ohne Wund-Balsam, solchen Riß ganz glücklich curiret hat; die Description ist diese:

℞ Pulv. Radic. Consolid. maj. ʒij.
Bol. Armen.

Farin. volat.

Mastich.

Pomphol.

Sangv. dracon.

Sarcocoll. ana ʒj.

mit Resin. Pini und Albumin. Ovi q. l. mische alles zu Leim.

PERINYCTIDES, Περυνκτιδες, heißen eben so viel als Papulae, Pustulae, davon an gehörigem Orte.

PERIODUS MORBORUM, der Umkreis derer Krankheiten, ist bey denen Wechsel-Krankheiten diejenige Zeit, welche aus einer Vermehrung und auch Nachlassung bestehet.

PERIODUS SANGUINIS, der Umkreis oder Umlauf des Bluts, siehe Circulatio.

PERIOSTIUM, das Bein-Häutlein, ist ein dünnes und überaus empfindliches Häutlein, umgiebet insgesamt die Beine, ausgenommen die Zähne, welches in der Lade steckt; und dieses Häutlein ist, welches zuweilen Schmerzen verursachet.

PERIPHERIA, der Rand und Umfang einer Sache.

PERIPLOCA, wird von Περπλοκην, circumvolvi, vom umschlingen, also genennet. Ein ausländisches Staudgen dessen Saft weiß und scharff ist, mit einblättricht sternförmigen irregulären Blumen, worauf eine zweygetheilte Hülse mit fliegenden wollichten Saamen folget. Es ist also das Kraut denen Apocynis verwandt. Uns ist bekandt die mit langen Blättern und dauerhafftigem Stengel und die deren Stengel über Winters vergehet, Scammonia Monspeliaca genant, weil es wie Scammonium purgiret.

PERIPNEUMONIA, die Entzündung derer Lungen, ein hitziges schnell ablaufendes Entzündungs-Fieber von stockendem

dem Blute in denen Lungen-Gefässen, und zwar entweder auf derer Lungen-Fläche, oder an derer selben grossen Gefässen, welche Art noch gefährlicher ist. Sie ist entweder anderer Krankheiten Zufall, als derer Wunden, Brüche derer Rippen, der Pleuritidis, in welchem Falle sie *Pleuripneumonia* heist, oder derer Geschwüre (*Vomicarum*) derer Lungen, oder sie ist die Krankheit selbst von stockendem Blute, mangelnden gewöhnlichen Blutreinigungen, rückschlagenden Exanthematibus, mangelnden goldenen Ader-Flusse. *Peripneumonia serosa* ist, wenn von Catarrhis die *Vasa lymphatica* derer Lungen überfüllt sind. Die Zufälle dieser Krankheit sind Erstickung, Aengstlichkeit, grosse Hitze, kalter Brand. Die nächste Hülffe ist reichliche Aderlasse, hiernächst müssen Nitrata, dünnes Geträncke, Clysmata geordnet werden.

PERISTALTICUS MOTUS, die krümmende oder Wurm-formige Bewegung, wird bey lebendigen Thieren gesehen, und geschiehet vom linken Magen-Mund-Loch gegen das rechte, und so weiter durch alle Gedärme. Diese Bewegung wird in Magen und Gedärmen vermittelst des andern so genannten Muscular-Häutleins verursacht, indem dessen Fasern durch die Faltung oder Zusammenschrumpfung kürzer werden, und also den innern Raum des Magens enger machen.

PERISTROMATA, die Betten, oder vielmehr Decken, welche man pfleget den Patienten unterzulegen; item die *Tunica*, welche die *Viscera* umgeben; in specie wird von einigen die glandulöse *Tunica* derer Gedärme hierunter verstanden.

PERISYSTOLE, die Zeit die zwischen der Systole und der Diastole ist.

PERITONAEUM, das Darm-Sell, die unter denen *Musculis Abdominis*, un-

ter dem Diaphragmate über alle Eingeweide des Bauchs gezogene Haut, welche ein Ursprung ist aller Decken, von welchen die *Viscera* des Unterleibes umgeben werden; Man hat diesem Felle eine Doppelung zugeeignet, (*Duplicatura peritonæi*) welche im eigentlichen Verstande nicht zu gegen, denn es bestehet diese *Tunica* nur aus einem Stücke, es befindet sich aber unter demselben eine Fetzigkeit, welche die sonst so genannte *Duplicatura* ist. Diese ist es eigentlich, welche sich um allerhand Gefässe und *Viscera* wickelt, und die so genannten *Processus peritonæi* macht, derer zwey die Saamen-Gefässe im männlichen Geschlechte bis zu denen *Testiculis*, die runden Mutter-Bänder aber bey denen Weibern bis an die äusserlichen Schaam-Theile begleiten, ein anderer Proceß aber das runde Ligament der Leber umgiebt, und bey Kindern im Mutterleibe die äusserliche Haut derer Nabel-Gefässe machet. So kommen auch von dem *Peritonæo* aller *Viscerum* äusserliche *Tunica membranacea* her, und was die *Intestina* betrifft, werden zwar selbige nicht unmittelbar von dem *Peritonæo* berührt; allein das *Mesenterium* ist ein Fortsatz des *Peritonæi* und vermittelst dessen saget man mit Recht, daß sie ihre äusserliche *Tunicam membranaceam* und ihren ersten äusserlichen *Contextum cellulosum* von dem *Peritonæo* bekommen, das *Peritonæum* ist in denen *Herniis* oder Brüchen der so genannte *Saccus herniosus*, oder Bruch-Sack, in welchem die Eingeweide liegen. Es theilet auch das queer über von einem *Oste Ileum* zum andern gezogene *Peritonæum* den *Pelvim* vom *Abdomine* ab, und machet alle Bänder des *Uteri* und übrigen Eingeweide des *Abdominis*.

PERITTOMA, der Ueberrest der Krankheiten.

PERIZOMA, Περίζωμα, ein Gurt oder Gürtel, oder auch ein Bruch-Band, wird mit unter die chirurgischen Instrumenta gerechnet.

PERLAE, siehe Margaritz.

PERLAE, Libellæ, Orlodacne, vier- geflügelte Wasser-Insecte, mit scharffem Gebiß und sechs Beinen, welche durch die Verwandlung aus sechs-süßigen Wasser-Würmern entstehen, und eine Zeit lang ohne Flügel herum kriechen. Man hat sie mit schmalen, mit breiten Leibern, mit einfarbichten, mit bunten Flügeln.

PERNIO, Perniones, Frost-Beule, erfrohrne Glieder, werden diejenigen verletzten Theile genannt, welche zur Winters-Zeit vom Frost gerühret werden. Solche finden sich an denen Füßen, Händen, Nase, Ohren mit Röthe, Jucken, und öftters auch mit Schmerz und Exulceration. Die äußerliche Ursache ist die Kälte, welche das Blut an vielen Orten zusammen treibet, das angegriffene Theil erst zusammen ziehet, hernach sehr schwächet, so daß es denen zufließenden Säften nicht mehr widerstehen kan. Zur Cur werden innerliche Schweiß-treibende Mittel, als Antimon. diaphoret. simpl. und martial. Antihæc. **POTER.** Specific. Cephalic. Lap. 69, Sangu. Hirci, Myrrh. Flor. Fîs, Spir. C. C. Sangu. human. Oxi , Tinct. Bezoardic. &c. erfordert; äußerlich aber befiehet **CELSUS**, das erfrohrne Glied in warme Rüben-Suppe zu stecken, so aber nicht gut, weil alle warme Dinge schädlich sind, denn sie verursachen gar bald Schmerz, Entzündung, und den kalten Brand. Besser ist es, das erfrohrne Glied ins kalte Wasser gesteckt, oder mit Schnee gebähet. Ferner dienen, Petroleum, Ol. dest. Cera, Pini, Terebinth. Succin. Philosophor. Ol. express. Lini, Rapar. Spirit. Vini camphorat. Elixir Vitæ, Spirit. Lumbric. Vtr. Liquor.

C. C. succinat. Spirit. Corn. Cervi, Oxi , oder Sperm. Ceti auf ein Tuch geschmieret, und aufgelegt, Crocus mit Spirit. Vini, Bier zur Consistence eines Syrups gekochet, schwarze Seife mit dem Gelben vom Cy vermischet, oder dieses des **FAUSTII** Mittel, darzu

R Olei Pini.
Resinæ \bar{a} zj .
Misce.

item ein Liniment von Calc. viv. mit ∇ Salvia und Ol. Hyperic. zj . Juniper. Spicæ \bar{a} ss . oder auch eine Bähung aus Roremarin. Ablinth. Salv. Scord. Fol. Nicotian. Rad. Bryon. Galang. Sem. Cumin. Anisi, Eruc. Urtic. Sale Ammoniac. und Sale Tartar. in Wein und Spirit. Vini gekochet; item Cataplasmata aus gebratenen Rüben mit Oleo Juniper. Rosar. Terebinth. &c. vermischet, oder aus Schwefel und destillirtem Efig vermischet. **DOLAEUS** im andern Theil seiner Oper. Libr. VII. cap. V. p. 770. recommendiret dieses:

R Olei Olivar. opt. lbijss .
Butyr. rec. zvj .
Resin. Pini zij .
Medull. vitul. & bovin. zjv .
Cera zijss .

Solvire alles über gelindem Feuer, dann thue darzu

Sal. Saturn. zj .
Olei Peträ q. l .
Misce.

wormit öftters die erfrohrnen Glieder warm zu beschmieren sind. Hat man ein mehrers Vertrauen zum Frost-Pflaster, so communiciret **DOLAEUS** am angeführten Orte dieses, darzu

R Pici

- ℞ Picis.
 Resinæ ā ℥℥.
 Olibani ℥℥.
 Axung. Bovis.
 Ovis ā ℥iij.
 Olei Lini.
 Olivar. ā ℥℥.
 Ceræ ℥v.
 Cinnabar. nat. ℥℥.
 Camphor. ℥iij.
 Minii ℥j.
 f. Emplastr.

Wird endlich wegen langsam angewandter Mittel ein Abscessus draus, so wird keine andere Cur dabey erfordert, als wie ein Abscessus gewöhnlicher massen tractiret wird.

PERONE, siehe Fibula.

PERSICA MALA, Pfirschen, ein Baum mit fünfblättericht regulären Blumen und einer safftigen wollichten Frucht, in deren Mitten ein harter Kern mit einer bitterichten Nus ist. In denen Officinen haben wir das destillirte Wasser, und den Syrup derer Pfirsichig-Blumen. Die Kerne sind gleich denen Mandeln zu Emulsionen gut zu gebrauchen.

PERSICARIA, Stöh-Kraut, ein Sommer-Gewächs mit regulären fünfblätterichten Blumen, und einem blossen Saamen. Die gemeinen Arten sind verschieden, die eine, Hydropiper genannt, ist reizend, Persicaria acris, die übrigen sind ohne Schärffe, mit oder ohne Flecken an denen Blättern. Die ausländische Persicaria mit grossen Blättern, wie Nicotiana, ist eine Zierde derer Gärten.

PERVIGILIUM, ein widernatürliches Wachen mit Trägheit des Leibes und andern Zufällen, siehe Agrypnia.

PES, der Fuß, wird auf zweyerley Art genommen: (1) für das ganze Theil, vom Unter-Leibe an bis unten zu, und die-

ses wird in Femur, das Schenckel-Bein, Tibiam, das Schien-Bein, und Pedem, oder den Fuß selbst, getheilet; (2) für den Fuß allein, welcher in Tarsum, den Rist, Metatarsum, den Unter-Rist, und Digitos, die Zehen, getheilet wird.

PESSARIUM, Pessulus, Pessus, ein Mutter-Zäpfflein, ist eine Form eines äusserlichen Medicaments, drey oder vier Quer-Finger lang, in die Mutter-Scheide zu stecken, und wider mancherley Zufälle zu gebrauchen. Hierzu werden mancherley Pulver, Säffte oder Honig genommen ꝛ. also kan, die Menfes zu befördern, dieses seyn:

- ℞ Aloës ℥℥.
 Myrrh. ℥ij.
 Agaric. alb.
 Sem. Nigell. ā ℥℥.
 Trochisc. de Myrrh. ℥j.

mit Succo Mercurial. und Honig vermischet, und ein Zäpffgen davon gemacht.

PESTIS, Pestilentia, Febris pestilentialis, die Pest, Pestilenz, ist nichts anders, als eine Art der sehr bösen und giftigen Fieber, wird auch von denenselben in Erwägung des Subjecti gar nicht, auffer nur derer Symptomatum halber, unterschieden, welche hier hauffenweise, und zwar im höchsten Grad, mit ganz sonderlichen Eruptionibus, welche Bubones, Carbunculi und Vibices genennet werden, zusammen kommen. Bubones oder Beulen sind Geschwülste, welche sich an denen Drüsen der Schaam, unter denen Achseln, hinter denen Ohren, am Halse ꝛ. setzen. Carbunculi oder Carbuncel werden solche Exanthemata genennet, welche sich an denen fleischichten Theilen des Leibes, als eine Blatter mit einer schwarzen und glänzenden Nabe, höchster Hitze, Inflammation und Mortification derer nahe beyliegenden Theile finden. Die Vibices aber sind rothe

Striemen oder Schwielen, welche von denen schon gegenwärtigen oder noch tieff verborgen liegenden Carfunckeln herrühren. Die gewissen Signa der Pest werden einzig und allein von diesen Eruptionibus genommen. Die nächste Ursache der Pest ist ein sehr hefftiges, ganz besonderes, und mit Furcht des Todes begleitetes Schrecken. Mit der Cur der Pest ist also zu procediren, daß erstlich die Cur derselben selbst, hernach derer Symptomatum, und endlich ein Präservatio gegeben werde. In der Cur werden solche Arzeneien genommen, welche das von dem Erschrecken geronnene Blut resolviren können, unter solchen sind vornehmlich die Terrea die besten, als Lapid. 69, ▽ sigillat. Lemn. Pulv. Pannonic. ruber, Pulv. Bezoardicus, Bol. Armen. Antimon. diaphoretic. simpl. und martial. Bezoard. mineral. Flor. ꝑis, Myrrh. &c. mit Rauten- oder Bezoar-Œsig offte und in doppelter Dosi gebrauchet, denn es wird darnach ein häufiger Schweiß folgen, und geschehen, daß das geronnene Blut entweder zertheilet, oder zu besagten Drüsen gebracht werde, und Bubones oder Carbunculos zeuge.

▽ sigillat. Lemn. ℥jv.

Ebor. l. Δ pp.

Pulv. Pannonic. rubr. ā ℥ij.

Radic. Carlin.

Contrayerv.

Vincetoxic. ā ʒʒ.

Antimon. diaphor.

Myrrh. opt. ā gr. xxiv.

F. Pulv. S.

Bezoardisches Pest-Pulver.

Die Dosis davon sind ʒʒ. bis ℥ij. in Rauten- oder Bezoar-Œsig einzunehmen. Ferner werden auch die Spirituosa, Salia Volatilia und Salia Salsa, als Mixtur. simpl. Tinct. Bezoardic. MICHAEL. Spirit. C. C. simpl. und succinat, Spirit. Bezoardic. ꝑuss. mit

▽dest. und Acetis Bezoardicis &c. recommandiret, ꝑ. E.

℞ ▽ Angelic.

Carduibened.

Decoct. C. C. e. rad. Scorzon. ā ʒj.

Liq. C. C. succinat.

Tinct. Bezoardic. ā ʒj.

Syrup. Acetosit. Citri ʒvj.

F. Potio. S.

Bezoardische Schweiß-Mixtur.

Die Symptomata betreffend, kommen erstlich die Beulen vor, von welchen unter dem Titul Bubones zu sehen. Denen Carfunckeln und Striemen aber gehet man mit Anodynis und Refrigerantibus entgegen, wenn Schmerz und Entzündung dabey sind, als Fol. Hyosciam. Herb. Parid. Mandragor. Theriac. &c. Fol. Plantag. Flor. Nymph. Lilior. albor. Radic. Ulmar. &c. bald aber auch mit Suppurantibus und Consolidantibus, wenn nemlich die Natur oder die Kunst das schwarze oder todte Fleisch vom gesunden abgesondert hat, als Radic. Lilior. albor. Alth. Fol. Melilot. Branc. urfin. Violar. Unguent. Basilicum, Digestiv. Apostolor. Balsam. Peruvian. Sulphur. terebinthinat. &c. Das beste Präservatio wider die Pest ist ein standhaftes und Gott-ergebenes Herz, denn ohne Gottes Willen uns auch nicht das geringste bezeugen kan; nach diesem ist sehr zuträglich, unser Gemüth mit einem Trunck Wein, Essent. Ambr. Music, und angenehmer Conversation zu divertiren. Ferner werden auch gebraucht mancherley Amuleta, oder Anhängsel, aus Raddig-Holz, Nauschereyen aus Wolle, Haar, Federn, Sabina, Ruta, Lign. Juniper. &c. Ruchlein, Tincturen und Lattwergen, dergleichen D. MICHAELIS ist, welche er so wol zu curiren als präserviren, mit grossen Nutzen gebrauchet hat; die Description davon ist diese;

℞ Specier.

℞ Specier. Alexipharm. ʒiſſ.
 Pulv. Saxonie. ʒſſ.
 Electuar. de Ovo,
 Dialcord.
 Mithridat.
 Theriac. opt. ā ʒj.
 Flor. ꝑis ʒſſ.
 Camphor. ʒiiſſ.
 Ol. Pestilential. Croll. ʒſſ.
 destillat. Citri.
 Succin. ā ʒij.
 Syrup. de succ. Scord. q. l.
 M. D. S.

Sonderliche Giffte = Lattberg.

Die Dosis davon ist, zu präserviren ʒſſ. zu curiren aber von ʒj. bis ij. und damit hat D. MICHAEL sehr viel befreuet.

PETASITES, Pestilenz = Wurzel, ein stark riechend Kraut, dessen Blumen in einem Kelch (Cono) beysammen wachsen. Wir haben drey bekannte Arten, die mit der rothen Blume ist aus regulären zusammen gesetzt, die mit der weissen Blume hat einen Radium; beyder Blumen wachsen in Aehren. Die dritte Art mit dem Hufblattich Blatt möchte eher zu denen Caliciis gehören. Die Wurzel treibt Schweiß, und gehöret zu denen Alexipharmacis.

PETREFACTIO, die Versteinerung, Stein-Bilder allerhand erschaffener Dinge, siehe Emmorphi Lapidis.

PETECHIAE, Pericula, Petechialis febris, Pedicularis, Punctularis, Purpurata, das Fleck-Fieber, die Petetschen, ist eines von denen allerbösesten Fiebern, und werden hierunter alle diejenigen Fieber verstanden, welche mit sehr hefftigen und bösen Zufällen, das ist, mit einer schleimigen Kräftlosigkeit, Herzens = Angst, Unruh und Ausbrechung unterschiedlicher Flecken, sonderlich auf dem Rücken, Brust und Schenckeln, hervor kommen. Das Haupt-Kennzeichen dieser Fieber sind die Flecken,

Die Ursache aber ist in dem von Gemüths-Bewegungen, Furcht, Gram, Schrecken, oder andern Ursachen, geronnenen Blut zu suchen, indem die Natur solch ein Vitium sanguinis heraus treibet. In der Cur hat man einzig und allein Resolventia und Expellentia zu gebrauchen, als ∇ sigillat. Lemn. Bol. Arm. Antimon. diaphoretic. Antihect. P O T E R. Cinnabar. Antimon. Bezoardic. mineral. mit Acetis theriacalibus, ingleichen auch die Volatilia, als Mixtur. simpl. Tinctur. Bezoardic. Liq. C. C. succinat. C. C. essentific. &c. ʒ. E.

℞ ʒ diaphor. ʒj.
 C. C. l. Δ.
 Myrrh. ā ʒj.
 Cinnab. Antim. gr. xv.
 F. Pulv. S.

Austreibend Schweiß-Pulver.
 Oder:

℞ ∇ Flor. Sambuc.
 Scordii ā ʒj.
 Cordial. Here. Sax.
 Gelat. C. C. ā ʒſſ.
 Specific. Cephalic.
 ʒ diaphoret. ā ʒij.
 Syrup. Fumar. q. l.
 F. Mixt. S.

Schweiß-Mixtur.

Wenn auf solche Art die Flecken heraus getrieben, hat man sich äusserst zu bemühen, daß sie nicht wieder hinein schlagen mögen, solches geschiehet durch den steten Gebrauch derer Expellentium, und daß der Leib nicht möge erkältet werden. Hieher gehöret auch der Wechsel der weissen Hemden und Bett-Lacken, und daß man kalt Getränck und das Erschrecken verhüten muß. Ist es aber schon geschahen, daß sie wieder eingeschlagen, so kan man sie wieder mit Diaphoreticis volatilibus heraus treiben,

ʒ. E.

℞ ʒ dia-

℞ ꝑ diaphor. ʒj.
Flor. ꝑ is ʒj.
Sal. vol. C. C. gr. jx.
F. Pulv. S.

Schweiß-Pulver.

PETIA, die Leinwand oder Tüchlein, aus welchen die medicinischen Säcke gemacht werden.

PETICULAE, siehe Petechiae.

PETIGO, siehe Lichen.

PETRAEOLON, Petroleum, das Stein-Öel, quillet aus denen Bergen und Felsen, und fließet von dannen auf die Quellen und Brunnen, dergleichen nicht allein in Italien und Sicilien, sondern auch in Bayern, wie auch im Elsas ange-mercket wird. Das meiste aber kommt aus der Provinz Languedoc in Frankreich, wo es bey einem Dorff, Gabian genant, wöchentlich gesamlet wird; ist von einer mittelmäßigen Flüssigkeit, eines sehr starken Geruchs, und schwarzer Farbe, daher auch Oleum Petrae nigrum benahmet; woraus zu ersehen, daß in unsern Officinen das rechte Stein-Öel kaum zu sehen, in dem das gemeine Oleum Petrae rubrum, das rothe Stein-Öel, insgemein vermischet, das Oleum Petrae album, das weiße Stein-Öel aber eine Art von der Naphtha ist. Das gemeine Stein-Öel ist aller Storger Panacea. Man giebt es wegen seiner penetranten Hitze nicht gern innerlich ein, obschon einigx. bis xv. Tropffen wider verstopffte Menles, und in Baumwolle wider das Zahn-Weh für ein gewiß Mittel halten; äußerlich aber ist es wider alle Nieren- und Glieder-Kranckheiten, als Zittern, Lähmigkeit, Schlag-Flüsse ic. sehr gut, it. wider erfrohrne Glieder, es treibet auch den Urin und Stein, absonderlich wenn es mit Scorpion-Öel gemischet wird.

PETREFACTA, Stein-Bilder-Gestalten verschiedener Thiere, sonderlich des

rer, so in der See leben, so wohl auch allerhand Kräuter, als Zeichen, das einstmalen die Erd-Kugel von der See überschwemmt, und also eine Sündfluth gewesen, welche, als die Wasser durch Gottes Allmacht wiederum in ihre Ufer gewichen, die Wasser-Thiere in denen Klüfften der Erde zurück gelassen, woselbst sie ihre Bilder in dem anfangs weichen, hernach verhärteten Leim eingedruckt und zurück gelassen haben.

PETROSELINUM HORTENSE, siehe Apium.

PETROSELINUM MACEDONICUM, siehe Apium Macedonicum.

PETROSUM OS, siehe Os.

PETUM, siehe Tabacum.

PEUCEDANUM, Feniculum porcinum, Haarstrang, Saufenchel, Zennengall, ist eine Art Ferula, massen es auch ein dem Ammoniac ähnliches Gummi giebt, und hat alle Characteren des Generis ferulacei, siehe Ferula. Die Wurzel treibt den Urin, zerbricht den Stein, dienet der Brust, Wils, Wunden, und machet Fleisch wachsen, dienet äußerlich wider alte Schäden und Geschwüre, Brüche, Aufsteigen der Mutter und Zahn-Weh.

PEZETTA RUBRA, Schminck Lapplein, rothe Pezetten, bestehet aus dem besten Crespon, oder saubersten Holländischen Leinwand, welche mit den Cochinellen wohl gefärbet seyn müssen. Die besten kommen von Constantinopel, sind hoch an der Farbe, und wenn sie gut, färben sie schön roth. Das Weibs-Volck brauchet sie sehr zu schmincken, man färbet sonsten auch allerhand Confituren und Aquavit damit.

PHACA LINNAEI, ist Astragaloides.

PHAENIGMUS, Phænigmos, Sympagma, ist ein Medicament, welches eine Röthe auf der Haut erwecket.

PHAGEDAENA, bedeutet vielmals ein jedes weit um sich fressendes Geschwür, welches auch sonst Ulcus Chironium, oder Telephium genennet wird. Unterweilen aber heist es ein gar tieff eingefressenes Geschwür, welches hernach immer weiter und weiter um sich greiffet.

PHALAENAE, Nacht = Schmetterlinge, welche bey Nacht herumfliegen, weil sie ihrer besonders grossen Augen halber des Tages Licht nicht vertragen können. Sie entstehen aus Raupen, siehe Papilio.

PHALANGAE DIGITORUM, die drey Ordnungen derer Knochen an denen Fingern und Zähnen, an welchen die bewegenden Kräfte, durch welche die Finger ihre Verrichtungen machen, angespannt sind, nemlich die Extensores und Flexores.

An der Hand

des Daumens

Extensores, Extensor communis, Bicornis vel Tricornis.

Flexores, der lange Flexor, der kurze oder Thenar, welcher auch mit abführet, dessen innerer Theil Hypothenar heisset, und an seinem Tendine ein Os sesamoideum hat.

Adductor, Antichenar, durch welchen der Daum nach dem Zeigefinger zu geleitet wird.

des Kleinen Fingers

gemeinschaftliche Flexores

der ersten Phalangæ, die Lumbricales,

der andern Phalangæ der Perforatus oder Sublimis,

der dritten Phalangæ der Perforans oder Profundus,

gemeinschaftlicher Extensor,

gemeinschaftliche Abductores und Adductores, die Interossei.

Woyts Schatz-Kammer.

PHALANGIUM, Erd-Spinne.

PHALANGIUM, Erd-Spinnenkraut, weil an dessen Wurzeln sich insgemein die Spinne, Phalangium genant, aufhält. Die Blätter sind lang, Grasförmig, der Stengel ist ohne Blätter; die sechsblättrichten regulären Blumen wachsen in einer Aehre, und tragen drey oder sechs mal getheilte trockene Frucht-Capseln. Uns ist bekannt, das mit Aesten und ohne Aeste (ramosum, non ramosum).

PHALANGOSIS, wird derjenige Zufall genant, da an dem unterst oder obersten Augenlied eine zwiefache Reihe Haare gewachsen.

PHALANX, heist eine Ordnung und Glieder derer Soldaten, eine Schlacht-Ordnung. In der Anatomie aber heissen Phalanges die Glieder derer Beine an denen Fingern.

PHALARIS, Gramen Canariense, ein Gras mit einer runden breiten Aehre und Frucht-Hülsen ohne Borsten, an welchen ein mehrlafftiger Saame sitzt.

PHANTASIA, die Einbildung oder Einbildungs-Kraft, ist einer von denen drey innerlichen Sinnen, bestehet darinnen, daß sie aus der Connexion der zuvor begriffenen Ideen neue erdichtet.

PHARMACEVTICA, Pharmacia, die Apotheker-Kunst, ist solch eine Kunst, welche lehret, die Argeneyen zusammen zu sammeln, zu erlesen, sie zuzubereiten, und nach dem Præscript des Medici darzulegen.

PHARMACOPOEA, Pharmacologia, die Lehre oder Beschreibung aller Medicamenten, welche, Kranckheiten zu heben, in denen Apotheken gehalten werden.

PHARMACOPAEUS, ein Apotheker, Pharmacopola, Apothecarius, Sephasarius, ist ein erfahrener Mann oder Künstler, welcher sowol die einfachen als zusammen gesetzten,

M m m m

setzen,

setzen, die natürlichen und rohen, wie auch die präparirten Arzenei-Mittel aufrichtig zuzurichten weiß. Wird billig, nach denen bekantten Versen, die rechte Hand des Medici genennet, da gesaget wird:

Dextra manus Medici Doctoris Pharmacopæus:

Lavaque Chirurgus jure vocandus erit.

Bei denen Alten hießen sie Myrephi und Aromatarii, Gewürk- und Arzenei-Händler.

PHARMACUM, siehe Medicamentum.

PHARMACOCHYMIA, ist das Theil der Chymie, welches lehret, wie man die chymischen Arzeneien gebührend bereiten soll.

PHARMACOPOLIUM, die Apotheke, ist eine Werkstat, in welcher die Arzeneien zubereitet und auch verkauffet werden.

PHARMACOTHECA, eine Kiste oder Kästlein, mit allerhand Fächlein abgetheilet, darein man allerhand Arzeneien, so etwa auf allen Fall nöthig, stellen und bey sich führen kan. Eine Haus-Apotheke. Also könnte auch *Pharmacotheca campestris*, eine Feld-Apotheke, ein Feld-Kasten genennet werden.

PHARYNX, der oberste weite Theil des Schlundes, oder des Oesophagi, welcher aus der fortgesetzten *Tunica glandulosa oris* bestehet, und mit *Musculn* zu seiner Erweiterung und Schließung versehen ist. Die erweiternden sind *Cephalopharyngæus*, *Tympanopharyngæus*, *Stylopharyngæus*, *Pterygopharyngæus*, *Mylopharyngæus*, *Glossopharyngæus*. Die schließenden sind *Hyopharyngæus*, *Tyreopharyngæus*, *Cricopharyngæus*, *Chondropharyngæus*.

PHASEOLUS, Phaseolen, ein Kräutergeschlecht, mit Papilion-Blumen, worauf lange Schooten folgen, in welchen

allerhand buntfarbichte Saamen sich befinden, deren Unterschied und Farbe die Species bestimmen. Die mit breiten Bohnen heißen Lablab, eine überwinternde Art mit Schnecken-formiger Blume heißt *Caracolla*.

PHELLANDRIUM, Wasser-Schierling, ein in Sumpffen wachsendes, dem Schierling verwandtes giftiges Kraut, wie solches so gleich aus dem hefftigen Geruch seiner Blätter zu urtheilen. Die Blumen sind Umbellen, auf jede folgen zwey unbedeckte Saamen.

PHILADELPHUS, Deutscher Jasmin, eine Staude mit vierblättricht regulären Blumen, und einer einmal getheilten trockenen Frucht. Die Blumen sind eines sehr angenehmen Geruchs.

PHILAGRIANON, *Φιλαργιανόν*, ist der Nahme eines Umschlages, dessen Beschreibung bey *AEGIN.* l. 7. c. 17. zu sehen.

PHILANDER, *Mus sylvaticus Surinamensis*, *Marcupiale animal*, *Opallum*, eine Surinamische Wald-Maus, welche außer dem Bauche eine Höhle zwischen Fell und Fleisch hat, in welcher auch die Saugbrüste liegen, und in welcher sich die jungen verkriechen, und vollends zeitig werden. *SEBA* *Thef. Rer. nat.* T. II.

PHILIATER, heißt derjenige, welcher die Arzenei-Kunst liebet, oder sich derselben gewidmet hat.

PHILOCOTYLE, ist der Nahme eines Pflasters, dessen Beschreibung bey *AEGIN.* l. 7. c. 17. zu befinden.

PHILONIUM PERSICUM und ROMANUM, sind gewisse aus unterschiedlichen Ingredientibus bestehende Lattwergen, von folgender Description:

PHILONIUM PERSICUM, mit und ohne *Euphorbio*: *Rx* *Sem. Hyosciam.* alb. *Piper.* alb. \bar{z} *xx.* wohlgereinigten *Opii*, *Terræ Lemn.*

Lemn. \bar{a} 3v. Lapid. Hematit. Croci \bar{a} 3ijß
Trochisc. Ramich. Euphorb. Pyrethr. Ca-
stor. Zedoar. Doronic. Spic. Ind. Matr. Per-
lar. præp. Succin. opt. \bar{a} 3ß. Camphor. 3ß.
abgeschäumten Honigs 3xv. f. Electuar.
Wird das Euphorbium ausgelassen, so heist
es Philonium Persicum sine Euphorbio.

PHILONIUM ROMANUM, R Piper.
alb. Sem. Hyosciam. alb. \bar{a} 3v. gereinigten
Opii 3ijß. Cass. Lign. Cinnamom. elect. \bar{a} 3ijß.
Apii, Euphorbii, Myrrh. \bar{a} 3j. Sem. Dauci
Cretic. Fœnicul. Petroselin. Macedonic.
 \bar{a} 3ij. Croci opt. Nard. Indic. Pyrethr. Ze-
doar. \bar{a} 3j. abgeschäumten Honigs 3viij.
f. Electuarium.

PHILOSOPHIA, die Erkenntnis göttli-
cher und menschlicher Dinge, in weitläuff-
tigem, in engerm Verstande aber die Er-
kenntnis derer zu höhern Wissenschaften
leitenden Betrachtungen, als die Kunst zu
denken, zu reden, zu schreiben, die Kenn-
tnis der erschaffenen Welt und ihrer Kräfte,
die Wissenschaft von bewegenden Kräfte-
ten, Bedeutungen derer Zahlen, Ver-
hältnissen derer Körper unter einander; wel-
ches alles einem Medico zu wissen nöthig ist,
dahero die Philosophie der Medicin Helpe-
rin ist.

PHILTRUM, das Grubgen am
Kinn.

PHILTRUM, Poculum amatorium, ein
Liebes-Tranck, wird von einigen Auto-
ribus für die Liebe zwischen Mann und
Weib genommen; eigentlich aber wird un-
ter diesem Titul, die durch Zauberey, Buh-
len-Lieder, magische Verse, durch Küssen,
Speis und Tranck u. unordentlich erweck-
te Liebe verstanden. Wegen der Wür-
kung solcher Liebes-Träncke ist zu erinnern,
daß nicht allemal die verlangte Liebe, son-
dern vielmehr eine Schwermuth, Nase-
rey, Dollsucht mit Herzens-Angst, Ab-
nehmen derer Glieder und Contractur er-

folget sey. Also hat HENRICUS VON HEER
in seinen Anmerkungen das Schwindeln
vom Liebes-Tranck observiret, da aus der
äußerlichen Haut eine pure Eschara gewor-
den, daß der Patient ganzer sechs Wo-
chen hat stehen müssen. Die nächste Ursa-
che ist eine denen Geistern imprimirte lieb-
reißende Idea in der unsinnigen Liebe; bald
eine traurige Idea in der Schwermuth; bald
eine furiose in der Dollsucht. Es ist nichts
daran gelegen, wo diese Idea herkomme, sie
mag entweder aus einer blossen Einbildung,
oder unmittelbar durch Hülffe des Satans
mit Worten, oder mittelbar durch Kräu-
ter, Steine, Speichel, Harn, Monats-
Blüte u. mitgetheilet werden. In der
Cur hat man theils auf die nächste, theils
auf die andere Ursache der Krankheit zu se-
hen. Die entfernte oder andere Ursache
wird erwogen, wenn das noch in dem Ma-
gen steckende, und allda Unlust verursa-
chende Philtrum durch ein gut Vomitiv,
aus Mercur. vitæ, oder Infusion. Croci me-
tallor. oder Vitriolo, oder Auro vitæ KE-
GLERI, oder Tartar. emetic. oder aus
warmen Pferde-Urin auf das schleunigste
heraus geworffen wird. Die nächste Ur-
sache zu heben, brauchet man Persuasiones,
gute Worte, Vermahnungen, auch wol
Schelt-Worte, der Leib muß zur Arbeit
und starcken Bewegung gebracht werden,
damit die Spiritus von diesen Dingen abge-
wendet werden. Diese Mittel finden nur
Raum in einem so vermeyneten und einge-
bildeten Philtro: andere aber werden bey
einem wahren Liebes-Tranck erfordert, als
schon angeführte Vomitoria und Purgantia,
und dann auch Diaphoretica und Diuretica,
als Magarita, Mater Perlar. Succinum, Lu-
dus Paracelsi, ∇ sigillat. Strigoniens. Magnes
pulverisat. Absinth. Sem. und Succ. rec. Hy-
peric. Gentian. Aquileg. Vincetoxic. Vale-
rian. Nasturt. aquatic. Bacc. Alkekeng. Sem.
M m m m 2 Cannab.

Cannab. Pulv. und Spirit. Secundin. human.
Serpent. Lapis Bezoar, Calcul. human. Mix-
tur. simpl. Essent. Mumia, Tinctur. flor. Hy-
peric. Spirit. theriacal. camphorat. ꝑ. ℞.

℞ Spirit. Theriacal. Camph. ʒj.
Secund. human.

Tinctur. Hyperic. ana ʒij.

Essent. Viperar. ʒʒ.

D. S.

Sonderliche Mixtur.

Ueber das wird auch des HARTMANNI
Electuarium contra Philtra sehr gelobet,
solches bestehet aus Succo Hyperic. Meliss.
ana ʒij. Radic. Vincetoxic. ʒʒ. Lapid. Ma-
gnet. ʒij. Mell. despum. q. l. F. Electuar.
die Dosis ist ʒj.

PHIMOSIS, ist ein Gebrechen des
männlichen Gliedes, wenn nemlich die
Vorhaut so enge und zusammen gezogen
ist, daß man die Eichel nicht blößen kan.
Die Ursach ist eine Geschwulst des Præ-
putii, in welcher die hier befindlichen Hu-
mores stocken, und das Uebel verursa-
chen; bey einigen ist es von Geburt. Zur
Cur brauchet man zwar innerliche
Schweiß-Mittel, als ʒ diaphoretic. Be-
zoardic. mineral. jovial. ~ C. C. ʒxi,
Sal. vol. oleof. Decoct. Lignor. &c. doch
aber verrichten am öfftersten die äusserli-
chen Mittel die Cur allein, denn sie schaf-
fen grossen Nutzen, wenn man nur da-
rauf bedacht ist, daß die verstopfften Tu-
buli des Præputii geöffnet werden, darzu
dienen Oleum Ballam. Peruvian. Balsam.
Nervin. Spirit. Vini camphorat. Lumbric-
cor. ʒʒ. Matrical. Aqua calcis viv. Flor.
Sambuc. Sperm. Ranar. ʒ. ℞.

℞ ʒ calc. viv. ʒjv.

Spirit. Vini. camph.

Lumbric. ʒʒ.

Matrical. ʒʒ.

M. D. S. Neusserliche Arzney.

Oder auch warme Milch in welcher Flor.
Chamomill. Sambuc. Nymph. &c. gekochet,

oder eine Bähung aus Herb. Rorismarin. Ma-
joran. Salv. Flor. Chamomill. Sambuc. Melilot.
Verbasc. Sem. Anisi, Fœnicul. Bacc. Laur. oder
℞ Mucilag. Sem. Cydonior.

Fœn. græc.

Phyllit. c. ʒ Solan. extr. ʒʒj.

Crem. lactis ʒij.

Vitell. Ovi Num. j.

F. Foment. l.

Lindernder Schleim.

Oder ein Cataplasma aus Farin. Fabar.
und Aq. Calc. viv. item ʒ Calc. viv. mit
Sacchar. ʒni oder Mercur. dulc. item Ole-
um Ranar. Sambucin. Chamomill. Aneth.
Castor. Succin. Spicæ, Emplastr. Vigon.
c. Mercur. Sittic. CROLLII &c.

PHILYPOSTROPHOS, Φιλοπρόσφορος,
heist alles dasjenige was verursacht, daß
eine Kranckheit wieder komt. HIPPOCR.
I. Prorrh. c. 3. t. 13. Coac. t. 348.

PHILYREA, ein Baum, welcher durch
Africa, Spanien und in der Provence
wild wächst mit einblättricht regulären
Blumen, deren Pistille eine einkörnichte
Beere wird. Ist von dem Alaterno da-
rinnen unterschieden, daß die Baum-
Blätter Paarweis stehen.

PHIOLA, eine Phirole, ist ein chymisch Ge-
fäß von Glas, mit einem langen Halße und
engen Mundloch, unten aber hat es einen
weiten Bauch, wird zu unterschiedlichen chy-
mischen Arbeiten und Processen gebraucht.

PHLEBORRHAGIA, eine Aufreißung oder Zer-
sprenzung derer Adern, ein Ader-Bruch.

PHLEBOTOMIA, Venæsectio, languis
missio, die Blutlassung, Aderlass;
ist eine Chirurgische Operation, da ver-
mittelst einer Lancetten oder Schneppers
eine Ader geöffnet, und Blut daraus ge-
lassen wird. Hierbey ist folgendes anzu-
mercken, und zwar I. die Zeit, wenn man
zur Ader lassen soll. Solche wird in die
Zeit der Bequemlichkeit, und in die Zeit
der

der Noth unterschieden. Die Zeit der Noth bindet sich an keinen Tag noch Mondes Licht, nach dem alten bekannten Sprichwort: Noth leidet kein Gesetz. Wenn jemand vom Stick-Fluß angegriffen würde, und man klar Wetter und den Morgen erwarten wolte, würde solches nicht ungereimt seyn? angesehen die Kranckheit in der Zeit den Patienten weg raffen dürfte: dahero kan in der Zeit der Noth zu aller Zeit und Stunde die Ader gelassen werden. Die Zeit der Bequemlichkeit ist insgemein der Herbst und das Früh-Jahr, vornehmlich das Vorjahr im Majo, in der Rosen-Blüte, da das Geblüt aufwaltet. Der Tag darzu, muß hell und klar seyn, die Stunde des Morgens, wenn man schon den Leib in etwas beweget hat, und der Kreis Umlauff des Blutes bereits in eine etwas hefftigere Motion gebracht worden. Allezeit aber muß die Venasektion vor dem Frühstück geschehen, weil nach dem Essen der Chylus mit dem Blut noch nicht recht vereiniget ist; dahero kommt denn, daß, wenn nach dem Essen die Ader gelassen worden, anstatt des Bluts der reine Chylus gesehen worden. II. Der Ort, wo die Ader gelassen wird; die Alten, und ehe noch der Blut-Kreis erfunden war, erwählten mancherley Adern, denn sie hielten dafür, daß ein jedes Theil seine besondern Adern habe, z. E. das Blut aus dem Haupt zu lassen, sey die Haupt-Ader, in der Bräune, die Bräun-Ader, wider die Milk-Kranckheiten die Milk-Ader, der Leber die Basilica, der Gebäh-Mutter die Saphana &c. Jezund, nachdem der Blut-Kreis bekannt, wird, welche man will, nach Belieben gelassen, denn man ist versichert, daß aller Theile Blut durch alle Adern gleich getrieben und circuliret werde. Insgemein aber wird ein zur Verbindung

bequemer Ort erwöhlet, nemlich in der Junctur des Armes, wo die sogenannte Median-Ader liegt. Zuweilen kan man auch wohl, dem gemeinen Mann zu gefallen, und damit sie ihr Vertrauen auf die Aderlaß nicht ganz und gar verwerffen, andere nehmen, z. E. wider Haupt-Weh die Haupt-Ader, wider Milk-Beschwer die Milk-Ader, so wird auch wohl die Salvatella, Rosen- und Bräun-Ader gelassen. III. Die Art, wie sie mit einer Lancetten gelassen wird, kan am süßlichsten abgelernt werden. IV. Die Quantität, oder wieviel Blut gelassen wird, sind insgemein fünff bis 6. Unzen, bey Starcken und Blutreichen bis 12. V. Die Indication oder Anzeigung, daß man Blut lassen soll, ist hauptsächlich die Plethora oder Ueberfluß des Blutes und desselben Stagnation. Insonderheit sehe man auf die Kräfte dererjenigen, so aus Vorsicht oder aus Noth Ader lassen. Dieses erkennet man, (1) aus einer vorhergegangenen Kranckheit, (2) aus dem Anfang und Fortgang der gegenwärtigen Kranckheit, (3) aus der Schwäche oder Stärke derer Handlungen und Verrichtungen, (4) aus der Stärke und Schwäche des Puls-Schlages, (5) aus der unterschiedlichen Lebens-Art, (6) aus dem Alter, und (7) Ungleichheit des Geschlechts. VI. Die *Contraindicantia*, oder was die Aderlaß verbietet, sind (1) die Schwachheit des Leibes im kindlich- und hohen Alter; in unsern kalten Ländern wird kaum Personen unter XV. und über L. bis LX. Jahren Ader gelassen. (2) Der Unterschied des Geschlechts, (3) die Leibes-Constitution, (4) die Lebens-Art, (5) Mangel des Bluts, (6) so hat man auch auf die Kranckheiten zu sehen, z. E. in Febribus malignis dienet sie nicht. (7) Die cacochymischen Leute können sie auch nicht erdul-

ten, (8) item diejenigen, welche zu Ohnmachten geneigt sind. Endlich ist die Ader mit einem in Efig zusammen gelegten Fuchlein zu verbinden.

PHLEBOTOMUS, heist derjenige, welcher die Ader löst, und auch das Aderlaß-Eisen, oder Gliete, wann sie die Adern schlagen, und dann die Lanzette, womit sie in die Ader stechen, und sie also öffnen.

PHLEGMA, heist entweder das Gewässer selbst, oder die Unreinigkeiten, welche hin und wieder aus dem Leibe wie der Nos der Nasen, aus denen Gedärmen u. abgeföhret werden: in der Chymie heist

PHLEGMA, das Wasser oder erste Principium passivum, welches in der Destillation vor denen Spiritibus fixis gehet, als im Vitriol, Salpeter, Ottern, Hirsch-Horn, Weinstein, nicht riechenden Pflanzen, weil es darinnen ganz frey ist, und es das Feuer, als das leichteste, leicht fortreibt: nach denen Spiritibus volatilibus aber gehet es zuletzt über, weil alsdenn die viel leichtern Schwefel- und flüchtigen Salz-Theilgen vom Feuer zuerst in die Höhe getrieben werden.

PHLEGMAGOGA, werden diejenigen Purgir-Mittel genannt, welche die Pituitam abführen, als welche ihrer Klebrigkeit halber würckendere Mittel haben will. Solcher Art Purgantia sind

Mercurius dulcis von ℥j. bis ʒß.

Agaricus in substantia ℥j. bis ij.
im infuso ʒß.

trochiscat. gr. vj. bis ʒß.

Turpethum in Decoct. ℥j. bis iij.

Colocynthis im inful. oder Decoct. ℥j.

Trochisc. alhand. in substant. gr. vj.

Extract. trochisc. alhandl. gr. j. ij.

PHLEGMASIA, eine **Zuzündung**, siehe Inflammatio.

PHLEGMATICUS, wird derjenige genannt, welcher mit vielem Gewässer und zähen Schleim angefüllt ist.

PHLEGMATORRHAGIA, heisset, wenn die Pituita oder der Nos und Schleim häufig aus der Nasen rinnet.

PHLEGMONE, wird diejenige Entzündung genennet, so bis an die Fettigkeit gehet, ist der Anfang der Gangraena.

PHLEUM LINNAEI, sind die Gramina Typhodea.

PHLOGISTOS, wird von alle dem gesagt, was geschickt ist eine Flamme zu fangen, insbesondere wird es vom Sulphure gesagt.

PHLOMIS, ein Kräuter-Geschlecht mit einblättricht regulären Blumen, deren Helm (galea) überbogen ist, und die Stamina bedeckt; hierauf folgen vier unbedeckte Saamen. Uns ist bekandt, die mit grossen Blättern, die Kleinere mit Salbey-Blättern und die Narbonesische mit blauen Blumen.

PHLYCTAENAE, Phlyctenides, Phlyctides, Ignis sylvestris, Schäl-Blasen, **hizige Blattern**, **hiz-Pocken**, **Nacht-Brand**, das wilde Feuer; sind kleine Zucken-machende Blattern, welche sich auf die Haut, auch zwischen die Finger setzen, und etwas weisser, eyterichter Materie in sich haben; sie kommen gar bald, vergehen auch bald wieder. Die Ursach ist ein in denen unter der Haut liegenden Drüsen befindliches scharffes Serum, welches von der Sonnen-Hitze, Erhitzung, Schweiß, starcker Bewegung u. heraus getrieben wird. Darwider brauchet man Sudorifera ꝛ diaphoretic. Pulv. diaphoretic. LUDOVIG. Bezoardic. mineral. Cinnabar. ꝛi &c. und nebst diesen gute Blutzreinigende Kräuter-Träncke und Tropffen.

℞ Effent. Lignor.

Fumar. ana ʒij.

Spirit. Cochlear. ʒj.

M. S.

Blut-Reinigungs-Tropffen.

Alle äusserliche Mittel und Salben sind hier höchst schädlich und treiben die Unreinigkeiten in den Leib.

PHLYZACION, ein Wasser-Bläslein auf der Haut vom Feuer oder Brand.

PHOCA, Vitulus marinus, Turfio, See-Hund, ein mit Lungen Athem schöpfendes haarichtes See-Thier, mit zwey Vorder-Füssen und zwey hintern Schwim-Füssen. Ein dem Hippopotamo verwandtes Geschlecht. Man bedient sich dessen Haut allerhand Geräthe damit zu überziehen.

PHOCAENA, eine kleine Art Phyleres oder Wallfische, wiewohl sie doch vier und mehr Ellen lang sind; sie sind von denen Delfinen nur an Kürze des Schnabels unterschieden. Herr **KLEIN** giebt eine Anatomie davon in seinem ersten Milfu Hist. Nat. piscium.

PHOENICOPTEROS, ein langbeinichter Wasser-Vogel mit schönen rothen Federn und einem krummen eckichten Schnabel. **PLINIUS** setzet ihm den Storch an die Seiten, dem er auch an Grösse ähnlich ist, doch mehr unter die schwimmenden Vögel gehöret, und Enten oder Schwimm-Füsse hat, auch sich beständig im Wasser aufhält.

PHOENIGMUS, siehe Vesicatorium.

PHOENIX, heist bey denen Spagyricis und Gold-Künstlern quinta ignis essentia, der so gar hoch beruffene Lapis philosophicus.

PHOENIX LINNAEI, ist Palma.

PHOSPHORUS, Noctiluca, ein im Finstern leuchtendes Corpus; solches ist zweyerley, entweder natürlich; ʒ. E. glän-

zende Würme, faul Holz, und andere Dinge mehr; oder künstlich, wie dergleichen vom Lapide Bononiensi, Kreide, Urin, Blut und vielen andern schwefelichten Dingen gemachet werden. Als ein gewisser Alchymist zu Hamburg, mit Namen Brand, im Urin laborirte, und den Lapidem Philosophorum heraus bringen wollte, hat er zufälliger Weise diesen Phosphorum im 1669sten Jahr entdeckt, aber diese Kunst niemanden mitgetheilet, sondern ist mit seinem Geheimniß gestorben. Nach seinem Tode machte sich **KUNCKELIUS** drüber, und brachte ihn auch heraus, und that gar nicht so heimlich, als Brand damit, sondern war so generös, daß er diesen Hund vielen von seinen Freunden mittheilte. Um das 1680ste Jahr bekam ihn auch der **BOYLE** zu London vom dem Dresdnischen Medico **Krafft**, und publicirte den Proceß in einem schönen Tractat, Noctiluca aërea benamset; nach diesem beschrieb ihn ein Deutscher von Adel, der Herr von **Zomberg**; endlich haben sich mehr gefunden, welche ihn auf unterschiedliche Art ausgearbeitet haben. Unter solchen allen ist der Mühe werth, nur einen Proceß anzuführen. Darum ℞ eine gute Quantität frischen Urin, welchen die Bier-Trincker gelassen haben; laß die Feuchtigkeit im irdenen Becken über einem gelinden Feuer daraus verrauchen, bis er die Consistenz eines Extracts und dicken Honigs bekomme; setze die Materie mit einander in einem irdenen Topff in den Keller, decke ihn da zu, und laß sie 3. bis 4. Monat zu ihrer Fermentation und Corruption allda stehen. ℞ ʒij. fermentirte Materie, mische sie unter noch einmal so viel Sand oder gepulverten Bolum: schütte das Mengsel in eine glazirte irdene Retorte, setze einen gläsernen grossen Recipienten, der ein wenig einen lan-

gen

gen Hais habe, und darein man 3. bis 4. Pfund gemein Wasser thun kan, daran verlutir alle Fugen wohl, mache ein klein Feuer unter die Retorte 2. Stunden lang an, daß sie davon allmählig warm werde, und der Spiritus Urinae übergehe: Zulezt treib es durch alle Grade hinan, feure außs stärckste drauf loß, so wird ein flüchtiges Saltz und viel schwarzes stincktiges Del übersteigen; vermehre das Feuer mit der äußersten Gewalt, so werden sich im Recipienten weiße Wolcken sehen lassen, davon sich das eine Theil nach und nach, wie ein gelbes Häutlein, an die Wände des Recipienten anlegen, das andere Theil aber in einem Pulver zu Grunde gehen wird: man hält mit einem starcken Feuer 3. Stunden lang an, bis nemlich nichts mehr aus der Retorte übergehet. Laß die Gefässe recht kalt werden, mache sie hernach auf, gieß Wasser in den Recipienten, und schwencke es wohl drinnen um, damit, was sich seitwärts angeleget, los gehe, schütte alles zusammen in ein grosses gläsernes Gefäß, und laß sich setzen, so wird das Sal volatile im Wasser aufgelöset, die Materie des Phosphori und das Del zu Grunde gehen; gieß das Wasser Neigungs-Weise ab, schlag die Materie wiederum zusammen, thue sie in ein gläsern Gefäß, gieß etwas Wasser darunter, und setze es in Sand, mache ein Digestions-Feuer drunter an, und rühre die Materie mit einem hölzernen Spatel sachte um, so wird der Phosphorus vom Dole loß, und fällt zu Boden. Mache kleine Stäbchen daraus, weil er noch warm ist, stecke sie in eine sehr kleine Matras, seyn sie kalt worden, so nimm sie wieder heraus, und thue sie in eine kleine Flasche voll Wasser, daß sie darinnen erhalten werden, als welche sonst ohne Wasser im Rauch aufgiengen. Will man den

Phosphorum fließend haben, so muß man ein Stück davon zerquetschen, in eine Phirole thun, und sehr gute Nessel-Essenz, eines Fingers hoch, drauf gießen. Weiter laßt man das Mengsel 2. Tage lang im Mist digeriren, und immerzu mit umschwencken, daß die Dissolution der Materie desto besser fortgehe; nimm endlich die Phiol daraus weg, und hebe sie auf, als deren Inhalt ein fließender Phosphorus ist; es wird aber die Materie nicht ganz aufgelöset, sondern bleibet ein Theil unten sitzen. Mehr hiervon ist in des berühmten ALBINI 1688. zu Franckfurt an der Oder herausgegebenen Disputation, de Phosphoro liquido & solido benamet, zu sehen.

PHOXINUS LAEVIS, die Aelrtze, ein kleiner Fingers langer Fluß-Fisch mit einer einzigen Floß-Feder am Rücken.

PHRENES, siehe Diaphragma.

PHRENESIS, Phrenetiasis, Phrenitis, eine Entzündung derer Hirn-Häute, dabey sich ein hefftiger Schmerz, grosse Hitze, und endlich Deliria finden. Hat mit andern Entzündungen einerley Ursachen und Cur: doch aber wird von DEODATO in Panth. Hyg. Lib. III. p. 121. die Terra sigillata gelobet.

PHRICODES, ein Schauer-Sieber, womit Hitze auch Schauer empfunden wird.

PHRYGIUS LAPIS, Fungimappa, Lapis Fungifer, wie selbigen MERCATUS in Metalloth. Vatic. beschrieben, ist eine malmichte Stein-Erde, welche wenn sie befeuchtet wird, in kurzer Zeit kleine Schwämme oder Fungos zum Vorschein bringt.

PHTHIRIASIS, die Läuse-Krankheit, siehe Pediculatio.

PHTHISICUS, ein Schwindsüchtiger, welcher an der Schwinds oder Lungen-Sucht krank lieget.

PHTHISIS, die Schwindsucht, ein langsames verzehrendes Fieber von einem Geschwür oder auch einer scirrösen Verhärtung derer Lungen, mit schmauchender Hitze, zunehmender Mattigkeit, nächtlichen Schweiß, eiterhaffigen oft blutigem Auswurf. Es entsteht gemächlich und giebt sich nicht alsobald zu erkennen. Die Patienten können dabey auffer dem Bette seyn, haben amnoch guten Appetit, bis endlich das Fieber überhand nimmt, die Kräfte und Substantz des Körpers verzehret, wozu endlich Geschwulst und Durchfälle kommen, welche den Beschluß machen. Die Krankheit selbst ist unheilbar, jedoch kan sie auf die Länge hinaus gezogen werden durch gute Diät, Gebrauch der Milch, dünnes Geträncke. Alle Spirituosa auch hefftige Brust-Mittel schaden. Der erste Endzweck ist die zehrende Hitze zu tilgen, dieses geschicht durch Temperantia, der andere die purulente Materie gemächlich auszuführen, hierzu gelangt man durch Expectorantia als Veronic. Scabiof. Hyssop. Tussilag. Capill. Vener. Marrub. alb. Brassic. rubr. Rut. Salv. Rosmarin. Rad. Helen. Angelic. Levistic. Imperator. Lign. Guajac. Sem. Anif. Fœnicul. Ficus, $\text{R} \text{Xci}$ anifat. eum Gumm. $\text{R} \text{eo}$, Essent. Helenii, Tinctur. Mellis &c. aus welchen etliche Officinalia bereitet werden, so in denen Apotheken zu finden, oder auch auf allerley Weise verschrieben werden, z. E.

R Lapid. S præp.
Antihect. Poter. ana ʒij .
Corall. rubr. præp.
Margarit. præp. ana ʒss .
Flor. Benzoes.

Woyts Schatz-Kammer.

Pulv. anodyn. ana ʒj .
Sacchar. cand. alb. ad pond. omn.
M. D. S.

Lindernd Brust-Pulver.

Oder auch dieses, welches in des BOCCONS curieuses Anmerkungen p. m. 278. also zu finden ist:

R Sal. Corall.
Perlar.
Rasur. Ebor.
Tartar.
Corall. rub. rec. ana gr. vij .
F. Pulv.

mit Conserv. Rosar. rubr. ʒij . alle Morgen einzunehmen. An das Reinigen und Zubeilen ist nicht eher zu gedencken, bis daß das Eiter meistens evacuiret ist; dahero dienen am füglichsten Bechica und Vulneraria zugleich, als Bugula, Urtic. Herb. Costæ, Chærefol. Geran. Robertian. Millefol. Pyrol. Plantag. Portulac. Petroselin. Sanicul. Burl. pastor. Rad. Symphyt. maj. Tormentill. Pimpinell. item Conserv. Cost. Flor. Salv. Urtic. Rosar. Balsam. Peruvian. Balsam. ʒis anifat. terebinthinat. &c. Aus welchen und dergleichen mehr, Lungen-Träncke, Pulver, Lattwergen ic. nach Gutbefinden verschrieben werden können, z. E.

R Herb. Alchimill.
Centaur. min.
Hyssop.
Pulmonar.
Tussilag.
Veronic. ana Mj .
Flor. Scabiof. P. ij .
Radic. Bardan.
Enul.
Liquirit.
Polypod. ana ʒj .

Nnn nn

Sem.

Sem. Anisi

Foenicul. ana ℥ij.

Passul. min. ℥ij.

Jujub. ℥j.

Crocii ℥ss.

Ex incis. & contul. f. mit Honig und Wasser ein Brust-Tranck. Endlich auch auf die Symptomata zu sehen, brauche man wegen des Fiebers eine Emulsion aus denen Sem. 4. frigid. maj. Nitr. Sacchar. hni, Gelatin. C. C. lapid. S mit Antiseck. POTER. Und eben diese Mittel werden auch wider das Schwinden seyn, sonderlich dabey Esels-Ziegen-Menschen-Milch, gute Krafft-Suppen von Hühnern und Kap-hähnen u. Wie dem Husten und Blut-Speyen zu begegnen sey, wird man aus dem Titul Tussis und Hamoptoës zu sehen haben.

PHU MAGNUM, siehe Valeriana hortensis.

PHU MINUS, siehe Valeriana sylvestris.

PHU OFFICINARUM, siehe Valeriana.

PHYGETION, eine Entzündungs-Beule, der unter der Haut liegenden Drüsen ohne Suppuration mit Schmerzen und Beissen, rühret von einer scharffen, und stockenden Lympha her. Wird auch Panis, Panicula und Panula genannt. Zur Cur dienen Digestiva, und dann Diaphoretica, als Essent. Myrrh. Centaur. min. Carduibened. Absinth. Mist. simpl. Liq. V foliat. Fri, Tinct. Fri, Cremor. Fri, Lapid. S, Sal. vol. C. C. Viperar. Spirit. Sal. Ammoniac. Sal. vol. oleof. &c.

R V Fumar.

Scord.

Flor. Sambuc. ana ℥j.

Essent. Lignor. ℥ss.

C. C. essent. ℥ij.

Syrup. Carduibened. ℥vj.

M. S.

Schweiß-Träncklein,

Neufferlich dienet alsofort ein Fetus oder Cataplasma aus Herb. Alsin. Salv. Rut. Malv. Atriplic. Rad. Alth. Flor. Chamomill. Hyperic. Melilot. Bacc. Juniper. wor zu noch Spirit. Matrical. Flor. Sambuc. Oxi, Spirit. Vini camphorat. gethan werden kan. Oder man lege Theriac mit Zwiebeln auf, item Emplastr. de Ammoniac. de Melilot. de Labdano &c. Wollen diese nicht anschlagen, so muß man die Geschwulst zur Suppuration bringen, und selbe nachgehends wie ein Ulcus gewöhnlicher massen tractiren, nehmlich mit Aq. Calc. viv. Spirit. Matrical. Vini camphorat. Succ. Hyperic. Nummular. Plantag. Unguent. Digestiv. Balsam. Copsiv. Tolutan. Emplastr. Diachyl. Divin. Stictic. &c.

PHYLITIS, ein Beynahme des Scelopendrii oder Zirsch-Zunge.

PHYMA, Φύμα, heist insgemein ein Beulgen, eigentlich aber wird eine Entzündungs-Beule derer Drüsen, im Gesicht und unter denen Achseln, welche bald suppuriret, hierunter verstanden; hat mit Phygetion gleiche Ursachen und Cur.

PHYMATODES, ein klein, dem Phymati gleiches Beulgen.

PHYSALIS LINNAEI, ist Alkekengi.

PHYSEMA, Phylisis, eine Ausblähung an jedem Theile des Leibes, derer Gedärme oder im Unter-Leibe.

PHYSETER, das Geschlechte aller Wallfische, welche sonst unter keinen allgemeinen Begriff gebracht werden könnten, da sie so sehr unter einander verschieden sind, denn einige haben Haare über den Leib, wie der Trichechus oder Manatus, einige haben Hörner vor dem Kopffe, wie der Narhwal, einige haben Zähne, wie die Orca, einige haben sie nicht, wie denn das grosse See-Ungeheuer der Wallfisch selbst keine Zähne hat, und sich mit geringer Speise gewisser kleiner Würmergen nähret.

ret, wie dessen enger Schlund bezeuget, es wäre denn daß nach Herrn ARTEDI Meynung, die Rippen Fischbein, welche in des Wallfisches Rachen befindlich sind, vor dessen Zähne geachtet werden sollten; derowegen und dieses grossen Unterschieds halber ist ein Haupt-Begriff nöthig, worunter sie alle stehen, diesen sind wir Herrn KLEINIO in Dantzig schuldig, welcher dieses ganze Geschlechte Phyleter nennet, weil sie das Wasser durch den Mund in sich bis an die Lufft-Röhre laufen lassen, und solches wieder durch die auf des Kopfes Höhe befindlichen Nasenlöcher ausblasen, da denn die Fische und Gewürme, welche sie mit eingesogen, ihnen zu ihrer Nahrung übrig bleiben. KLEIN. Missa II. de piscibus per pulmones respirantibus.

PHYSICA, die Naturlehre, die Lehre von denen Kräften derer Elementen oder Grundtheile der erschaffenen Welt, derselben Verhältniß unter einander und denen Erscheinungen oder Wirkungen, welche aus dem Vermögen derer körperlichen Ursachen entstehen. Daher heist Physica experimentalis, die Lehre von denen Wirkungen derer Elementen unter einander in Hervorbringung allerhand Begebenheiten, durch welche man derer Körper Eigenschaften erkennen mag.

PHYSIOGNOMIA, die Kunst, welche aus dem äusserlichen Ansehen, eines Menschen Natur und Inclination zu erkennen lehret.

PHYSIOLOGIA, die Lehre von der Natur, oder dem natürlichen gesunden Zustande des Menschen, in welchem er seine sinnlichen, natürlichen und Lebens-Handlungen mit Vergnügen und ohne baldiges Müde werden verrichten kan. Diese Lehre gründet sich auf die Erkenntniß derer harten und fließenden Theile des Körpers, und

kan ohne anatomische Wissenschaft nicht bestehen, daher diese beyden Stücke der Arzeney Wissenschaft unzertrennlich sind.

PHYSOCELE, ein Wind-Bruch, siehe Hernia.

PHYSODES, siehe Emphysema.

PHYTEVMA LINNAEI, ist Rapunculus.

PHYTOLACCA, ein schönes überwinterndes Gewächs mit fünffblättrichter in einer Aehre beysammen wachsenden Blumen und vielkörnichter saftiger Frucht, deren Saft schön roth wie Lacca ist, daher es auch den Nahmen hat. Uns ist bekant die gemeine grosse und die kleinere ausländische.

PHYTOLOGIA, im weitläufftigem Verstande, die Lehre von denen Pflanzen, in welcher ihr Bau, Leben, Ursprung, Wachstum, ihr Geschlechts-Register, ihre Krafft und Nutzen vor Menschen und Thiere abgehandelt wird, also daß dieser grosse und angenehme Theil der natürlichen Historie verschiedene Abschnitte hat, nemlich Phytotomia, die Lehre von dem Bau derer Pflanzen und dem Zusammenhang ihrer Theile. Phytologia in eigentlichem Verstande die Lehre von denen Wirkungen und Natur-Geschäften, durch welche die Pflanzen entspringen und ihres gleichen hervorbringen. Genealogia oder Methodologia, die Lehre von denen Ordnungen, Verwandtschaften und Verhältnissen, welche die Kräuter unter sich haben, nach welchen sie in Ober-Mittel und Unter-Geschlechter vertheilet werden, Dynameologia. Die Lehre von dem Nutzen derer Kräuter vor Menschen und Thiere. Es ist aber Planta, eine Pflanze, ein organischer, das ist, zum Leben, Wachstum und Vermehrung aus sich selbst eingerichteter natürlicher, aus harten und weichen Theilen bestehend.

stehender Körper, welcher durch den Trieb seiner in hohlen Fäsergen oder Röhrgen bewegten Säfte in der Ober-Fläche der Erde, in dem Grunde der See, auch auf andern Kräutern eine bestimmte Zeit lang dauret und während sothaner Zeit, allerhand nach gewissen Gesetzen sich zutragende Veränderung leidet. Es haben die Pflanzen etwas ähnliches mit dem Thierischen Leben, sie dauern und leben durch den Trieb derer Säfte, und der Luft, sie zeugen, es giebt zwey Ursachen, deren Zusammenkunft und Einfluß das dritte hervorbringt, nemlich das Geschlechte. Sie bringen Eyer, in welchen ihr Aehnliches verborgen liegt, welches wie eine Frucht in Mutterleibe empfangen, und hernach wie ein junges in dem Ey gebrütet wird, und durch gewisse Alter hindurch bis zu seiner Vollkommenheit erwächst. Es haben so gar einige Pflanzen was ähnliches mit denen Thieren in Ansehung des Gefühles und der Empfindung, wie wir an denen Mimosis oder denen empfindlichen Kräutern erkennen. Ein gewisses Geschlechte derer Thiere ist mit denen Pflanzen verwandt, siehe Zoophyton. Alle Pflanzen sind in Ansehung ihrer Körper unbeweglich und stehen durch Wurzeln irgendwo feste, es sey nun mit der Ober-Fläche der Erden oder auf der Fläche derer Wasser, oder auf dem Grunde der See, oder auf denen Schaalen anderer Kräuter. Nach diesem Unterschiede sind die Pflanzen *terrestres*, Erd-Pflanzen, *aquaticae*, Wasser-Pflanzen, *submarinae*, See-Pflanzen, *epidendrae*, auf andern Pflanzen wachsende, wie *Vilcus*, Mistel, *Lichenes*, *Agarici*, Baum-Moß, Baum-Schwämme. Wiewohl nun die Pflanzen unter einander auf viele Art und Weise unterschieden sind,

1) in Ansehung ihrer Härte, da sie steinartig, holzigt, trocken, locker, safftig sind;

2) in Ansehung ihrer Größe, da sie *Arbores*, Bäume, *Frutices*, Stauden, *Subfrutices*, Halb-Stauden, *Herbae*, safftige Kräuter sind;

3) in Ansehung ihrer Dauer und der Länge des Lebens, da sie entweder zu Jahren leben, *perennes*, oder auf zwey Jahr dauern, *biennes*, oder nur in einer halben Jahres Zeit entspringen, wachsen, Frucht tragen und wiederum vergehen, *annuae*, Sommer-Gewächse.

4) In Ansehung ihres Wachstums, da sie aufrecht stehend, kriechend, sich umschlingend, unter der Erde wachsend sind, wie etwa die *Tubera terra* oder Truffles.

So haben sie doch dieses alles gemein, daß im allgemeinen Verstande sie auf einerley Weise wachsen, Frucht tragen, und sich vermehren, wiewohl in einzelnen Begriffen auch hierinnen nach Unterschied derer Geschlechter eine große Verschiedenheit ist. Die Pflanzen haben einen Körper, welcher aus seinen Theilen bestehet; denn obgleich viele Kräuter keine äußersten gebildeten Theile besitzen, daß sie Aeste, Blumen, Früchte hätten, als die Schwämme, einige See-Pflanzen, als welche manchmal nur aus einem Klumpen bestehen, so ist 1) doch der Körper bey allen aus innern und äußerlichen Theilen zusammen gesetzt. Die äußerlichen sind die Decken oder Rinden, die innerlichen sind die Saft-Wege und der Bestand und das Wesen derer Kräuter selbst. Die Rinden aller Kräuter so gar derer Corallen sind zweyerley, die äußerliche, die innere. Wenn aber auch nur von denen meisten Kräutern die Rede ist, so findet man an allen, auch an denen die nur Haar

Haar dünne Stengel haben, (*Herbae capillares*) wie Moos, oder die Aehnlichkeit (*Analogia*) lehret, daß diese zwey äußersten Decken da seyn müssen, die sich an denen Bäumen und Stauden am deutlichsten erkennen lassen. Sie erstrecken sich über derer Pflanzgen ganzen Leib, sind an Wurzeln, Stamm, Aesten, Blättern, Früchten und Saamen anzutreffen. Die äußerliche Haut heist *Cortex*, auch *Cuticula* und *Epidermis*; sie ist mit verschiedenen Oeffnungen versehen, deren einige die Luft und Erd-Säfte, was die Wurzel betrifft, einwärts, andere aber, den unempfindlichen Dampff nach der Lehre *HALLESI* auswärts leiten, wie solches das Verwelcken derer Kräuter im Sommer und derer selbst ausgestreuter Geruch deutlich erkläret; denn in dieser äußerlichen Fläche derer Pflanzgen endigen sich aller Orten die Saft-Röhren derer Pflanzgen, welche das Ueberflüssige auswerffen. Diese äußerliche Rinde derer Pflanzgen ist nach verschiedenen Absichten auf mancherley Weise versehen, sie ist rauh, glatt, stachelicht, klebricht, runzlicht, wie des Krautes Sicherheit eines oder das andere erfordert. Die andere Rinde heist *Liber*, und ist der Haut derer Thiere in allen zu vergleichen, sie bestehet aus einem Gewebe derer Saft-Röhren, welche von der Wurzel an sich durch den ganzen Körper derer Kräuter erstrecken, und wird also das Nahrungs-Geschäfte derer Pflanzgen lediglich durch diese Rinde verrichtet, wie die Erfahrung lehret, daß Pflanzgen, sonderlich Bäume, wenn auch ihr holzichter Körper schadhafft ist, dennoch durch ihre Schaale leben, wachsen und Frucht bringen; hingegen sterben die Kräuter, so bald man sie ihrer Schaale beraubet. Zwischen dieser Schaale und dem Holze ist ein lockeres

Wesen, welches man dem Fett unter der Haut vergleiche könnte; dieses heist *Alburnum*, bestehet aus Bläsgen, welche eine dichte Materie in sich haben. Das Bestande Wesen oder der Stamm und Gehalt derer Pflanzgen ist das innere aller Pflanzgen, welches bey Bäumen *Corpus lignum* heisset, und aus concentrischen Circeln bestehet, deren äußerster vorher *Alburnum* gewesen, denn obgleich nicht alle Pflanzgen einen wahren Holz-Körper haben, so haben sie doch eine Substanz, welche von denen Schaalen unterschieden ist. In dem Mittel des Bestand-Wesens aller Kräuter ist das *Marcks, Medulla*, welches ebenfalls aller Orten zu finden ist, und von welchem durch die Holz-Materie bis in die äußerste Schaale, das Wesen entspringet, welches die Aeste ausmachet, wie dieses aus denen Nodis oder Baum-Knoten zu ersehen ist, welche durch den Holz-Körper derer Bäume von dem Marcks ausdringen, oder wie die geniculi und Absätze derer schwächern Pflanzgen klärlich zeigen. Es ist aber der Körper derer Pflanzgen nicht von einer Stärke und Dauer; einige sind steiff und halten ihre Geradigkeit durch das Vermögen ihrer holzichten Fasern (*fibrae lignae*); einige sind biegsam und schwach, und kriechen entweder auf der Erde, (*herbae repentes*) oder sie schlingen sich um benachbarte Sachen (*amplexi caules*) oder halten sich durch Faden an denenselben an (*capreolis scandentes*). Diejenigen so schwancke Stengel haben, sind mit geniculis oder Knoten versehen, und heissen *Culmi* oder *Calami*; einige sind durch und durch safftig, wie die so genannten fetten Gewächse. Die Theile einer Pflanzge sind entweder beständig, und müssen allemal zugegen seyn, als Wurzel, Stamm, Rinde, einige sind zufällig, und sind entweder nicht in allen

allen Kräuter-Arten vorhanden, als wie die Blätter, oder sie sind nicht zu allen Zeiten vorhanden, als Blumen und Früchte. Die Grund-Theilgen aller Pflanzgen sind Gefäße, oder Röhren und Säfte. Die Gefäße, in welchen sich der nährende Kräuter-Safft beweget, sind von der Wurzel aus nach allen Gegenden der Pflanze zu gerichtet, durch ihre elastische Krafft, welche durch den Druck der sie umgebenden Luft unterhalten und vermehret wird, treibet sie die Säfte, und legt sie in den Zwischen-Raum (*Utriculos*) zwischen die Fasern, (*Fibras*) wodurch des Krautes Größe und Umfang vermehret wird, welches wachsen heisset. Einige sind nach der Rinde, einige nach denen Blumen-Stengeln, derer Blumen Zeugungs-Theilen, und denen Früchten zu gerichtet. Die Säfte, wie wohl sie aus einer Erde, einem Wasser und einer Luft entstehen, und in die Wurzel gebracht werden, werden dennoch durch die Wirkung der Wurzel und der ganzen Pflanze, oder auch derer Frucht-Theile also geändert, daß sie in einigen Kräutern, der Farbe nach, grün, gelb, weiß, dem Geschmacke nach bitter, süß, sauer, herb, dem Geruche nach wohl- oder übelriechend, dem Wesen nach hart, gummes, wärricht sind. Es müssen also Werkzeuge in denen Kräutern seyn, welche den Nahrungs-Safft also ändern und zubereiten, daß daraus so wohl ein eigener Nutzen vor die Kräuter, in Ansehung ihres Lebens, ihrer Nahrung und ihrer Vermehrungs-Krafft, als auch ein auswärtiger Nutzen vor Menschen und Vieh, in Ansehung ihrer häuslichen, nährenden und helfenden Kräfte daraus entstehe. Zwar kan man mit keiner Gewisheit einige Theile derer Pflanzgen mit solchen Nahmen belegen, welche denen Werkzeugen eines Thiers eigen sind, und ist die Wirkung,

wodurch Kräuter wachsen, entspringen, leben, gesund oder krank sind, auch endlich sterben, lediglich aus denen Befehlen des Circuls und Umtriebs derer Säfte zu erklären; jedennoch kan man eine ziemlich ähnliche Vergleichung zwischen einigen Kräuter- und thierischen Theilen machen. Die Wurzeln sind in ihren äußersten Spitzen derer Kräuter Mund, weil sie den Erds-Safft in sich schlucken; der Wurzel Körper ist derer Kräuter Magen, denn der Erds-Safft wird darinnen in der Pflanze Nahrungs-Safft verwandelt; der Wurzel Marcks, welches an dem Stamme oder Stengel ansethet, ist des Krautes Herz, und giebt denen Säften den Trieb zu ihrer Bewegung; das Marcks des Stammes oder des Stengels ist derer Kräuter Gehirn, und sondert geistreiche Theilgen ab, welche durch besondere Fasern durch das Kraut geleitet werden; die Blätter möchten wohl derer Kräuter Lungen seyn, in welchen derer Kräuter Safft mit der Luft gemischet, und also geändert wiederum zurück in die Pflanze, sonderlich in die Nagen oder Gemmas, welche in dem Baum-Geschlechte nahe an dem Blatte stehen, geführt wird. Auch sind die Tracheæ oder Luft-Wege aller Orten in der Schaale des Krautes und seiner Wurzeln zu finden. Insbesondere, und was derer Kräuter Vermehrung und Fortpflanzung betrifft, ist eine genaue Aehnlichkeit zwischen derer Thiere Vermehrungs-Art und derer Kräuter Fortpflanzung beobachtet worden. Wenn das Kraut sein Mittel-Alter erreicht, kommen seine Zeugungs-Kräfte hervor, die sich in der Blume darstellen, als welche entweder in einem Bezirck beysammen, oder abgetheilet, zweyerley Kräfte hat, zum Befruchten und zum Frucht bringen, diese zwey verschiedenen Kräfte nennet man Vergleichungsweise männlich und weiblich.

lich. Und zwar sind diese zwey Ursachen, welche die Frucht hervor bringen sollen, entweder beyfammen und in einer Blume enthalten, oder getheilet, und befindet sich oft auf verschiedenen Nerten, oft auch auf unterschiedenen Kräutern, welche in diesem Fall männlich oder weiblich genennet werden; So ist demnach die Blume der Natur letzter Endzweck, der ganzen Pflanze Bild und Wesen in einem engen Raume zu beschließen, und selbiges auf die Nachwelt fortzupflanzen, nicht anders, als wie eben dieses in dem Thier-Reiche geschieht. Einige Theile derer Blumen streuen ein Mehl von sich, nemlich die Antheræ, oder Apices staminum, dieses möchten die männlichen Testiculi seyn, ihre Spitzen, (Filamenta) worauf sie stehen, möchten Vasa spermatica, die Frucht-Höhlen möchten Uteri seyn, und da derer Blumen Mittel-Theil, oder Pistillum, allemal zur Frucht wird, so müsten desselben obersten Theile, oder Stigmata, der Mutter Eingang, der Stilus, die Mutter-Scheide seyn. Des Pistills unterster Theil, welcher in der Mitte des Blumen Umfangs und des Kelches ist, ist allemal Ovarium, oder ein Eyerstock, in welchem die Saamen liegen, es seyn nun, daß selbige unbedeckt erscheinen, oder in ihren Schaalen verborgen liegen. Wenn also das männliche Pulver durch seinen Spiritum die innern Theile des Eyerstocks in eine belebte Bewegung gesetzt hat, werden die Kräuter-Bilder in die Ordnung gebracht, in welcher sie bey dem Keimen derer Saamen zum Vorschein kommen. Die Kräuter legen Eyer, jeder Saame ist ein Ey, dessen Saamen-Pflänzgen, wenn man in der Aehnlichkeit des Vergleichens bleiben will, mit mehrerm Rechte der Embryo heisset, als man den Anfang einer Frucht, bevor sie reiff wird, also nennet. Das kleine Pflänzgen liegt in dem Mittel-

derer Saamen, entweder zwischen zweyen Halb-Theilen, wie bey allen Hülsen-Früchten, oder mitten in der ölichten Substanz eines ungetheilten Saamens; die Kräuter, deren Saamen aus zwey Helfften bestehet, heissen *dicotyledones*, und die, deren Saamen ungetheilt ist, heissen *monocotyledones*, welche Haupt-Eintheilung von RAY zum Grunde seiner Kräuter-Ordnung gesetzt worden. Die Saamen, als Eyer derer Kräuter, werden von der Wärme und Feuchtigkeit der Erde schwillig, das kleine Kräutgen zerprengt durch sein Wachstum die Saamen-Haut, und schlägt Wurzeln in der Erde, dessen Saamen-Blättgen, welche manchmal ihrer zwey, manchmal nur eins sind, bleiben noch eine Zeit lang zwischen des Saamens Hülsen, denn bey dem Aufgehen bringt jedes Pflänzgen seinen Saamen mit empor. Das fette Theil des Saamens, oder die *Cotyledones*, waren während der Zeit bis zum Aufgehen derer Saamen-Pflanzgen Mutter-Kuchen, oder *Placenta* gewesen, gleichwie derer Saamen äußerster Theil dererselben Chorion ist, auf eben die Art, wie es in dem Ausbrüten derer Eyer zu geschehen pfleget, wie MALPIGHIVS diese Aehnlichkeit sehr wohl beschrieben. Aus dieser aufgehenden Saamen-Pflanze, welche oft viele Jahre in dem Saamen-Korne verborgen gelegen, und oft aus denen Indien also überschickt worden, wird durch die Krafft des Untriebs derer Säfte endlich eine ganze Pflanze, also steckt in der Eichel die ganze Eiche, mit allen ihren Theilen, verborgen, nicht anders, als wie das Bild eines Thieres in seiner Mutter Eyerden zugegen ist. Dieweil aber die Vermehrung derer Pflanzgen sehr langsam geschehen würde, oder wohl gar unterbleiben möchte, wann die Früchte verderben, da auch viele Pflanzgen bey uns nicht Früchte

te tragen, und dieweil es zu lange wahren dürffte, wenn ein Baum von dem Saamen aus erwachsen sollte, als hat die Natur noch andere Wege zu Vermehrung derer Pflanzen vorgeschlagen. Was die Sommer-Pflanzen betrifft, deren ganzes Alter sechs Monat zum höchsten beträgt, so ist das Fruchttragen zum Fortpflanzen zu reichend; was aber die vieljährigen Kräuter, oder auch Bäume anbelanget, können sie zwar aus Saamen ebenfalls erzogen werden, aber viel schneller gehet es damit zu, wenn man die Wurzeln theilet, als welche alle Frühlinge aus ihren Körpern neue Augen, oder gemmas radicales treiben, in deren jeden eine neue Pflanze enthalten ist, oder, wenn man die gemmas corticales, die Knospen oder Augen derer Bäume, als welche ebenfalls ein kurzer Innbegriff der ganzen Pflanze sind, in das Alburnum, oder zwischen die innere Schaafe und den Holz-Körper eines ähnlichen Baumes gleichen Geschlechts einschlebet, und darinnen verwachsen läßt; oder, wenn man Aeste von Bäumen auf andere Bäume oder Stauden gleichen Geschlechts pflropffet oder abziehet, oder wenn man die Aeste derer Bäume und Pflanzen, welche Knoten und Absätze haben, in die Erde schlägt, welches absencken heißt. Mancher Bäume Aeste, wenn sie grün in die Erde gesteckt werden, schlagen Wurzel; viele ausländische Bäume und Pflanzen, die man sonst nicht würde vermehren können, wachsen aus Aesten und Blättern. Dieses sind die allgemeinen Begriffe von dem Leben einer Pflanze; es hat aber jedes Kräuter-Geschlecht etwas besonders, wodurch es von denen andern entschieden wird; und hierinnen haben die Gelehrten sich auf verschiedene Art hervor gethan, daß sie alserhand Kennzeichen aus dem verschiedenen Wachsthum und denen verschiedenen Ge-

stalten derer Kräuter willkürlich angenommen, um ein Geschlechts-Register derer Kräuter zu machen; denn es ist der unumgänglichen Nothwendigkeit, daß eine Ursache angegeben werden müsse, um welcher willen ein Kräutchen so, und nicht anders heiße. Einer Beschreibung Eigenschaft ist ein entscheidender Umstand einer Sache vor der andern, dieses heißt ein Kräuter-Methodus, oder eine Kräuter-Ordnung, die älteste Methode bestunde in der Eintheilung aller Kräuter in Bäume, Stauden, Halb-Stauden und Safft-Pflanzen. Wer siehet nicht leichte das Unzureichende dieser Eintheilung, wo kommen die See-Pflanzen hin, sind die Halb-Stauden von denen Stauden, und diese von denen Bäumen auch wesentlich unterschieden. In neuern Zeiten hat man viel mehrere und weniger in sich fassende Haupt-Geschlechter gemacht. FABIVS COLUMNA, CAESALPINVS, RAJVS, MORISON haben die Kräuter also geordnet, daß sie ihre Haupt-Geschlechter von derer Früchte Unterschiede bestimmten, die mittelsten und untersten Geschlechter-Eintheilung nach deren übrigen Umständen machten; sie setzten die steigenden, die kriechenden, die Wasser-Kräuter zusammen, wenn sie auch der Blume und Frucht nach einander nicht gleich waren. Die allerneuesten Methodici kommen darinnen überein, daß dieweil die Blume und Frucht der Natur vornehmster Zweck sey, die Bestimmung derer Geschlechter auch daher genommen werden müsse. Einige haben die Eintheilung von der Frucht gemacht, und diese haben allerdings den besten Character erwehlet, da die Begriffe von der Gestalt, Vielheit derer Früchte, der Zahl, derer Körner in einer Frucht, die Zahl, derer Fächer sehr deutlich und begreiflich sind. Allein, wer siehet nicht, daß die Blume der Frucht Ur-

sache

sache ist, daß sie zu erst und zu Bestimmung derer Ober-Geschlechter angenommen werden müssen. HERMANN UND BOERHAAVE haben die Frucht-Ordnung zum Grunde ihrer Kräuter-Eintheilungen gemacht. RIVINUS, TOURNEFORTIUS, DILLENIUS, KNAUTHIUS, Hr. D. LUDWIG in Leipzig, haben mit einiger Veränderung die Blumen nach der Ordnung und Zahl ihrer Blätter angenommen. Wie deutlich ist nicht diese Methode. Wer begreift nicht, was rund und eckicht, ein-zwey-drey-vier-fünff-sechs-vielblättrich sey, was einfach, was zusammen gesetzt sey, was unbedeckte oder bedeckte Saamen seyn. Dieses sind Natur-ähnliche Begriffe, welche das Geschlecht eines Krautes genau bestimmen. Und wiewohl diese Methode ihre Mängel gleichfalls hat, da viele Kräuter derer Blumen ermangeln, und man von dem Mangel einer Sache eine Definition machen muß, auch oft in unsern Ländern nicht blühen, so sind doch die wenigsten Irrungen in selbiger zu finden, zumal, wenn man mit MAGNOLO die Kelche, und mit LUDWIGIO die Zahl derer Stamina mit zu Hülfe nimmt. Die Absicht der Methode muß seyn, die alten Nahmen beyzubehalten, und Ursachen zu geben, warum ein Kraut von dem andern unterschieden sey, und verschiedentlich genennet werden müsse. Die Regel heißt, wenn einige Kräuter an Blume und Saamen ähnlich sind, können sie einerley Nahmen mit einiger Veränderung des Beynahmens haben. Was für Verwirrung aber hat uns nicht Hr. LINNAEUS mit seinen Wort-Streiten und Schul-Grillen, warum ein Kraut anders heißen müsse, gemacht. Es steht keinem einzelnen Gelehrten frey, neue Worte zu machen, so wenig ein gemeiner Mann eine Münze schlagen lassen darf. Es habe das Wort eine Bedeutungs-Kraft oder nicht,

Woyts Schatz: Kammer,

wenn es nur einen verschiedenen Laut angiebt. Wie vieler Sachen Nahmen sind eingeführet, deren Wurzeln wir nicht wissen; Hr. LINNAEUS aber will keine Nahmen leiden, die er nicht selbst verfertigt hat, denn was nach seiner willkühlichen Ordnung nicht einerley ist, das muß einen neuen Nahmen bekommen. Es ist aber Hr. LINNAEUS Kräuter-Ordnung voller undeutlicher Begriffe ungewisser Kennzeichen, sonderlich was die Zahl derer Stamina anbetrifft; dieweil aber diese neue Ordnung von ihrer vielen nur deswegen, weil sie neu ist, und wunderbarlich klingt, beliebt ist, so wollen wir derselben Grundsätze mittheilen.

Die Blumen bestehen aus männlichen und weiblichen Theilen. Die männlichen Theile sind die Stamina, nebst ihren Apicibus und Antheris; die weiblichen sind die Pistillen. Die Stamina und Pistillen, oder das Männliche und Weibliche ist beyfasten in denen meisten Blumen, diese heißen also *Hermaproditen*, und werden gerechnet nach der Zahl derer Stamina, oder derer Männer, und derer Vielheit derer Theilungen eines Pistills, oder Frucht-Hauses, in verschiedene Cammern. Daher sind die *Hermaproditischen* Blumen:

Monandria, mit einem Stamme, wie *Salicornia*.

Diandria, mit zwey Staminibus, wie *Circea*.

Triandria, mit drey Staminibus, wie alle Gräser.

Tetrandria, mit vier Staminibus, wie *Alchimilla*.

Pentandria, mit fünff Staminibus, wie *Primula*.

Hexandria, mit sechs Staminibus, wie *Asparagus*.

Octandria, mit acht Staminibus, wie *Vaccinium*.

Do o o

Decan-

Decandria, mit zehn Staminibus, wie Pyrola.

Ilocandria, mit zwanzig Staminibus, wie Tormentilla.

Polyandria, mit ungezählten vielen Staminibus, wie die Ranunculi.

Didynamia, wenn unter vier Staminibus zwey lange und zwey kurze sind, wie meistens unter denen irregulären Blumen derer Verticillaten.

Tetradynamia, wenn unter sechs Staminibus viere länger und männlicher sind, wie in denen meisten Siliculosis.

Monadelphia, wenn viele Stamina in ihren Filamentis in eins verwachsen, wie im Geranio.

Diadelphia, wenn sechs Stamina mit denen Filamentis in zwey Büschgen verwachsen, wie in der Fumaria.

Diadelphia decandria, zum Unterschied derer ersten, welche hexandria sind, wenn zehn Stamina mit ihren Filamentis in zwey Büsche zusammen wachsen.

Polyadelphia, wenn unter vielen Staminibus zwey, drey, und mehrere zusammen wachsen.

Syngenesia polygamia inaequalis, wenn in einer Blume viel Männer und viel Weiber beysammen wohnen, wie bey allen Compositis, doch aber, daß die Weiber ungleich sind, rechte Weiber im Mittel, Kebs-Weiber am Rande.

Syngenesia Polygamia aequalis, wenn viel Männer und Weiber unter einander wohnen, aber gleicher Art, wie an denen Sonchis, Lactuca, und dergleichen.

Syngenesia Polygamia superflua, wenn viel Männer und Weiber beysammen wohnen, doch aber, daß einige derer weiblichen Blumen keine Früchte tragen, wie die Asters, Cyani, und dergleichen, deren Rand-Blumen unfruchtbar sind. Sie heißen aber Syngenesia, weil die Stamina

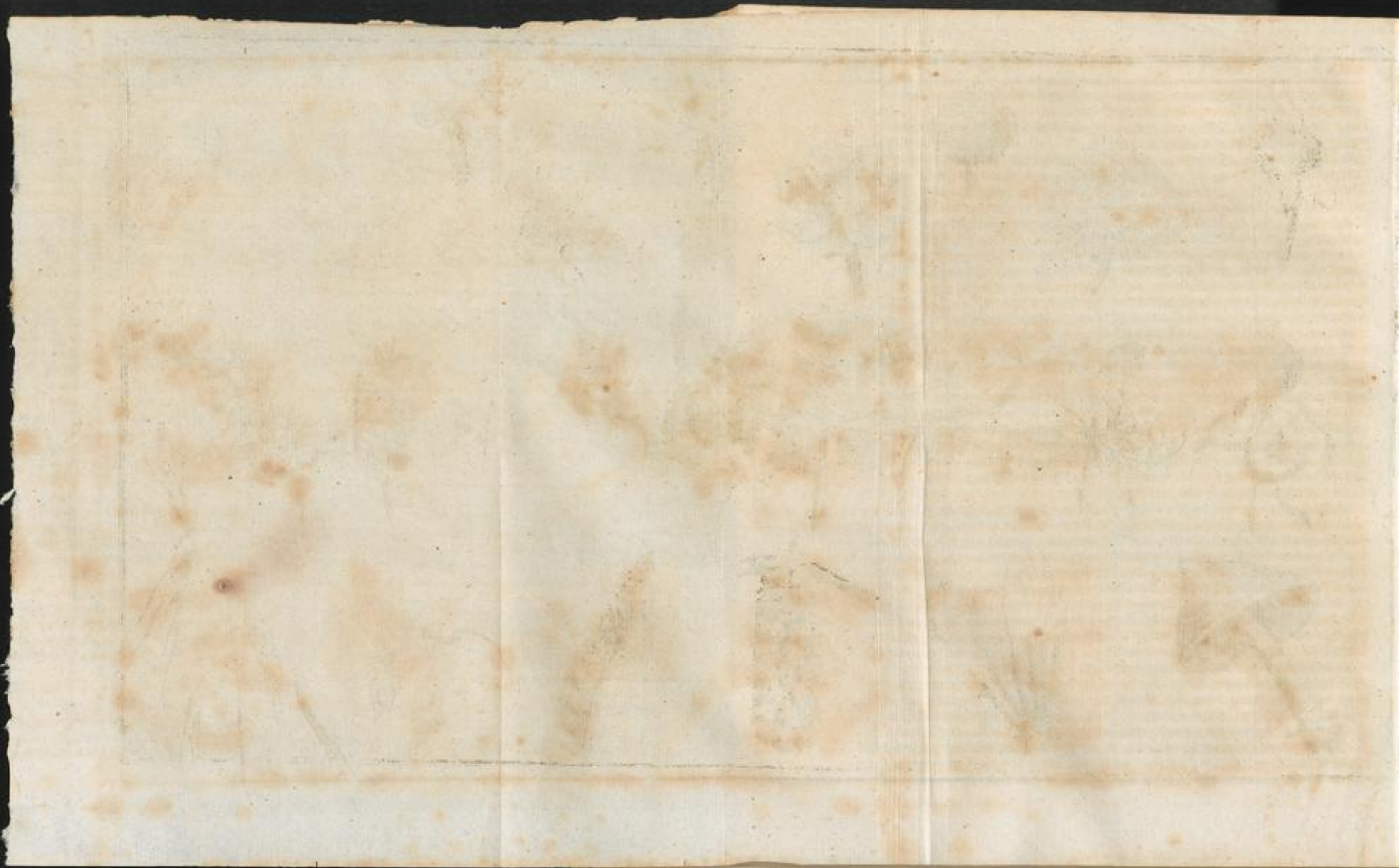
in ihren Antheris zusammen wachsen, daher ist

Syngenesia Monogamia, wenn nur einfache Blumen also beschaffen sind, daß die Stamina zusammen wachsen, wie bey der Viola.

Bis hieher haben Mann und Weib in einer Blume beysammen gewohnet; wenn nun die männlichen Blumen und die weiblichen Blumen auch besonders auf einer Pflanze sind, so heißen die Kräuter entweder Monocia, wenn beyderseits Blumen auf einem Baume sind, wie am Hasel-Strauch; wenn aber auf einem Baume oder Pflanze die weibliche, und auf einer andern Pflanze die männliche Blume ist, heißen die Kräuter Diocia, wie an der Eiche, der Castanie, dem Hanff, und dergleichen. Wenn endlich die Blumen gar nicht zu sehen sind, wie an Moos und Schwämmen, heißen die Kräuter heimlich liebend, cryptogamia. LINNAEUS Fleiß ist außer Zweifel gesetzt, da er mit so grosser Mühe aller Kräuter Stamina gezehlet, allein die Folge davon ist böse, eine grosse Barbarey und Verwirrung derer Nahmen. Um so viel deutlicher und beliebter ist die Methode, welche die Blumen nach ihren Blättern beschreibt. Wir haben uns derselben bey Beschreibung derer Pflanzen bedienet. Die Kräuter, ohne Unterschied, sie mögen Baum oder niedriges Gewächs seyn, dann ein kleiner Meiser-Hund ist so wohl ein Hund, als der grosse Molossus, stehen in einem Geschlechte, wenn sie gleiche Blumen und Früchte haben. Diese haben Blumen, oder sind derer selbst, dem Ansehen nach, beraubt. Die, so Blumen haben, sind entweder mit Blättern, (floribus petaloideis) oder ohne Blätter (floribus aperalis). Die blättrige Blumen habende tragen entweder reguläre, welche in ihrem Rande vollkommen rund sind, oder irreguläre Blumen, welche









welche am Rande ungleich fallen; die regulären sind entweder einfach, (Flos regularis simplex) oder zusammen gesetzt, (Flos regularis compositus) wenn viele Blüthen in einem gemeinschaftlichen Kelche (Perianthio communi) eingeschlossen sind. Die einfach regulären Blumen sind:

Flore regulari simplici monopetalo, mit einfach regulärer einblättrichter Blume. a

Flore regulari simplici dipetalo, mit einfach regulärer zweyblättrichter Blume. b

Flore regulari simplici tripetalo, mit einfach regulärer dreyblättrichter Blume. c

Flore regulari simplici tetrapetalo, mit einfach regulärer vierblättrichter Blume. d

Flore regulari simplici pentapetalo, mit einfach regulärer fünfblättrichter Blume. e

Flore regulari simplici hexapetalo, mit einfach regulärer sechsblättrichter Blume. f

Flore simplici regulari polypetalo, mit einfach regulärer vielblättrichter Blume. g

Die zusammen gesetzten regulären Blumen sind:

Flores regulares compositi ex regularibus aut flosculis, die aus regulären kleinen Blüthen zusammen gesetzt. h

Flores regulares compositi ex irregularibus aut semiflosculis, die aus Halb-Blüthen zusammen gesetzt. i

Flores compositi ex regularibus in disco irregularibus in margine, die gestrahlten zusammen gesetzten Blumen, welche mitten gleichförmige, am Rande ungleichförmige Blüthen haben. k

Die übrigen Blätter-Blumen habenden Kräuter tragen ungleichförmige oder irreguläre Blumen, und sind:

Flore irregulari monopetalo, galeato & barbato, mit irregulären einblättrichten Helm und Bart habenden Blumen. l

Flore irregulari tripetalo, mit irregulären dreyblättrichten Blüthen. m

Flore irregulari tetrapetalo papilionaceo, Papilionen-Blumen, oder vierblättricht irreguläre Blumen habend. n

Flore irregulari pentapetalo in umbellis vel sparso, einzeln, oder in einem Blumen-Busch blühende fünfblättriche irreguläre Blumen tragend. o

Flore irregulari hexapetalo, sechsblättricht irreguläre Blumen tragend. p
Endlich giebt es Kräuter ohne blättrichte Blumen (Flore apetalos). Wir haben hierinn HEN. LINNAEI Worte und Begriff gebraucht:

Die männlichen und weiblichen Blumen sind auf einer Pflanze. q

Die männlichen und weiblichen Blumen sind auf verschiedenen Orten einer Pflanze. r

Viel Kräuter haben dem Ansehen nach keine Blumen, sondern nur Saamen, der auf derer Blätter Rücken wächst, Epiphyllösperma, s oder der pulverhaftig ist, wie bey Moosen und Schwämmen. t Jedes dieser Haupt-Geschlechter hat seine fernere Eintheilung nach derer Früchte Unterschied; man könnte des LINNAEI Worte, monogynia, digynia, trigynia, tetragynia, pentagynia, polygynia gut brauchen, wenn nur dadurch der wesentliche Unterschied derer safftigen und trockenen Früchte, und die Zahl derer in denen safftigen Früchten enthaltenen Saamen angezeigt würde, daher ist es besser, des HERMANNI und BOERHAVII Begriffe zu Bestimmung derer Unter-Geschlechter zu gebrauchen. Jedes des Geschlecht, wenn es durch die Blumen bestimmt worden, ist hernach

Gymnospermon, mit unbedeckten Saamen.

Monogymnospermon, mit einem blossen Saamen.

Digymnospermon, mit zwey unbedeckten Saamen.

Trigymnospermon, mit drey unbedeckten Saamen.

Tetrogymnospermon, mit vier unbedeckten Saamen.

Polygymnospermon, mit vielen unbedeckten Saamen.

Angiospermon, mit bedeckten Saamen.

Fructu sicco, einer trockenen Frucht-Capsel.

Monangiospermon, mit einer einfachen Frucht-Hülse.

Diangiospermon, mit einer doppelten Frucht-Hülse.

Triangiospermon, mit einer dreysachen Frucht-Hülse.

Tetragiospermon, mit einer vierfachen Frucht-Hülse.

Pentangiospermon, mit einer fünfsachen Frucht-Hülse.

Polyangiospermon, mit einer vielenfachen Frucht-Hülse.

Fructu molli, mit einer Beere oder fleischichten grossen oder kleinen Frucht.

Monopyreno, *dipyreno*, *tripyreno*, *tetrapyreno*, *pentapyreno*, *polypyreno*, mit einem, zwey, drey, vier, fünff, sechs, viel Kernen.

PHYTOMORPHOS LAPIS, SCHEUCHZER Herbar. diluvian. Pflanzen-Bilder in Stein.

PIA MATER, siehe Mater.

PICA, Kitta, ein verdorbener Appetit, da man mancherley ungerichte und zum Essen nicht dienliche Dinge mit Begierde verlanget, als Kohlen, Kreide, Leder, Dreck, Wolle, Erde, lebendige Fische, Krebse, &c. Diesem Uebel sind so

wol Junge, als Alte, Manns, als Weibs-Personen unterworfen. Die Haupt-Ursache ist ein aus körperlichen Ursachen entstehendes Vorurtheil und falscher Begriff der Geister, da unfruchtige für fruchtige, eckelnde für delicate, ungewöhnliche für gewöhnliche Dinge erwehlet werden; hierzu kommt noch die natürliche Neigung zu solchen unreinnten Dingen. Gelegenheit gebende Ursachen sind Cruditäten im Magen, und zuweilen bey dem Weibs-Volk verstopfte Menfes. Die Cur erfordert solche Mittel, durch welche die ersten Wege gereinigt werden, und kan ein gelindes Vomitorium aus der Rad. Ipecacuanha gute Dienste thun. Denen Schwangern giebt man gelinde Laxantia, wenn ihnen von ihrem wunderlichen Appetit Gefahr erwachsen sollte. Diese Mixtur ist von DOLAEO oft und vielmal bewährt erfunden worden.

℞ ▽ Aurant. c. vin. Malv. dest.

Rorismarin. ʒij.

Essent. cortic. Aurant.

Ol. Fri p. deliq. ʒj.

Syrup. cortic. Citr. ʒj.

misc.

Oder eine Lattwerge aus Conserv. Flor. Rosar. Anthos, Menth. Pulv. Cydonior. Cortic. Aurant. Citri, Cardamom. Cubeb. Confekt. diahyacinth. Calam. aromatic. cond. Nuc. Mosch. in Ind. cond. Syrup. de Canell. Menth. &c.

PICA, die Aelster, ein Geschlecht-Vogel, welches mit denen Raben, Dohlen, Krähen übereinkommt, und nur in Ansehung seines langen Schwanzes unterschieden ist. Die gemeine Aelster ist bekannt, sie ist ein Raub-Vogel, und frisst junge Vogel und dererselben Eyer. Hiernächst giebt es andere Picas.

Pica glandaria, der Holtz-Heher, Holzschreyer,

Pica

Pica glandaria caerulea, Mandel-
Krähe, Teutsche Papagoyen.

Pica nucifraga, Nuß- oder Kern-
Weißer, *Caryocatactes WILLUGBY*.

PICATIO, *Picatum*, siehe *Dropa-*
cismus.

PICEA, die Kiefer, *Pinus strobilis*
minoribus, mit kleinen Zapfen.

PICROCHOLUS, *Πικρόχολος*, heist
derjenige, welchem die bittere Galle über-
flüssig ist, und aufstößt.

PICUS, der Specht, ein inländi-
scher Vogel, mit zwey Vorder- und zwey
Hinter-Zehen, einem geraden conischen
und starcken Schnabel, und einer beson-
ders langen Zunge, um die Holz-Wür-
mer aus dem Holze zu langen. Uns ist
bekannt:

Picus niger, der größte unter allen,
die Holz-Krähe, Schwarz-Specht.

Picus niger minor, der kleine schwar-
ze Holz-Specht.

Picus viridis, der Grün-Specht.

Picus varius, der weiße in schwarz
gezeichnete bunte Specht.

Picus Torquilla, der Bende-Hals.

Picus luteus, der gelbe Specht.

Picus Oriolus, der Pfingst-Vogel,
Bier-Hohler.

PIEDRA DELLA COBRA, der India-
nische Schlangen-Stein, Lateinisch
Lapis serpentinus magneticus genannt, ist
ein schwarzer, glatt und glänzender
Stein, von unterschiedlicher Größe;
hat bisweilen auf beyden Seiten einen
weißlicht-schmutzigen-Flecken, wiewol
er auch öfters ganz schwarz, wie ein
Probir-Stein ist. Er wird auch *Ma-*
gnus venenorum, der Gift-Magnet,
genennet, weil er das Gift gleichsam wie
der Magnet das Eisen an sich ziehen soll.
Die Schlange, in welcher dieser Stein
gefunden wird, wird in Ost-Indien in

des grossen Mogols Reiche hin und wie-
der gefunden, obwol nur in einem gewis-
sen District die Steine in derselbigen ge-
zeuget werden sollen. Es lehret aber
KAEMPFERUS, daß dieser Stein nicht
ursprünglich von der Schlange *Cobra de*
Capello, oder der Brillen-Schlange sey,
sondern hält es vor etwas gekünsteltes.
Was endlich den Nutzen dieses Steins
betrifft, so wird er für eine allgemeine
Arzeneey gehalten wider alle giftige
Schlangen- und anderer Thiere Bisse
und Wunden, an welche er sich fest an-
hängen und nicht eher abfallen soll, bis er
alles Gift, so sich um ihn hänget, aus-
gesogen habe.

PIERRE PRETIEUSE DE GRENOBLE,
auf Teutsch der Französische Augen-
Stein, ist ein kleines, sehr glattes, plat-
tes, dunkles und undurchscheinendes
Steingen, wird um Grenoble gefunden,
und dorten, wie hier die Perlen, in die
Augen gethan, wenn etwa unversehens
was hinein geflogen.

PIESTRON, *Πιστρον*, hieß ein chirurg-
gisch Instrument, dessen sich **HIPPOCR.**
bediente, die Veine des Kopffs bey Her-
ausziehung einer todten Frucht zu zer-
stossen.

PILA CAPRAE und **DAMARUM**, siehe
Aegagropila.

PILA MARINA, ein Ball, welchen
die See aus denen Fasen der Alga oder
des See-Schilffs zusammen treibet; sie
werden an dem Gestade des Meeres häuf-
fig gefunden.

PILAE ANIMALIUM, Bälle, so in
derer Thiere Mägen gefunden werden,
siehe *Aegagropila*.

PILEOLUS, ein Zäcklein, ist ein chi-
rurgisch Instrument, wird aus Silber
oder Erzt bereitet, als ein klein Hütgen,
oben voll Löcher, welches auf die verschwor-

nen Warzen derer Brüste gesetzt wird, sonderlich bey Säug-Ämmen; siehe auch Cucupha.

PILI, die Haare, werden einer länglicht-runden Gestalt zu seyn bemercket, sie sind insgemein hohl. Mit der Wurzel werden sie einem schleimichten Ey-formigen Kügelgen einverleibet, welches bisweilen an den ausgezogenen Haaren hängt, öftters aber in der Haut zurücke bleibt. Sie nehmen mit einer geringen Nahrung vorlieb, denn sie wachsen und werden bey todten Körpern auch lange Zeit nach dem Tode ernähret. Sie brechen fast über die ganze Haut hervor, doch auf dem Haupt am dicksten und längsten.

PILLOSELLA, Mäusöhrigen, ein kriechendes Kraut, welches sich durch seine Ausläuffer (Flabella) vermehret, mit zusammengesetzten Blumen aus irregulairen Halb-Blümen, woraus ein pappöser Saame folget. Es giebt noch andere Pilosellas, die mit der feuerfarbigen Blume, Pilosella flammea, die hochwachsende vielblühende, allein sie gehören viel besser in das Geschlecht derer Hieraciorum oder Habichts-Blumen; die kriechende Pilosella ist entweder mit rauhen wollichten Blättern, welches eigentlich die in Officinen gebräuchliche ist, oder mit glatten Blättern. Sie gehört unter die vulneraria oder Wund-Mittel.

PILULA, Catapotia, eine Pille, ist ein rund, trockenes, in Form einer Erbse gebildetes Medicament, wird entweder zum purgiren oder alteriren verschrieben, daher zu jedem Zweck eine tüchtige Materia erwehlet werden muß. Zum purgiren dienen Aloës violat. rosat. Extract. Aloës, Resin. Jalapp. und Scammon. Gumm. Gutt. Ammoniac. Extract. Rhabarb. Folior. Senn. Hellebor. nigr. Trochisc. Alhandl. Panchymagog. **CROLLII** &c. Zum alteri-

ren sind zuträglich Extract. Ligni sancti, Centaur. minor. Absinth. Theriacal. Rad. Gentian. Asa dulc. Camphor. Myrrh. Laudan. opiat. Extract. Croci. Nach diesen kan man auch nach Intention in geringer Dosi Pulver darzu thun. Daß aber die ganze Massa eine gute Consistence erlange, wenn die Extracta und Resinæ gar zu zäh und inspisivet sind, thue man etwas vom Elixir. Proprietat. Essent. Fumar. Polypod. Liquor. & Tinctur. Tartari &c. darzu, und also wird man nach Belieben groß oder kleine, viel oder wenige Pillen formiren können, welche man hernach mit Pulv. Iycopod. oder Glycyrrhizæ bestreuen, oder auch wohl gar übergülben mag. Hierbey wird nöthig seyn, einige Compositiones derer Pillen, welche im öfttern und fast täglichen Gebrauch, doch aber nicht allerwege beschrieben zu finden sind, anzuhängen; und zwar erstlich purgirende Pillen:

PILULAE ANGELICAE BRANDENBURG. R Succ. depur. Borrag. Bugloss. Cichor. Endiv. Fumar. Lupul. ana ℥j. Rosar. Damasc. ℥j. solvire in diesen Safften Aloës succotrin. ℥j. und inspisire es bey gelindem Feuer so weit ein, daß es eine rechte Pillen-Massa werde, wenn noch Pulv. Rhabarb. ℥j. Agaric. recent. trochisc. ℥ss. Cinnamom. opt. ℥ij. darzu gemischet worden.

PILULAE ALOEPHANGINAE MYSICHTI. R Fol. Senn. elect. l. stip. ℥jv. Radic. Polypod. Hellebor. nigr. ana ℥j. Trochisc. Alhandl. Cortic. Aurantior. Sem. Cymin. ana ℥ss. Herb. Absinth. Pont. Carduibenedict. Chamäpyt. Veronic. ana Mj. Flor. Cordial Stæchad. Arab. Centaur. minor. Chamomill. ana P. iij. Alles gröblich zerschnitten und zerstoßen, insundire es in Malvasir q. l. koch es bey gelindem Feuer, daß das dritte Theil bleibet, dann drücke und seiche

seiche es wohl aus, in Colaturæ Iij. solvire Aloës opt. succotrin. ʒvj. rühre es stets um bey einer gelinden Wärme, bis es inspissiret ist, dann thue darzu Spec. Diamosch. dulc. Diamb. ana ʒß. Mag. Myrrh. rubr. Mastich Croci orient. ana ʒiij. Olei Chamomill. Rom. Succin. alb. rectific. Rorismarin. Carvi ana ʒß. mische alles, daß es eine rechte Pillen-Massa werde.

PILULAE ARTHRITICAE SCHAEFFERI. ʒ Resin. Jalapp. ʒß. Extract. Rhabarb. ʒj. Aristoloch. rot. ʒjv. Gentian. Tartar. vitriolat. ana ʒj. Diagryd. rosat. ʒjv. Magister. Martis ʒj. cum Essent. Fol. Senn. f. Massa pilular. von jeder Drachma xxx. Pillen zu formiren, und v. vj. bis jx. pro Dosi zu geben.

PILULAE AUREAE. ʒ Aloës succotr. Diagryd. ana ʒv. Rosar. rubr. Sem. Apii ana ʒiijß. Sem. Anisi, Fœnicul. ana ʒiijß. Mastich. Pulp. Colocynth. Croci ana ʒj. Mellis rosat. solut. q. l. f. Massa pilular.

PILULAE CACHECTICAE SPECIFICAE DISPENS. REGIOMONT. ʒ Gumm. Ammoniac. elect. Galbani ana ʒj. ʒß. Sagapen. ʒij. Aloës succotr. Myrrh. ana ʒß. Sal. Absinth. Artemis. Tartar. Tartari vitriolat. Vitriol. Martis ana ʒß. Olei Succin. ʒß. solvire alles in Spirit. frument. rectific. (Korn-Brandtwein) q. l. f. Massa.

PILULAE COCHIAE RHASIS. ʒ Specier. Hier. picr. Rhasis ʒx. Pulpæ Colocynth. ʒiij. ʒj. Diagryd. ʒiijß. Stœchad. Turbith. ana ʒv. Syrup. Stœchad. q. l. f. Massa.

PILULAE FAMILIARES MYSICHTI. ʒ Mass. Pilular. aloëphang. ʒij. Radic. Jalapp. resinol. ʒj. Acidi Tartar. ʒß. Magister. Scammon. Extract. Rhabarb. ana ʒij. Spirit. Salis rectific. ʒj. Misc. und F. mit Malvasir Massa pilular.

PILULAE FEFRIUGAE SCHAEFFERI. ʒ Specier. Hier. picr. Resin. Ja-

Jalapp. ana ʒij. Fecul. Aron. Essent. Rhabarb. Lign. Colubrin. Gentian. Centaur. Rosar. rubr. Diagrydii rosat. Tartar. Plat. ana ʒj. Olei Citri gutt. vj. cum Essent. fol. Senn. f. Massa.

PILULAE FOETIDAE MAJORES MESUAE. ʒ Ammoniac. Bdellii, Colocynth. Opoponac. Sagapen. Sem. Rutæ hortens. sic. Aloës, Epithym. ana ʒv. Hermodactyl. Esul. præp. ana ʒij. Scammon. præp. ʒiij. Cinnamom. Spic. Ind. Croci, Castor. ana ʒj. Turbith. ʒjv. Zingiber. ʒiijß. Euphorb. ʒij. Succ. Porri depur. q. l. f. Massa.

PILULAE DE HIERA COMPOSITA NICOLAI MYREPSII. ʒ Cinnamom. Spic. Indic. Schœnanth. Croci, Xylocass. Xylobalsam. Carpobalsam. Violar. Rad. Asari, Absinthii, Epithym. Agaric. Rosar. Turbith. Colocynth. Mastich. ana ʒij. Aloës epatic. ad pondus omn. F. cum Succ. Endiv. Mass. pilul.

PILULAE HYDROPICAE BONTII. ʒ Aloës opt. ʒiijß. ganz subtil pulverisirt, und mit Malvasir solviret und lävigirt, Gumm. Gutt. ʒiijß. eben auf vorige Weise bereitetes Diagryd. ʒj. Gumm. Ammoniac. ʒiijß. Tartar. vitriolat. ʒß. mit Syrup. Rosar. solutiv. q. l. f. Massa.

PILULAE LUCIS MAJORES MESUAE. ʒ Rosar. Violar. Absinth. Colocynth. Turbith. Cubeb. Calam. aromat. Nuc. Mosch. Spic. Ind. Epithym. Carpobals. Xylobalsam. Sem. Sesel. Massiliens. Rut. Anisi, Fœnic. Apii, Schœnanth. Mastich. Rad. Alari, Caryophyllor. Cinnamom. Cass. Ligr. ver. Croci, Macis ana ʒj. Myrobal. omn. Rhabarb. ana ʒij. Agaric. Senn. a ʒiijß. Euphras. ʒj. Aloës succotrin. ad pondus omn. befeuchte es mit Succ. Fœnicul. und formire eine Massam.

PILULAE MELANAGOGAE MYSICHTI. ʒ Mass. Pilular. Ind. ʒß. Lap. Lazuli

Lazuli præp. Scammon. rofat. ā ʒij. Extract. Trochisc. Alhandl. Hellebor. nigr. Jalapp. ā ʒiſſ. Effent. fol. Senn. Alex. Hyperic. ā ʒj. Croci orient. præp. Epithym. ana ʒʒ. Spic. Ind. Caryophyll. ana ʒʒ. Miſce, und mit Confect. Alkerm. in ʋ Roſar. diſſolut. F. Maſſa, auß welcher hernach mit Oleo Citri Pillen formiret werden können.

PILULAE DE SAGAPENO MESUAE. R Ammoniac. Sagapen. Opoponac. Bdellii ana ʒiſſ. Sem. Apii, Ammeos, Anisi, Rut. agreſt. ana ʒj. Calam. aromatic. Lepidii, Calaminth. Spic. Ind. Centaur. min. Polii, Coſti, Salis Gemmæ ana ʒʒ. Colocynthid. ʒv. Aloës ʒvj. mit Succo Porri und Marrubii, F. Maſſa pilular.

PILULAE SINE QUIBUS ESSE NO-
LO NICOLAI. R Aloës lot. ʒxvj. quin-
que generum Myrobal. Rhabarb. Maſtich.
Abſinth. Roſar. Violar. Sennæ, Agaric.
Cuſcut. ana ʒj. Diagyrd. ʒviſſ. Succu Fe-
nicul. q. ſ. F. Maſſa.

PILULAE STOMACHICAE MASTI-
CHINAE ZWÖLFFERI. R Agaric. al-
biſſ. ʒij. Radic. Alari ʒj. infundire es in
Wein und Spirit. Vini ʒij. Tag und Nacht,
hernach drucke es auß, und ſeiche es durch,
aber warm, und thue, da es noch warm
iſt, Aloës ſuccotr. ʒij. darzu: Laß es wie-
der zu einem zähen Extract evaporiren, dann
miſche drunter, weil es warm iſt, Maſtich.
elect. pulv. ʒj. F. Maſſa, die Doſis iſt ʒj.
bis ij.

PILULAE SCORBUTICAE TIMAEI.
R Extract. Pilular. melanag. Quercet. ʒij.
Folior. Senn. ʒʒ. Refin. Jalapp. ʒj. gr. vj.
Tartar. vitriolat. gr. xij. Sem. Naſturt.
Cochlear. Sinap. ā ʒiſſ. Succ. Cochlear. q.
ſ. F. Maſſ.

Pilulæ alterantes, welche ohne purgiren
wider mancherley Kranckheiten gebrau-
chet werden, ſind nachfolgende:

PILULAE ANODYNAE MYSICHTI.
Schmerzstillende Pillen. R Extract.
Pilul. aloëphang. ʒij. Tartar. vitriolat.
Laudan. opiat. ana ʒj. mit Confect. Alkerm.
in ʋ Hypnotic. q. ſ. aufgelöset, F. Maſſa.

PILULAE DE BDELLIO MAJORES
MESUAE. R Bdellii ʒxij. Myrobal. che-
bular. Indar. belliric. emblicar. Conchar.
venerear. uſt. Carab. ana ʒiſſ. Ammeos pa-
rum toſt. ʒij. Das Bdellium wird in Succo
folior. Porri maceriret, und hernach Pil-
len darauß formiret. Sie dienen wider
die Hæmorrhoides und die davon ſtammens-
den Ulcera, wider gar häufige Menſes.

PILULAE DE CALCE VIVA MYN-
SICHTI. R Calcis viv. ʒj. Farin. Siligin.
Piper. long Cortic. Granator. Gallar. Turc.
ana ʒʒ. Sem. Hyoſciam. Caryophyll. Opii
thebaic. Alumin. uſt. ana ʒj. miſche und
mache mit Succ. inſpiſſat. Rad. Pyrethr.
maſſ. auß welcher hernach mit Ol. Origan.
Cretic. und Camphor. ana q. ſ. Pillen zu
formiren ſind. Sie dienen wider Zahn-
Weh und mancherley Gebrechen derer Zäh-
ne und des Zahn-Steinſchey.

PILULAE DE CASTOREO: R Caſtor.
Doronic. Zedoar. Nuc. Moſch. ana ʒj. Sem.
Apii, Aneth. Matr. Perlar. ana ʒjv. Hyo-
ſciam gr. iij. formire mit Mucilag. Traga-
canth. in ʋ Artemiſ. ſolut. Pillen darauß,
welche wider Mutter-Schmerzen und die
Menſes zu befördern, dienlich ſind.

PILULAE CATARRHALES LINDA-
NI, Fluß-Pillen. R Succu Liquirit. in
ʋ Hyſſop. ſolut. colat. und wieder inſpiſ-
ſat. ʒij. Maſſ. Pilul. de Cynogloſſ. ʒj. Lau-
dan. opiat. gr. iij. F. Maſſa pilular. Oder
auch des MONTAGNANAE, darzu
R Myrrh.

℞ Myrrh. Storac. calam. Croci ana ℥j. Opii gr. xv. F. Pilul.

PILULAE CEPHALICAE HOFFMANNI, Haupt-Pillen. ℞ Gummi Ammoniac. Extracti Panchymagog. CROLLII, Trochisc. Alhandl. ana gr. xij. Extract. Lign. Aloes, Cinnabaris nativ. præp. Salis Succin. ana gr. v. Moschi gr. ij. Olei Lavendul. gutt. iij. F. Pilul.

PILULAE CORDIALES und CEPHALICAE ZWÖLFFERI. ℞ Ambr. gryl. opt. ℥j. solvire es in Olei Cinnamom. ℥j. Caryophyllor. ℥ss. Nuc. Mosch. express. ℥j. wenn dieses alles unter einander vermischet ist, thue darzu Pulv. Cardamom. Nucis Moschat. ana ℥iij. Croci Austriac. ℥ss. Sem. Carvi, Anisi ana ℥ss. Extract. Ligni Aloës, Resin. Styrac. calam. ana ℥ij. mische alles wohl unter einander, und F. mit Mell. citrat. oder Anthosat. Massa pilularis.

PILULAE DE CYNOGLOSSA CUM CASTOREO. ℞ Opii, Rad. Cynogloss. Sem. Hyosciami ana ℥ss. Myrrh. pur. ℥vj. Oliban. ℥v. Styrac. calam. ℥ij. Croci Austriac. Castor. elect. ana ℥ss. mit Succo Cynogloss. und Syrup. e succo Violar. ana q. l. F. Mass. dienen wider alle Catarthen, und stillen Schmerzen.

PILULAE DIAPHORETICAE, Schweiß-Pillen. ℞ Cinnabar. Antimon. rectificat. ℥j. præservativi ex Croco, Myrrh. und Aloe ℥ss. Crystall. ꝑis ℥j. Olei Guajac. q. l. F. Massa pilular.

PILULAE DIURETICAE, Harn-treibende Pillen. ℞ Terebinth. Venet. Vitrioli albi ʒ part. æq. reibe es zusammen im steinernen Mörser, bis sich beyde wohl vereiniget haben, F. Mass. pilular. die Dosis ist ℥j. bis ij.

PILULAE CONTRA EPILEPSIAM HOFFMANNI ℞ Laudan. depurat. ℥j. Extract. Mass. Pilul. Coch. ℥j. Succin. alb. *Woyts Schatz-Kammer.*

præp. ℥ss. Sal. vol. Succin. Sanguin. human. ana gr. xij. Resin. Jalapp. ℥j. Mosch. gr. v. Ambr. gr. viij. F. cum ∇ flor. Tiliæ q. l. Pilulae instar pisorum. Die Dosis ist 7. Stück, oder ℥ss.

PILULAE FERRILES DOLAEI, Sieber-Pillen. ℞ Pulv. Cortic. Chin. de Chin. ℥ss. Margarit. præp. Lapid. Bezoar. Cinnabar. Antimon. ana ℥ss. Flor. Sal. Ammoniac. tartarizat. Camphor. ana gr. vj. Extract. Gentian. Carduibened. ana ℥ss. F. pilul. aus jeder Drachma 40. Pillen zu formiren. Oder des HOFFMANNI, welche dabey öffnen und laxiren, darzu ℞ Extract. Centaur. min. Gentian. ana ℥ij. Cort. Chinæ Chin. ℥ij. Flor. Oxci ℥ss. Olei Cinnamom. gt. jv. mit Elixir. Propr. PARACELS. q. l. F. Pilul.

PILULAE CONTRA GONORRHOEAM HOFFMANNI, oder wider den Tripper. ℞ Terebinth. ℥j. Balsam. Peruvian. Copaiv. ana ℥j. Pulv. Consolid. ℥ij. Succo Liquirit. ℥ss. Resinæ Guajac. Extract. Rhei, Lapid. S ana ℥iij. Mercur. dule. ℥ss. Nitri O . ℥ij. Succin. ℥iij. Olei Guajac. Sassafr. ana q. l. F. Pilul. aus ℥j. Num. xv.

PILULAE ICTERICAE WILLISII, oder wider die Gelbesucht. ℞ Pulv. Curcum. Rhabarb. ana ℥ss. Cort. Rad. Cappar. Rad. Asari ana ℥j. Extract. Centaur. min. Gentian. ana ℥ss. Sal. Absinth. ℥jv. Sem. Nasturt. ℥ss. Erucæ ℥ss. Elixir. Propriet. ℥j. Gummi. Ammoniac. in ∇ Lumbrie. solut. q. l. F. Pilul. die Dosis ist ℥ss.

PILULAE MAGISTERIALES SPECIFICAE D. KRUCKS, aus dem Dispensat. Regiomont. M. S. ℞ Gummi. Galban. Acet. Squillitic. par. ℥j. Mastich. elect. ℥ss. Pulv. Castor. opt. Myrrh. rubr. ana ℥j. Succin. alb. præp. ℥j. gr. v. Croci Austr. ℥ss. Trochisc. Alhandl. ℥j. Vitriol. *ppp pp* Mar-

Martis ad albedin. calcin. ʒʒ. Olei Fœnicul. gutt. vj. F. Massa.

PILULAE AD MENSTRUUA PROMOVENDA, oder die monatliche Reinigung zu befördern, aus denen **MISC. NATUR. CURIOS.** ꝛ Trochisc. de Myrrh. ʒʒ. Extract. Sabin. ʒj. Castorei ʒʒ. Borrac. Venet. Cinnamom. pulv. ana ʒij. Olei Cinnamom. gutt. ij. mit Syrup. de Artemis. q. l. F. Pilul. Oder auch ꝛ Extract. Sabin. ʒij. gr. v. Sal. vol. Succin. ʒʒ. Ol. Sabin. gutt. vj. Cinnamom. gutt. iij. F. Pilul.

PILULAE AD MEMORIAM MONTAGNANAË, Gedächtnis-stärkende Pillen. ꝛ Cubebar. Calaminth. Mastich. Nuc. Mosch. Caryophyll. ā ʒʒ. Ambr. Orient. ʒj. Mosch. gr. v. mit Succo Majoran. q. l. F. Pilul. Diese Pillen hat der Autor Bonum secretum, ein gut Geheimniß genennet.

PILULAE CONTRA OBESITATEM, oder zehrende Pillen, wider gar zu grosse Fettigkeit. ꝛ Sandarac. ʒij. Myrrh. el. Resin. Lign. Sanct. Aloës, Extract. Absinth. ā ʒj. Oli coagul. ʒʒ. F. Pilul.

PILULAE PESTILENTIALES TIMAEI, Pest-Pillen. ꝛ Aloës rosat. ʒij. Rhabarb. opt. ʒʒ. Agaric. trochisc. ʒj. Myrrh. ʒij. Extract. folior. Senn. ʒij. Extract. Radic. Angelic. Enul. Carduibened. ā ʒj. Croci Orient. ʒʒ. Resin. Jalapp. ʒij. Olei Citri gutt. ix. mit Syrup. Rosar. solut. q. l. F. Pilul.

PILULAE VENEREAË, Pillen wider die unreine Seuche. ꝛ Extract. Liqu. ʒj. Mercur. præcip. alb. mit Gold-Blättern vermischet ʒj. Theriac. celest. gr. iij. F. Pilul. Oder auch ꝛ Resin. Lign. Guajac. ʒj. Aloës, Ladan. Mercur. diaphoretic. jovial. ā ʒj. mit Ol. Lign. Sassafras q. l. F. Pilul.

PILULAE UTERINAE MÛNSICHTI, Mutter-Pillen. ꝛ Mass. pilul. aloephang.

ʒj. Fecul. Bryon. ʒj. Sal. Jovis anglic. Matr. Perlar. Corallior. ā ʒʒ. Extract. Castor. callor. Equar. ā ʒj. Olei Angelic. mit Ol. Succin. q. l. f. Massa Pilular. Oder auch ꝛ Gumm. Ammoniac. Galban. ana. ʒij. Sal. Hamarit. Succin. Corn. Cerv. vol. ā ʒj. Camphor. ʒʒ. Magister. Succin. gr. vj. Olei Myrrh. Fuligin. Menth. ana gutt. v. F. Pilul.

PIMPINELLA, Bibenell Wir wollen den in denen Apotheken üblichen Rahmen nicht ändern, die Methodici mögen dieses Kräuter-Geschlecht Tragofelinum nennen, dieses möchte in denen Recepten nicht verstanden werden. Die Arten der Bibenell so viel wir derer selbst kennen, sind die mit scharffer Wurzel, (radice acris) welches die übliche ist und ein besonders gutes Urin-treibendes Mittel ist; die mit grossen Blättern (major) die mittlere und die kleinere (montana) gebürgische, die mit schwarzer Wurzel. Die Pimpinella sanguisorba gehört nicht hieher. Siehe Sanguisorba.

PINEAE, siehe Nux pinea.

PINEA INDICA, siehe Ananas.

PINEALIS GLANDULA, siehe Glandula.

PINEATUM, heist ein Medicament, dessen Basis die Nuclei Pini sind.

PINGVEDO, die Fettigkeit, ein Ueberfluß des Nahrungs-Safts, welcher durch die Spitzen derer Fett-Arterien (Arteriæ adiposæ) in ein Gewebe gewisser Bläsgen geleitet wird, die eines in das andere geöffnet sind. Dieses heist auch Contextus cellulosus oder Tunica cellulosa. Dergleichen Fett haltende Gewebe sind aller Orten, 1) zwischen denen Häuten derer Eingeweide, 2) zwischen allen Muskeln, 3) unter der Haut. Diese letzte Fettigkeit ist die stärkste, die sich als eine allgemeine Decke über den ganzen Körper erstreckt,

erstreckt, und nur an wenigen Orten, um den Nabel, am Scroto nicht zu sehen ist. Das Fett ist kein nährender Saft, sondern ist beständig in Bewegung, in so fern er von denen Venis verschlungen und dem Blute wieder gegeben wird, und alle Tage neu entspringet. Die Fettigkeit ist der Borrath einer nährenden Materie aufsfünftige in denen Fett-Höhlen gesamlet, massen bey entstehender Nahrlosigkeit, die Körper von ihrer Fettigkeit zehren, wie dererselben Abnahme in Kranckheiten deutlich lehret.

PINGVICULA GESNERI, ein klein Wasser-Pflanzgen mit einer einzigen jedesmal auf denen einzigen Stengel sitzenden irregulären geschlossenen Blumen wie Antirrhinum und dergleichen; die Frucht ist zweygetheilt, trocken.

PINNA, eine zweyschalichte Muschel mit perpendicular an dem obersten spitzigen Theile vergliederten Halb-Theilen. Sie sind oft so groß, daß in Japan und China man sich dererselben statt derer Ziegel zum Decken derer Häuser bedienet. Herr Richter hat folgende Arten.

Pinna, Tach-Muscheln, Hand-Dupletten.

Conchæ pyramidales, quarum Cardo ad apicem domuncule constituitur, LIST. Sect. VII. c. 1. Pyramiden-formige Muscheln deren Angel in eine Spitze auslaufft.

Pinna tenuis, dünnschalige Pinna.

Pinna tenuis muricata, dünnschalige stachelige Pinna.

Pinna tenuis alba RUMPH. Tab. LXVI. N. dünnschalige weisse Pinna.

Pinna lata muricata, muricibus raris, & tubulorum more excavatis, RUMPH. ib. L. breite Pinna, mit hohlen Pfeifenformigen Stacheln.

Pinna lata, muricibus frequentibus, ad

series striarum positis RUMPH. ib. M. breite Pinna, mit Reihen weiß gesetzten Stacheln.

Pinna magna, imbricata, sive muricata; grosse, gerippte und stachelichte Pinna.

Pinna magna, lævis, fulca, grosse, braune, glatte Pinna.

PINNA AURIS, } siehe Ala.
PINNA NASI, }

PINNOTHER, Pinnophylax, Squilla parva, PLIN. Hist. Nat. L. 9. c. 42. ein Krebs, welcher in denen verlassenen Muscheln hauset, als wenn er hinein gehörte, der Soldat, der Exemite, der Wächter-Krebs.

PINUS SATIVA, oder domestica, Zirbel-Baum, ist ein hoher Baum, hat einen dicken und vielästigen Stamm, lange spitzige Blätter, und trägt grosse aus vielen harten und holzigten Schuppen zusammen gesetzte Zapffen, unter welchen die harten und holzigten Nüßlein stecken, deren unter jeder Schuppen zwey liegen. Solche wirfft man in warme Defen, oder hält sie über das Feuer: so thun sich die Schuppen von einander, und fallen die harten Nüßlein heraus, welche aufgeschlagen, und die Kernlein, so mit einem rothen und zarten Häutlein umgeben sind, herausgenommen werden. Mehr von diesen Nüssen, siehe Nux pinea.

PINUS SYLVESTRIS, Pinaster, Ruhn-Holz, wild Sichten, wächst in Wäldern auf Bergen. Die obersten Gipffel sind in Francke wider den Scharbock gut. Das aus denen grünen Zapffen gebrannte Wasser vertreibt die Runzeln im Angesicht, und mindert die grossen Brüste. Die Essenz und das Extractum sind auch wider den Scharbock gut. Das aus dem Holke destillirte Del, Oleum templi.

templinum genannt, vertreibt die War-
sen und Zitter-Mähler.

PIPA, Bufo Surinamensis dorsifera, ei-
ne besondere Surinamische von MARIA
SEBYLLA MERIANE Metamorph. Insect.
Surinam. und SEBA Thesaur. rer. nat. Tom.
II. beschriebene Kröte. Auf des Weib-
gens Rücken wachsen die Eyer, welche
hernach zu jungen Kröten werden.

PIPER AETHIOPICUM NIGRUM,
siehe Piper longum.

PIPER ALBUM, der weisse Pfeffer,
ist der durch künstliche Beizung und Ein-
weichung geschälte, grosse, reine und al-
so verfertigte schwarze Pfeffer. Der bes-
te ist der Holländische, groß und schwer-
körnichte, welcher keine schwarze Körner,
noch Fragmenta, Staub oder Unreinig-
keiten in sich hat: er muß auch auf denen
Seiten Striemen und Streiffen haben
wie Ribben, und wenn er gestossen wird,
so ist das Mehl weiß-grau. Sein Ge-
brauch kommt mit dem schwarzen überein,
und wird nächst diesem zu dem Theriac
genommen. Von dem in Frankreich am-
brirten weissen Pfeffer, siehe Bergerac.

PIPER HISPANICUM, Siliquastrum,
Spanischer Pfeffer, wächst in Ameri-
ca, absonderlich in Brasilien, häufig,
wird aber auch jetzt aus dem Saamen
in denen Lust-Gärten erzogen; bestehet aus
länglichten und eines Daumens grossen
Schooten, welche roth oder gelb anzuse-
hen, und einen sehr scharffen und bren-
nenden Geschmack haben. Das Kraut
wächst ohngefähr einer Ellen hoch, hat
schwarz-grüne, glatte und länglichte Blät-
ter, neben den Aestlein kommen weisse
Blümlein hervor, wornach die Schöt-
lein mit dem kleinen gelblichten Saamen
folgen. Man hat dessen vielerley Arten,
nachdem die Schooten entweder lang
oder rund, starck oder krumm, glatt oder

rauh sind. Der beste muß noch frisch
seyn, und aus ganzen, grossen und recht
rothen Schooten bestehen. Er kommt
mit denen Kräfften dem rechten Pfeffer
sehr nah, und stärcket den Magen; man
condirt ihn auch mit Zucker, oder mit
Eßig und Fenchel, und brauchet ihn bey
dem Braten. Sonsten wird er am mei-
sten von denen Eßigmachern gebraucht;
die Brandweinbrenner wissen den schlech-
ten Korn-Brandwein, wenn sie zu viel
lauffen lassen, damit zu stärken.

PIPER JAMAICENSE, de Jamaica, de
Thevet, Piper tavalei, West-Indiani-
scher runder Pfeffer, wird von andern
auch Amomum PLINII genannt; weil
diese Frucht an Gestalt und Kräfften mit
der Frucht der Cassia caryophyllatae gantz-
lich überein kommet, so entstehet nicht ei-
ne geringe Praesumption, daß sie von sol-
chem Baum herrühre. Diese Frucht
hat äusserlich das Ansehen wie die Coccu-
li de Levante, weswegen sie auch Cocculi
Indi aromatici genennet werden. Diese
Körner haben eben diese Kräffte, welche der
Nelcken-Zimmet selbst hat, können auch
in allen denjenigen Kranckheiten, worin-
nen diese gerühmet worden, (davon siehe
Cassia caryophyllata) füglich gebraucht
werden.

PIPER LONGUM, langer Pfeffer,
wird also genennet, weil er aus langen
aschfarbenen und aus vielen Körnlein ge-
setzten Stenglein bestehet, und sowol am
Geschmack als Geruch dem runden gleich
kommet; wird meistens aus Ost-Indien
gebracht, wiewohl er auch in West-In-
dien gefunden wird. Man findet dessen
dreyerley Sorten, als (1) den gemeinen
Orientalischen, welcher in Bengala häufig
erzogen wird, und recht frisch, dicht
und hart seyn soll, (2) die andere Art be-
stehet aus sehr langen Stenglein, und
wird

wird von denen Einwohnern Mecaxuchitl genannt, ist seltsam und rar zu sehen, (3) Kommt darzu der schwarze und lange Aethiopische Pfeffer.

PIPER NIGRUM AETHIOPICUM, genannt, welcher in Aethiopien und Aethiopien an einem kriechenden Stengel, doch ohne Blätter und Blumen, wächst, und aus langen Schoten und Hülsen besteht, ist aber ganz rar und unbekannt. Er wird sehr selten, und fast nur zum Theriac gebraucht.

PIPER NIGRUM, der schwarze Pfeffer, dieser ist unter so vielerley Arten der gemeinste und gebräuchlichste, bestehet aus runden, schwarz und runzlichten Körnern, einer Erbse groß, hat einen sehr scharffen, brennenden und gleichsam feurichten Geschmack, und guten aromatischen Geruch; wird von der Compagnie aus Ost-Indien gebracht, und in grossen Ballen hin und wieder verschickt. Das Gewächse, woran der Pfeffer wächst, findet sich häufig in Java majori, und ist eine Art von der Winde oder Convolvulo. Von diesem schwarzen Pfeffer hat man dreyerley Sorten, als groß, mittel und klein Gut. Noch besser aber wird er von POMET nach Unterscheid derer Länder fortiret, daß der erste und schönste der Malabarische, der andere von Jamby, und der dritte von Bilipatham herrühre. Er muß fein grob an Korn, schwer in der Hand, braunlicht, glatt und nicht runzlicht seyn, auch viel weisse Körner in sich halten, welche sich, wie die andern alle, nicht leicht zerreiben lassen, sondern ganz bleiben. Man brauchet ihn nicht nur zu allen kalten und zähen Speisen, sondern auch in der Arzney, den schwachen Magen zu stärken, guten Appetit zu machen, und die Winde zu zertheilen. Gemeine Leute brauchen ihn wider die Fieber, 7.

bis 10. Körnlein gröblich zerstoßen, einzugeben: besser ist das Oleum Piperis in die Hertz-Grube oder Rückgrad gerieben. In denen Apothecken sind auch die Species diatrion pipereon genannt, zu denen Haupt- und Magen-Worschellen, Pulver-Trisenet zu finden.

PIPERITIS, siehe Lepidium.

PISCIS, ein Fisch, ein Thier ohne Beine, daß mit Floß-Federn sich reget, daher alle Amphibia, da sie Beine haben, zwar Wasser-Thiere sind, aber keine Fische genennet werden können. So sind auch nicht Fische die an denen Felsen klebenden Wasser-Thiere oder Halb-Pflanzen, Zoophyta, noch die Schalen-Thiere Malacostrea oder Ostracodermata. Die Fische leben auf gleiche Art wie andere Thiere, durch den Trieb ihrer Säfte, daher sie der Luft nicht entrathen können, welche sie auf mancherley Art geniessen, durch den Gebrauch derer Lungen, welche derer übrigen Thiere Lungen gleich sind. Dieses sind die Physeteres oder das Wallfisch-Geschlecht. Durch den Gebrauch derer Branchien. Branchiae sind Druckwerke, welche denen Fischen entweder am Kopffe unter denen Kiefer-Deckeln oder in der Brust liegen, durch welche die in denen Wassern allemal eingemischte Luft ausgequetschet und in des Fisches Nutzen verwendet wird. Dieser Unterscheid ist der Grund zur Fisch-Methode, siehe Ichthyologia. In Ansehung ihrer Fortpflanzung gebähren die, welche mit Lungen athmen, auch lebendige junge, die mit verborgenen Branchiis Luft schöpfen, brüten ihre Jungen in ihrem Utero, welche mit ihrem Ey geböhren werden, und aus solchem so gleich nach der Geburt kriechen. Die mit offenen Branchiis Luft schöpfenden, legen ohne Unterschied Eyer, welche der Mann mit seinem Saamen bespritzt

spricht und fruchtbar macht. In Ansehung der Lebens-Art sind einige Fische See-Fische, und diese wiederum entweder in hoher See (pelagii) oder an Ufern (littorales). Einige sind See-Fische und gehen in die süßen Wasser, steigen in die Flüsse hinein, wie der Silurus, Acipenser, Salmo. Einige sind in süßen Wassern; in Flüssen, Teichen &c. Daß einige Fische Schuppen haben, andere nicht, macht keine Haupt-Eintheilung aus, kan aber zur Unter-Eintheilung wohl dienen. Die Floss-Federn aber sind ein gutes Hülfsmittel zur Eintheilung, denn es ist beständig, daß die Floss-Federn, als die Ruder derer Fische, sich nach dem Wasser richten, in welchem sie leben. Die in Strom gehen, werden von dem Wasser selbst getrieben und brauchen eine Floss-Feder am Rücken, die aufwärts steigenden müssen dem Strom widerstehen und brauchen zwey Rücken-Floss-Federn &c. Und so kan man einiger massen die Ursachen des weissen Schöpfers errathen, um welcher Willen er jedem Fisch eine andere Gestalt gegeben.

PISCIVM AUDITUS, das Gehör derer Fische. Die Fische hören, das ist, die dem Wasser von dem Schall eingedruckten Wirbel machen dem Gehör-Theile derer Fische einen Ausdruck, durch welchen sie etwas empfinden können. Man lockt sie, sie weichen denen rauschenden Körpern aus. Herr **KLEINIUS** hat in dem *Missu I. Histor. Nat. pisc.* hievon gehandelt. So sind die *Lapides Percarum* ein Theil des *Organi auditus* dieses Fisches.

PISOLITHUS, Erbsen-Stein, Sandkörner mit Bade-Stein überzogen, wie sie um das *Carls-Bad* zu finden.

PISSASPALTUM, ist ein natürlich Erd-Harz, hat einen vermischten Geruch,

so theils nach gemeinen Pech, theils nach dem *Juden-Leim* riechen, auch theils schwarz wie das *Asphaltum*, theils gelblich-weiß wie Pech aussiehet, und gleichsam vermischte Adern zeigt, wird hin und wieder in Europa unter der Erden gefunden, muß wie das *Asphaltum* auf dem Wasser schwimmen, auch nicht viel Erde und steinigtes in sich haben, wenn es gut seyn soll, wird wie das *Asphaltum*, auch oft für dasselbig gebraucht.

PISSELAEON, ist ein aus Pech und Del zusammen gefestetes und vermischtes Medicament, siehe auch *Oleum Terra*.

PISSEROS, *Πισσέρως*, ist der Rahme eines *Ceroti*, welches aus Wachs, Rosen-Del und trockenen Pech gemacht wird. **HIPPOCR.** gedenkt dessen l. 2. de Morb. Mul. XXXIX. 15. LVI. 17. 3. de fract. t. 3. 23. & 2. de artic. t. 47.

PISTACHIA, Pistacia, Welsche Pimper-Nüßlein, bestehet aus länglichten und eckigten Kernen einer Nuß, so an einem Theil etwas höher als an dem andern, äußerlich mit einer purpur-rothen Schaafe umgeben, inwendig grünlicht ist; kommen aus Persien von Alexandria und Damasco über Italien, ingleichen aus Java, Neapel und Sicilien. Der Baum woran sie wachsen, ist so groß wie ein junger Nuß-Baum, an welchem die Früchte Trauben-weise hängen, und äußerlich grün mit roth vermischet, in der Größe einer grünen Mandel anzusehen sind. Unter der grünen Schaafe ist die Nuß selbst mit einer weissen, aber nicht so gar harten Schaafe, welche einen Kern, wie die Blut-Nüße anzusehen, in sich hält. Diese Nüßlein werden entweder ganz heraus gebracht, oder nur die Kernlein, und beyde werden bey denen Materialisten gefunden. Jene sollen noch frisch, schwer und vollkommen seyn; die Kern selbst sollen

sen auswendig schön=roth, inwendig grün und noch frisch seyn, und einen süßen, doch etwas anhaltenden, nicht ranzigten oder ölichten Geschmack haben. Sie kommen, dem Gebrauch nach, mit denen Pinellen gänzlich überein, wovon auch an gehörigem Orte nachzusehen, siehe Terebinthus.

PISTACHIA LINNAEI, ist Terobinthus.

PISTILLUM, eine Keule zum Mörsel.

PISTILLUM, der Uterus, die Mutter derer Everstöcke in denen tragbaren Blumen. Das unterste Theil eines jeden Pistills ist das Ovarium, es habe nun blosser oder bedeckter Saamen, das mittlere Theil heist Stylus, welcher oft einfach, oft doppelt, oft drey- und vielfach ist. Der oberste Theil heist Stigma, oder der Eingang in die Zeugungs-Theile derer Blumen, durch welchen das männliche Pulver derer umherstehenden Staminum seine Wirkung thut.

PISTOLOCHIA, siehe Aristolochia longa.

PISUM, Erbsen, ein bekanntes Sommer-Gewächse, die Blumen sind Papilionförmig, die Frucht eine Schoote, ausser der gemeinen Saat-Erbse ist bekannt die Stengel- oder Garten- und Zucker-Erbse, die Einlege-Erbse mit buschigter Blume (*Pisum comosum*).

PITTACIUM, heist bey dem **BLANCARD** ein Wund-Pflaster, wiewol es eigentlich eine Pech-Zafel, oder eine mit Pech überzogene Tafel heist.

PITUITA, roth- und schleimiges Wesen, was sich wider die Natur im Magen und Gedärmen gesetzt hat, siehe auch Phlegma.

PITUITARIA GLANDULA, die Schleim-Drüse, liegt in der Höle zwis-

sehen denen kleinen Fortsätzen, oder im Sattel des Grund-Beins.

PITYOCAMPE, die Wolfs-Milch-Raupe.

PIX LIQUIDA, Spiegel-Zarz, bestehet aus dem weissen Harz, Terpenthin und Terpenthin-Öel, wird gemeinlich aus Straßburg und Holland gebracht, deswegen auch *Terebinthina Argentoratensis* genennet; es muß schön weiß-gelb, fett, und nicht zu flüchtig seyn, auch nicht zu viel wäfrichtes bey sich haben, wird sanften zu Feuerwercken, von einigen auch an statt der Zug-Pflaster gebrauchet, wiewol es sehr beschwerlich ist, denn es sehr ungern von der Haut gehet, und deswegen mit warmen Öel weggenommen werden muß.

PIX NAVALIS, Schiff-Pech, auch Zopissa genannet, wird von dem schwarzen Pech mit dem gemeinen Harz, Seiffen und Theer gegossen, und von denen Schiffs-Leuten gebrauchet.

PIX NIGRA, schwarz Pech, wird bereitet, wenn man dem Geigen-Harz einen Zusatz von Theer giebet, daß es schwarz werde. Hievon hat man zwey Sorten, so doch nicht anders unterschieden, als daß eins etwas härter, als das andere ist. Das beste kommt aus Stockholm, so recht schwarz und spiegelnd seyn muß, und dem Juden-Wein sehr nahe kommen soll; wird meistens, die Schiffe zu pichen, gebrauchet; auch ein röthlich Öel davon destilliret, welches wegen seiner balsamischen Krafft *Balsamum Picis* genennet wird.

PLACENTA SEMINUM, das Marck und ölichte Theil derer Saamen, welcher die kleine Pflanze, so lange sie noch in dem Saamen, als in ihrem Ey, verwahret liegt, nähret. Sie heist auch Cotyledon. Einige Saamen haben nur ein Marck, Monocotyledona, als Callat, Rübsen; andere haben zwey Cotyledones, Dicotyledo-

na, wie alle Hülsen, Früchte. Hieraus hat RAJUS den Grund seiner Kräuter-Eintheilung genommen, da er sie sämmtlich in Monocotyledones und Dicotyledones eintheilet.

PLACENTA UTERINA, der Mutter-Ruchen, ein Theil derer Secundinarum, oder der Aßter-Bürde, siehe Secundina.

PLACITIS, ist eine Art der Cadmiae facticiae, welche sich an denen Wänden in denen Oefen wie eine Rinde anlegt.

PLADAROSIS, kleine weiche Drüseln an dem innern Theil derer Augentlieder.

PLAGA, Πλῆγμα, eine von geronnenem Blut unterlauffene Beule, Brause, geschiehet von einer äusserlichen Ursache, vom Schlagen, Stossen, Kneipen, oder Fallen: wird wie Ecchymosis oder Suggillatio curiret.

PLAGULAE, Schienen, sind zusammen gelegte weisse Tücher oder Küssen, Rinde und stark Papier, werden zu denen Bein-Brüchen und Verrenckungen gebraucht, und also unter die chirurgischen Instrumenta gerechnet.

PLANTAE, Pflanzen, lebende Körper ohne Sinnes und Bewegung, welche aus der Erde oder Wasser durch Wurzel leben, zeugen, und aus Saamen oder einigen ihrer Theile vermehret werden können, siehe Phytologia.

PLANTA PEDUM, der platte Theil des Fusses, in welchem die ossa tarsi, metatarsi, und die drey Phalanga digitorum mit ihren Musculn und Gefässen gelegen sind.

PLANTAGINELLA, ein kleines Pflanzgen mit fetten Blättern, die Stengel sind ohne Blätter, auf welchen ein einblättricht regulaires Blümen sitzt, der Kelch ist fünfblättricht, die Frucht eine runde einfachene trockene Hülse.

PLANTAGO, Wegerich, ein Kräuter-Geschlecht mit kleinen vierblättricht re-

gulären in eine Aehre gesammleten Blümen, die Capsel ist einfach, und gerade über gespalten. Uns sind bekannt:

PLANTAGO MAJOR LATIFOLIA RUBRA, grosser breiter und rother Wegerich. PLANTAGO MARINA, Meer-Wegerich. PLANTAGO MEDIA LATIFOLIA, Mittel-Wegerich. PLANTAGO MINOR OFFICINARUM, oder ANGUSTIFOLIA MAJOR, kleiner oder spitziger Wegerich. PLANTAGO ROSEA, oder MULTIPLEX, Rosen- oder gefüllter Wegerich. Der Saame vom gemeinen Wegerich ist ein Specificum wider der Brüche, rothe Ruhr, und gar zu starke Menfes; die Wurzel dienet wider Fieber, der Saft hat eine heilende Krafft, dienet deswegen wider Verwundungen, Blut-Speyen, und Bluten des Uteri, der hiervon bereite Syrup hat sonderliche Kräfte wider Blut-Harnen; Wasser-Wegerich wird für eines derer besten antiscorbütischen Kräuter gehalten; die Wurzel davon wird als ein Amulectum in Wechsel-Fiebern angehangen.

PLANTAGO AQUATICA, wird vom KNAUTIO besser Plantaginoides genannt, massen dieses Kraut dreyblättricht regulaire und viel unbedeckte Saamen hat, heist auch Alisma. TOURNEFORT rechnet es unter die Ranunculos.

PLANTARIS MUSCULUS, ein zum Tendine Achillis gehöriger Muscul, welcher nicht allemal vorhanden, er entspringt oben an dem Kopffe der Tibia, mit einem kleinen Kopffe, und dauet fort bis an die Hacke, oder den Calcaneum, mit einem langen Tendine.

PLANTULA SEMINALIS, das Bild des ganzen Krautes in ihren Saamen.

PLASTICA VIRTUS, die Formir- und Bildungs-Krafft, im Werck der Erzeugung derer Menschen.

PLATANUS, ein starcker Baum, mit vieleckichten Blättern, die männliche Blume ist auf einem abgefonderten Baume, und die weibliche ist ebenfalls auf andern Stämmen, die Frucht ist ein rundes Ovarium mit vielen blossen Saamen.

PLATIROSTER, Löffel-Gans, ein Wasser-Vogel mit Endten-Füssen und einem breiten Löffel-formigen Schnabel.

PLATIURUS, ein Beynahme des Africamischen und Scythischen oder Tartarischen Schafes, mit schweren breiten fetten Schwanz.

PLATTO XERQUIES, der beste Indig, siehe Indigo.

PLATYSMA, heist bey denen Wund-Aerzten eine breite Leinwand, auf welche Pflaster gestrichen ist. *GALEN. l. 4. de C. M. P. G. c. 14.*

PLATYSMAMYODES, der breite Muskel unter der Haut am Halse, welcher ein Beweger der Haut und ein Depressor der Unter-Kinnlade ist, wiewohl er seinen Ursprung nicht von einem Knochen hat, sondern bloß von der Haut und der *Tunica Musculorum communi*, des grossen *Pectoralis*, seinen Ursprung nimmt.

PLEROTICA, Πληρωτικά, siehe Sarcotica.

PLETHORA, überflüssig Geblüt, Blut-reich seyn; hierunter wird von denen Practicis insgemein die Menge des guten und dienlichen Bluts verstanden. Solche Plethora ist zwiefach, entweder *ad vasa*, den Gefässen nach, oder *ad vires*, den Kräften nach. *Plethora ad vasa* wird genannt, wenn diese Menge des Bluts die Blut-Gefässe gar zu sehr auftreibet, im übrigen aber dem Leibe keine Beschwerde machet; *Plethora ad vires* aber heisset, wenn das Blut nur in Ansehung derer schwachen Kräfte, i. E. eines Alten, oder eines von Krankheit geschwächten, überflüssig ist.

Woyts Schatz-Kammer.

Ueber diese ist noch eine Distinction der Plethoræ, da sie in *Plethoram veram* oder *exquistam* und *spuriam* getheilet wird. Die *vera* ist schon sattfam beschrieben, die *spuria* oder falsche aber wird bey denen Scorbucis nach einer geringen Leibes-Bewegung mit schwerem Athem-Holen, Herz-Klopfen, Haupt-Weh, und andern Zufällen mehr angemerket. Die Ursache der Plethoræ veræ sind, gute wohl dauende Speisen in grosser Quantität genossen, die Plethora notha aber rühret einzig von denen im Blut steckenden scorbutischen Salz-Theilgen her. Wider *Plethoram veram* ist kein schleuniger Mittel, als die Aderlaß, oder an deren statt, das Schröpfen und Blut-Igel. Noch kan man auch das Blut, aber langsamer, durch Purgantia, Harn- und Schweiß-treibende Mittel, sonderlich durch eine eingezogenere Diät, mindern und schwächen. Die scorbutische Plethora wird zwar auch durch Venæsection gehoben, am besten aber widerstehen dem Aufwallen des Bluts solche Mittel, welche wider den Scharbock gebrauchet werden; wovon unter dem Titul *Scorbutus* zu sehen.

PLETHORICUS, wird derjenige genannt, welcher überflüssig Blut hat.

PLEURA, das Rücken-Fell, oder Rippen-Häutlein, ist dasjenige, so die ganze Höle des mittlern Leibes oder der Brust inwendig bekleidet und umgiebet. Es ist allenthalben gedoppelt, weil es aus zwey zarten Häutlein bestehet, deren inwendiges, so gegen die Höle der Brust gehet, eine ausgehölete, glatte und schlüpfrige Oberfläche hat, daß nicht die Lunge an selbiges hart anstosse; das auswendige wird mit denen Rippen und denen zwischen denen Rippen liegenden Mäuslein vereinbaret, und hat deswegen eine erhobene, rauhe und ungleiche Fläche. Der Nutzen des Rück-Fells ist, daß es die Wände des obern Leth-

bes inwendig glatt und gleich mache, damit die Lungen in ihrer Bewegung nicht verletzt werden; nachgehends befestigt es die zwischen denen Rippen gelegenen Mäuslein, und erhält die Rippen in gegemenden Raum.

PLEURAE, siehe Costa.

PLEURITAE, heissen die acht Würbel unter denen zwölff Brust-Würbeln.

PLEURITIS, Pleuritis, Morbus costalis, Dolor lateralis, das Seiten-Stecken, ist ein stechender Schmerz der Seiten, mit einem hitzigen Fieber, Husten und Blut-Speyen verbunden, welcher von einer Entzündung des Rippen-Fells und der zwischen denen Rippen liegenden Mäuslein herrühret. Wegen Gleichheit der Cur ist es ganz zuträglich, hier noch mehr Kranckheiten, welche ebenfalls ihren Sitz in denen Organis respirationi dicatis haben, anzuführen, und solche zugleich mit abzumahlen, als Paraphrenitis, ein Seiten-Schmerz, welcher in dem Zwergfell sitzt; Peripneumonia sitzt in denen Lungen, und Pleuropneumonia ist in denen Lungen und Ribben-Fell zugleich zu suchen. Weil sich auch bey diesen Kranckheiten besondere Symptomata finden, so wisse man, daß in Paraphrenitide, und zuweilen auch in Pleuropneumonia, eine Naserey, und fast ein Wüten und Toben, mit einem sehr hitzigen Fieber, und wegen Convulsion des Zwergfells eine gehemmte Respiration sey; die andern Affectus aber, als Pleuritis, und Peripneumonia, sind nur mit einem bald trocknen, bald feuchten Husten verbunden, dabey findet sich ein schäumichtes, bald Gall- und Blut-Speyen mit einer schmerzhaften Respiration, und zuweilen mit einem Fieber. Diese Entzündungen haben einerley Ursache, nemlich das Stocken des Bluts in denen zarten Blut-Gefässen. Wenn man das Blut dergleichen Patienten nach

der Aderlaß betrachtet, findet man, daß es mit einer weissen Haut überzogen sey, und man ersiehet daraus, daß die Ursache derer Entzündungen der Schleim im Blute sey. Die Neben-Ursachen sind insgemein eine übele Lebens-Art, und die Luft; denn es ist angemerket worden, daß die kalte Luft am öfftersten Ursache sey, wenn man sich z. E. nach dem Baden oder anderer Erhitzung also fort ins Kalte begiebt. Bey dem Weibs-Volck pflegen öfters diese Kranckheiten auf verschlossene Menfes oder Reinigung nach der Geburt, und bey denen Männern nach der verhaltenen Guldens-Ader zu folgen. Zur Cur dieser Zufälle dienen, erstlich eine, auch wohl wiederholte Venesection, und dann Nitrata mit temperirenden Sudoriferis und Anodynis, als Arcan. duplicat. mit Lapid. 69, und Ebore, Antimon. diaphoretic. ∇ sigillat. Opium, Crocus, Dens Apri, Radix Taraxac. Bezoar. mineral. Sangu. Hirci, Mandibul. Luc. pisc. Cinnabar. nativ. und Antimon. Nitrum, Camphor. z. E.

℞ Rasur. dent. Apri.
Mandibul. Luc. pisc.
Unicorn. marin.
Lapid. 69.
Dent. Hippopot.
Cinnabar. Antimon.
Nitri \bar{a} Jj.
f. Pulv.

Oder dieses des DOLAEI aus seiner Encyclop. Med. Dog. Lib. II. cap. III. pag. m. 154. b. mit welchem er sehr viel ganz glücklich restituiret hat, darzu

℞ Pulv. Dent. Apri.
Bezoardic. miner.
Lapid. 69.
Sangu. Hirci.
Flor. Papav. errat. \bar{a} ℞.
f. Pulv.

Dieses

Dieses folgende habe ich öfters mit gutem
Succes verordnet:

℞ ꝑ̄ disphor. ʒʒ.
Rasur. Dent. Apri.
Mandib. Luc. pisc. ā ʒj.
Extract. Croci gr. jv.
℥ Pulv.

mit Aqua Flor. Sambuc. Scord. Scabiol. Car-
duibenedict. Maria. Angelic. Papaver. erra-
tic. &c. einzunehmen. Ist das Subjectum
cacochymisch, und wird, die Pituitam ab-
zuführen, ein Purgans erfordert, so dienet
dieses:

℞ Herb. Scabiol. Mij.
Fol. Senn. f. st. ʒʒ.
Flor. Papav. rhoad.
Radic. Taraxac.
Violar. ā Mj.
Coq. in ∇ fontan. q. l.
Colatur. ʒj. adde
Syrup. de Cichor. c. Rhab. ʒʒ.
℥ Decoct.

Zum äusserlichen Gebrauch werden hier
auch mancherley Oele, Salben, Catapla-
smata, Forus &c. als Unguent. de Cynogloss.
Alabastr. virid. Potabil. Antipleurítico
MYNS. Dialth. comp. Axung. Cani, Muris
alpin. Ol. Lumbric. Scorpion. Chamomill.
Succin. Verbasc. Hyosciam. Papav. express.
Flor. Melilot. Chamomill. Verbasc. Papav.
Rad. Alth. Lilior. alb. Herb. Malv. Bismalv.
Parietar. Sem. Lini, Fœn. græc. Camphor.
Croc. &c. bereitet, recommendiret.

PLEXUS, die Verwirrung derer Ge-
fäße unter einander, so ist Plexus cho-
roidæus, ein dünnes Gewebe derer Arterien,
welches sich durch die beyden vordersten und
durch den dritten Ventriculum des Gehirns
erstreckt, und verschiedene Nerven endigen
sich in Plexus:

Der Nervus lingualis des neunten
Paares giebt den Plexum lingualem.

Der harte Theil des Gehör-Nervens

giebt den Plexum am Ohr, welcher sich
über das Gesichte ausbreitet.

Das achte Paar, oder das Vagum,
giebt nebst dem Intercostali den Plexum
Cardiacum, oder die Herzen-Nerven,
den Plexum Pulmonicum, oder die Lun-
gen-Nerven.

Der Intercostal-Nerve giebt die
Plexus,

Celiacum, von diesem stammen ab,
Plexus gastricus inferior, die Magen-
Nerven.

Plexus hepaticus, die Leber-Nerven.

Plexus splenicus, die Milz-Nerven.

Mesarrhaicum superiorem, die Ner-
ven aller dünnen Eingeweide.

Mesarrhaicum inferiorem, die Ner-
ven der groben Eingeweide.

Renales, die Nieren Nerven.

Hypogastricum, die Nerven derer
in dem Pelvi gelegenen Theile.

Der Nervus des achten Paares endi-
get sich lediglich in den Plexum Gastricum
superiorem, den obersten Magen-Ner-
ven.

PLICA, ein Wichtel-Zopff, auch Plica
Polonica benahmet, weil am meisten die
Pocken von diesem Affect angegriffen wer-
den: wird sonst auch Trichoma, Trica
incuborum, Morbus cirrorum, Capilli-
tium intricatum, und Deutsch, Maaren-
Flechten, Maaren-Würckung, Ju-
den-Zopff, Schrötleins-Zopff, ver-
wirrte Haare, Zopff &c. genannt; ist
nichts anders, als eine Verwickelung und
Zusammenbackung derer Haare an unter-
schiedlichen Theilen des Leibes, vornehm-
lich auf dem Haupt, welche von sehr zähen
und schleimichten, auch bösertigen Humo-
ribus, mit mancherley Zufällen, herrüh-
ret. Es ist zwar ein sehr harter und fast nie
recht zu curirender Zufall, iedennoch geben
einige Practici (welche ex professo von dies-

fer Kranckheit geschrieben) mancherley Mittel an die Hand. Die Polen recommendiren die Schweiß-Löcher der Haut des Haupts mit einer Haupt-Waschung vom Decoct. Branc. ursin. Lupul. Betonic. und Lycopod. zu öffnen, dabey inner- und äußerlich den Muscum terrestr. gebrauchet. Auch wird der Musc. terrestr. mit Branc. ursin. in Fließ-Wasser, bis daß das Decoct. gelb wird, gesotten, und dann warm getruncken, oder mit Eyern als eine Suppe genossen; äußerlich aber wird mit diesem, als einer Lauge, das Haupt die Woche zweymal gewaschen, bis sich die Haare von sich selbst aufzuwickeln anfangen, nach dem Waschen trocknet man das Haupt mit warmen Tüchern ab, und bestreuet es mit diesem Pulver:

℞ Musc. terrestr. ℥℥.
 Salv. acut.
 Mar. ver.
 Rosmarin.
 Calaminth. mont. ʒj.
 Rad. Ireos Flor. ʒij.
 Ol. Lign. Rhod. ʒj.
 Moschi ʒj.
 Ambr. grif. ʒ℥.
 F. Pulvis.

Einige loben ein Decoct. aus Heder. Vir. Bryon. Sarsaparill. gar sehr. Die meisten halten dafür, daß diese Kranckheit auf keine andere Weise, als die Frankosen, vollkommen kan curiret werden, denn der Mercurius ist der einzige Beherrscher der zähen und scharffen Lymphæ, dabey aber sind auch Alexipharmaca zu gebrauchen, als Essent. viperin. Liq. C. C. succinat. Tinct. bezoardic. mit C. C. Spirit. bezoardic. u. s. s. &c. Unter denen äußerlichen Mitteln hält ENOPELLIUS dieses für ein Arcanum

℞ Herb. Musc. ʒ℥. & repent.
 Radic. Bryon. ā q. v.
 Adipis erinacei q. l.

Roche es eine Stunde lang im Bala. Mar. zum Unguent, mit solchem können die verwickelten Haare des Tages zweymal, wie auch die schmerzenden Glieder und Gelencke geschmieret werden. Hieher gehöret auch die Axungia, oder Essentia Viperar. Auf den Zustand des Magens und derer Gedärme endlich auch zu sehen, werden Vomitoria antimonialia und gelinde Purgantia erfordert. Den Zopff abzuschneiden, ist nicht rathsam.

PLUMBAGO, ein Kräuter-Geschlecht, mit einblättricht regulirter Blume, und einem einzigen unbedeckten Saamen. Uns ist bekannt die gemeine und die Seylanische.

PLUMBAGO, heist beyhm AGRICOLA, CAESIO, CAESALPINO, so viel, als Galena plumbi, Bley-Glanz, Plumbago metallica dives, reichhaltiger Bley-Glanz. Es heist aber auch aus Bley gebrannte Erde, Schiefer-Weiß. Davon sind bekannt:

Plumbago seu Galena inanis, metalli expers, eine unhaltbare Bley-farbige Berg-Art.

Galena inanis, pieci coloris, Pechblenden.

Galena inanis, splendida, cum spatho, eine glänzige Blende, mit Spath.

Galena inanis, cum molybdoide, Blende, mit Wasserkeß.

Galena inanis, cum pyrite, Blende, mit Kieß.

Galena inanis, pieci coloris, cum pyrite, Pechblende mit Kieß.

Galena sterilis, argentosa, cum pyrite, Blende mit Schwefelkeß.

Galena inanis, quam fluores, chrysocolla

locolla & pyrites, Blende mit durchflossenen Quarz.

PLUMBAGO, Wasser-Bley, auch Cerussa nigra, schwarz-Bleyweiß, von denen Musländern Crayon und Poletot benamset, ist nichts anders, als was andere Lapidem molybditem heissen. Die Alten haben solches *Plumbum marinum*, Wasser-Bley, genannt, weil sie vermeyneten, es würde aus dem Grunde des Meers geholet: allein die tägliche Erfahrung lehret ein anders, und zeigt, daß es hin und wieder in denen Bergwercken gefunden, und für ein Bley-Erz gehalten wird, welches die Italiäner roh von denen Deutschen handeln, und wenn sie das Reiß-Bley davon gemacht, denen Deutschen wieder verkaufen. Beydes ist zweyerley, feines und gemeines. Die feine Sorte muß leicht, schwarz, und gleichsam versilbert, glänzend, dicht, und nicht körnigt, in mittelmäßigen Stücken seyn, kommt gemeinlich aus Engeland. Das gemeine aber überschicken die Holländer in andere Länder: wird von denen Ingenieurs, Baumeistern, Mahlern, und andern Handwercken gebraucht: in der Medicin aber wird es, wie andere Saturnina, nur äußerlich wider fließende Schäden, Rothlauff und heißen Brand genühet.

PLUMBUM, das Bley, von denen Chymisten und Laboranten Saturnus genannt, und also ̄ bezeichnet, ist das weichste und flüchtigste Metall unter allen, doch nächst dem Golde das schwereste; wird hin und wieder so wol gediegen, als in seinen Erzten gefunden, deren jenes entweder hart, als das Polnische Bley, oder etwas weicher, als das Deutsche, zu seyn pfleget. Nicht weniger werden die Bley-Erzte in die weicheeren und härteren unterschieden. Jene sind an der Farbe wieder unterschiedlich, in Ansehung deren sie in

weiße, rothe und gelbe Bley-Erzte getheilet werden, welche letzteren man Bley-Schweiff nennet. Der beste aber unter denenselben ist das Glantz-Erz, oder Glantz, dessen sich die Töpffer zu ihrem Glasuren bedienen, wird von denen alten Lateinern Galena genennet.

ORDINES GLEBARUM,
EX QUIBUS PLUMBUM NIGRUM
COQUITUR.

Ordnungen derer Bley-Erzte.

Genus I. *Plumbum nigrum*, sui coloris, nativum, absolutissimum, gewachsenes Bley.

Genus II. *Lapilli virides*, plumbo nigro feraces, crystallorum forma nascentes, grünes drusigtes Bley-Erz.

Genus III. *Lapis crystallorum rhomboidearum facie*, candidus, qui *plumbum nigrum igne fundit*, weißes schiefrig gewachsenes Bley-Erz.

Genus IV. *Plumbago metallica tessellata*, würflichter Bley-Glantz.

Genus V. *Plumbago metallica globosa*, *plumbago*, *arcis latioribus*, grobspeisigter Bley-Glantz.

Genus VI. *Plumbago metallica*, *arcis minoribus*, kleinspeisigter Bley-Glantz.

Genus VII. *Galena plumbi nigri*, *mixti generis*, allerhand Bley-Erzte.

TERMINI,
QUIBUS PLUMBI NIGRI NASCENTIS,
CONDITIONES DESCRIBUNTUR.

Bergmännische, bey dem Bley übliche, Redens-Arten.

Plumbum nigrum, quod sua provenit vena, nec quidquam aliud ex se parit, Bley-Erz.

Plumbum nigrum, cum argento nascens, mistisque venis constat, Silberhaltiges Bley-Erz.

Plumbago metallica globosa, areis latis, grobspeisiger Bley-Glanz.

Plumbago, areis minoribus, plumbago simplex & dives, kleinspeisiger Bley-Glanz.

Plumbago frugifera, reichhaltiger, derber Bley-Glanz.

Plumbago versicolor, bundsarbiger Bley-Glanz.

Plumbago tuberosa & nodosa, drusigt gewachsener Bley-Glanz.

Plumbago tessellata, areis minimis strata, graupigter Bley-Glanz.

Plumbum viride Imperati, lapilli virides, ex quibus plumbum nigrum coquitur, grün Bley-Erz.

Lapilli virides, ramis complicati, ästiges grünes Bley-Erz.

Lapilli virides, serobibus excavati, crystallorum forma, drusigt gewachsenes grünes Bley-Erz.

Lapilli virides, pellucidi, durchsichtig grünes Bley-Erz.

Lapilli ex fulco virides, braun grünes Bley-Erz.

Lapilli candidi rhomboidei, selenitae facie, Frauen-Glas-formiges weisses Bley-Erz.

Lapis scissilis metallicus, plumbo potens, albus, weisser Bley-Schiefer.

Lapilli candidi, in ramos complicati, weisses ästiges Bley-Erz.

Lapilli albi minuti, weisse Bley-Graupen.

Lapilli albi, ad superficiem lapidis, minuti, angeflogenes weisses Bley-Erz.

Lapilli, ex albo citrinoque colore varii, weiß und Citronen-gelbes Bley-Erz.

Lapilli candidi, ex viridi & rubro lucentes, grün- und roth-farbenes Bley-Erz.

Lapis niger plumbi nigri, schwarzes Bley-Erz.

METALLA PLUMBI NIGRI,
RES METALLICAE, PLUMBI
NIGRI GLEBIS ADNASCENTES.

Berg-Arten, so bey Bley-Stuffen
brechen.

Lapilli candidissimi, in plumbagine, weisses Erz, mit Bley-Glanz.

Lapilli candidi, in ochra metallica, weisses Bley-Erz, mit gelber Erde.

Lapilli candidi, ochra obducti, weisses Bley-Erz, mit gelber Erden überzogen.

Lapilli candidi, in terra rufa, weisses Bley-Erz, in rother Erde.

Lapilli candidi, in terra viridi, weisses Bley-Erz, in grüner Erde.

Plumbago metallica, cum Spatho, Bley-Glanz, in Spath.

Plumbago metallica, cum quarzo, Bley-Glanz, mit Quarz.

Plumbago metallica, cum pyrite, Bley-Glanz, mit Kieſ.

Plumbago metallica, cum galena sterili, Bley-Glanz, mit Blende.

Plumbago metallica, cum galena, stibii facie, Bley-Glanz, mit Bley-glänziger Speise.

Plumbago metallica, cum fluoribus, smaragdi colore, Bley-Glanz, mit Smaragd-Flüssen.

Plumbago metallica, cum cadmia, Bley-Glanz, mit Kobald.

PLUMBUM CANDIDUM, siehe Stannum, Zinn.

PLUMBUM CINEREUM, heist Bismuthum.

PLUMBUM NIGRUM, das Bley, cujus Vena Galena. PLINIUS Hist. Nat. Libr. 33. Dessen Erst Bley-Glanz ist, immassen es nie gediegen oder ungeschmolzen zu sehen ist. Das Bley ist ein metallisches Arsenicum, wie der Rauch des Bleyes, welcher giftig ist, zeigt; das Bley durchdringet alle Körper, ausser das Eisen, welches dennoch auch davon mirbe wird. Es verglaset sich mit allem, was nicht Gold oder Silber ist, daher es zur Scheidung sehr nützlich. Es hat allemal ein Theilgen Silber in sich, ausgenommen das Villacher Probier-Bley. Es wird mit Eßig oder von saurem Dampf eine weisse Erde, Bleyweis, oder ein süßes Saltz, welches ein zusammenziehendes langsames Gift ist. Dessen Asche ist gelb oder roth, nach denen Graden des Feuers. Es ist allen Körpern ein Gift. Es ist das schwereste nach dem Golde.

PLUMBUM USTUM, oder gebrannt Bley, heist, wenn man Bley zu dünnen Blech geschlagen, nimmt, und mit dem gemeinen Schwefel in einem Topff ein Stratum super stratum machet, und ausbrennen lässet, so wird ein braunes Pulver draus, welches öfters abzuwaschen und wohl zu trocknen ist; wird zu einigen austrocknenden Salben und Pflastern gebraucht.

PLUMERIA, eine von CAROLO PLUMIER genante Pflanze mit weissem Saft, gleich dem Apocyno, die Blume ist einblättricht regulair, gleich dem Nerio; doch sind die Saamen nicht wollicht, sondern glatt.

PNEUMATOCELE, Windbruch, eine von Luft, welche sich in der Höhle des Unterleibes erzeuget, an den Schoos oder am Nabel entstandene Geschwulst, welche

sich selten alleine zuträgt, sondern insgemein ein Zufall der Tympanitis oder Windsucht ist.

PNEUMATOSIS, die Ausarbeitung des rer Lebens-Geister in dem äußersten Theile der Gehirn-Substanz, durch die Krafft des Herzens und derer Arterien, deren Spitzen und unendlich zarten Gefäße durch diesen Theil des Gehirnes ausgestreuet sind, und aus welchen des Blutes bester und kräftigster Theil in die Anfänge derer in der weissen Hirn-Substanz befindlichen Nerven, übertragen wird, damit die Nerven jedesmal und zu aller Zeit mit gehörigem Nerven-Saft angefüllet seyn möchten, als ohne welchen keine sinnliche Lebens oder natürliche Handlung unternommen oder ausgeföhret werden kan.

PNEUMON, siehe Pulmo.

PNEUMONICA, siehe Pulmonica.

PNEUMOPLEURITIS, siehe Pleuritis.

PNIGALUM, siehe Incubus.

PNIGITIS TERRA, DIOSCORIDIS, PLINII ist, nach AGRICOLAE Auslegung eine vitriolische schwarze Erde, von Πνίγειν, suffocare, ersticken.

PNIGMUS, eine Erstickung oder Suffocation.

PODAGRA, siehe Arthritis.

PODAGRARIA HERBA, Agopodium, Herba S. Gerhards, Angelica sylvestris minor, wilde Angelic, St. Gerhards-Kraut, Gries-Bart, aus dem Geschlechte derer Umbellen, kommet an Kräften mit der Angelica übereint, welches zeigt der Geruch und Geschmack sattsam.

PODEX, der Zintere, siehe Anus.

POEONIA, und besser Pæonia, Rosa benedicta und regia, Pöonien, Pfingst-Rosen: Ein Kräuter-Geschlecht mit vielblättricht regulairer Blume und drey auch mehrern Frucht-Hülsen. Zum medicinischen Gebrauch ist Pæonia mas zu erwehlen,

len, wovon die Wurzel, Blätter und Saame nuzen. Die ganze Paeonia ist Haupt-Herz- und Mutter-stärckend, dienet wider alle Convulsionen, Schwindel, Epilepsie, *Ally* *re.* sonderlich der Saame in Mandel-Milchen; die Wurzel ist wider den Schwindel und die schwere Noth derer Kinder berühmt, wird deswegen auch zum Marggrafen-Pulver genommen, dessen Description unter dem Titul Pulvis zu suchen. Damit die Wurzel ihren Effect thue, ist zu mercken, daß sie sey vom Männlein, und im Julio, wenn der Mond wieder abnimmt, gegraben werden. Präparata sind Aqua, Syrupus, Extractum, Conserva, Tinctura, Sal, Fecula und Oleum.

POINCIANA, *Chamaerista*, Pfauen-Crone, ein ausländisch Kraut mit fünfblättericht irregulairer Blume, wo es nicht vielmehr der Kelch ist, vielen Staminibus, die Frucht ist eine platte Schoote.

POLACRA, *Polacrana* *PLIN. Hist. Nat. L. 33.* sind nach *HARDUINI* und *SALMASII* Auslegung gediegene Gold-Körner, welche aus denen Goldführenden Flüssen gefischt werden.

POLEMONIUM, *Valeriana græca*, griechischer Baldrian, hat keine Aehnlichkeit mit dem Baldrian, die Blume ist fünfblättericht regulair, die Frucht eine einfache trockene Capsel, die Blumen sind blau oder weiß.

POLEPONZE, wird von denen Inseländern und Engländern ein Gemengsel genannt, welches aus Citronen-Safft, Zucker, Muscaten und Brandtwein bestehet, damit werden diejenigen, so auf dem Meer mit der See-Kranckheit geplaget sind, gestärcket, und ferner präserviret.

POLLANTHES LINNAEI, ist Tuberosa.

POLIUM, ein niedriges Kraut mit grau weißlichten Blättern, woher es auch den Nahmen hat. *Πολύον* heist canum, grau Aus dem Geschlechte derer einblättericht regulairen mit Helm und Bart, worauf vier unbedeckte Saamen folgen.

POLIUM MONTANUM, *Berg-Poley*; Ein Kräuter-Geschlecht mit einblättericht irregulairen in ein Köpffgen gesamleten Blümen, worauf vier unbedeckte Saamen folgen; es muß das frische und blühende Kraut eingesamlet werden, welches einen bitteren und widrigen Geschmack hat. Wird insgemein zum Theriac genommen, treibt auch den Urin und die Menles, öffnet die Verstopffungen der Leber, Mutter und Milz, dienet wider die Gelbe- und Wassersucht; die Alten haben es wider die schwere Noth gar sehr recommendiret.

POLLEN, heist das subtilste Weizen-Mehl, daher kommet in einigen Recepten vor: in pollinem redigere, das ist, zum ganz subtilen und unbegreiflichen Pulver machen.

POLLEX, der Daume an denen Händen, oder die grosse Zeh an denen Füßen, siehe Anticheir.

POLLUTIO NOCTURNA, siehe Gonorrhœa.

POLYCHRESTOS, *Πολύχρηστος*, ein Arzeney-Mittel so in vielen Kranckheiten dienet.

POLYCHRONIUS, *Πολυχρόνιος*, eine langwierige Kranckheit, welche etliche Monat, zuweilen auch etliche Jahre währet.

POLYCNEMUM LINNAEI, ist Camphorata.

POLYGALA, ein Kräuter-Geschlecht mit drey irregulairen Blättern, welche eine geschlossene Blume ausmachen. Uns sind bekandt die gemeine mit weißer, blauer,

blauer, rother Blume, und die mit Buchsbaum-Blättern und grosser gelber Blume. Die Frucht ist eine trockene Capsel.

POLYGONATUM, siehe Sigillum Salomonis.

POLYGONUM, Centumnodia, Sanguinea, Wege-Gras, Queck-Gras, Blut-Garbe. Es ist ungewis, ob dieses Krautgens Blume nicht vielmehr ein Kelch sey, welcher derer Blumen-Farbe hat. Er ist fünffmal getheilet, es folget ein einziger dreyeckichter Saame. Das ganze Kraut ist ein gut Wund-Kraut, hemmet alle Blut-Flüsse innerlich und äusserlich, dienet auch wider Saamen- und weissen Fluß. Preparatum ist das Aqua destillat.

POLYGRAMMOS, Linien-Stein, eine Art Achat, in welchem viel weisse Dny-Linien neben einander der Länge nach stehen.

POLYMORPHI LAPIDES, gemischte Steine mit allerhand Muschel-Figuren, welche, wenn sie geschliffen worden, ein schönes Ansehen geben.

POLYMORPHON OS, wird os cuneiforme oder sphenoides genannt; ingleichen das os cubiforme, davon am gehörigen Orte nachzusehen.

POLYPODITES, ein Beynahme eines aus dem Polypodio gemachten Weins, dessen Beschreibung hat AET. l. 3. c. 60. & 61.

POLYPODIUM, Engelsfih, Süß-Wurz, ein Kraut aus dem Geschlechte derer die keine sichtbare Blume haben, und derer Saamen auf derer Blätter Rücken wachsen (Epiphyllisperma). Die Wurzel allein purgiret ganz gelind, und öffnet die Verstopffungen derer Viscerum, dienet wider den Scharbock und andere Unreinigkeiten des Bluts, treibet aus die lebendige und todtte Frucht. Mit Malva-

Woyts Schatz-Kammer.

sir zerstoßen und aufgeleget, ziehet die Pfeile aus denen Wunden. Preparirt ist der Syrupus.

POLYPUS, der Vielfuß, ein weicher Fisch ohne Bein, nur daß er im Rücken einen Knochenartigen Schild hat. Um seinen Habichtsartigen Schnabel stehen lange Cirrhi oder Barte, mit welchen er was ergreiffet und feste halten kan. Man hat zwey Arten den littoralem oder den, der sich am Ufer aufhält, und grösser ist, auch zur Speise dienet, und den Pelagium, der in hoher See ist, dieser ist es, welcher sich in den Nautilum papyraceum setzet, und darinnen schiffet, wie viele See-Thiere dieses haben, daß sie sich derer Muscheln zu ihrer Wohnung bedienen.

POLYPUS CORDIS, ein Auswachs in denen Herzens-Höhlen, sonderlich denen Ventriculis, wird also von denen vielen Enden, mit welchen die aus dem Herzen gehenden Gefässe angefüllet sind, und in welche sie sich endigen, genannt. Die Materie des Polypi ist nicht einerley; bald ist sie zäh, bald ist sie fleischicht. Ein Polypus ist nichts anders, als eine in denen Ventriculis oder Kammern des Herzens gewachsene fleischichte Substanz; oder welche aus dem Fleisch des Herzens entsprungen, und dann ist es nichts anders, als gleichsam wild Fleisch; oder wenn sich ein schleimichtes Wesen an die Fasern des Herzens ansetzet, welche sich von Tag zu Tag mehret, davon denn das Herz beklemmet, das Blut in seinem Umlauf gehemmet, und ein Herz-Klopfen verursachet wird. Es saget WILLIS. Pharm. rat. Sect. VI. cap. 3. part. 1. daß, wie die Signa diagnostica Polypi sehr schwer zu geben, so auch die Cur sehr schwer und selten sey. Denn weil man nicht anders als nur durch Ruthmassungen die Polypus cordis erforschen kan, und eben der-

Der rr

gleichen

gleichen Symptomata von einer andern Ursach herrühren können, so bleibet man dennoch ganz ungewiß, ob man einen Polypum oder ander Vitium curire. In Erwägung dieses werden mancherley Mittel vorgeschlagen, von welchen man, bey vorfallender Gelegenheit, die besten erwählen mag, als die Antimonialia, Mandibul. Luc. pisc. C. C. uft. Lapid. S, Test. Ovor. Corall. Crystall. Margarit. Corallin. item Salia fixa, Centaur. min. Absinth. Carduibened. Sal. Tartari, Crem. und Crystall. Pri. Arcan. duplicat. Tartar. vitriolat. &c. Die in denen Herzen derer Todten gefundenen sogenannten Polypi sind insgemein erst nach dem Tode von dem im Herzen gerinnenden Blute erzeuget worden.

POLYPUS NARIUM, ein Nasen-Gewächs oder Geschwulst, ist nichts anders, als eine Anwachsung unnützen Fleisches in der Nase, das sich mit etlichen Ausfendungen in dem obersten Theile feste setzet, nach denen Nase-Löchern sich zu ziehet, auch wohl gar bis in den Mund sich ausdehnet, und die Augen einnimmt. Es hänget diese Excrescenz an schwachen Wurkeln, und besiget bald eine, bald beyde Höhlen der Nasen, mehret sich öfters so sehr, daß sie nicht nur ausser der Nase über die Leffzen, sondern auch durch die Gänge der Nasen zum Gaumen heraus hänget. Die Substantia Polypi ist von ganz sonderlicher Textur, denn bald ahmet sie dem Fleisch nach, zur andern Zeit einer Caruncel, bald ist sie weich, bald hart, allezeit aber hat sie eine ganz rothe oder Fleisch-Farbe; ausser daß sie in Erwägung der Textur, Grösse, Farbe ic. unter einander unterschieden sind: so findet sich doch noch ein Unterscheid, daß eine gelind, das ist, nicht erulceriret, die andere böse und Krebs-artig ist, eine häufige Materiam setzet, hefftigen Schmerzen

und Furcht der Erstickung verursachet. Im Anfang wird der Polypus nicht sonderlich gefühlet oder gemercket, daher kömmt es, daß solcher sich eher feste fest, als man weiß, daß er vorhanden ist; und da man auch Anfangs sonder Sorge ist, solchen wegzubringen, so geschicht, daß er immerfort wächst, und dabey einen Stauck aus der Nase von sich giebet. Die Ursach des Polypi ist ein gar zu zäher und dicker Nahrungs-Safft, welcher den schwammichten und weichen inneren Theilen der Nasen eine widernatürliche Nahrung giebet: die vorhergehende Ursach rühret insgemein von einem nicht wohl curierten Geschwür der Nasen her, angesehen dessen wird Fleisch in eine solche grosse Last auswächset. Die Cur erfordert innerlich abführende Medicamenta, und welche die bösen Säffte wegräumen; unter solchen hat wohl der Mercur. dulc. mit Resin. Jalap. oder Scammon. oder andern Purgantibus den Vorzug, und dabey ein gut Decoct. Lignor. zum steten Gebrauch während der Cur; hierbey sind auch äußerliche Mittel zu gebrauchen, als Adstringentia und Exsiccantia aus Pulv. Balauft. Rolar. Fol. Centumnod. Equiset. Vitis, Nuc. Cupress. Gallar. Rad. Aristol. rot. Bistort. Sumach. Sangv. Dracon. Mal. Granat. Omphac. **Job. v. Nefern** brauchet ☉ Vitrioli, mit Unguent. Egyptiac. Aq. Sabin. Aq. Calcis, decoct. Bistort. Plantag. und Cortic. Granator. in rothen Wein gekochet, und ein wenig Allau und Honig darzu gethan, stehet zu versuchen. Alle heißende Mittel aber schaden, und machen freßende Ulcera, daher die blutige Erstirpation das beste Mittel ist.

POLYSARCIA, eine grosse Fettigkeit des Leibes.

POLYTRICHUM MEDEUM, siehe Mucus.

POLYTRICHUM OFFICINARUM, f. Muscus.
 POMA, Obst, die fleischichten Früchte
 derer Bäume, werden Poma horea, ὄπω-
 γνά genennet. Im eigentlichen Verstan-
 de heißen Poma Aepffel oder Früchte des
 Mali oder Aepffel-Baumes.

POMA AMBRAE, Pastillum, Bisem-
 Knöpfe, werden aus mancherley wohl-
 riechenden Pulvern, Wurkeln, Blumen,
 Gummi und Resinis &c. mit Mucilagin.
 Tragacanth. in runde Kugeln formiret,
 worzu noch Ambra, Mosch. und Zibet,
 und dann in specie Poma ambræ oder odo-
 rata gethan werden: sie werden sowol zur
 Delectation, als Gesundheit gebrauchet:
 ꝛ. C. ꝛ. Syrac. Calam. ꝛij. Mastich. Thu-
 ris, Sandarac. ā ꝛß. Caryoph. Cass. Lign.
 Aloës āā ꝛj. Ambræ, Mosch. āā gr. jv.
 Gumm. Tragacanth. q. l. f. Massa.

POMA AMORIS, f. Mala insana und Testes.

POMA AURANTIA, Pomeranzen,
 siehe Malus aurantia.

POMA SINENSIA, Aepffel-Sin, siehe
 Malus aurantia.

POMPHOLYX, siehe Nihil album.

POMPILUS, ein See-Fisch, welchen
 man den Piloten nennet, weil er sich ger-
 ne um die Schiffe aufhält, welches die
 Delphinen auch thun, damit sie vor des-
 sen Hey-Fischen sicher sind. Er ist über
 den ganzen Leib glatt, blau, ohne Schuppen,
 und hat nur eine Floss-Feder am Rücken.

POMUM ADAMI, oder Assyrium, siehe
 Malus Adami und Malus citria.

PONDO, Pondus, ein Gewicht, wo-
 durch die Quantität derer Arseneyen abge-
 wogen und beneñet wird; solcher findet man
 in denen Officinen mancherley, als Pfund,
 Unze, Loth, Quentlein, Scrupel, Gran.
 Die Medicinal-Gewichte können in diesem
 Schemate abgebildet und erkläret werden:

Libra	Libra	Libra	Libra	Libra	Libra	Libra	Libra
		semis					
lbj.	lbj.	lbj.	lbj.	lbj.	lbj.	lbj.	lbj.

Uncia	Uncia	Uncia	Uncia	Uncia	Uncia	Uncia	Uncia
		semis.					
ꝛj.	ꝛxij.	ꝛvj.	ꝛvj.	ꝛvj.	ꝛvj.	ꝛvj.	ꝛvj.

Drach- ma	Drach- ma	Drach- ma	Drach- ma	Drach- ma	Drach- ma	Drach- ma	Drach- ma
		semis.					
ꝛj.	ꝛviiij.	ꝛ96.	ꝛ48.	ꝛ48.	ꝛ48.	ꝛ48.	ꝛ48.

Scrupu- lus	Scrupu- lus	Scrupu- lus	Scrupu- lus	Scrupu- lus	Scrupu- lus	Scrupu- lus	Scrupu- lus
		semis.					
ꝛj.	ꝛiiij.	ꝛ24.	ꝛ288.	ꝛ144.	ꝛxij.	ꝛij.	ꝛij.

Grana	Grana	Grana	Grana	Grana	Grana	Grana	Grana
XX.	LX.	480.	5760.	2880.	240.	XXX.	X.

PONS, heist insgemein eine Brücke: in der Anatomie aber werden bey dem letztern Theile des langen Marcks in dem Umkreiß der vierten Kammer des Hirns einige Fortsätze, die der Gestalt nach kuglicht sind, und bisweilen zwey zu beyden Seiten, bisweilen drey von dem Hirnlein hervor gehen, bemercket: solche hat **VAROLIUS** die Brücke des Gehirns genennet, daher sie auch den Nahmen **Pons VAROLII** führen.

PONTICUS, heist eine Art des Geschmacks, da vitriolische anhaltende Theilgen dem Acido zugesellet werden.

POPLES, die Knie-Beuge, ist das hinterste Theil oder Höle des Knie-Gelencks, wo es sich beuget.

POPULITAEA VENA, siehe Vena.

POPULITAEUS MUSCULUS, der Beuge-Muscul unter dem Knie.

POPULAGO, *Caltha palustris*, ein Kräuter-Geschlecht mit fünffblättricht regulärer Blume und vielfacher trockenen Frucht. Die Blumen, ehe sie sich aufschliessen, sehen denen Capern ähnlich, und wenn sie mit Baum-Öel, Eßig und Gewürzen eingelegt worden, sind sie gleichen Geschmacks; daher sie auch die Deutschen Capern heissen. Man hat sie auch mit gefüllter Blume.

POPULEUM, ist ein Beywort einer Salbe, Pappel-Salbe genannt; die Description davon ist unter dem Titul Unguentum zu suchen.

POPULUS, der Pappel-Baum, ist aus dem Geschlechte derer, die ihre männlichen und weiblichen Blumen auf verschiedenen Stämmen tragen. Uns ist bekant der Pappel-Baum mit weissen Blättern (*Populus alba*), mit zitternden Blättern (*Populus tremula*), mit grünliche schwarzen Blättern (*Populus nigra*). Wachsen gern an denen Was-

fern, an feucht und nassen Wiesen. Die Gemmae oder Oculi (so auch Spermata und Pappelknöpf heissen,) vom schwarzen, dienen wider Schmerzen, zum Haarwachsen, und wider das Zahn-Weh in Wasser und Eßig gesotten. Das Wasser, so in denen hohlen und abgehauenen Stämmen gefunden wird, vertreibt die Warzen, mancherley Blattern, Flecken, Masern und den Grind. Preparata sind Oleum, welches aus denen Gemmis oder Nagen des Populi entweder vor sich und ausgepreßt oder mit Baum-Öel gekocht ist, und das Unguentum populinum.

PORCELLANAE, sind einschälige gewundene Conchilien, deren Windungen äußerlich nicht zu sehen sind.

Rima angusta dentata, entweder mit einer engen und gezackten Spalte.

Porcellanae, die Porcellan-Muscheln, *Concha Veneris*.

Rima laxa nec dentata, oder mit einer weiten und glatten Spalte.

Rhombi, *Cymbia*, *Harpæ*, die Blasen-Kronen und Harfen-Muschel.

Porcellana parva, candida, tribus fasciis nigricantibus depicta, die kleine weiße Porcellane, mit drey schwärzlichen Banden.

Porcellana parva, ex livido bifasciata, vel trifasciata. Afellus RUMPHII, die kleine graue Porcellane, mit zwey oder drey Banden. Das Eßelgen bey dem Rumph.

Porcellana subcinerea, unica fascia fusca, die aschgraue Porcellane, mit einer braunen Bande.

Porcellana magna subcinerea, vel livida, in dorso trifasciata, die bleifarbene grosse Porcellane, mit drey Banden.

Porcellana parva, subfusca, levis, elato dorso, bifasciata, die kleine, dünn-schälige,

schälige, braune Porcellane, mit zwey Banden.

Porcellana subflava, rima purpurascen-
te, tribus fasciis albis circumdata, die
gelbliche, an der Spalte purpurfar-
bene Porcellane, mit drey weissen
Banden.

Porcellane fasciata & maculata, die Por-
cellanen mit Banden und
Flecken.

Porcellana fulca, magna, levis, gibba,
fere trifasciata, grandibus maculis al-
bidis depicta, der Argus, mit drey
Banden.

Porcellana levis, subfulca, bifasciata,
maculis exiguis candidis notata, der
Kleine Argus, mit zwey Banden.

Porcellana trifasciata & maculata, pictu-
ra tabescente et multum detrita, die
gesteckte Porcellane, mit drey Ban-
den, die kaum sichtbar sind.

Porcellana levis, ex fusco rufescens, bi-
fasciata, ad columellam maculata, die
dünnshälige, braunrothe Porcellane,
mit zwey Banden, und an der Spi-
ze gesteckt.

Porcellana bifasciata, clavicula crocea,
die Porcellane, mit zwey Banden,
und gelber Spitze.

Porcellana minor livida, bifasciata et ma-
culata, das gesteckte Eselgen.

Porcellana maculata, gesteckte Porcel-
lanen.

Porcellana longa, testudinaria. Caput
spei spurium, das Schildpadhorn,
eine grosse Porcellane, mit schwar-
zen Flecken. Das Bastard Cap.

Porcellana angustior, crebris maculis ni-
gricantibus mediocribus depicta. Por-
cellana guttata, femina, intorto la-
bio, die längliche, weisse Porcella-
ne, mit mittelmaßigen schwarzen

Flecken. Das gesteckte Klipphorn,
das Weibgen, mit umschlagendem
Rande.

Porcellana gibbosior, multo maioribus
maculis donata, Porcellana guttata,
Mas, crasso labro, die runde, gesteck-
te Porcellane, mit grössern Flecken,
das Männgen vom vorigen, mit die-
ckem Rande.

Porcellana maior, albis guttis conspersa,
Dracena maior, die grosse, schwarz-
liche Porcellane, mit schwarzen Fle-
cken und safrangelber Spalte.

Porcellana, rufis, nigris, luteisque ma-
culis descripta, die mit röthlichen,
schwarzen und gelben Flecken bezeich-
nete Porcellane.

Porcellana gibba, maculis latis rufescen-
tibus depicta, die braunroth breitge-
steckte Porcellane, mit erhabenem
Rücken.

Eadem minor, et minus gibba, die klei-
nere dieser Art.

Porcellana lata, gibba, innumeris macu-
lis fuscis distincta, die breite Porcel-
lane, mit dichten braunen Flecken.

Porcellana maculata, ad denticulos ri-
mae crocea, die gesteckte Porcellane,
mit gelben Zähnen.

Porcellana, aureis lividisque maculis di-
stincta, die goldfarbene und blau ge-
steckte Porcellane.

Porcellana levis, maculis subflavis depi-
cta, die dünnshälige, gelb gesteckte
Porcellane.

Porcellana, valde gibbosa, maculis fuscis
depicta, die bucklichte, braun gesteck-
te Porcellane.

Porcellana parva, lateribus incrassatis,
nigris punctis per dorsum notata, die
Kleine Porcellane, mit sehr dickem Ran-
de, und dichten, schwarzen Punkten
am Rücken.

Rrr rr 3 Por-

- Porcellana cinerea, infinitis albis punctis notata, die graue kleine Porcellane, mit dichten weissen Puncten.
- Thoracium oculatum parvum, die kleine Porcellane, mit weissen Puncten. Wittoojes.
- Porcellana, albis maculis, ad latus lividis, Variolæ, die weiß gefleckte Porcellane, am Rande mit blauen Flecken, die Blatter-Muschel.
- Porcellana crassa, subfusca, maculis albis, diversæ magnitudinis, depicta, ad latus lineis adumbrata, die weiß gefleckte Porcellane, an der Seite zart gestreift.
- Porcellana parva, purpurascens, exiguis maculis albis dense depicta, die Purpurfarbne, weiß gefleckte, kleine Porcellane.
- Porcellana parva, ventre et lateribus albidis, dorso subflavo, albis maculis, maiusculis et sphericis, distincta, die kleine, gelbe, weiß gefleckte, am Rande weisse Porcellane.
- Porcellana, innumeris flavis candidisque puncturis, dorso lineam longitudinalem habente, vel non habente, die gelb und weiß gefleckte Porcellane, mit und ohne Abtheilung über den Rücken.
- Porcellana, maculis albis, granorum salis instar, conspersa, Salita, die weiß gefleckte, wie mit Salz bestreute, Porcellane, das Salz-Korn, beym Rumph.
- Porcellana, Achatam colore referens, das Achatfarbne, gestreifte Klipp-Horn.
- Porcellana Achatina, albis maculis, der weiß gefleckte Achat.
- Porcellana maior, fusca, cui macula fusca, albis circulis circumducta, der Argus, mit braunen Augen und weissem Rande.

- Porcellana eadem, circulis fuscis rotundis, Argus RUMPHII, der Argus, mit braunen Augen und braunem Rande.
- Eadem, ocello albo, circulis fuscis, der Argus, mit weissen und braunen Augen.
- Porcellana maculosa Cartagenensis, das Cartagenische gefleckte Klipp-Horn des Rumphs.
- Porcellana oculata eadem, fasciata, et maioribus maculis, die Augen-Muschel, mit Banden über den Rücken.
- Porcellana crassa, lata, ventre et ipsa rima nigricante, dorso maculis depicto, die dickschälige, schwarze, weiß getüpfelte Porcellane, die Brust-Muschel.
- Thoracium oculatum RUMPHII, Porcellana parva, innumeris maculis albis conspersa, Varietates, die augenformige, weiß gefleckte, kleine Brust-Muschel, und derselben verschiedene Arten.
- Thoracium stellatum, die Sternformige kleine Brust-Muschel.
- Porcellana lentiginosa, maculis, rufis, nigris, luteis, die roth, schwarz und gelb gefleckte Porcellane, Kakkerlacjes.
- Thoracium parvum, dorso Turcoidis colorem habente, filo aureo cinctum, die Türkis blaue, am Rücken mit einem goldfarbenen Circul bezeichnete kleine Brust-Muschel.
- Thoracium parvum, Draconis volantis icone per dorsum notata, Dracena, nostrum exemplum testudinem exacte refert, das kleine Brust-Muschelgen, worauf, nach RUMPHII Beschreibung, eine Drachen-Zeichnung, hier aber eine Schildkröten-Gestalt zu finden ist.
- Porcellana oblonga, oculata, per dorsum lineam longam habens, Argus par-

- parvus, die länglichte, Augenformige Porcellane, mit getheiltem Rücken, der kleine Argus des Rumphs.
- Porcellana parva dorso cærulea, margine alba, lineis guttisque depicta, die kleine, blaue, gefleckte, am Rande weiß eingefasste Porcellane, der Blau-Rücken des Rumphs.
- Porcellana parva, maculosa, Ursula RUMPHII, die kleine, fleckigte Porcellane, das Bärgehen bey dem Rumph.
- Porcellana parva, globosa, Globulus, die kleine, Knopfformige Porcellane, das Knopffgen bey dem Rumph.
- Porcellana parva, candida, globosa, Auri pendula, Pereltes, die kleine, weiße, Ohrengehängformige Porcellane, das Ohren-Gehänge.
- Porcellana exigua, leviter admodum rufescens, et striata, Pediculus, diversæ magnitudinis, die kleine, rauhe, oder gerippte Porcellane, die Lauf, rötlich, oder weiß, von verschiedener Größe.
- Eadem, cui in dorso fusæ maculae, dieselbe, mit braunen Flecken.
- Porcellana, punctis elatis, vel tuberculis, exasperata, Nussatellana granulata, Varietates, die mit Knötgen besetzte kleine Porcellane, die Nussatellana granulata, bey dem Rumph, und hiervon verschiedene Veränderungen.
- Porcellana lata, ponderosa, modo alba, modo citrina, Moneta Nigritarum, Cauris lutea, die kleine, dickschälige Porcellane, die Mohrische Münze des Listers, weiß oder gelb, die gelbe Cauris des Rumphs.
- Porcellana, apertura non dentata, die weit gespaltene Porcellanen, ohne Zähne.
- Porcellana, utroque latere se colligens, cuius medio velut annulus circumiici-
- tur, tuberculo utrinque notata, Gibbosa RUMPHIO, die in sich gewundene Porcellane, der Hoch-Rücken, bey dem Rumph, mit zwey Knopffgen, die Bären-Fliege.
- Eadem, sine tuberculo, dieselbe, ohne Knopffgen.
- Eadem, admodum striata, dieselbe, gestreift.
- Porcellana angusta, utroque latere se colligens, Missile Textorum, eine seltene Art zusammen gerollter Porcellanen, der Weber-Spuhl.
- Porcellana, utroque latere se colligens, ex fusco maculata, die braun gefleckte, zusammen gerollte Porcellane.
- Porcellana magna, candida, intus fusca, altero labro rugosa, Ovum RUMPHII, quae vasis murrhinis Sinensium nomen dedit, die weit gespaltene, weiße Porcellane, mit dickem Rande, das Ey, bey dem Rumph, das weiße Porcellan-Horn, von welchem das Chinesische Porcellan den Namen bekommen.
- Porcellana magna, candida, labro tenui, utrinque rostrata, Fæmina prioris dicta, RUMPHIO, die weit gespaltene weiße Porcellane, mit umschlagenen dünnem Rande, das Weibgen vom vorigen, bey dem Rumph.
- Porcellana, fuscis maculis notata, labro tenui, die weit gespaltene, braun gefleckte Porcellane.
- Porcellana parva, alba, striata, labro rugoso, die weit gespaltene, kleine, weiße, gestreifte, an der Lippe gekerbte Porcellane.
- Porcellana, basi umbilicata, cochleata, die an einer Seite zugeschlossenen, Nabelformig gewundenen, Schneckenartigen Porcellanen.

BULLAE,

Die Blasen & Schnecken.

Porcellana umbilicata, maior, fusca, si-
ve variegata, Ovum Ibiis Belgis, die
bunte, Eyerformige Porcellane, das
Kibitz-Ey.

Porcellana umbilicata, versicolor, bifas-
ciata, das Kibitz-Ey, mit zwey Ban-
den.

Porcellana umbilicata, labris repandis,
Vesica RUMPH. die Blasen-Schne-
cke des Rumphs.

Porcellana umbilicata, exigua, alba, fere
cylindracea, kleine, längliche Kibitz-
Eyer.

Porcellana tenuis, striis undatis depicta,
mit Wellen, oder Federwerk be-
zeichnete Blasen-Schnecken.

Porcellana umbilicata, tenuis, lineis au-
reis integris, die dünnshälige Bla-
sen-Schnecke, mit goldfarbenen gan-
zen Linien.

Porcellana umbilicata, tenuis, lineis au-
reis interceptis, dieselbe mit getheil-
ten goldfarbenen Linien.

Porcellana umbilicata, tenuis, lineis ni-
gris circumpicta, die mit schwarzen
Linien umwundene Blasen-Schnecke.

Porcellana umbilicata, tenuis, candidis-
sima, die ganz weisse, dünnshälige
Blasen-Schnecke.

Porcellana umbilicata, tenuis, præstan-
tissima, Zonam medio dorso, inter
geminam albam, candidissimam ha-
bens, Gentis suæ Nearchus, der Ad-
miral unter denen Blasen-Schne-
cken, mit zwey blasz weissen, und ei-
nem milchweissen Bande.

Porcellana globosa, tenuis, palearum co-
lore, pectinata, die Kammsformige,
gelbliche Blasen-Schnecke.

Porcellana umbilicata, tenuis, rubris
albisque Zonis conspicua, die mit ro-

then und weissen Banden umgebene
Blasen-Schnecke.

Rhombi edenruli, ore patulo, clavicula
compressa, lange, weit geöffnete Bla-
sen-Schnecken, mit verborgenen
Windungen, des Listers.

COCHLEAE PYRIFORMES.

Birnenformige Schnecken des Rumphs.

Rhombus tenuis, ex rufo macularus, die
dünnshälige, Birnenformige Blasen-
Schnecke, mit bräunlichen Flecken.

Rhombus tenuis, ex fusco nebulatus &
fasciatus, eben dieselbe, mit Banden.

Rhombus tenuis, ex fusco fasciatus, ore
interno ex viola purpurascente, die
Birnenformige Blasen-Schnecke, von
aussen gelb gefleckt, von innen blau.

Rhombus pennatus, pennis in fusco al-
bis, intus violaceum colorem spirans,
Rhombus vermiculis depictus, die
mit Federwerk gezeichnete, innwen-
dig blaue, Birnenformige Blasen-
Schnecke.

Rhombus bifasciatus, ex luteo puncta-
tus, intus violaceus, die gelbe, pun-
ctirte, innwendig blaue, Birnenformi-
ge Blasen-Schnecke, mit zwey
Banden.

Rhombus parvus, tenuis, subpurpureus,
maculis fuscis fasciatim depictus, die
kleine, dünnshälige, röthliche Bla-
sen-Schnecke, mit gesteckten Banden.

Rhombus parvus, tenuis, subfuscus, bifas-
ciatus, die kleine, dünnshälige Bla-
sen-Schnecke, mit zwey Banden.

Rhombus maculatus, cancellatus & asper,
die fleckigte und gitterformige Bla-
sen-Schnecke.

Rhombus asper, terrei coloris, Ficus
RUMPHIL, die rauhe, erdfarbene Bla-
sen-Schnecke, die Feige des Rumphs.

Rhomb-

Rhombus subluteus, Rapa forma, Rapa, die gelbliche Blasen-Schnecke, die Rübe des Rumpho.

Rhombus fasciatus & lineatus, achatem colore referens, die Achatfarbige Blasen-Schnecke, mit Streiffen und Banden.

PORCELLANAE UNICOLORES.

Einfarbige Porcellanen.

Porcellana exigua, fere plumbei coloris, & leviter purpurascens, die kleine blaue Porcellane.

Porcellana, toto ventre & lateribus aterrimis, et albido dorso, die schwarze, am Rücken weißliche Porcellane.

Porcellanae, lineis nigris, secundum longitudinem, depictae, mit Buchstabenformigen Characteren bezeichnete Porcellanen.

Porcellana, dorso toto violacea, margine characteribus Arabibus picta, die blaue, an denen Seiten Arabisch beschriebene Porcellane, der Blau-Rücken.

Porcellana eadem violacea, ad marginem violaceis guttis notata, dentibus rimae croceis, die blaue, Arabisch beschriebene, an der Seite blau gefleckte Porcellane.

Porcellana ponderosa, longiuscula & angusta, lateribus crebris maculis nigricantibus distinctis dorso, velut characteribus depicta, die an denen Seiten schwarz gefleckte, über den Rücken Arabisch beschriebene Porcellane.

Porcellana literata, Arabica, die Arabische Porcellane.

Porcellana montosa, a Capite bonae spei dicta, ex literatis praestantior, die Arabisch beschriebene Porcellane, welche von dem Vorgebürge der guten Hoffnung das Cap genennet wird.

Woyts Schatz-Kammer.

Porcellana literata, violaceis ad latera guttis notata, die Arabisch beschriebene, zur Seiten blau gefleckte Porcellane.

Porcellana literata, sine zona, die Arabische Porcellane, deren Rücken den gewöhnlichen langen Strich nicht hat.

Porcellana cinerea, ventre candido, utroque capite croceo, dorso nigris lineolis et puncturis depicto, Isabella, die aschgraue, mit schwarzen Linien und Punkten gezeichnete, zu beyden Spitzen gelbe Porcellane, die Isabella, bey dem Rumph.

PORCELLANAE, UNDATIM PICTAE.

Wellen- oder Wasserformig gezeichnete Porcellanen.

Porcellana parva, ventre subluteo, maculoso, dorso undatis lineolis ex triplici ordine depicto, die kleine Porcellane, mit drey Querbänden, wellenformiger Zeichnung.

Porcellana, admodum levis, undata, clavicula acuta prominente, die gewässerte Porcellane, mit hervorragender Spitze.

Eadem, dorso gibboso, eben diese, mit einem Buckel.

Porcellana undata, ex cinereo et violaceo pennata, die gewässerte, und wie mit Federverck gezeichnete, graue und blaue Porcellane.

Porcellanae fasciatae, immaculatae, quere streiffigte Porcellanen, ohne Flecken.

Porcellana fasciata, candida, parva, tribus fasciis nigricantibus depicta, die weiße, kleine Porcellane, mit drey schwärzlichen Banden.

Porcellana, ex croceo bifasciata, die Safran-gelbe Porcellane, mit zwey Queer-Banden.

Porcellana, ex luteo bifasciata, die gelbe Porcellane, mit zwey Queer-Banden.

Porcellana, ex fulco trifasciata, Talpa RUMPHIO, die braune Porcellane, mit drey Queer-Banden, der Maulwurff, beyhm Rumph.

Porcellana bicolor, ex luteo & croceo fasciata, intus violacea, die zweyfarbige Porcellane, mit blaß und hochgelben Queer-Banden, innwendig blau.

Porcellana, carnei coloris, quadrifasciata, Carneola RUMPHII, die fleischfarbene Porcellane, mit vier Banden.

Porcellana crassa, ventre croceo, tribus fasciis albis depicta, die dickschälige, unten Safran-gelbe Porcellane, mit drey weissen Banden.

PORCELLU INDICUS, ein kleines denen Taxis verwandtes Thierlein, welches einiger Aehnlichkeit halber das Indianische oder Meer-Schwein genennet wird.

PORI, die engsten Wege derer Körper und körperlichen Theile, sonderlich die Dampff-Röhrgen der Haut, welche die äussersten Spitzen derer Haut-Arterien sind, durch welche so wohl die Transpiratio insensibilis, als der Schweiß, von statten gehet; sie sind unendlich klein, so, daß LEEWENHOECK in einem sehr kleinen Plätzgen der Haut 125000. zehlet, zum wenigsten ist ihre Anzahl nicht zu bestimmen.

PORI BILIARII, die Anfänge derer Gallen-Wege in der Leber, welche sich in den grossen Porum biliarium, oder Ductum hepaticum endigen.

POROMPHALUS, ein in dem Nabel entstandener Callus, oder harte Haut,

POROTICA, werden die Urzney-Mittel genannet, welche einen Callum zeugen; davon siehe Cicatrizantia.

PORPHYRIUS, Porphyrites, PLINIUS Hist. Nat. Libr. 36. 7. harter alter Marmel, roth oder grau, mit weissen Puncten, Porphyr.

PORRIGO, siehe Furfurus.

PORRUM, Lauch, ist entweder domesticum, zahm, oder sylvestre, wild: der zahme ist wiederum zweyerley, als Porrum capitatum, Aesch-Lauch, und seckle, Schnitt-Lauch. Der wilde wird auch Porrum agreste genennet, wilder Lauch. Die Blumen sind sechsblättricht regulair, und wachsen in einem Blumen-Busch beyammen; es folgen drey getheilte Frucht-Capseln. Die Blätter, Wurzel und Saame zertheilen, treiben den Harn und die Menfes, lösen den Schleim von der Brust, dienen wider giftiger Thiere und Schlangen-Biß; äusserlich sind sie wider die eyterigen Geschwüre, blinde, geschwollene und schmerzhaftte Guldens-Ader gut, macht böse Geblüt, so man dessen in Speisen zu viel brauchet.

PORRUS, heist eine Art von Warzen, siehe Verruca.

PORTA, siehe Vena.

PORTULACA, Porcellana, Burgelkraut, ein Kräuter-Geschlecht, mit safftigen Blättern. Die Blumen sind fünfblättricht regulair; es folget eine einfache Frucht-Hülse, welche sich in die Queere öffnet, ist dreyerley, (1) Portulaca angustifolia sylvestris, wilde Burgel, (2) Portulaca marina, Meer-Burgel, und (3) Portulaca latifolia sativa, oder hortensis, zahme Portulac, blühet im Junio. Des zahmen Burgels Blätter dienen für allerley Flüsse, hitzige Galle, Hitze in Fiebern, Schwind-Fieber, Guldens-Ader-Fluß; äusserlich sind sie für die Zähne, so von sauren

ren und herben Speisen stumpff worden, Wargen, rothe Augen gut. Der Saame tödtet die Würmer, das Wasser vertreibt die grossen Brüste. Des Meer-Burgzels Blätter zertheilen, machen Appetit, treiben den Harn, und sind für den Eckel gut.

PORUS, siehe Meatus.

POSCA, eine Mixtur aus gleich viel Wasser und Eßig, wird äusserlich wider Magen-Gebrechen, als Eckel, Brechen &c. gebraucht.

POSTERAGHIALE, siehe Metacarpus.

POSTHE, siehe Præputium.

POSTHIA, siehe Hordeolum.

POSTHUMI, heissen solche Kinder, die post humatum, scil. patrem, nach des Vaters Tode, und wenn er schon begraben worden, erst gebohren werden.

POTAMOGETON, ein Wasser-Kraut, mit vierblättrichten in einer Aehre wachsenden Blumen, und vier unbedeckten Saamen. Die gemeine Art hat Blätter, wie Wegebreit, womit die Teiche oft bedeckt sind, eine andere Art hat Haarformige Blätter, und heist sonst auch Fontinalis und Myriophyllum.

POTENTILLA, siehe Anserina.

POTERIUM LINNAEI, ist Pimpinella.

POTIO, ein Träncklein, ist eine Formel eines fließenden Medicaments, welche aus unterschiedlichen Wassern, Säften, Elixiren, Spiritibus, Essenzen, Tincturen, Extracten, Pulvern, Syrupen &c. bestehet, und zu mancherley Nutzen sehr oft verschrieben wird. Es ist eine sehr schöne und dem Patienten ganz bequeme Formel, die sie nicht leichtlich scheuen, und fast ieder vertragen kan. Weil aber zu dieser Art derer Recepte vielerley Ingredientia erfordert werden, wird derer selbst Proporzion zu attendiren nöthig seyn; solche nun

ist nachgesetzte, daß auf gemeinen oder schlecht destillirten Wassers jede Unze erfordert werde:

Aquæ spirituos. ʒij. bis ʒʒ.

Succi lapidi ʒij.

insipidi ʒʒ. bis ʒʒ.

Elixir ʒj. bis ij.

Spirit. inflam. ʒj.

urinol. ʒj. bis ʒʒ.

acid. gutt. viij.

Tincturar. ʒʒ. j. bis ij.

Essent. ʒʒ.

Olei dest. gutt. ij. bis jv.

Pulver. ʒj.

Salis fix. ʒʒ.

volat. gr. v.

Extracti ʒj.

Syrup. ʒj.

Hierbey ist auch noch zu merken, daß die ganze Dosis eines Tränckleins nicht leicht unter einer, und auch nicht über vier Unzen seyn soll, ʒ. E. Ich habe vor etlichen Tagen einer Primiparæ, welche einer starcken Verblutung des Uteri ex abortu unterworfen, mit ganz gutem Erfolg verschrieben:

℞ ▽ Bistort.

Plantag. ā ʒʒ.

Succ. Cydonior. ʒvj.

Tinct. Hæmatit. ʒʒ.

Pulv. dent. Hippopot. ʒj.

Extract. Torment. gr. xv.

Syrup. de Symp. Fern. ʒj.

M. D. S.

Anhaltend Heil-Träncklein.

POTUS HIPPOCRATICUS, siehe Claratum.

POUDRE DUC, das Herzogen-Pulver, ist ein in Franckreich bekannt Magen-Pulver, wird aus einem Pfund Zucker und zwey Unzen Muscaten-Nüsse, worzu einßge etwas Zimmet thun, bereitet. Wird mit warmen Wein wider die Heißerkeit

und Flüsse, so von der Erkältung herrühren, vielfältig gebrauchet.

PRAECIPITANTIA, siehe Abforbentia.

PRAECIPITATIO, eine Niederschlagung, ist eine chymische Arbeit, durch welche ein Pulver oder ander sichtbar Wesen aus der Solution oder Auflösung auf den Grund des Gefäßes gebracht wird. Der Grund dieser Sache muß in der Veränderung des Menstrui gesucht werden, denn dieses wird, wenn es entweder ein wenig durch die Evaporation inspiziret, oder durch Aufgießung schlechten Wassers discontinuirt, oder wenn es von andern gar leicht solvirenden Körpern besessen, oder wenn es durch Zumischung unterschiedener Salze verändert worden, genöthiget, die Substantz, oder das Wesen, welches es zuvor an sich genommen hat, wieder fahren zu lassen. Oder es ist eine chymische Arbeit, da man eine Materie, die man aufgelöset, also von ihren Theilgen sondert, daß sie zu Boden fällt.

PRAECIPITATUM, heist der präcipitirte Mercurius, davon hat man insonderheit dreyerley in denen Officinen, den weissen, rothen und gelben, dieser letzte aber wird Turpethum minerale genennet, siehe Mercurius praecipitatus.

PRAECORDIA, die Gegend unter denen kurzen Rippen und dem Knorpel des Brust-Beins.

PRAECORDIORUM ANGUSTIA, Zergens-Angst und Bangigkeit.

PRAEFOCATIO UTERINA, s. Passio hysterica.

PRAELUM, Prelum, eine Presse, ist ein Apotheker-Werkzeug, mit welchem man die Säfte und Oele ic. auspresset und drucket.

PRAEPARATIO, eine Zubereitung, Hierunter können alle chymische Arbeiten

begriffen werden, besonders aber heist es eine Glatt- und Sublimierung derer harten Körper, wenn sie mit dienlichen Wässern auf einem Marmor-Stein gerieben werden, solches ist an denen Lapid. 69, Cornu Cervi, Matr. Perlar. Margarit. &c. zu sehen.

PRAEPARANTIA MEDICAMENTA, siehe Digestiva.

PRAEPARANTIA VASA, siehe Vasa.

PRAEPUTIUM, die Vorhaut des männlichen Gliedes, solche bedecket die Eichel, sie wird unten an die Eichel durch ein zartes Band, so das Säumlein heisset, angeheftet.

PRAESEPIA, werden die Löchlein derer beyden Kinn-Backen genant, in welchen die Zähne stecken.

PRAESERVATIO, Praeservativum, eine Verhütung, oder ein Bewahrungs-Mittel wider diese oder jene Kranckheit, siehe Pophylaxis.

PRAMNION, ein schwarzer Crystall bey **PLINIO**, vielleicht der rauche Topas.

PRAXIS, die Ausübung einer jeden wohl erlerneten Kunst. *Praxis Medica*, siehe *Therapia*.

PREHENSIO, siehe *Catalepsis*.

PRESBYTIA, *Πρεσβυτία*, ein dunckel, blöd oder schwach Gesicht bey nahe stehenden Dingen, findet sich bey alten Leuten.

PRIAPISMUS, heist, wenn das männliche Glied ohne Wollust durch den Krampff steiff und starr stehet. Diesem kommt *Satyriasis* nahe bey, welches auch ein Steiffstehen des männlichen Gliedes ist, aber mit gröster Begierde zum Bey Schlaf. Die Ursache ist ein Krampff-artiger Angriff derer *Musculorum* dieses Gliedes, welcher dieses Glied aufrichtet, rühret her entweder von der Schärffe des Saamens im Tripper, oder derer Speisen und Medi-

Medicamenten, welche zur Liebes-Neigung gebraucht worden. Die Cur erfordert theils die Schärffe dämpffende Mittel, theils auch, welche den Einfluß derer Geister hemmen. Solche sind Refrigerantia und Narcotica, als Nymphæa, Portulac. Lactuc. Succus Semperviv. Citri, Efig, Camphor. Sacchar. hni, Spirit. Vini camphorat. mit ∇ Plantagin. Spermat. Ranar. Nitrum, Sem. Coriandr. 4. frigid. major. Opium und Succus Solani.

\mathcal{R} Amygdal. amar. \mathcal{Z} .

Sem. 4. frig. maj. \bar{a} \mathcal{Z} ij.

cum

∇ Plantag. &

Solani \bar{a} q. l.

f. Emull. adde

Sacchar. hni \mathcal{Z} iv.

D. S.

Kühlende Milch.

Die Schärffe zu verbessern, dienen Corallia, C.C. ust. ∇ sigill. Strigonienf. Crystall. montan. Ost. Sepiæ, Test. Ovor. calcinat. &c. und welche in specie wider Gonorrhœam recommendiret werden; so sind auch scharffe zuträglich, als Mentha, Ruta, Semen Cannabis und Viticis. Zum äußerlichen Gebrauch ist ein Unguent aus Ol. Rosar. Lilior. albor. Sacchar. hni, Unguent. infrigid. GALEN. &c. gut, das Glied ins kalte Wasser gesteckt, item Oleum Chamomill. Succin. Rutæ, ein Vesicatorium aufs Perinaum gesetzt.

PRIAPISMUS MULIEBRIS, siehe Tentigo.

PRIAPUS, siehe Penis.

PRIAPUS CERVI, Hirsch-Ruthe, Hirsch-Siemen, ist das wohlgerichtigte, mit Wein abgewaschene, und im Ofen getrocknete männliche Glied von Hirschen, wird wider Reissen im Leibe, Colic, Seiten-Stecken, rothe Ruhr, Bauch-Fluß, giftiger Thiere Biß, Pest &c. gelobet,

treibet Harn und Stein, reizet zum Liebes-Werck, soll auch wider die Unfruchtbarkeit der Weiber bewährt seyn.

PRIAPUS CETI, Wallfisch-Ruthe, ist das Geburts-Glied vom Wallfisch, es muß wohl gereiniget, und an der Sonnen oder anderer Wärme getrocknet seyn, wird für ein sonderlich Arcanum wider die rothe Ruhr gehalten, solches haben ohnlängst die Europäer von denen Indianern gelernt.

PRIAPUS TAURI, Ochsen-oder Bullen-Siemen, ist ebenfalls das Geburts-Glied vom Ochsen oder Bullen, und wird auch wider die rothe Ruhr gerühmet.

PRIAPUS VULPIS, Fuchs-Siemen, ist auch das Geburts-Glied vom Fuchse, und ganz beinern, wird als ein Pellus wider verhaltene Menfes gelobet, wenn es in Del und Bitumen getuncket, appliciret wird.

PRIMAE VIAE, die ersten Wege, hierdurch werden der Magen mit denen Gedärmen verstanden. Auf dieser ihren Zustand und Beschaffenheit hot man in Heilung beynaher aller Kranckheiten iederzeit zu sehen. Hievon Unterricht zu haben, zeigt die ganze Lehre von der Dyspepsia, oder übelen Daurung.

PRIMORES DENTES, die Vorder-Zähne, sind die Incisores, oder Einbeißer, davon siehe Dens.

PRIMULA VERIS, Herba paralytis, Schlüssel-Blumen, Zimmel-Schlüssel-Blumen, ein Kräuter-Geschlecht, mit einblättricht regulären Trichter-formigen Blumen, und einer einfachen Frucht-Hülse. Die Arten hiervon sind viel und mancherley, und sind eine Zierde derer Gärten. Die Blumen und Blätter lindern die Schmerzen, dienen wider das Glieder-Weh, Wasserfucht, Gebrechen des Haupts, vornehmlich aber wider den Schlag

Schlag und Lähme, Zittern, Epilepsie, verstopfte Nieren, und den Blasen-Stein; die Wurzel ist wider die Würmer und Zahn-Weh gut. Præparata sind Aqua, Spiritus und Conserva.

PRIMUM ENS MELISSAE, ist die Quinta essentia melissæ.

PRISTIS, Serra Piscis, der Schwerdt-Fisch, ein See-Fisch, welcher zu ungeheurer Grösse erwächst, dessen langer Rüssel zu beyden Seiten mit spitzigen Zähnen versehen ist. Mit diesem Gewehr schlägt er um sich, und streitet mit andern See-Ungeheuren. Er ist aus dem Geschlechte derer Galeorum, oder See-Hunde, hat eben dergleichen Nachen, und holet Luft durch fünf Luft-Bege zu beyden Seiten.

PROBOLE, siehe Apophysis.

PRO DUABUS, TRIBUS, QUATUOR &c. dosibus, wird oft in denen Recepten gefunden, und heist, daß das Medicament auf zwey-drey-viermal ic. eingenommen werden soll.

PROCATARCTICA, heisset die Haupt- und Vor-Ursache der Krankheit, von welcher eine Krankheit ursprünglich herühret, sie mag nun äußerlich oder innerlich seyn.

PROCESSUS, hat eine zwiefache Bedeutung: (1) heist es in der Chymie eine jede Arbeit oder Verrichtung, welche der Künstler vor sich nimmt, und endiget ic. (2) in der Anatomie aber jedwede Erhöhung eines Knochens, entweder zu einer Articulation, oder zum Ursprung derer Muscula. Diese Processus haben verschiedene Rahmen, wie die Special-Osteologie lehret.

PROCESSUS ACUTUS, ein spiziger Sortsatz.

PROCESSUS ALIFORMES, die Stängel-formigen Sortsätze am Grund-oder Gaumen-Bein, werden auch Processus

pterygoidei genennet, von diesen kan ein ieder wieder in zwey andere Fortsätze getheilet werden, unter denen man denjenigen, der über dem Gaumen ist, den inwendigen, der aber an des Gaumens Seite ist, den auswendigen nennen mag.

PROCESSUS ANCHOROIDEI, oder ANCORIFORMES, die Anker-formigen Sortsätze, oder Anker-Hacken des Schulter-Blatts.

PROCESSUS CILIARES, die Augenbran-formigen Sortsätze, ist ein häutiges Band, durch welches die Weintrauben-formige mit der Horn-formigen Tunica angebunden wird.

PROCESSUS CONDYLOIDES, heist der Hinter-Sortsatz des Unter-Kiefers, wird, indem er mit einem Knorpel bedeckt ist, dem Schlaf-Bein eingefüget.

PROCESSUS CORACOIDES, der Raben-Schnabel-formige Sortsatz des Schulter-Blatts.

PROCESSUS CORONAE, der Cron-Sortsatz, ist der vordere Sortsatz des Unter-Kiefers.

PROCESSUS DENS, der Zahn-Sortsatz, ist ein langer und runder Sortsatz am andern Würbel-Bein des Halses.

PROCESSUS MAMILLARIS, der Zitzen-formige Sortsatz, ist der auswändige Sortsatz des Schlaf-Beins, ist stumpff, dick, kurz und löcherich, nimmt das Ende der Zitzen-formigen Mäuslein auf.

PROCESSUS MEDULLARES, Sortsätze am Hirnlein.

PROCESSUS PAPILLARES, die Zitzen-formigen Sortsätze des ersten Paares Nerven, oder derer Geruch-Nerven.

PROCESSUS PERITONAEI, des Darm-Sells Sortsätze, siehe Peritonæum.

PROCESSUS PETROSUS, der felsichte Sortsatz, ist der inwendige Sortsatz des Schlaf-

Schlaf-Beins, erstrecket sich in die Länge gegen den Leib des Keil-Beines, und enthält die Trommel-Höle, das Labyrinth und die Schnecke.

PROCESSUS PTERYGOIDEI, siehe Processus aliformes.

PROCESSUS STYLOIDES, der Griffel-formige Fortsatz, ist ein länglicher, schlanker und spitziger Anhang des Schlaf-Beins, fehlet öfters im Sceletio, weil er leicht abgerissen wird.

PROCESSUS VERMIFORMIS CEREBELLI, der Wurm-formige Fortsatz des Hirnleins.

PROCESSUS VERMIFORMIS INTESTINI COLI, der Wurm-formige Fortgang, oder Anhang des Grimmdarms.

PROCIDENTIA, Prolapsus, ein Vorfall, oder Ausweichung, ist, wenn ein gewisses Theil aus seinem natürlichen Ort, Lager und Stande fällt, oder ausweicht: Also kommt in Praxi Procidentia Ani, der Vorfall des Hintern, und Procidentia Uteri, der Vorfall der Gebärmutter, vor.

PROCIDENTIA ANI, die Senckung oder Austragung des Mast-Darms, ist, wenn ein Theil des Mast-Darms bey dem zu Stuhl gehen zugleich mit heraus tritt, und nach verrichteter natürlicher Ausleerung nicht wieder hinein gehet, sondern vielmehr heraußen hängen bleibet. Dieser Zufall entstehet insgemein aus einer Schläffigkeit derer Muscularum levatorum des Hintern, wenn diese etwa von äußerlicher Kälte, oder vom Zufluß eines zähen, wäbrigen und scharffen Saftes, oder vom starcken Drenge zum Stuhl, oder bey schwerer Geburt &c. geschwächet werden. Also findet er sich zur Winterszeit bey Kindern, Cachecticis, nach hefftigen Purgier-Mitteln, oder rothen Ruhr und Stuhl-

Zwang, Stein-Schneiden, Hartleibigkeit und schwerer Geburt. In der Cur hat man vornehmlich zwey Stück zu beobachten:

I. Daß der ausgefallene Darm wieder zurecht gesehet, und

II. Daß der zurecht gesehte befestiget werde.

Die Zurechtsetzung muß auf das schleunigste geschehen, sonst schwillt das hervorragende Theil also fort mit Entzündung und Befürchtung des Sphaceli. Solches kan im Anfang der Patient selbst mit seiner Hand thun; sind aber schon angeführte Zufälle dabey, so thut es der Chirurgus, welcher mit einem um dem Finger gewickelten weichen Tüchlein den ausgefallenen Darm wieder zurück stößet, nachdem er zuvor die Geschwulst (wenn eine dabey ist) mit warmer Milch, Decoct. Chamomill. Tanaceti, Flor. Sambuc. Sem. Anethi, oder warmen Wein &c. gebähret, und den Weg mit Ol. Chamomill. Hyperic. anethin. Flor. Verbasc. Sevo hircino &c. schlupffrig gemacht &c. j. E.

℞ Flor. Chamomill.

Hyperic.

Sambuc.

Summitat. Absinth. ʒ Mß.

Sem. Anisi.

Carvi ʒj.

misce.

in Wein oder Milch zu kochen. Wenn dieses geschehen, wird der zurecht gesehte Darm mit Adstringentibus allein befestiget, als Pulv. Gallar. Sem. Rutæ, Plantag. Flor. Balauktior. Rosar. rubr. Myrtill. Nuc. Cupress. Glandib. Radic. Prunellæ in Schmiede-Wasser gekochet, oder auch herben Wein, und mit einem Schwamm oder Tüchlein, oder in Form eines Pulvers appliciret. Doch aber wird alles umsonst angewandt seyn, wenn man nicht zugleich Mittel

Mittel auf die hierzu Gelegenheit gebenden Ursachen anwendet, z. E. wider die Lähmung und Schwachheit derer Musculorum, Antiparalytica, als:

℞ Flor. Anthos.
Balauftior.
Chamomill.
Lavendul.
Ruta.
Fol. Lauri.
Salviae ꝑ P. ij.
Gallar. contul. ʒvj.
Cortic. Granator. ʒj.
misce.

in Wasser oder Stahl-Wein gekochet, und warm appliciret; wider Verwundung, Vulneraria, Plantag. Consolid. maj. Alchimill. Sanicul. Veronic. Flor. Hypericon; wider scharff und schleimicht Geblüt Incidentia, verbessernde und Anodyna; insonderheit aber ein Suffiment aus Mastich oder Fichten-Zapffen, oder aus Schuster-Vech und Terpenthin, oder aus Beyrauch, oder Bdellio &c. ganz füglich kan auch des KESLERI Suffiment genuset werden, welches er in seinen Centuriis Process. C.IV. num. 15. also beschriben hat:

℞ Asphalti.
Mastich.
Myrrh.
Succini.
Thuris ana ʒj.
f. Pulv. S.
Räucher-Pulver.

Eben mit diesen Mitteln wird auch der Vorfall des Hintern bey Kindern tractiret.

PROCIDENTIA UTERI, der Vorfall der Gebähr-Mutter, ist, wenn die innerliche Tunica der Mutter-Scheide, als ein Gans-Sy, nach Gelegenheit auch kleiner oder grösser, aus der Schaam außserlich heraus hanget, welches nicht nur das Gehen verhindert, sondern auch Schmer-

ken und Verstopfung des Urins verursachet. Die Ursach ist insgemein das gar zu starcke Drengen und Arbeiten in der Geburt, wird daher öfter nach harter Geburt, als zur andern Zeit, observiret. Doch gehören auch hieher eine gar zu wässrige Constitution des Leibes, Erkältung derer Geburts-Glieder, Drückung der Mutter-Scheide von gar zu schwerem Gewicht, gewaltthätigen Bey Schlaf &c. In der Cur wird ebenfalls hier

I. Die Zurechtsetzung, und
II. Die Befestigung des zurechtgesetzten Uteri erfordert.

Solches alles kan vermöge des Fingers der Patientin oder einer Heb-Ämme ganz füglich verrichtet werden; zum befestigen aber brauchet man außserliche Adstringentia, als Decoët. Gallar. Rosar. Balauftior. Sumach. Fol. Quercus, Mespilor. Plantag. Radic. Tormentill. Symphyt. maj. Alum. ∇ sigillar. pulv. Thuris, Mastich. anhaltende Pulver &c. POTERIUS Cent. III. cap. 91. pag. m. 381. hat mit gutem Success dieses Decoët gebrauchet.

℞ Nuc. Cupress.
Gallar.
Cortic. Granat.
Balauft.
Sumach. ana ʒij.
Fol. Myrti.
Olivæ.
Polygon.
Quercus ana Mj.
Flor. Rosar. P. j.

Koche es in rothen Wein, damit kan das nochleidende Theil des Tages zwey oder drey mal gebähet und die Patientin ruhig gehalten werden. Auch soll eine Räucherrey aus gesaltzenen Mats-Fell oder Dachsen- und Bären-Fett, den Uterum zu befestigen, sonderliche Kräfte haben. Wenn auch diese nicht anschlagen wollen, wie es offte

offte zu geschehen pfeget, so brauche Mutter-Ringe aus Helffenbein, oder Pessaria aus Wachs; glücklicher wird die Cur gehen, so man Decocta aus Lign. Sassafr. Rad. Chin. und Sarsaparill. dabey gebrauchet.

PROCONDYLI, die Beine derer Finger, die dem Metacarpio am nächsten.

PRODROMUS, ein Vorläuffer, oder eine Krankheit, welche einer andern zuvor kommt und selbe anzeigt.

PRODUCTIO, siehe Apophysis.

PROGUMENA, Προγυμένη, die innerliche vorhergehende Ursach im Leibe, welche von einer andern ihren Ursprung hat, und welche eine Krankheit also erwecket, daß, wenn sie schon gehoben, die Krankheit dennoch anhalten könne.

PROFLUVIUM, insgemein ein Fluß, solcher mag nun ein Saamen-Wasser oder Blut-Fluß seyn.

PROFUNDI MUSCULI, siehe Musculi perforantes.

PROGLOSSIS, das Vorder-Theil oder Spitze der Zungen.

PROGNOSIS, die Vorhersagung, wie der Ausgang der Krankheit seyn wird, dahero werden diejenigen Signa, welche der Krankheit Ausgang lehren,

PROGNOSTICA genannt. Siehe Semiotica.

PROLABIA, die äußersten hervorragenden Theile derer Lippen.

PROLAPSUS, siehe Procidencia.

PROMANUS, siehe Anticheir.

PRONATORES MUSCULI, die Musculi, welche den Radium gegen die hohle Hand werffen, nehmlich Pronator rotundus und quadratus.

PROPATHIA, die Empfindung künftiger Krankheiten durch vorläuffige Zeichen.

PROPHYLACTICA, werden diejenigen Arzney-Mittel genannt, welche bevorstehende und künftige Krankheiten abhalten.

PROPHYLAXIS MORBORUM, die Bewahrung vor künftigen Krankheiten, welche sich schon nahe zeigen, außerdem und wenn dieser Theil der Arzney-Lehre den Gesundheits-Zustand des Menschen zum Vorwurffe hätte, er von der Hygiene oder Gesundheits-Lehre in nichts unterschieden seyn würde. Dieser Theil der Medicin lehret demnach die Mittel, durch welche die Ursachen möglicher Krankheiten, welche schon vorhanden sind, ausgeföhret oder geändert werden. Dergleichen Mittel heissen *prophylactica*, und die practischen Schlüsse, welche dahin zielen, heissen *Indicationes prophylacticae*.

PROPOLIS, eine Art Wachs, welches die Bienen machen, die Nischen ihrer Wohnungen damit zu verkleben. Sie bedienen sich dessen so gar ihre todten damit zu überziehen und sie zu balsamiren, wenn sie im Winter sterben, damit aus dem Gestanck ihnen keine Seuche zustosse, wie Herr REAUMUR sehr angenehm beschreibt. *PLINIUS Hist. nat. L. II. 7.*

PROPOMA, ein Tranck von Wein und Honig gemacht, wurde deswegen also genennet, weil er vor dem Essen getruncken wurde. *AEGIN. I. 7. c. 15. MERCURIAL. L. I. V. L. C. 7.*

PROPTOSIS, ist eben so viel als Procidencia.

PRORAE OS, heist so viel als Occipitis os: und *Proræ sutura* so viel als *Lambdaidea sutura*.

PROSCARABAEUS, Bastard Käfer ohne Flügel.

PROSPHEROMENA, Προσφερόμενα, die Speisen oder Medicamenta, welche innerlich eingenommen werden.

PROSPHYSIS, der äusserste Theil eines jeden Knochens, welche an des Knochens Stamm (*Diaphysis*) ansethet, und entweder in jüngern Jahren *Epiphysis* oder in erwachsenen *Apophysis* heisset.

FROSTATAE, die Drüsen an dem Blasen-Halse, welche einen besondern Saft *Liquorem Prostatarum* von sich geben.

PROSTATAE MULIERES, zwey Schmutz-Drüsen an der äussersten Öffnung des Uteri.

PROSTHESIS, heisset das Theil der Chirurgie, welches das mangelnde ersetzt; solches geschieht in hohlen fistulirten Geschwüren, wenn man sie wieder mit Fleisch anfüllet.

PROTEA LINNAEI, ist *Conocarpodendron*.

PROTHEUS, siehe *Mercurius vivus*, auch *Antimonium*.

PROTOGALA, die erste Milch einer Stillenden, siehe *Colostrum*.

PROTOPATHIA, die Empfindung einer Krankheit aus eignen Ursachen, da *Deuteropathia* eine Leidenschaft ist, die aus vorläuffigen Krankheiten entspringt.

PROTUBERANTIA, heist eben was *Apophysis*; sonst finden sich im Hirnlein die

PROTUBERANTIA ANNULARIS, das Ring-formige Hüblein.

PROTUBERANTIA OLIVARIS, das Oliven-formige Hüblein.

PROTUBERANTIA PINEIFORMIS, das Pinien-formige Hüblein.

PROTUBERANTIA PYRAMIDALIS, das Pyramiden-formige Hüblein.

PRUNA, siehe *Carbunculus*.

PRUNA DE BRIGNOLES, Prunellen, sind röthlich-gelbe, ausgekernete und ausgedörrete Pflaumen, welche in länglichten Schächtlein, mit künstlich geschnitte-

nen Papier bedeckt, aus Frankreich gebracht werden; müssen schön gelb, fleischicht, recht trocken, und der Zucker unter dem Papier nicht naß oder geschmolzen seyn; haben einen Wein-säuerlichen Geschmack: in Deutschland machet man sie aus geschälten und noch nicht ganz reifen Quetschen oder Zwetschken nach, so aber nicht so gut sind.

PRUNELLA, siehe *Brunella*.

PRUNUS, der Pflaumen-Baum, ein fusse einkörnichte Früchte tragender Baum, aus dem Geschlechte derer, welche fünfblättericht reguläre Blumen haben. Derer sind viel Gattungen, und folglich auch derer Früchte, als *Pruna cerea*, Zwetschken, *Hongarica*, Ungarische, *Prunella*, Spanische, *asinina*, Ros-Pflaumen, *vulgaria*, gemeine Pflaumen; die frischen Pflaumen schaden dem Magen, und verursachen Durchbrüche, Fieber, rothe Nühe etc. Die gedörreten aber sind dienlich.

PRUNUS SEBESTENA DOMESTICA FOLIIS SUBROTUNDIS, siehe *Sebesten*.

PRUNUS SEBESTENA SYLVESTRIS MALABARICA, siehe *Sebesten*.

PRUNUS SYLVESTRIS, siehe *Acacia germanica*.

PRURITUS, das Jucken, eine nicht schmerzliche doch unangenehme Empfindung in der Haut vom Ausschlag eiterhafter Bläsgen, als Krätze, Friesel, Pocken, oder auch anderswo an Orten, wo verborgene Geschwüre liegen, welche, wenn sie nahe am Durchbruch sind, ein kitzelndes Empfinden machen.

PSAMMISMUS, *Ψαμμισμός*, ein Bad aus trocknen und warmen Sand, mit welchem die Füße der Wasserfüchtigen getrocknet werden.

PSAMMODEA, sandichter Urin.

PSAMMOS, der im menschlichen Leibe gezeugte Sand, welcher in Nieren-Beschwer schwer ausgeharnet wird.

PSEUDO-ACACIA, Laburnum flore albo, ein Baum mit paar weiß gefesteten Blättern, vierblättricht irregulairen oder Pappilionformigen Blumen, welche in einer Aehre wachsen, die Frucht ist eine Schoote.

PSEUDO-DICTAMNUS, wilder Diptam. Dieses Kraut ist dem Eretischen wahren Diptam nur an seinen weissen wollichten Blättern ähnlich. Die Blume ist irregulair einblättricht in Verticillis wachsend. Der Blumenkelch ist ein Blatt des Krautes (Acetabulum) wir haben dieses Kraut mit kleinen und grossen Blumenkelchen.

PSEUDOADAMAS, siehe Crystallus.

PSEUDO-FUMARIA oder Split, dessen Wurzel der runden Oster-Lucey Wurzel gleicht, daher sie auch Aristolochia rotunda spuria heist. Die Blumen sind papilionformig, die Frucht eine längere Schoote als die Fumaria hat. Wir haben die kleine Art mit ganz runden, und die grosse Art entweder weiß oder roth an Blumen mit hohlen Wurzeln (radice cava).

PSEUDO-GLYCYRRHIZA, ist der süsse Astragalus.

PSEUDOIRIS, siehe Acorus adulterinus.

PSEUDO-MARUM, ist das starck riechende Marum.

PSEUDO-QUAMOCLIT, ist ein Convolvulus mit kleinen rothen oder weissen Blumen.

PSEUDO-VIBURNUM, ist Comarapisonis.

PSILOTHRA, siehe Depilatoria.

PSITTACION, *Ψιτάκιον*, ist der Name eines erweichenden und zertheilenden

Pflasters, welches AEGIN. l. 7. c. 17. und AET. l. 15. beschreiben.

PSITTACUS, der Pappagey, ein ausländischer Vogel beyder Indien, mit zwey Vorder- und zwey Hinter-Zehen an denen Füßen. Es giebt hievon sehr viele Arten die Herr KLEINIUS Histor. Avium Prodr. beschreibt. Die bekantesten sind:

Der rothe Pappagey mit blauen Flügeln und Schwange.

Der weisse Pappagey mit einem gelben Feder-Busch, Kakatocha.

Rothe Pappagey mit schwarzem Kopfe.

Rothe Pappagey mit grünen Beinen und Flügeln.

Der grüne Pappagey mit gelbem Kopfe und blauen Stirn, L' Amazon, weil er von der Amazonen Gegend überkomet.

Der kleine grüne mit langer Schwanz-Feder Carocha genant, ein schönes geschwätziges freundliches Thiergen.

Der kleinste grüne, welcher gerne bey seines gleichen ist, und mit demselben einerley Bewegung machet, daher sie die Sympathie-Vögelgen heissen.

PSOAS MAJOR, der grössere Psoas, ein in der Höhle des Unterleibes von denen Vertebrae dorsi entstehender Muscul, dessen Tendo zusamt denen Vasis cruralibus unter dem Ligamento POUPARTII über dem Schoos-Beine, in den obern Theil des Femoris sich endiget, und dessen Flexor ist.

PSOAS MINOR, ist nicht in allen Körpern zu finden, wenn er aber zugegen ist, wird er an dem Rande des Schoos-Beines feste, und ist also ein Beweger des ganzen Beckens.

PSORA, *Ψώρα*, Schuppicht, oder böseartige Raude oder Krätze, ist gleichsam das Mittel zwischen der gemeinen Krätze und Ausfah. Die Ursach und Cur ist mit der Krätze gleich, siehe deswegen Scabies.

PSORIASIS, *Ψωρίασις*, die trockne Krätze des *Scroti* mit Jucken, zuweilen auch mit Exulceration, wird wie die Krätze curiret.

PSORICA, heissen die Arzney-Mittel, welche wider die Raude und Krätze gebrauchet werden, als die Decocta Lignor. antimonialische Schweiß-Mittel, mercurialische Purgantia, auch Unguenta und ∇ vom ξ io.

PSOROPHTHALMIA, die juckende Krätze derer Augen.

PSYCTICA, kühlende Arzneyen, siehe Refrigerantia.

PSYDRACIA, *Ψυδρακία*, sind kleine Blätterlein auf dem Haupt, welche eine dünne und scharffe Lympham in sich haben, so die unter der Haut liegenden Tubulos anfrist. Zur Cur brauchet man Decocta Lignor. Antimon. diaphoretic. mit Lap. S, Flor. Φ is, und Myrrha, Essent. Fumar. Lignor. Sal. vol. C. C. Tinctur. Antimon. simpl. und tartarifat. Essent. und Spirit. C. C.

PSYGMA, ist so viel als Medicamentum refrigerans. HIPPOCR. l. 2. de Morb. XVI. 15. 18. XIX. 9. l. de Nat. Mul. XII. 19. l. 2. de Morb. Mul. XXXIX. 8.

PSYLLIUM, Psillen-Kraut, Stöb-Saamen-Kraut, ein Kräuter-Geschlecht mit vierblättricht regulären Blumen, und einer die Queere gespaltenen Frucht-Hülse, worinnen Stöb-ähnliche Saamen stecken, wächst häufig in Belschland und Franckreich, der Schleim vom Saamen erweichet, purgiret die Galle, und führet alle

scharffe Feuchtigkeit ab, wird aber selten innerlich gebrauchet: äußerlich ist er wider Entzündungen, Rauigkeit der Zungen, Brand, wild Feuer, hitzige und rothe Augen gut.

PTARMICA, Sternutatoria, Niesensmachende Mittel. Dieses sind meistens vegetabilia, welche durch ihre beißenden Theilgen die Tunicam pituitariam oder so genannte Schneiderianam angreifen, und das ordentliche Serum dererselben häufig herausziehen, mit derienigen Bewegung des Diaphragmatis, welche man das Niesen nennet.

Dieses ist eine der Empfindung nach angenehme Convulsion des Diaphragmatis, wenn dieses durch die Mitleidenschaft des Nervi Phrenici, intercostalis und olfactorii, wie die Neurologie lehret, dergestalt von einem beißenden remedio in der Nase angestrengt wird, daß es sich mit der Expiration zusammen ziehet, und durch Drückung der unter ihren untersten kleinen Musculn befindlichen Aortæ das Blut nach denen Carotidibus in den Cerebro zu dringet, dahero dieser Motus denen sensoriiis und dem Cerebro selbst höchst zuträglich ist.

Diesen Effect in der Nase bringen hervor:

I.) Alle Purgantia insonderheit Nicotiana Brasiliana, Helleborus albus, welches besonders Niese-Wurzel genennet wird, Jalappa, Diagridium, Iris Florentina u. s. f. Trochisci Alhandl, Diagrid. Helleborus albus, überhaupt die Purgantia der ersten Classe, als die allerschärfften und endlich in dem Polypo puitoso, keinesweges aber in dem Polypo carnosio, als welcher dadurch inflammiert und schlimmer gemacht wird, jedoch in Ozena oder exulcerirten Polypo

po sind sie gut um den Callum auszu-
beissen.

II.) Alle gewürzhafte oder aroma-
tischen Mittel, aus dem Cap. derer Car-
minativorum, gehören hieher.

III.) Alle Cephalica insonderheit Ma-
jorana, Flores convallium oder May-
Blümen, Rosmarin, Pulegium, Thy-
mus, aus denen und andern mehr die
so genannten Kräuter-Schnupff-Ta-
bake verfertigt werden.

IV.) Die Niesen-Mittel überhaupt
Errhina genannt, sind entweder Nie-
sen-machende Hæmagoga, das ist Blut
aus der Nasen abführende, welchen
Effect sonderlich das grüne Millefolium
oder Schaaf-Garbe thut, oder end-
lich Analeptica, erquickende und aufwe-
ckende Mittel. vid. Cap. de Analept.

V.) Die Officinalen Schnupff-Ta-
bake sind unter andern folgende:

℞ Majoranæ ʒʒ.

Betonicæ

Pyrethri ʒʒ.

Rad. Hellebor. alb.

nigr. ʒʒ ʒj.

Pulegii ʒj.

M. F. P.

Man kan sich nach dieser Maasse viele
andere machen, in unsern Apotheken ha-
ben wir

Pulv. Cephalicus D. Mich.

Pulv. Sternutator. officinar. rubr. &
viridis.

VI.) Man bedienet sich derer
Schnupff-Tabake bey steckenden
Schnupffen, Blödigkeit derer Augen
und stumpffen Gehör, daferner solcher
Affectus von mangelnden Ausflus des
Seri herrühren: Hingegen ist der Miß-
brauch höchst zu tadeln.

1) In Partu, wo er ganz unver-
minftig angebracht wird, es sey denn
daß der Embryo wohl stehe.

2) In Herniosis.

3) In Pulmonicis bey Lungen-
Geschwüren.

4) Im gemeinen Leben ist der Miß-
brauch alles Schnupff-Tabacks, son-
derlich des wohlriechenden zu miß-
billigen, weil dadurch die Tunica pi-
tuitaria trocken, und die Papillulæ
nervæ in solcher von denen Oleis ver-
wehret werden, so daß sie von de-
nen Objecten hernach keinen oder ei-
nen falschen Begriff haben.

VII.) Sonsten würcken die sogenann-
ten eigentlichen Sternutatoria in der Tu-
nica pituitaria nicht anders als die Pur-
gantia in denen Eingeweyden, Denn bey-
de greiffen die Villosam tunicam an, und
locken ein Serum heraus.

PTARMICA LUTEA SUAVEOLENS,
Eupatorium MESUE, Leber-Balsam,
ein Kräutgen von angenehmen Geruch,
es gehöret mit zu denen guten eröffnenden
Leber-Mitteln.

PTERYGIUM, Πτερυγιον, oder Unguis,
ein Nagel oder Sell der Augen, sihet
in dem innerlichen Augen-Winckel, all-
wo es allgemach hervor schieffet, bis daß
der Aug-Äpfel damit ganz bedecket wird,
ist insgemein von weißer Farbe, einer ner-
vösen und dünnen Substanz, welche das
Sehen nicht gar zu sehr verlehet; noch
mit dem Auge selbst zusammen hänget:
dieses Sell ruhret vom Zuwachsen der Tu-
nicæ adnatæ her, und nimmt seinen Ur-
sprung vom Zustus der überflüssigen Nah-
rung. Dieses wegzuschaffen, werden
mancherley äußerliche Mittel recommandie-
ret, als Schlangen-Sett, Succus Tara-
xaci, Balsam. ʒni, Mel. Rosat. mit Myrrh.
und Camphor. Ol. Formicar. rectificat.
ʒtt tt ʒ Mar-

Margarit. præp. Flor. Cinci, Sacchar. ꝯni, canariens. Vitriol. alb. Sal. Ammoniac. eine Lauge mit lebendigem Kalkf. bereitet, Unguent. Pompholyg. Lapis scissilis &c. Von einigen wird dieses Augen-Wasser sehr gelobet;

℞ Aloës epatic.

Sarcocoll. ana ʒj.

Croci ʒʒ.

Camphor. gr. ʒv. bis ʒvj.

pulverisirt alles subtil, und dann thue darzu

▽ Rosar.

Vini Cretic. ana ʒvj.

℥ Collyrium.

PTERYGOIDES, werden die Proceffus oder Fortsätze des Keil-formigen Mäusleins und Beins genennet.

PTERYGOIDEI MUSCULI, siehe Manducatio.

PTERYGOSTAPHYLINI, heissen die Kleinen Mäuslein, welche das Zäpffgen in die Höhe halten.

PTILOISIS, Πτιλωσις, ein Augen-Gebrechen, da die Augensieder dick werden und die Haare davon ausfallen.

PTISANA, ein Tranck, aus Gersten-Graupen, Corinthen und Rad. Glycyrrhiz. gekochet und bereitet: also wird diese Ptisan wider die Schwind- und Lungensucht sehr gerühmet:

℞ Aquæ font. ℥iij.

Hordei mund. Mij.

Radic. Caryophyllat. cum fol. ʒvj.

Ficum pingv. Num. v.

Radic. Glycyrrhiz. ʒj.

Polypodii ʒj.

Laß es im verdeckten gläsernen Topff bey gelindem Feuer drey oder vier Stunden sieden, bis daß der achte Theil eingekochet ist, dann filtrir es drey oder viermal. Die Dosis sind ʒjv. auch mehr.

PTOSIS, das Niederfallen des obersten Augenlides, wenn selbiges entwe-

der von einer Geschwulst beschweret, oder gelähmet ist. Darwider ist eine besondere Operation, welche darinnen bestehet daß man die Palpebram verfürzet und derselben Haut eines Theils abschneidet.

PTYALAGOGA, heissen solche Medicamenta, welche das Speichel-Auswerffen befördern, und werden von ein und andern Medicis, insonderheit in chronicis morbis, auch Quartan-Fiebern, trefflich gerühmet.

PTYALISMUS, ein stetes Speichel-Auswerffen aus dem Munde, oder eine Salivation: wie, und auf wie vielerley Art eine Salivation erregt wird, ist in dem Titul Lues venerea zu sehen.

PTYELON, Ptyisma, siehe Sputum.

PUBERTAS, siehe Etas.

PUBES, die Haare auf der Schaam.

PUBIS OS, siehe Os coxæ.

PUDENDA, die Schaam-Glieder, insgesamt sowol bey dem männlichen als weiblichen Geschlecht.

PUDENDAGRA, werden von einigen die Franzosen genant.

PUERITIA, siehe Etas.

PUERPERA, eine Kindbetterin, Sechswöchnerin, welche ein Kind gebohren hat. Siehe Partus.

PUGILLUS, ist ein Maß der medicinischen Maas, und wird bey Verschreibung derer Blumen gebraucht: es wird hierunter so viel, als man mit drey Fingern fassen kan, verstanden, und in denen Recepten also P. bezeichnet, verschrieben.

PULEGIUM, Poley, ein Kräuter-Geschlecht mit einblättericht irregulären um den Stengel stehenden Blüthen. Uns sind bekant der gemeine breitblätterichte und der einblätterichte sogenannte Hirsch-Poley wächst an gebaueten und ungebaueten, feucht- und nassen Orten, blühet im Julio und Augusto, das Kraut dienet

dienet der Leber, treibet den Urin, Stein und Menfes, ist wider die Gelbes und Wasserfucht gut: äußerlich gebraucht, wehret dem Schlaf, dienet wider den Schwindel, Mund-Fäule, unsauberen Zähne, Jucken der Haut, Mähler und Flecken; Präparata sind Aq. dest. Conser-va und Oleum dest.

PULICES ARBORUM, Pucerons, Baum-Söhe, ein kleines Insect ohne Flügel mit sechs Beinen grün oder schwarz an Farbe, welches an dem Hollunder, Rosen-Knospen und andern Gewächsen, um die Stengel sitzt. Herr BONNET beschreibt sie umständlich; sie gebähren lebendig, wider die Art derer Insecten dieser Art, und vermehren sich in kurzem zu grossen Schaden derer Pflanzen. Eine Mutter kan in einem Tage 20. und mehrmal gebähren, welches man mit Augen betrachten und sich dessen versichern kan. Die Mütter haben keine Flügel, das Männchen aber welches man in geringerer Anzahl unter ihnen siehet, hat zwey Flügel. Es befindet sich auch unter denen Heerden dieser Insecten ein fressendes Thier, eine Fliege mit vier Flügeln, Formica Leo genannt, dieses verschlinget diese Insecta ganz. Wenn es ein reisend Thier gäbe, welches eine Heerde Schaafe ganz verschlingen könnte, würde man dieses nicht vor wundersam halten! Der Schöpffer ist in denen kleinsten Fächern des Natur-Reichs über groß. Insonderheit giebt die Insecten-Historie viel Gelegenheit Gottes Größe zu bewundern. Lesser Insecto-Theologia.

PULMENTUM, ein Mus, Brey oder Pappe.

PULMONES, die Lungen, Pulmonum Actio, Handlung derer Lungen, Respiration, das Athmen, eine Lebens-Handlung ohne welche der Umtrieb des Blutes als

des Lebens = Gestalt lange nicht bestehen kan. Die Luft ist das Treibe-Werck derer Lebens-Säfte, alle belebten Körper bedürffen der Luft, denn auch die im Wasser lebenden Thiere und Pflanzen daran Theil nehmen, da das Wasser der Luft nicht mangelt. Demnach haben auch alle organische Körper Luft-Wege, Luft-Wedel (Ventilabra), welche die Luft an sich ziehen und in derer Körper Nutzen verwenden. Die Wasser-Thiere haben entweder würckliche Lungen oder doch ein ähnliches Werkzeug, welches man Branchias nennet. Alle Pflanzen haben Luft-Wege (Tracheas) in ihren Rinden. Sonderlich sind die Erd-Thiere, oder auch die Amphibia, die auf der Erde und in dem Wasser wechselsweise leben, mit Lungen versorget. Diese sind Luftfähige Theile und Bläsgen, mit einem zarten Gitterwerck versehen (Textura cellulosa), in welches die Luft durch die Lufttröhre eingeleitet wird, darinnen eine Zeitlang verharret, seine Würckung darinnen thut und hernach wiederum ausgeblasen wird. Die Luft ist elastisch, drängend, druckend, und wenn sie auch ihrer Substanz nach in das Blut durch Vermittelung derer Lungen nicht eindringet, so ist sie doch vermögend durch ihren Druck gegen die Gefässe derer Lungen, das in solchen enthaltene Geblüte zusamt dem Chylo zu mischen und mit Lebens-Kräften zu versehen. Daß dieses also sey, lehret der jählige Verfall derer Körper, welche Mangel an denen Lungen haben. Es scheint demnach die Lunge ein Werkzeug des Blutmachens zu seyn, oder trägt doch da zu mehr bey als irgend ein anderes Theil. Die Luft wird in die Lungen zu- und abgeführt, durch die Lufttröhre, aspera arteria oder Trachea, deren oberster Theil (caput asperæ arteriæ) heist Larynx, und ist mit einer

einer engen Oeffnung (Glottis) versehen, welche durch zwey Knorpel (Cartilagine arytenoideæ) ausgemacht wird. Der übrige Theil dieses Anfangs der Lufftröhre, wird durch die Cartilagine thyroideam und cricoideam umschlossen, welche der Sprache und der Stimme halber mit Musculn versehen sind. Die Glottis wird zur Zeit des Schlingens mit der Epiglottide bedeckt. Die ganze Lufftröhre erstreckt sich den Hals hinab, bis in den Anfang des Thoracis und bestehet aus halb Cirkel = formigen Knorpel = Ringen, denn da der Speisegang hinten an ihm liegt, konten die Ringe nicht ganz geschlossen seyn. Diese Knorpel haben zwischen sich eine aus kleinen Muscular = Fibern (Musculi Mefochondriaci) bestehende Haut, und ist überdis die ganze Röhre von außen mit einer membranösen und von innen mit einer drüsenhaften Haut ausgekleidet; letztere giebt der Lufftröhre, die der immer durchgehenden Lufft halber immer nöthige Feuchtigkeit, und scheint die Glandula thyroidea, welche oben an dem Kopfe der Lufftröhre liegt, ihren Drüsen = Saft hineinwärts in den Canal zu schicken, weil sonst ein anderer Nutzen dieser Drüse nicht bekandt ist. Die Trachea hat ihre Blutgefäße von besondern Arterien und Venis, welche Tracheales heißen, und von denen Subclaviis herkommen. Die bekanten Nerven, Recurrentes, welche von dem Pari Vago entstehen, geben ihr Nerven = Gefäße. Diese Röhre theilet sich ohngefehr bey der vierten Vertebra dorli in zwey Schenckel, woselbst sowol allerhand Glandula Branchiales liegen, als auch besondere Gefäße zu finden sind, welche denen Aesten der Lufftröhre anhangen und mit ihnen durch die Lungen gehen, nemlich der Plexus pulmonicus, oder das Nerven = Gewebe, welches von dem Pari Va-

go und Intercostali herstammet und die Arteria und Vena Bronchialis, deren die erste von der Aorta unmittelbar entstehet, die andere sich in die oberste Venam intercostalem ergießet. Die Aeste der Lufftröhre theilen sich immer mehr und mehr und werden endlich ihrer Knorpel beraubet, und verändern sich in ein Opus cellulolum oder Gitterwerk. Eben dahin und gegen das Ende derer Lufftröhren Spitzen, welche man Bronchia auch Bronchias nennet, sind die Blutgefäße derer Lungen gerichtet. Aus dem vordersten Herzens Ventriculo entstehet eine grosse Arterie, welche alles faffet, so durch die beyden Venas Cavas aus dem ganzen Körper, nebst dem Chylo, dahin gebracht worden. Die Systole des Herzens treibet dieses Geblüte durch die Aeste erwehnter Arteriae pulmonalis, bis in derer Lungen Gitterwerk, in welchen sich die arteriösen Spitzen auf eine Wunderwürdige Weise zertheilen. Wenn die Lufft einen Weg ins Blut haben sollte, müste er allhier seyn, allein die Anatomie lehret, daß die arteriösen Spitzen unmittelbar mit denen Anfängen derer Venarum pulmonalium verknüpfft sind, und eine Anaftomosi mit ihnen haben. Es scheint also nicht, daß die Lufft ihrer Substantz nach durch ordentliche Wege ins Blut komme. Was hindert aber, daß die alles durchdringende Lufft nicht durch die Tunicas derer Blutwege ins Blut eindringe. Das Blut wird in denen arteriösen Spitzen durch die Lufft gedruckt, geändert und belebt, der Chylus bekomt allhier die Kräfte des mehrern und wie wohl auf einmal seine Veränderung nicht geschiehet, so muß doch durch den oft wiederholten Durchlauf durch die Lungen endlich seine Farbe geändert und in Blut verkehret werden. Das also geänderte Blut wird von denen Spitzen derer Vena-

Venarum gesammelt und durch immer grössere Venas zuletzt in einen Zusammenfluss aller Venarum pulmonalium gebracht, welcher Sinus pulmonicus heisset, von dar wird es dem Ventriculo cordis posteriori gegeben und hernach durch den ganzen Körper getrieben. So bestehen also die Lungen aus einem Gewebe derer Gefässe, und sind äusserlich mit einer von der Pleura entstandenen Haut umzogen. Die Lungen sind in denen beyden Brusthöhlen aufgehängt, nirgends angewachsen, doch fest anliegend, so daß zwischen der Pleura und derer Lungen Fläche kein Raum vorhanden, daher auch, dieweil die Brust Luftleer ist, die Ripben und Lungen sich also verhalten, als wären sie eins. Wenn nun die Ripben durch ihre Musculi sich erweitern, müssen nothwendig die Lungen allemal ausgedehnet werden; hieraus entstehet der Zug, welchen man die Inspiration nennet, wenn nehmlich die Musculi die zur Respiration gewidmet sind, (Die beständig wirkenden Diaphragma, Intercostales, Abdominales, die nur zu mancher Zeit und bey stärkerem Luftschöpfen wirkenden, die Serrati, die Pectorales, die Dorales, die Scalenii, die Sternocleidomastoidei) die Brust erweitern und bey nachlassender Action wieder sinken lassen, woraus das Ausathmen entstehet, zu welcher Zeit die vorher eingezogene Luft mit dem unempfindlichen Dampffe und denen arteriösen Spizen durch die asperam arteriam wiederum ausgeblasen wird. Die Lungen füllen die beyden Brusthöhlen vollkommen aus, umschliessen das Herz, sind nach der Figur derer beyden Gewölbe des Diaphragmatis ausgeschweift und haben auch eine denen Rückenhöhlen zukommende Gestalt. Auf ihrer Fläche sind eine Menge Vasorum lymphaticorum, die sich in den Ductum Thoracicum ergiessen.

Moys's Schatz-Kammer.

Vor derer Thiere Geburt haben die Lungen kein Amt gehabt, sie liegen zu selbiger Zeit beysammen und sind Luftleer; denn da sie ein Blut durch die Venam Umbilicalem bekommen, welches bereits von der Mutter durch ihre Respiration mit Luft besorgt worden, so haben sie des Athmens nicht nöthig, derowegen ist auch kein Weg vor das Blut aus der vordersten Herzkammer zu denen Lungen, sondern das Blut wird bey der Frucht in Mutterleibe durch den Canalem Arteriosum so gleich in die Aortam geleitet, zu selbiger Zeit werden die Lungen von denen Bronchial-Gefässen genähret. Da nun das Kind in Mutterleibe Luftleere Lungen hat, und da unmöglich ist, daß ein Kind während seiner Geburt Luft schöpffe, weil der Uterus ihm auf dem Leibe lieget und seine Brust nicht ausdehnen läst, so ist unstreitig, daß wenn die Lungen eines neugeborenen Kindes im Wasser sinken, selbiges auf der Welt nicht Luft geschöpfft habe; hingegen, daß wenn die Lungen schwimmen, das Kind Luft eingezogen, mithin gelebet haben muß. Wenn aber auch gleich die Lungen im Wasser sinken, so kan doch nicht geschlossen werden, daß das Kind todt geboren worden sey, sondern nur daß es nicht respirirt habe. Es ist aber beydes nicht einerley. Ein Kind kan der Luft nach der Geburt eine Zeitlang mangeln, und doch leben, dahero und was das Experiment derer sinkenden Luft betrifft zwar meistens geschlossen wird, daß das Kind todt geboren worden sey. Sollte aber nach der Geburt das Kind geblutet haben, und wären an ihm Blutmäher zu befinden, so muß man schliessen, daß es zu der Zeit erlittener Gewalt annoch gelebt habe, weil das Bluten des Herzens Bewegung oder das Leben zum voraus setzet.

Uuu uu

PULMO

PULMO MARINUS, ein Pflanzenthier, weiß wie Gallerte, organischen Baues, welches an denen Felsen klebt und von Sturm abgerissen häufig in der See treibt.

PULMONES VITULLI, die Kalbs-Lungen, werden zum Decoct wider die Lungensucht genuset.

PULMONES VULPIS, die Fuchs-Lungen, werden entweder gepulvert, oder auch im Looch de Pulmon. Vulpis wider Husten, Engbrüstigkeit, Lung- und Schwindsucht u. gebraucht.

PULMONARIA, Lungen-Kraut, ein Kräuter-Geschlecht, mit einblättricht regulären Blumen, worauf vier unbedeckte Saamen folgen. Uns sind bekannt, die fleckichte, engblättrichte und breitblättrichte gemeine *Pulmonaria*. Wächst in schattichten Dorn-Büschen, wird auch in denen Gärten gefunden, blühet im April, wird wider die Beschwerden derer Lungen, Blut-Auswerffen und Schwindsucht gelobet, ist auch äußerlich ein gut Wund-Kraut. Preparata sind Aqua und Conserva.

PULMONARIA ARBOREA, siehe *Muscus arboreus*.

PULMONARIA GALLICA, siehe *Hieracium minus*.

PULMONICA, Pnevmonica, Argeney-Mittel, welche denen Lungen-Beschwerden zu statten kommen, siehe *Bechica*.

PULPA, das Marck oder Fleisch, oder das innerliche safftige Wesen in denen Früchten, als Aepffeln, Birnen, Pflaumen, Quitten, Melonen u. dieses Marck mag entweder roh, oder infundiret, oder ausgekocht und durchgeschlagen seyn.

PULPA CASSIAE, ist das innere ausgezogene Cassien-Marck.

PULS, siehe *Pulmentum*.

PULSATILIS FONS, Fontanella, Bre-

gma triatus rhomboidalis, der viereckichte Knochen-leere Fleck an dem Haupte eines neugebohrnen Kindes, zwischen dem Haupte und dessen Ossibus bregmatis und frontis.

PULSATILLA, Rüchen-Schell, ein Kräuter-Geschlecht mit fünf oft sechsblättrichten regulären Blumen, worauf viele unbedeckte vorstigte Saamen folgen. Die Wurzel, welche fast eines Schuhes lang, am Geschmack süßlich, und einer gelinden Schärffe ist, hat eine Schweiß-treibende Kraft, dahero sie innerlich wider die Pest und andere giftige Kranckheiten mit grossen Nutzen gebraucht wird. Die Blätter und Blumen aber eken, nehmen die Warken, Sommersprossen, Gebrechen derer Nägel u. weg.

PULSATIO, der Pulsschlag, oder die Bewegung des Puls-adrigen Geblüts.

PULSUS, der Pulsschlag, ist die Bewegung des Puls-adrigen Bluts, welche von der Schlagung des Herzens fortgetrieben, und vermoge des Fühlens ange-mercket wird. Er ist eines von denen vornehmsten Signis, welche zur Untersuchung derer Kranckheiten gebraucht werden. Der Ort, wo man nach dem Pulse greiffet, ist ordinair in der Gegend des Carpi; ausser diesem sind noch andere Dexter, als zwischen dem Daumen und dem Zeiger, an denen Schläfen und am Fuß, nicht weit von der andern Zäh. Der Puls wird in *simplicem*, einfachen, und *compositum*, doppelten getheilet. Der einfache ist wiederum fünfferley, als 1) *magnus*, groß, oder *parvus*, klein, in Ansehung des Raums, durch welchen er gehet; 2) *celer*, geschwind, oder *tardus*, langsam, in Betrachtung der Zeit, welche in der Bewegung consumiret wird; 3) *frequens*, oft, oder *rarus*, selten, von der Ruhe der Zeit also benennet, 4) *vehemens*, hefftig, und *debilis*,

debilis, schwach, so von der Bewegungs-Kraft derer Arterien herrühret, und *durus*, hart, und *mollis*, weich, von der Qualität derer Arterien also genennet. Aus diesen Simplicibus entspringt hernach der *Compositus*. Es ändert sich der Puls schlag nach denen Jahren gar sehr, so ist er bey denen Kindern und Knaben geschwin-der, bey Erwachsenen und Alten langsa-mer. Er ist auch ein sehr betrüglich Zei-chen, massen er sich in einer Stunde oft und vielmal verändert, z. E. nach einge-nommenen Sudoriferis gehet er geschwin-der, ingleichen nach beschleunigter Respi-ration, nach gehemmter aber gehet er lang-samer. LOWERUS im Tractat. de corde pag. 164. hat angemercket, daß in einer Stunde 2000. Puls-Schläge geschehen; andere aber haben mehr observiret, wie aus des BARTHOLINI Anatom. pag. 376 zu ersehen; hieraus wird statuiret, daß in jedem Puls-Schlag zwey Unzen in das Herz gerrieben, und auch wieder heraus gerrieben werden.

PULVERATIO, Pulverisatio, eine Pul-verisierung, oder zu Pulver-Bringung, ist eine gängliche Kleinmachung derer Cor-per, welche eine trockene und brüchige Tex-tur haben. Wenn einige Corpora diese Beschaffenheit nicht haben, so muß man ihnen oft mit einem Zusatz zu Hülffe kom-men, oder auf eine andere Art, oder mit andern Instrumenten selbe zu Pulver zu bringen trachten. Der Zusatz ist mancher-ley, nach dem Unterscheid derer Corporum; denn zu denen zähen werden Erden, zu denen Resinosis, Oleosa, oder Salina zu andern ge-mischt. Wegen der Zerbrechlichkeit ist zu observiren, daß, wenn man ein Metall, z. E. Silber, Zinn, Eisen zc. pulverisiren will, solches durch die Fusion mit ein wenig Re-guli Antimonii oder Bismuthi am füglich-sten geschehen kan. Andere, als Poma-

Colocynthid, Nardus &c. müssen in solu-tione Gummi Arabici maceriret, getrock-net und dann gepülvert werden. Cam-pher kan nicht besser pulverisiret werden, als wenn er mit ein oder zwey Tropffen Aq. Rosar. befeuchtet worden. Einige wollen wieder einen warmen Mörsel zur Pulverisierung haben, als Gumm. Arabic. Talcum, andere einen kalten, als Traga-canth. &c.

PULVILLUS, in allerhand Gestalt gewundene gezupfte leinene Faden, zu Aus-füllung derer Wunden und Geschwüre.

PULVIS, ein Pulver, ist eine trockene gepülverte Arseney, welche aus einem, zwey, drey oder mehr Ingredientibus beste-het, und zu mancherley Nutzen inn- und äusserlich verordnet wird. Ein Pulver ist entweder ganz fein, subtil und unbegreif-lich, Alcohol genant, oder etwas gröb-lich, Tragaa benahmet. Ein Pulver, wenn es auf einmal einzunehmen verschrie-ben wird, soll unter ℥j. und nicht über ℥ij. seyn. Salia volatilia lassen sich nicht füg-lich unter die Pulver thun, sonderlich wenn es auf etliche mal einzunehmen ist, denn sie geben einen übeln Geschmack und Ge-ruch, und wenn sie lange stehen, exhaliren sie. Weil auch in denen Officinen man-cherley aus vielen Ingredientibus bestehende Pulver zu finden, welche in stetem Ge-brauch sind, und täglich verschrieben wer-den, so wird sehr dienlich seyn, die besten davon in folgender Ordnung anzuführen.

PULVIS CONTRA ABORTUM ZWELF.

Pulver wider das Mißgebühren: ℞ Gran. Kermes legitim. ℥ß. Margar. orient. ℥ij. Corall. rubr. præp. Lapid. Carneol. præp. ʒ ʒij. Lign. Aloësgummof. ℥ß. Nuc. Mosch. ʒvj. Santal. rubr. Radic. Torment. ʒ ʒij. Ireos Flor. Cyper. rotund. Succin. alb. præp. ʒ ʒij. Essent. Citri Saccharinæ, Aurantior. Sacchar. ʒ ʒj. Ol. Nuc. Mosch.

Uuu uu 2

express.

express. ʒj. f. omnium Pulvis. Die Dosis davon ist ʒß. bis j. in warmer Suppen.

PULVIS ABSORBENS WEDELI, Säure dämpfend Pulver: & Antim. Diaphor. Corall. rubr. Lapid. S. Conch. præp. Cinnabar. nativ. ā ʒß. Vitriol. Mart. gr. vj. Extract. Opii gr. j. f. Pulv. pro 6. dosibus. Es ist ein schön Mittel wider das Malum hypochondriacum und die davon stammenden Kranckheiten.

PULVIS ABSORBENS CITRATUS STAHLII. & Oc. S pulv. q. pl. gies Succ. Citr. rec. q. f. darauf, laß die Wässrigkeit bey gelindem Feuer in einem irdenen oder gläsernen Geschirre, unter Umrühren mit einem hölzernen Spatel, abrauchen, dann stoß es und beutele es durch ein leinen Tuch.

PULVIS ABSORBENS NITRATUS STAHLII. & Oc. S ppt. Test. Conch. ppt. ① ā M.

PULVIS ABSORBENS NITRATUS CUM CONCHIS STAHLII. & Test. Conch. f. Δ ppt. ʒʒß. ① depur. ʒvß. M.

PULVIS ABSORBENS TARTARISATUS STAHLII. & ♀ alb. grosso modo contract. ʒij. Oc. S ppt. ʒß. koche es in gnugsamen Wasser und laß es trocknen.

PULVIS ACIDULUS, Sauer-Pulver: & Aceri Vini ʒß. Succ. Berber. Granator. ā ʒß. ▽ Rosar. ʒvj. Vini Rhenan. ʒß. laß es bey gelindem Feuer aufsieden, dann thue Zucker ʒvj. oder q. f. darzu, daß sich der Liquor ganz einziehe, trockne alles auf zum Pulver. Von diesem Pulver thut man nach Belieben in Brunn-Wasser zum Lösch-Trunk im Sommer.

PULVIS ADSTRINGENS, anhaltend Pulver: & Aloës, Mannæ, Thuris, Cortic. Pini, Terr. Lemn. Bol. Armen. Lapid. Hamatit. Succ. Hypocistid. Croci, Gall. Omphac. ā ʒj. f. Pulvis subtiliss.

PULVIS AGGLUTINATIVUS, Zesse-Pulver: & Bol. Armen. Aloës hepatic.

Oliban. Sarcocoll. Mastich. Myrrh. Traganth. ā ʒß. Farin. Fabar. Hordei ā ʒj. f. Pulvis, auß DOLAEI Encyclop. chirurg. lib. VI. cap. 5. p. 688. b.

PULVIS ALEXIPHARMACUS ETTMÜLLERI, Gifte-Pulver: & Pulv. Rad. Zedoar. ʒij. Corn. Cerv. sin. igne ʒj. Antimon. diaphoretic. ʒij. Antihect. POTER. Bezoardic. mineral. Terr. sigillat. ā ā ʒj. Camphor. ʒß. Elæosacchar. Anisi ʒiß. f. Pulvis.

PULVIS ALGEROTH, ist der Mercurius vitæ.

PULVIS ANGLICUS E CHELIS CANCROUM DECKERI, Englisch Gifte-Pulver wider böse Sieber, & Margar. præp. Lap. S. Corall. rubr. Succin. alb. C. C. f. Δ, Lapid. Bezoar. orient. ā ʒß. Pulv. ex apicib. nigr. Chelar. S ad pond. omn. five ʒij. f. Pulvis.

PULVIS ANODYNUS CONFORTANS MICHAELIS, stärkend Ruh-Pulver: & Magister. cordial. ʒvj. Laudan. opiat. sic. ʒj. m. f. Pulvis. Bey der Trocknung des Laudani hat man wohl Achtung zu geben, daß es nicht anbrenne.

PULVIS ANTIMONIALIS ALBUS STAHLII. & Oc. S ppt. Mat. Perl. ppt. Antim. diaphor. ā M.

PULVIS ANTIMONIALIS NITROSUS STAHLII. & ♂ diaph. ʒj. ① depur. ʒiß. M.

PULVIS APERITIVUS DOLAEI, öffnend Pulver: & Limatur. Mart. puriss. subtiliss. præp. ʒß. Arcan. dupl. myns. ʒij. Regul. Antimon. medicinal. ʒij. Costi Arabic. ʒß. f. Pulvis. Wider Siber kan man noch Mercur. dulc. und Chin. de Chin. darzu thun.

PULVIS APOPLECTICUS PODCHOCINSKY, Pulver wider den Schlag: auß denen Miscell. Natur. Curios. & Magister. antepilept. PRAEVOT. Pulv. Radic. Præon.

Pæon. Corall. rubr. præp. ā ʒij. Bezoardic. lunar. Cinnabar. nativ. Magister. Succin. ā ʒij. Olei in destillat. Aquæ Apoplectic. collect. gutt. vj. Sacchar. ad pondus omn. Folior. Argent. Auri ā Num. jv. f. Pulvis.

PULVIS BEZOARDICUS COMMUNIS,
gemein Bezoar-Pulver, aus dem Disp. Brandenb. & Radic. Angelic. Gentian. Petasitid. Zedoar. ā ʒʒ. Diptamn. alb. Torm. Bol. Armen. ∇ sigillat. Strigonienf. ā ʒvj. Corall. rubr. præp. C. C. ust. præp. Cortic. Citri extimor. Rasur. Eboris subtiliss. Succ. alb. præp. ā ʒʒ. f. Pulvis.

PULVIS BEZOARDICUS SENNERTII:
& C. C. ust. præp. ʒʒʒ. Corall. rubr. præp. Lap. Bezoar. orient. Margarit. præp. Lap. S præp. Succin. præp. ∇ sigillat. præp. ā ʒj. Oss. de Cord. Cervi præp. Hyacinth. præp. Rubin. præp. Sapph. præp. Smaragd. præp. ā ʒʒ. Fol. Auri puri Num. iij. f. Pulv. subtiliss.

PULVIS CACHECTICUS QUERCETANI. & Limat. chalyb. ∇ pluvia sæpius irror. & exsiccet. sicque in Pulverem subtiliss. redactæ, aut cum ♀ calcin. ʒj. Fæcul. Rad. ari ʒʒʒ. Corall. rubr. præp. Mat. Perl. ppt. ā ʒij. C. C. f. Δ ppt. Succin. ppt. Cinnamom. ā ʒjv. Sacch. ad p. o. M.

PULVIS AD CASUM, Pulver wider schwere Sälle: & Bol. Armen. præp. Lapid. Hamatit. præp. Sangy. Dracon. præp. Hirci præp. Mumie transmarin. præparat. Lapid. S præp. ā ʒij. Sperm. Ceti ʒj. Rhabarb. elect. ʒʒ. f. Pulvis.

PULVIS PRO CATAPLASMATE STAHLII. & Herb. Malv. Alth. ā ʒij. Flor. Cham. vulg. Melil. Samb. ā ʒij. Rad. Alth. ʒiv. Sem. scœnugr. ʒx. Sem. lin. ʒij. M. f. ʒ.

PULVIS CEPHALICUS DOLAEI,
Zaupt-stärckend Pulver: & Visc. Coryl. Rad. Pæon. ā ʒʒ. Cran. hum. ppt. per vapor. Succin. ā ʒj. Cinnabar. nativ. Castor. ā ʒʒ. Laud. opiat. gr. iij. f. Pulvis.

Ein anders ETTMÜLLERI: & Cran. human. p. vapor. calcinat. und præp. ʒj. Cinnabar. Antimon. ʒij. Sal. vol. Succin. re-ctific. ʒj. f. Pulvis.

PULVIS COMITIS DE WARWICK,
sonsten Cornachinus genant, & Antimon. diaphor. ʒʒ. Cremor. ʒri crystallin. ʒʒ. Diagryd. ʒrat. ʒxviij. f. Pulvis.

PULVIS CORDIALIS, f. Elæosaccharum Cephalico-Ptarmicum CALISII, **Zertz-Pulver:** & Sacchar. albiss. ʒij. solvir ihn in ∇ Lavend. und Rorismarin. ā q. f. trockne ihn auf, und thue darzu Olei dest. Lavendul. gutt. viij. Rorismarin. gutt. xv. Succin. Macis ā gutt. x. Cinnam. Lign. Rhod. ā ʒj. Ambr. gryf. gr. vj. Zibeth. gr. vij. Moschi gr. v. Balsam. Apoplectic. gr. vj. f. Pulv.

PULVIS CORDIALIS CELLENSIS.
& Sacch. Cand. alb. ʒij. Cinn. nat. ʒʒʒ. Ol. Cinnam. ʒʒ. f. ʒ.

PULVIS DENTIFRICIUS. & Corall. rubr. ppt. ʒj. C. C. ppt. ʒʒ. Gum. Lacc. Sarcocoll. ā ʒʒ. Oss. sep. ppt. ʒij. Osteocoll. ppt. Pulv. Rad. Irid. Flor. ā ā ʒj. Ambr. gryf. Mosch. ā ā gr. v. f. ʒ.

PULVIS DYSENTERICUS HOFFMANNI, Pulver wider die rothe Ruhr: & Croc. Mart. adstring. ʒj. C. C. ust. præp. ʒʒ. Radic. Bistort. Torment. ā ʒij. Cinnamom. ʒj. Sacchari ʒni ʒij. f. Pulvis. **Ein anders MOEBII:** & Lapid. Hamatit. ʒj. C. C. ust. Croc. Martis adstring. ā ʒʒ. Magister. Corallior. cum Succ. Citri ʒj. Medull. Saxor. ʒʒʒ. f. Pulvis.

PULVIS EMMENAGOGUS DOLAEI,
Pulver wider verstopffte Menses: & Limatur. Chalyb. ʒij. Nuc. Mosch. num. X. Cinnamom. acut. Caryophyll. ā ʒij. Sacch. ad pond. omnium, f. Pulvis.

PULVIS EPILEPTICUS DRAWIZII,
Pulver wider das böse Wesen: & Radic. Vincetoxic. Enul. Succif. Pæon. maris, Caryophyllat. ā ʒʒʒ. Bacc. Lauri ʒʒ. Flor.

Anthos, Salvia, Serpill. \bar{a} gr. xv. f. Pulvis.
Ein anders ETTMÜLLERI: \mathcal{R} Pulv. Secund. rite præp. \mathfrak{z} j. Rasur. Cran. human. \mathfrak{z} vj. Castor. \mathfrak{z} j. Sal. vol. Succin. \mathfrak{z} ij. Cornu Cervi \mathfrak{z} j. Elæosacchar. Macis q. l. f. Pulvis.

PULVIS EPILEPTICUS MARCHIONUM, **Marggrafen-Pulver**: \mathcal{R} Pulv. Radic. Pæon. mar. decrescent. \mathfrak{D} effoss. \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Visci querni, Rasur. Apicum C. C. præp. Eboris, Ungul. Alcis, Unicorn. marin. Spodii præp. Corall. alb. præp. rubr. præp. Margarit. præp. \bar{a} \mathfrak{z} j. Fol. Auri Num. xx. f. Pulvis.

PULVIS AD ERYSIPELAS, \mathcal{R} Flor. Samb. \mathfrak{z} vj. Rosar. Smalti \bar{a} \mathfrak{z} iv. Rad. Liquir. Rub. tinct. Ceruss. Bol. arm. \bar{a} \mathfrak{z} ij. Mastich. Olib. Sandar. \bar{a} \mathfrak{z} j. M. f. \mathfrak{z} .

PULVIS FEBRIFUGUS BRANDENBURG. **Sieber-Pulver**: \mathcal{R} Herb. Carduibenedict. Scordii \bar{a} \mathfrak{z} j. Rad. Gentian. Galang. Matr. Perlar. præp. Lap. 69 præp. Sal. Absinth. Calami aromatic. \bar{a} \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. f. Pulvis.
Ein anders, so in England gebräuchlich: \mathcal{R} Pulv. exapicib. nigr. Chel. 69 \mathfrak{z} ij. Lap. 69 præp. Margarit. præp. Succin. alb. præp. Corn. Cerv. l. Δ , Corall. rubr. præp. Lapid. Bezoar. \bar{a} \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. f. Pulvis.

PULVIS IN FLUORE ALBO DOLAEI, **Pulver wider den weissen Fluß**: \mathcal{R} Cinnabar. Antimon. Magister. Succini \bar{a} \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Vitriol. Martis, Ebor. sine Δ , Off. Sepiæ \bar{a} \mathfrak{z} j. Sacchar. hni \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Laudan. opiat. gr. ij. f. Pulvis.

PULVIS PRO FUMO COMMUNIS, \mathcal{R} Mastich. Myrrh. Olib. Succin. flav. Bacc. Junip. \bar{a} \mathfrak{z} j. M. f. \mathfrak{z} . gross.

PULVIS PRO FUMO OPTIMUS, \mathcal{R} Bacc. Junip. Olib. \bar{a} \mathfrak{z} iv. Gum. Benz. Storac. calam. \bar{a} \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Ladan. depur. \mathfrak{z} v. Caryoph. Lign. Rhod. Sant. alb. citr. \bar{a} \mathfrak{z} ij. Flor. Lavend. Mj. Rosar. rubr. Mij. Stoechad. arab. \mathfrak{z} ij. M. f. \mathfrak{z} .

PULVIS AD GONORRHOEAM DOLAEI, **Pulver wider den Tripper**: \mathcal{R} Off. Sepiæ, Corall. rubr. Succin. Lapid. Hæmatic. \bar{a} \mathfrak{z} j. Olei Succin. gutt. v. f. Pulvis.
Ein anders MICHAELIS: \mathcal{R} Fol. Menth. Sem. Agni casti, Rutæ, Succin. Off. Sepiæ \bar{a} \mathfrak{z} j. Antimon. diaphor. Lapid. 69, Crystill. præp. \bar{a} \mathfrak{z} j. f. Pulvis. Dosis von \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. bis \mathfrak{z} j.

PULVIS HALY CONTRA PHTHISIN, **Pulver wider die Schwindsucht**: \mathcal{R} Sem. Papav. alb. \mathfrak{z} v. Cumm. Arabic. Amyli, Tragacanth. \bar{a} \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Sem. Portulac. Gossyp. Alth. Malv. \bar{a} \mathfrak{z} ii\mathfrak{ss}. frigid. major. excoctie. Cydonior. mundat. \bar{a} \mathfrak{z} ii\mathfrak{ss}. Spodii præp. Succu Liquirit. \bar{a} \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Sacch. penid. ad pond. omn. f. Pulvis.

PULVIS HEPATICUS RUBEUS DRESDENSIS, **Dresdnisch Sauff-oder Leber-Pulver**: \mathcal{R} Cremor, oder auch nur Crystill. \mathfrak{z} ri. q. l. befeuchte sie mit Tinctur. Ligu. Santali, welche mit Spirit. Vini rectific. bereitet, und mit etwas Spirit. Vitriol. imprägniret ist, daß es als ein Brey werde, solchen trockne bey gelinder Wärme, und mache es zum subtilen Pulver.

PULVIS HYSTERICUS MONTAGNAN. **Magnet-Pulver**, wider Mutter-Beschwer: \mathcal{R} Anthophyllor. Castor. Croci \bar{a} \mathfrak{z} ij. Matr. Perlar. præp. Succin. alb. præp. \bar{a} \mathfrak{z} j. Ol. dest. Succin. alb. \mathfrak{z} j. f. Pulv. **Ein anders**, DOLAEI: \mathcal{R} Bezoardic. martial. LUDOV. \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Corall. rubr. præp. Margarit. præp. Unicorn. fossil. Castor. opt. Cinnabar. nativ. Laudan. opiat. \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Olei Succini gutt. vj. f. Pulvis.

PULVIS PRO INFANTIBUS STAHLII, \mathcal{R} Test. Conch. l. Δ ppt. \mathfrak{z} j. \mathfrak{z} . diaph. \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Cinnab. \mathfrak{z} . gr. xv. M. f. \mathfrak{z} .

PULVIS LENITIVUS TARTARISATUS, \mathcal{R} Crem. \mathfrak{z} Fol. Senn. \bar{a} \mathfrak{z} \mathfrak{ss}. Cinnam. acut. Sem. Anis. Fœnic. \bar{a} \mathfrak{z} iv. f. \mathfrak{z} .

PULVIS CONTRA LUMBRICOS TILMAEI, **Wurm-Pulver**: \mathcal{R} Sem. Santonic.

nic. ʒj. Hyperic. ʒij. Citri ʒiſſ. Radic. Filicis, Flor. Tanacet. ā ʒiij. Vitriol. calcinat. ʒij. f. Pulvis. **Ein anders aus dem DISPENSAT. BRANDENBURG.** R Sem. Cinæ ʒj. Corallin. ʒſſ. Mercur. dulc. rite præp. Raſur. C. C. ſubtiliſſ. Turbith. gummoſ. ā ʒij. Myrrh. elect. ʒj. f. Pulvis ſubtiliſſimus.

PULVIS MANTUANUS BRANDENBURGENS. R Radic. Anthon. Contrayerv. Scorzoner. C. C. ppt. Corall. rubr. præp. Ungul. Aleis præp. Unicorn. ver. ā ʒij. Lapid. bezoard. occident. orient. ∇ ſigillat. Lemn. ā ʒj. Sem. Acetof. Napi, Smaragd. præp. ā ʒj. Viſci querni ʒj. Sacchar. alb. ʒx. f. Pulvis.

PULVIS AD MENSES TIMAEI, Pulver wider verſtopfte Monats-Blume: R Apic. flav. Lilior. albor. Flor. Cheiri, Calendul. Croci orient. ā ʒj. Trochiſc. de Myrrh. ʒij. Succin. alb. præp. ʒjv. Caſtor. Sabin. Fæcul. Bryon. ā ʒj. Ol. Succin. gutt. xv. f. Pulvis.

PULVIS AD MORBUM CASTRENSEM WITTICHI, Pulver wider die Soldaten-Kranckheit: R Terræ ſigillat. ʒij. Flor. ʒis ʒj. C. C. l. Δ Succin. alb. ā ʒſſ. f. Pulvis.

PULVIS MULIERUM, Weiber-Pulver: R Bacc. Laur. Cinnamom. acut. Galang. Nucis Moſch. ā ʒiſſ. Croci orient. ʒj. Caryophyll. Macis, ā ʒvj. Zedoar. ʒſſ. Zingiber. Sem. Carvi, Paſtinac. ā ʒiij. f. Pulvis.

PULVIS NEPHRITICUS DE SPINA, Stein-Pulver: R Sal. Nitri ʒij. Spirit. Vitriol. ʒiij. ſolvire es, und laß es zu Crystallen ſchieſſen, dann R von dieſen Crystallen, Arcan. Tartar. ā ʒiij. Sal. Abſinth. Succin. ā ʒij. Stip. Fab. Spirit. Terebinth. Junip. ā ʒj. Alkekeng. præp. Magiſter. Lapid. 69, Off. Meſpilor. Cortic. dur. Nucl. Perſicor. ā ʒſſ. Olei Succin. Sulphur. ā ʒſſ. Sacch. alth. ʒj. canarienf. ʒj. f. Pulvis.

PULVIS CONTRA OBESITATEM FERDINANDI, Pulver wider die Setzigkeit: R Pulv. Sarſaparil. ʒj. Anifi, Caryophyllor. Coriandri, Cinnamom. ā ʒij. Calam. aromatic. ʒj. Sal. ʒri ʒſſ. Sacchar. alb. q. l. f. Pulvis.

PULVIS OPHTHALMICUS MYNSICHTI, Augen-Pulver: R Sacchar. cand. alb. Tutia præp. ā ʒij. Margarit. Sarcocoll. ā ʒſſ. Fabar. marin. præp. ʒj. f. Pulvis.

PULVIS CONTRA PALPITATIONEM CORDIS DOLAEI, Pulver wider das Herz-Klopfen: R Ebor. præp. ʒij. Corall. rubr. præp. Corn. Cerv. præp. ā ʒj. Margarit. præp. ʒj. Lapid. Smaragd. ʒſſ. f. Pulvis.

PULVIS PANNONICUS RUBEUS, Peſtentialiſches Gift-Pulver: R Boli Armen. mit ∇ Acetof. und Roſar. præparirt ʒiij. ∇ Lemn. ver. præp. ʒij. Corall. rubr. præp. ʒſſ. albor. ʒvj. Hyacinth. Rubin. Saphir. Smaragd. præp. ā ʒjv. Margarit. præp. ʒv. Cinnamom. elect. ʒij. Caryophyll. ʒj. Sem. Acetof. ʒij. Cortic. Citri, Santal. alb. ā ʒiſſ. rubri ʒij. Spodii præp. ʒv. Raſur. Eboris ʒiij. Croci orient. ʒj. C. C. philoſophic. præp. ʒjv. Folior. Auri puriſſ. Num. ʒo. f. omn. pulv. ſubtiliſſimus.

PULVIS PARTURIENTIUM, R Caſſ. Lign. ver. Cinam. acut. ā ʒij. Borrac. Ven. Succin. alb. ppt. ā ʒiſſ. Croc. or. ʒſſ. M. f. ʒ. irror. Ol. deſt. Cinnam. gt. iij.

PULVIS PECTORALIS, R Spec. diair. ſimpl. diatragac. frig. ā ʒſſ. Liquir. Pulm. vulp. ā ʒiij. Bol. Arm. ppt. Flor. ʒ ā ʒij. ∇ ſigill. ʒiſſ. Sacch. Cand. alb. Penid. ā ʒiij. M. f. ʒ.

PULVIS CONTRA PHTHISIN HALY, Pulver wider die Lungenſucht: R Sem. Alth. Cucumer. excortic. Cucurbit. excort. Cydonior. mund. Malv. Melon. excortic. Portulac. ā ʒiij. Papav. alb. ʒvj. Amyl. Gumm.

Gumm. Arabic, Tragacanth, Rafur. Eboris, Radic. Liquirit. \bar{a} ʒiʒ. Sacchar. penid. ad pond. omn. f. Pulvis, siehe auch Pulvis Haly.

PULVIS PLEURITICUS, & Raf. Dent. Apr. ppt. Mand. luc. pisc. \bar{a} ʒij. Lap. Percar. ppt. Hamatit. ppt. Oc. 69 ppt. Lucii ppt. Osteocoll. ppt. Tal. Lepor. ppt. Sem. Artemis rubr. Sem. Card. ben. \bar{a} ʒj. M. f. ʒ.

PULVIS PRAECIPITANS, Säure dämpffend Pulver: & Conch. marin. præp. Matr. Perlar. pp. C. C. præp. Lapid. 69 præp. \bar{a} ʒʒ. ʒ diaphor. ʒj. Cinnab. nativ. præp. ʒʒ. f. Pulvis.

PULVIS RESOLVENS STAHLII, & Test. Conch. f. Δ ppt. ʒ diaph. \odot dep. \bar{a} M.

PULVIS RESOLVENS COMPOSITUS STAHLII, & Pulv. Resol. ʒiʒ. Extr. Casca- rill. c. ∇ . ʒʒ. M.

PULVIS SCLOPETANS, Plas-Pul- ver: & auserlesenen und wohlgereinigten Salpeter ʒiij. Salis Tartari ʒiʒ. Sulphur. ʒj. misce. Oder Sulphuris ein Theil, Salis Tartari zwey Theile, Nitri drey Theile, misce.

PULVIS SQVILLAE COMPOSITUS STAHLII, & Rad. Squill. rec. ʒij. Vince- tox. pulverif. ʒjv. contunde in pulpam, leni- ter exsicca & rursus contunde in pulverem.

PULVIS STEGNOTICUS GUTT- MANNI, & Corall. rubr. ppt. ʒij. Lap. Aetit. ppt. ʒj. Carneol. ppt. Hamat. ppt. C. C. ust. ppt. ∇ Sigill. Lemn. ver. \bar{a} ʒʒ. M. f. ʒ.

PULVIS STERNUTATORIUS, Niese- Pulver: & Flor. Lil. convall. ʒij. Herb. Majoran. Fl. Rosar. rubr. Cheir. Tunic. \bar{a} ʒj. Anthos, Lavend. Stechad. ara- bic. \bar{a} ʒj. Radic. Ireos, Flor. Cyper. rot. ana ʒʒ. Lign. Aloës, Rhod. ana ʒv. Benzoes ʒij. misce, f. pulvis grossus, adde Balsam. Apople- tic. ʒj. Olei Lign. Rhod. ʒʒ. Zibeth. gr. xij. Moschi, Olei Cinnamom. ana ʒʒ. misce.

Ein anders, so mir in stetem Gebrauch: & Fol. Tabac. Virgin. opt. ʒiij. Herb. Beto- nic. Chelidon. maj. Euphras. ana ʒvj. Majoran. Flor. Lavendul. Lilior. convall. ana ʒʒ. Cheiri, Cyani, Tunic. Caryophyllor. ana ʒiij. Sem. Fœnicul. Nigell. Radic. Cyper. rot. ana ʒij. Ireos Flor. ʒj. bespreng es mit ∇ dest. Majoran. q. l. adde Olei dest. Caryophyll. ʒʒ. Lign. Rhod. ʒʒ. Moschi gr. vj. f. Pulvis.

PULVIS STOMACHICUS BIRCKMAN- NI, & Rad. Ari ppt. ʒij. Acor. vulg. Pim- pin. ana ʒj. Oc. 69, ppt. ʒʒ. Cinnam. el. ʒiij. \odot Absinth. Junip. ana ʒj. Sacch. ros. ta- bul. q. l.

PULVIS STYPTICUS WEDELLII, An- haltend oder Blutstillungs-Pulver: & Radic. Bistort. Tormentill. Sangu. Dra- con. Lap. Hamatit. Corall. rubr. Bol. Ar- men. præp. Tragacanth. Gran. Actes, Pulv. Bezoardic. \bar{a} ʒj. Ol. Nucist. ʒʒ. m. f. Pulvis.

PULVIS SYMPATHETICUS, Sym- pathetic Pulver, wovon so viel Wercks gemacht wird, ist nichts anders, als ein weisser oder grüner Vitriol, der auf unter- schiedliche Art præpariret wird, nachdem man sich unterschiedliche Concepte davon gemacht. Zu dieser Operation wird vor andern der Römische Vitriol ästimirer: & Vitriol. Roman. q. v. leg ihn an die Son- ne, weil sie im Zeichen des Löwens gehet, oder im Julio, und laß ihn da trocknen und offen werden: überdis soll ihm auch das Gestirn seinen Einfluß mittheilen. Dies- le pulvern nur den Vitriol, und machen das sympathetische Pulver daraus. Will man dis Pulver brauchen, so nimmt man die mit dem Blut der Wunde benetzte Lein- wand, und wirfft es drauf. Man giebt vor, und wenn gleich das blutige Tüchlein viele Meilen vom Kranken weg wäre, und man sympathetisches Pulver drauf thäte, so würde die Wunde alsbald austrocknen. Allein die Proben, welche viel Personen gemacht

schwärzlich, gleichsam in der Mitten des Auges kan gesehen werden, und um welchen der Augen-Bogen wie ein breiter Ring herum gehet. Die Schwärze des Aug-Appfels entsethet von der Farbe der Netzhaut, welche bey dem Menschen gleichwie mit Schwärze überzogen ist.

PURGAMENTA, siehe Lochia.

PURGANTIA, Purgier-Mittel, sind Körper aus denen zweyen Reichen der Natur, dem Vegetabili und dem Minerali, (denn auch hier auffer der Galle, welches eine natürliche Purganz ist, aus dem Animal kein Purgier-Mittel bekannt ist) welche aus beissenden und scharffen Gummatibus und Harzen bestehen, durch deren Anfall in die Tunicam villosam derer Intestinorum tenuium so wohl das Serum als der Schleim derer Eingeweide durch den vermehrten Motum peristalticum ausgeführt, und zugleich die gesammelten Unreinigkeiten aus denen Intestinis gespühlet werden. Man mercke von denen Purgantibus überhaupt folgende Sätze:

I) Ihr Unterscheid von denen Vomitoris besteht in dem Abfall der Schärffe, die Purgantia sind der stärckern Tunicæ villosæ des Magens unempfindlich, doch geschiehet es, daß starcke Purgantia, als Turpethum, Colocynthis, auch den Magen beweget, gleichwie Vomitoria auch Stühle machen.

II) Die Structur derer Eingeweide nach ihren Tunicis lehret, wie behutsam man in der Wahl derer Purgantium seyn müsse.

III) Die stärckesten Purgantia werden in der geringsten Dosi gegeben, als Euphorbium, Elaterium, Esula, Gummi Gutta, und heissen daher Phlegmagoga, weil sie alle Säfte ohne Unterscheid, Galle, Liguorem pancreaticum, Liguorem intestinaleum rege machen. Die nächsten Purgantia sind Hydragoga, und führen das

Serum derer Intestinorum aus, als Jalappa, Mechoacanna, Bryonia. Die gelindern Purgantia heissen Melanagoga, oder Galle abführende Mittel. Da die Galle vor sich schon purgirend ist, braucht sie keinen grossen Trieb, sich zu bewegen, dahin gehören Rhabarbarum, Cassia, Manna, Sena &c. Die allerleichtesten Purgier-Mittel sind Laxantia, oder schlüpfrig machende Mittel genennet, diese Früchte greiffen den Canal derer Eingeweide nur an, werden auch Eccoprotica, oder den harten Leib erweichende Medicamenta genennet; dahin gehören Gallerten, süsse Säfte und Purgier-Salze, als Carlsbader = Englisches Epsomier-Salze.

IV) Die Elystier-Mittel sind eine Art derer Purgier-Mittel, und richten sich nach der Festigkeit derer Gedärme, denn obgleich die Intestina crassa nach denen Tunicis mit denen tenuibus übereinkommen, sind sie doch nach ihrer innerlichen Tunica verschieden, daher sie schon stärckere Medicamenta ertragen kan.

Die Elystire sind:

1) Purgierende, aus der ersten Classe derer stärckesten Purgantien.

2) Erweichende, aus Salzen und purgirenden Decoctis, als Species Emollientes, Spec. pro Apozemat. laxant.

3) Schmerz-stillende, aus Oelen, Brühen, Laugen, mit Blumen oder Wurzeln aus dem Cap. de Emollientibus, auch Anodynis, wovon insonderheit gehandelt wird.

V) Einige Mittel purgiren nur zufälliger Weise, als wässerichtes Geträncke, Gesund-Brummen, Mittel wider die Säure, Limatura Martis, Mittel wider die Galle, als Succus Citri, Salze, und so weiter.

VI) Die angegebenen Ursachen, oder Indicationes, welche uns nöthigen, Purgier-Mittel zu gebrauchen, sind folgende:

1) Lange

1) Lange Zeit verhaltene Stühle, auffer in Febribus malignis, wo man nicht purgiren darff.

2) Leibes-Schmerzen um den Nabel, mit Borborygmis, oder Brummen im Leibe, von bekannten Ursachen, e. g. eine vorher gegangene Ausschweifung in der Diät, sind Zeichen der nöthigen Purgans.

3) Freywilliges Lariren, ohne andere Kranckheiten, ist ein Zeichen der nöthigen Purgans, insonderheit gelinder Mittel, als der letzten Classe.

4) Langwierige Kranckheiten, Morbichronici, sonderlich wenn solche in unordentlichen Bewegungen der Lympha bestehen, als Tumores oedematosi, Wasser-Geschwulste etc. erfordern Purgantia.

5) Die Gewohnheit, obgleich solche nicht zu billigen ist, nöthiget manchesmahl, die Purgantia zu wiederholen.

VII) Die Contraindicantia, welche das Purgiren widerrathen, sind:

1) Febres acuta maligna, unartig schleichende Fieber, mit Exanthematibus, denn das Lariren hindert den Ausbruch derer Unreinigkeiten in der Haut, und reiziget den hochst-nöthigen Schleim, oder Transpiration.

2) Mangel derer Kräfte.

3) Excretiones, welche in ihrem Laufe begriffen, als Menfes, Sudores, Salivatio, sonderlich hindert das Purgiren die Salivation.

4) Kranckheiten in wesentlichen Theilen derer Intestinorum, als Hernia, Inflammationes viscerum.

5) Insonderheit lehret die Erfahrung, daß Purgantia die Febres intermittentes wieder erwecken.

VIII) Die Purgantia würcken auch in entlegener Theilen, vermöge des Zusam-

menhanges derer Eingeweide mit dem Umlauf des Geblüts und derer Säfte.

1) Die Tunica villosa ist das Ende aller Arteriarum mesaraicarum, welche ihre Lympham in den Canal derer Intestinorum ergiessen, was ihnen abgeheth, machet sich in dem ganzen Körper empfindlich.

2) Die Gefässe derer entlegener Theile werden durch das Purgiren leer, dieses nennet man Revulsion, daher sind Purgantia in verschiedenen Fällen, Menfes und Geburt-treibende Mittel, kühlende Mittel, Brust-Mittel, Mittel wider die Kopff-Schmerzen.

IX) Zu Erwehlung eines tüchtigen Purgier-Mittels siehet man

1) Auf den Zustand und Kranckheit, daher die Purgantia sind Prophylactica, vorbebauende, Curativa, zu rechter Zeit angebracht.

2) Auf das Alter derer Kinder, Erwachsenen und Alten.

3) Auf die regierenden Säfte, wie oben erwehnet worden.

4) Auf die Gewohnheit, Lebens- und Landes-Art, verurtheile, ob diese oder jene Medicin beliebig sey vor einer andern etc.

X) Die höchste Dosis eines Purgantis ist durch die Erfahrung bekannt, und wird nach den Jahren durch ihre zwanzig Theile, wie bey andern Medicinen gewöhnlich, berechnet. Wir theilen die Purgantia ein, in

1) Scharf-purgierende, Dractica.

2) Mittlere, die von einer grössern Dosi beschrieben werden.

3) Gelinde, deren Dosis weitläufftig ist.

PURGATIO, eine Sauberung oder Reinigung. Hierunter wird (1) das durch die Arseney erweckenden Purgiren, (2) wenn man allerhand Instrumenta, reiziget und saubert, verstanden.

PURGATIO MENSTRUUA, siehe Menstruum.

PURPURA. Der Friesel, ist eine besondere Art febrilischer Flecken und Bläsgen in der Haut; wird sonst auch Febris miliaris genannt. Es werden die Patienten von einem bösen Fieber angegriffen, und zwar mit einem Schauer; mit der Zeit, als am andern oder dritten Tage, nimmt die Krankheit zu, sonderlich Hitze und Durst mit Haupt-Weh und stetem Husten. Und nach diesem kommen allmählich, auf dem Rücken vornehmlich, Hals und Brust, mit einer Röthe und Zucken, Exanthemata hervor, welche hernach auf der Haut entweder vertrocknen, und als Schuppen abfallen, oder von innerlich- oder äußerlichen Ursachen zurücke treten, und Herzens-Ängst mit Convulsionibus verursachen. Es ist zu wissen nöthig, daß die Exanthemata des Friesels nicht allemal roth, sondern zuweilen auch weiß erscheinen, da es denn der weiße Friesel genennet wird, ja man hat auch angemercket, daß der weiße auf den rothen Friesel gekommen ist, und gleichsam auf ihm gesessen hat. Die Ursache ist ein scharff und beynah eßend Blut, woraus das Zucken, Röthe und Exanthemata folgen. Zur Cur werden keine andern Mittel erfordert, als welche wider Fleck-Fieber recommendiret werden, nemlich in genere die Terrea, als ∇ sigillat. Lignic. Strigon. Bol. armen. Unicorn. ver. und fossil. Antimon. diaphoretic. Antihect. **POTER.** C. C. ust. Lapid. 69. Cinnabar. Antimon. und nativ. Bezoardic. mineral. jovial. \ddagger . E.

\mathcal{R} C. C. solar. \mathcal{J} .
Bezoardic. miner.
Cinnabar. \mathcal{J} ii \bar{a} gr. xv.
F. Pulv. S.

Austreibend Pulver.

\mathcal{R} ∇ Carduibened.
Tenell. C. C. \bar{a} \mathcal{J} vj.
 \mathcal{R} cochlear. \mathcal{J} .
 \mathcal{J} diaphoret.
Syrup. de Scord. \mathcal{Z} ss.
F. M. S.

Austreibende Schweiß-Mixtur.

PURPURINE, heißet ein von Messing gemachtes Gold, welches vor diesem, die Karossen zu übergulden, gebraucht wurde.

PURULENTIA, Purulentus, siehe Suppuratio.

PUS, Eyster, ist die Materie, welche in denen Geschwüren und Wunden gefunden wird, wird von denen Chirurgis in guten, wenn er weder zu dick noch zu dünn, auch weiß, durchaus gleich von Consistence, und gar nicht stinkend ist; und bösen getheilet, wenn er gar zu flüßig, dünn, bleich und stinkend ist. Wird gezeuget, wenn das Serum Sanguinis durch langwierige Stagnation dicke wird, so muß es endlich verderben, und würcklich von der Säulnis angegriffen werden.

PUSTULAE, insgemein Blattern, worden unter viel und mancherley verstanden werden, als die Pocken, Masern, Friesel, Krätze, Hitz-Blätterlein etc.

PUSTULAE NOCTURNAE, siehe Epinietydes.

PUTAMEN, die harte Schaale, die einen süßen Kern umgiebt.

PUTEOLANUS CINIS, Asche aus denen brennenden unterirdischen Klüfften um Puzzuola in Italien in denen Basanischen Gegenden. **PLIN.** Hist. Nat. 35. 13.

PUTOR, ein böser fauler Geruch.

PUTORIUS, Viverra, Itis, ein vierfüßiges Thier, welches in die Erde gräbt, kurze Beine hat, wie ein Maulwurf, aus dem Geschlechte derer Mustelorum, oder Wiesel. Sie sind auf die Caninischen Jagd eingerichtet.

PUTREDO,

PUTREDO, die Säulnis, die Auflösung, sonderlich thierischer Theile, in ein stinckendes Del und flüchtiges Salt. In der Chymie ist es die innerliche Gährung animalischer Theile, durch welche ein flüchtig Salt erhalten wird. In der Physiologie und der Lehre vom Verwandeln derer Speisen im Magen giebt es eine Putredinem, welche kein Fehler, sondern die Auflösung animalischer Speisen ist. Die Kranckheits-Lehre nimmt Putredinem allemal vor einen wider-natürlichen Zustand an, als eine Folge grosser und zerstörender Fieber-Hitze, flüchtiger Salze, Mangel des Einflusses derer Lebens-Geister, Zerstörung derer Gefässe durch Gift und andere Gewaltthätigkeiten. Wenn bössartiges Eiter aus grossen Abscessen derer Viscerum, oder aus Höhlen des Leibes, in welchen es erzeugt worden, in das Blut übertritt, machet es Putredinem oder Säulnis; daher entstehen Febres putridae, faulende Fieber, die sich durch jähligen Umsturz aller Kräfte, stinckenden Auswurf, Schwären an der Haut und sonst zu verstehen geben.

PUTREDINI RESISTENTIA, werden diejenigen Arzney-Mittel genant, welche der Säulnis widerstehen, und die wider-natürlichen Fähigkeiten discontinuiren, solche sind Fol. Sabin. Nicotian. Scord. Ol. Terebinth. ∇ viridis HARTMANNI, ∇ divin. FERNEL. ∇ Ψ , Tinctur. Myrrh. und Aloes, Unguent. fuscum WÜRTZII, Unguent. Aegyptiac. Basilic. mit Mercur. praecipitat. Emplastr. de Ranis cum Mercur. Arcan. Corallin. &c.

PUTREFACIENTIA, Säulnis-machende Mittel, sind unter denen Chirurgicalischen Mitteln solche, welche das ganze von einander lösen, und zwar die heftigsten; sie zerfleischen nicht nur das zarte, sondern auch das harte Fleisch ohne eini-

gen Schorff, sie verderben und bringen es zur Säulnis, und zwar solches durch eine bössartige Krafft, daher das Verzehren und die Nasartige Säulnis der Substanz der Theile folget. Es müssen deswegen diese Mittel mit sehr grosser Behutsamkeit appliciret werden, weil sie öfters Schaden nach sich lassen. Solche aber sind Lapis corrosivus, eine scharffe Lauge, Mercur. praecipit. und sublimat. Butyrum Antimonii, Sandarach. Graecor. Chrysolcoll. Ranunculus virid. Aconitum, Eruca.

PYLORUS, der Pfortner, Thür-Zügel, ist das untere oder rechte Mundloch des Magens, dieses befördert das Verdauete oder den Chylum, so zur Nahrung dienet, weiter in die Gedärme; ist ganz eng, weil es natürlicher Weisen nichts anders, als was flüchtig ist, annehmen darff. WILLIS. hat angemercket, daß bey diesem Magen-Mund eine lange und weite Höhle gelegen sey, damit ein Theil vom Chylo, der besser verdauet worden, dahin weichen, und so lange bleiben möge, bis wieder ein roherer und von neuen zugeführter Theil am Grunde des Magens verdauet werde. Die beschriebene Höhle wird *Antrum pylori* genennet. Die innern zwey Häute des Magens die villosa und nervosa erheben sich vor dieser untersten Magen-Oeffnung und machen die sogenannte Balvul des Pylori aus.

PYOSIS, das Eitern. Alle Wunden haben in ihrer Heilung drey Zeiten Pyosis, das Eitern, Sarcosis, das Fleisch Ansetzen, Tilosis, die Heilung der Narbe.

PYRAMIDALIA VASA, siehe Pampini-formia.

PYRAMIDALIS MUSCULUS, siehe Nasus.

PYRAMIS, wird bisweilen gebraucht, und bedeutet so viel als Crucibulum, ein Gießpuckel.

PYRETHRUM, Bertram, ein Kräuter-Geschlecht mit zusammengesetzten regulären Blumen, die Strahlen am Rande haben. Es folgen viel unbedeckte Saamen. *Radix Pyrethri*, Bertram-Wurzel, ist eine lange und dicke Wurzel, äußerlich schwarz-röthlich, inwendig aber weiß anzusehen, eines sehr beißenden und gleichsam wie Feuer brennenden Geschmacks, wird auch **Speichel-Wurzel** genennet, weil sie im Munde gekäuet, den Speichel an- und ausziehet. Hievon findet man zweyerley; die rechte, welche aus dem Königreich Tunis über Italien gebracht, und deswegen auch die **Italiänische** genennet wird; und dann eine andere Art, welche in Böhmen und Deutschland wachsen soll, und deswegen die **Deutsche** genennet wird. Die erste ist eines Fingers dick, da die andere kaum halb so dick, und wird in denen Apotheken ehe als die rechte Italiänische gefunden. Die beste muß frisch und vollkommen seyn, starke und wohl ausgedörrete Wurzeln haben, und sich nicht leicht brechen lassen. Sie wird innerlich wegen ihrer durchdringenden Hitze gar selten gebraucht, äußerlich aber ist sie ein vortreflich Mittel wider die Lähmigkeit der Zunge, sie dienet auch wider das Zahn-Weh, sie wird auch unter die scharffen und erweckenden Clystire, wider Schlassucht, schwere Noth und Mutter-Erstickung genommen.

PYRETOLOGIA, eine Beschreibung oder Rede von denen Siebern.

PYRIFORMIS, Einer derer Abductorum des Femoris, welcher benebst denen Gemellis sich an dem grossen Trochanter des Femoris endiget.

PYRITES, Kieß, dessen Historie **HENKELIUS** in seiner Pyritologie umständlich beschrieben. Eine Berg-Art, welche als

allerhand Metallen anhängt, gelber Farbe. Es ist eigentlich der Schwefel-Hauch, welcher durch die Gruben streicht und die Erzte färbet. Man kan die Pyrites in haltbare und edle, und in unhaltbare einteilen. Die ersten sind entweder bey Metall oder geben doch Schwefel und Vitriol. Die andern unhaltbaren sind nur Lager-Stellen derer Erzte und Berg-Arten.

Pyrites inanis, metalli expers, Unhaltbarer Kieß.

Lapis scissilis niger, pyrite tinctus, Schwarzer Schiefer, mit angeflogenen Kieß.

Pyrites, quo metallici ad metalla coquenda utuntur, ad ignem facile fluens, Kieß, vom Joachimsthal, so sehr flüßig, und zum Schmelzen gebraucht wird.

Pyrites, argentei coloris, cum crystallis igne fluentibus, seu fluoribus, Annaberga, Wasserkieß, mit Blüssen, von Anneberg.

Pyrites, argentei coloris, Wasser-Kieß.

Pyrites turbidus, argentei coloris, cum pyrite aurei coloris, & marcasitis, seu pyrite tessellato. Ein Wasser-Kieß mit Schwefel-Kieß u. Marcasiten vermischt.

Pyrites turbidus, argentei coloris, cum galena inani, Wasser-Kieß, mit Blende.

PYRITES, allerhand Gestalten, runde, gestreifte, nierenformige, pfeifenformige oder hohle, welche Cornua Ammonis oder Belemniten vergoldet haben, drey, vier, fünff, sechs, vieleckicht, goldfarbichte, blasse, weiße oder Wasser-Kießse, welches so viel sagt, als **Waysen-Kieß**.

PYRITES ARSENICALIS, Giffte
Riese, gediegene oder doch sonst haltbare Arsenic-Erste.

PYRITES CUBICUS, viereckichter
Ries, ist allemal eisenhaltig und heist auf Bergmännisch Marcasita, wiewol Marcasitte auch der reguline oder metallische Theil des Wismuths genennet wird.

PYRIUS PULVIS, Pulver, Schieß-
Pulver, wird, wie bekant, aus Schwefel, Salpeter und Kohlen-Staube bereitet.

PYROLA, Winter-Grün, Wald-
Mangolt, ein Kräuter-Geschlecht mit fünfblätterichten irregulären Blumen und fünfzackiger Frucht-Capsel. Uns sind bekant die grosse, die kleine, die mit *Arbutus*-Blättern. Die Blätter dienen wider den Brand, Wunden, Schäden, Fisteln, Nieren- und Lungen-Geschwür als ein Trank, Pulver, Umschlag, innerlich und äusserlich gebraucht.

PYROMACHUS, Feuer-Stein, ein
harter, und wenn er zugespitzt worden, schneidender Stein, welcher durch den Schlag gegen Stahl Feuer-Jucken giebt, weil einige Stückgen Stahl von dem Schlag glühend worden. So harte auch dieser Stein ist, so muß er doch weich gewesen seyn, weil man allerhand Figuren sonderlich Echinus, und dererselben Stacheln, um Leipzig und anderer Orten darinnen findet. Einige sind mit allerhand Figuren gemischt, wie der Egyptische Caillou d' Aegypte, aus welchen man artige Stein-Tafeln und Tabacieres schneiden kan.

PYROPHORUS, Feuerfangende Pul-
ver, dergleichen Pulvis pyrius, oder das Schieß-Pulver selber ist. Man macht aus gebranntem Alaun und gepulverten Agstein ein Pulver, welches sich an der Luft selbst anzündet.

PYROSIS, eine brennende Röthe des
Gesichts, welche absonderlich bey heissem Wetter von denen Sonnen-Strahlen verursacht wird.

PYROTECHNIA, die Wissenschaft
durch Feuer oder Feuer-ähnliche Körper, derer erschaffenen Dinge Grundtheile auszuwickeln, und wieder in eine andere Gestalt zusammenzusetzen. Ein Beynahme der Chymie.

PYROTICA, brennende Mittel, siehe
Cathartica, Escharotica.

PYRUS, ein Birn-Baum, dessen Blus-
men sind fünfblättericht regulär. Die Früchte sind saftig mit fünf Capseln; ist zweyerley, *sativa*, zahm, und *sylvestris*, wild: daher sind auch die Früchte oder Birnen zweyerley, als zahme und Wald-Birnen, Holz-Birnen oder Kirschen. Derer zahmen sind sehr viel Gattungen, welche alle aus denen Gärten geholet werden können, massen beynabe jede Landschaft ihre besondere Art von Birnen hat. Die Birnen insgemein, sonderlich die rohen, kühlen, ziehen zusammen, sind schwer zu verdauen, blähen den Magen auf, und schaden denen, so mit Bauch- und Nieren-Weh behaftet sind; gekochet aber sind sie besser, wie die Schola Salernitana also berichtet:

Dum coquis, antidotum pyra sunt,
sed cruda venenum;

Cruda gravant stomachum, relevant
sed cocta gravatum.

Insgemein ist zu mercken, daß die süßen Birnen laxiren, die sauren und herben zusammen ziehen. Die gebackenen gekochet, stillen die Bauch-Flüsse.

PYBLCON, Πυβλκόν, ein chirurgisch
Instrument, mit welchem der Eiter und Materia aus denen tieffen Wunden gezogen wird. **BLANCARD.** in Lexic. medic. nennet es einen Auslasser.

PYXIS, eine Büchse, wird in denen Officinen zu Salben, Syrupen &c. gebraucht, auch wird also die Höhle des Hüft-Beins genennet.

Q.

QUADRANS, Quartarium, ist bey denen Medicis ein Gewicht von drey Unzen, oder das vierte Theil eines Römischen Pfundes.

QUADRATUS FEMORIS, der viereckichte Muscul des Femoris, oder einer von denen Ableitern (abductoribus) derselben.

QUADRATUS LUMBORUM MUSCULUS, der viereckichte Lenden-Muscul, welcher von dem Rande des Ossis Ilii entsethet und in die Processus transversales derer Verrebrarum Lumborum sich endiget.

QUADRIGEMINI MUSCULI, siehe unter dem Titul Musculus.

QUADRILATERA OSSA, viereckichte Beine, welche eine viereckichte Figur haben.

QUADRUPEDES, vierfüßige Thiere, eine große Classe, worinn sowol lebendig als Eyer gebährende Thiere enthalten sind. Die lebendig gebährenden haben entweder Klauen, und diese entweder gespaltten oder ungespalten, oder fingerförmige Füße; siehe Zoologia.

QUAMOCLIT, ist der Convolvulus mit Blättern, die denen Faden an einer Feder ähnlich sind, (foliis pennatis)

QUARTANA, das viertägige Sieber, siehe Febris.

QUARTARIUM, siehe Quadrans.

QUARTATIO, ist ein spagyrisch Kunst- Wort, heisset die Scheidung des Goldes von dem Silber, geschiehet entweder mit Aqua forti oder regia, nachdem dieses oder jenes die Ober-Hand hat.

QUARZUM, Quarz, dieses Wort ist neuerlich, ist aber von guten Autoribus als Lateinisch angenommen worden; Schichten Berg-Crystall oder Lagerstellen derer Metallen und Berg-Arten, bestehend aus allerhand förmigen Crystallen in Schaalen, Drusen oder ausgehöhlten Crystall-Massen; Siehe Crystallus.

QUATUOR AQUAE PLEURITICAE, sind die Aqua Card. bened. Card. Mar. Scabios. und Tarax.

QUATUOR EVANGELISTAE PHARMACOPOEORUM, werden genennet Cera, Oleum, Mel, Saccharum.

QUATUOR FLORES CORDIALES, die vier Herzstärkenden Blumen, sind die Flor. Boitrag. Bugloss. Rolar. und Violar.

QUATUOR SEMINA CALIDA MAJORA, die vier großen erwärmenden Saamen sind Sem. Anif. Carv. Cumin. Fenicul.

QUATUOR SEMINA CALIDA MINORA, die vier kleinen erwärmenden Saamen sind Sem. Ammeos, Amomi, Apii, Dauci.

QUATUOR SEMINA FRIGIDA MAJORA, die vier großen kühlenden Saamen, sind Sem. Citrull. Cucumer. Cucurbit. Melon.

QUATUOR SEMINA FRIGIDA MINORA, die vier kleinen kühlenden Saamen, sind Sem. Endiv. Lactuc. Portul. Scariol.

QUATUOR UNGUENTA CALIDA, die vier erwärmenden Salben, sind Unguent. Agripp. Alth. Arregon. Martial.

QUATUOR UNGUENTA FRIGIDA, die vier kühlenden Salben, sind Unguent. Alb. camphor. Infrigid. GALEN. Populeum und Rosatum.

QUERCUS, eine Eiche, Eichenbaum. Ein Baum aus dem Geschlechte derer, welche ihre männliche und weibliche Blumen